

**INNS'
BRUCK**

 universität
innsbruck

**SPORT
ENTWICKLUNGSPLAN
INNSBRUCK (SEP)**

**Ergebnisbericht
Primärdatenanalyse**
Phase 2 von 3

Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP)

Ergebnisbericht Primärdatenanalyse (Phase 2 von 3)

Impressum

Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Primärdatenanalyse, Innsbruck, September 2022.

Bearbeitung

Sportamt der Landeshauptstadt Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 21/3, 6020 Innsbruck, Austria

Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck, Fürstenweg 176, 6020 Innsbruck, Austria

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

©2022 Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungen – auch nur auszugsweise – und Verbreitung sowie Übersetzung sind nur mit ausdrücklicher Quellenangabe gestattet.

Innsbruck, September 2022

INHALT

SPORTENTWICKLUNGSPLAN INNSBRUCK (SEP) – PHASE 2 VON 3 AUF EINEN BLICK	3
Projektinformation	7
Projektbeschreibung	6
Rückblick Sekundärdatenanalyse (Phase 1)	9
Methoden der Primärdatenanalyse (Phase 2)	9
Grundlagen	11
Definitionen	12
Bevölkerungsstruktur und -prognose	13
Pendlerverhalten	17
Sport- und Bewegungsempfehlungen nach Altersgruppen	18
AP 2.1 - Analyse der Sportstadt Innsbruck	21
AP 2.2 - Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung	29
Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung ≥ 16 Jahre	31
Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung im Detail	33
Rahmenbedingungen der Sport- und Bewegungsaktivitäten	42
Eindruck und Beurteilung des Sport- und Bewegungsangebots	48
Sport- und Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen	50
Sport- und Bewegungsverhalten im Naturraum Innsbruck	63
AP 2.3 - Sportvereine	73
Mitgliedschaft in Sportvereinen	77
Verhalten und Zufriedenheit im vereinsorganisierten Sport	81
Herausforderungen und Chancen im vereinsorganisierten Sport	88
AP 2.4 - Sportinfrastruktur	93
Nutzung und Auslastung primärer Sportinfrastruktur	95
Anforderungen an die und Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur in Innsbruck-Stadt	100
Schwerpunktthema Schwimmen	127
Schwerpunktthema Mountainbike	132
Sportinfrastruktur in Innsbruck-Land	134
AP 2.5 - Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen	147
Schulsport	149
Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport	151
Bewegung im Kindergarten	155
AP 2.6 - Sportveranstaltungen und Ligabetrieb	159
Sportveranstaltungen	161
Sportligen	167
AP 2.7 - Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport	171
AP 2.8 - Sportausübung in gewerblichen Betrieben	177
AP 2.9 - Weitere Anspruchsgruppen im Sport	185
Senioren-sport	187
Behindertensport	189
Migration und Sport	192
Gesundheit und Sport	194
AUSBLICK - PHASE 3 VON 3: ZIELE UND MASSNAHMEN	198
REFERENZEN	199
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	201
TABELLENVERZEICHNIS	203

Vielen Dank an alle mitwirkenden Institutionen für die rege Teilnahme an den Gesprächen, Fokusgruppen, Interviews und Workshops. Schließlich sei auch allen Bürger:innen der Stadt Innsbruck sowie den Umlandgemeinden im Bezirk Innsbruck-Land für die Teilnahme an den Befragungen noch einmal herzlich gedankt.

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Sport	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen
Ärztchammer Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen
ASKÖ Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Immobilien, Wirtschaft und Tourismus
ASVÖ Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Kinder, Jugend und Generationen
Austrian Snowboard Association	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Kultur
Behindertensportverein Innsbruck	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Schule und Bildung
Bildungsdirektion Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Soziales
BORG Innsbruck	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
BRG Innsbruck Adolf-Pichler-Platz	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Wald und Natur
Campus Sport Tirol Innsbruck - Olympiazentrum	Swarco Raiders Tirol
Förderverein Nachwuchsleistungssport Tirol	TI Volley
Gemeinde Absam	Tirol Werbung
Gemeinde Ampass	Tiroler Behindertensportverband
Gemeinde Hall	Tiroler Bob- und Skeletonverband
Gemeinde Kematen	Tiroler Eislaufverband
Gemeinde Mutters	Tiroler Judoverband
Gemeinde Natters	Tiroler Landessportfachverbände - TiSport
Gemeinde Patsch	Tiroler Leichtathletikverband
Gemeinde Rum	Tiroler Schwimmverband
GemNova	Tiroler Seniorenbund
HC Innsbruck	Turnerschaft Innsbruck
HIT medalp Tirol	Universität Innsbruck, Forschungszentrum Tourismus und Freizeit
Innsbruck Tourismus	Universität Innsbruck, Institut für Infrastruktur
Innsbrucker Nordkettenbahnen	Universität Innsbruck, Institut für Ökologie
Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus	Universität Innsbruck, Universitäts-Sportinstitut
Kletterverband Österreich	VC Tirol
Kletterzentrum Innsbruck	Verein Alp-Inn
Lebensraum Tirol Holding	Verein Z6
Marktgemeinde Telfs	Verein zur Förderung der Bewegungsfreude
Mittelschule Reichenau	Vertreter der Golden Roof Challenge
Olympiaworld Innsbruck	Vertreter des My Beach Event Innsbruck
Orienteering Innsbruck Imst	Vertreter des Tiroler Firmenlauf
Österr. Zivilinvalidenverband	Vertreter von Crankworx Innsbruck
Österreichischer Alpenverein, Sektion Innsbruck	Wasserball Club Tirol
Patscherkofelbahn	Wirtschaftskammer Tirol, FG Freizeit- und Sportbetriebe
Rotes Kreuz Tirol	xhow
Skateboard Club Innsbruck	
SportBORG Innsbruck	
Sport-HAK Telfs	
SPORTUNION Tirol	
Stadtgemeinde Schwaz	

PRIMÄRDATENANALYSE

PHASE 2 VON 3

AUF EINEN BLICK



1.7.2021 – 30.9.2022

Projektmanagement



6

Wissenstransfer- Aktivitäten & Vorträge

u.a. mit / bei der Stadt Freiburg, der Stadtgemeinde Dornbirn, der Hochschule Koblenz und dem ÖISS in Wien



>50

Treffen im Projektteam bzw. mit mitwirkenden Stakeholdern

Wöchentliche Projektteam Jour fixe, Themenspezifische Abstimmungstermine



4

Bachelor-/ Masterarbeiten



3

Studierendenprojekte

Primärdatenanalyse



7

Befragungsprojekte

>4.400

Teilnehmer:innen



10

Workshops & Fokusgruppen

>100

Teilnehmer:innen

Der vorliegende Ergebnisbericht dokumentiert die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Primärdatenanalyse im Rahmen der Sportentwicklungsplanung Innsbruck. Aufbauend auf die umfassende Sekundärdatenanalyse (Phase 1) und die daraus abgeleiteten Fragestellungen, lag der Fokus dieser Phase 2 auf der Erhebung relevanter Primärdaten zu den Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung im Großraum Innsbruck, durchgeführt mittels qualitativer und quantitativer Methoden.

SPORTENTWICKLUNGSPLAN
INNSBRUCK

Projektinformation

Projektbeschreibung

Rückblick Sekundärdatenanalyse (Phase 1)

Methoden der Primärdatenanalyse (Phase 2)

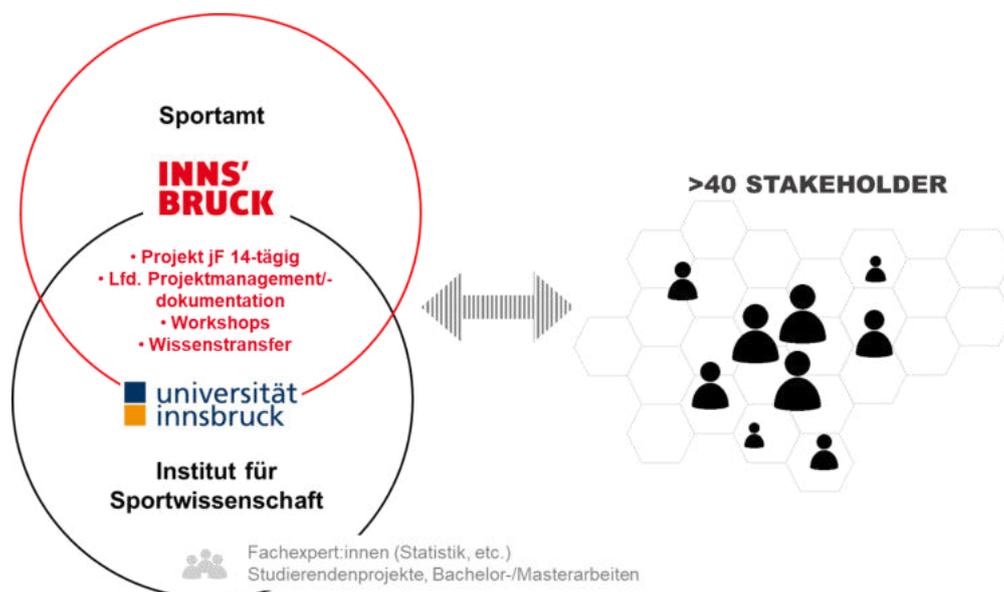
Projektbeschreibung

Ausgangslage und Relevanz

Trotz der großen Bedeutung des Sports für die Stadt Innsbruck und der bewusst gewählten Positionierung als Sportstadt liegt für die Stadt Innsbruck bis dato keine Sportentwicklungsplanung vor. Solch ein Prozess, der weit über eine reine Sportstättenentwicklungsplanung hinausgeht, stellt heute für viele Städte in Mitteleuropa eine wesentliche Grundlage für ein zielgerichtetes und methodisches Vorgehen zur Gesamtkonzeption und nachhaltigen Gestaltung des Sports dar. Das macht es auch in Innsbruck erforderlich, bestehende Strukturen zu überprüfen und diese noch stärker als bisher am Bedarf und an den Wünschen der Sporttreibenden und Bewegungssuchenden auszurichten.

Projektstruktur und Arbeitsprozess

Die Sportentwicklungsplanung Innsbruck erfolgt unter der Leitung der Sportreferentin der Stadt Innsbruck, Mag.^a Elisabeth Mayr, und des Sportamtes der Stadt Innsbruck sowie unter der fachlichen Leitung des Instituts für Sportwissenschaft (ISW) der Universität Innsbruck. Die enge Kooperation und laufende Abstimmung zwischen dem ISW und dem Sportamt der Stadt Innsbruck zielt nicht nur darauf ab, den Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) erfolgreich zu realisieren, sondern auch darauf, eine tiefgehende Expertise mit einem hohen zukünftigen Nutzen für alle Projektbeteiligten und Sportpartner:innen aufzubauen.



Zentrales Element der Sportentwicklungsplanung ist eine umfassende Analyse des Sportangebots und der Sportnachfrage im Großraum Innsbruck. Auf Basis dieser Datengrundlage und unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (z. B. Tourismus, Einbindung von Umlandgemeinden) wird es möglich, in einem kooperativen Prozess (unter Beteiligung einer Vielzahl relevanter Akteur:innen) Ziele und Maßnahmen abzuleiten.

Ziel des Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) ist die erstmalige, auf **wissenschaftlichen Analysen** und **partizipativer Entwicklung** basierende schriftliche **Gesamtkonzeption** des Sports für Innsbruck.

▶ **Projektlaufzeit: 3 Jahre**

1.7.2020 – 30.6.2023

▶ **Analysegebiet: Großraum Innsbruck (> 300.000 Einwohner:innen)**

politische Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

▶ **Begriffsverständnis: Sport und Bewegung**

Sport im weiten Sinne: als verschiedenste Bewegungsformen und -möglichkeiten

Im Hinblick auf die Breite und Vielfalt von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt Innsbruck werden im Laufe des dreijährigen Projektes verschiedenste Interessensgruppen eingebunden, um sie Teil des Entwicklungsprozesses werden zu lassen.

Die Sportentwicklungsplanung Innsbruck umfasst vier große Arbeitspakete (AP) mit weiteren Subarbeitspaketen, die zeitlich in drei Projektphasen abgearbeitet werden.

▶ **AP 0:** Projektmanagement (1.7.2020 – 30.6.2023)

Im Rahmen des Projektmanagements erfolgt die laufende Abstimmung zwischen Sportwissenschaft, Stadt und weiteren Sportpartner:innen.

▶ **Phase 1 – AP 1:** Sekundärdatenanalyse (1.7.2020 – 30.9.2021)

Phase 2 – AP 2: Primärdatenerhebung und -analyse (1.7.2021 – 30.9.2022)

Phase 3 – AP 3: Ziele und Maßnahmen (1.10.2022 – 30.6.2023)

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme vorhandener Informationen zum Sportangebot und -verhalten (Phase 1) werden – aufbauend auf den identifizierten Wissenslücken und Fragestellungen – ab Mitte 2021 wissenschaftliche Erhebungen und Analysen sowie Teilnehmungsformate in diversen Themenfeldern durchgeführt (Phase 2). Die Daten und Erkenntnisse aus den ersten beiden Phasen bieten im darauffolgenden Schritt die Grundlage für die Ableitung von Handlungsfeldern; diese werden in diversen Arbeitsgruppen bearbeitet, um im Zuge einer kooperativen Planung bis Sommer 2023 konkrete Maßnahmen zu entwickeln (Phase 3).

Das wesentliche Ergebnis des dreijährigen Prozesses ist der Sportentwicklungsplan (SEP). Dieser soll eine wichtige Grundlage für die zielgerichtete und nachhaltige Gestaltung des Sports sowie der Bewegungsräume im Großraum Innsbruck liefern und ein Best-Practice-Beispiel für Sportentwicklungsplanung in Österreich werden.

Sekundärdaten: Bereits vorhandenes (und für den Untersuchungsgegenstand relevantes) Datenmaterial, welches für ähnliche oder auch ganz andere Zwecke erhoben wurde.

Primärdaten: Daten, die in direktem Bezug auf einen Untersuchungsgegenstand erhoben werden.

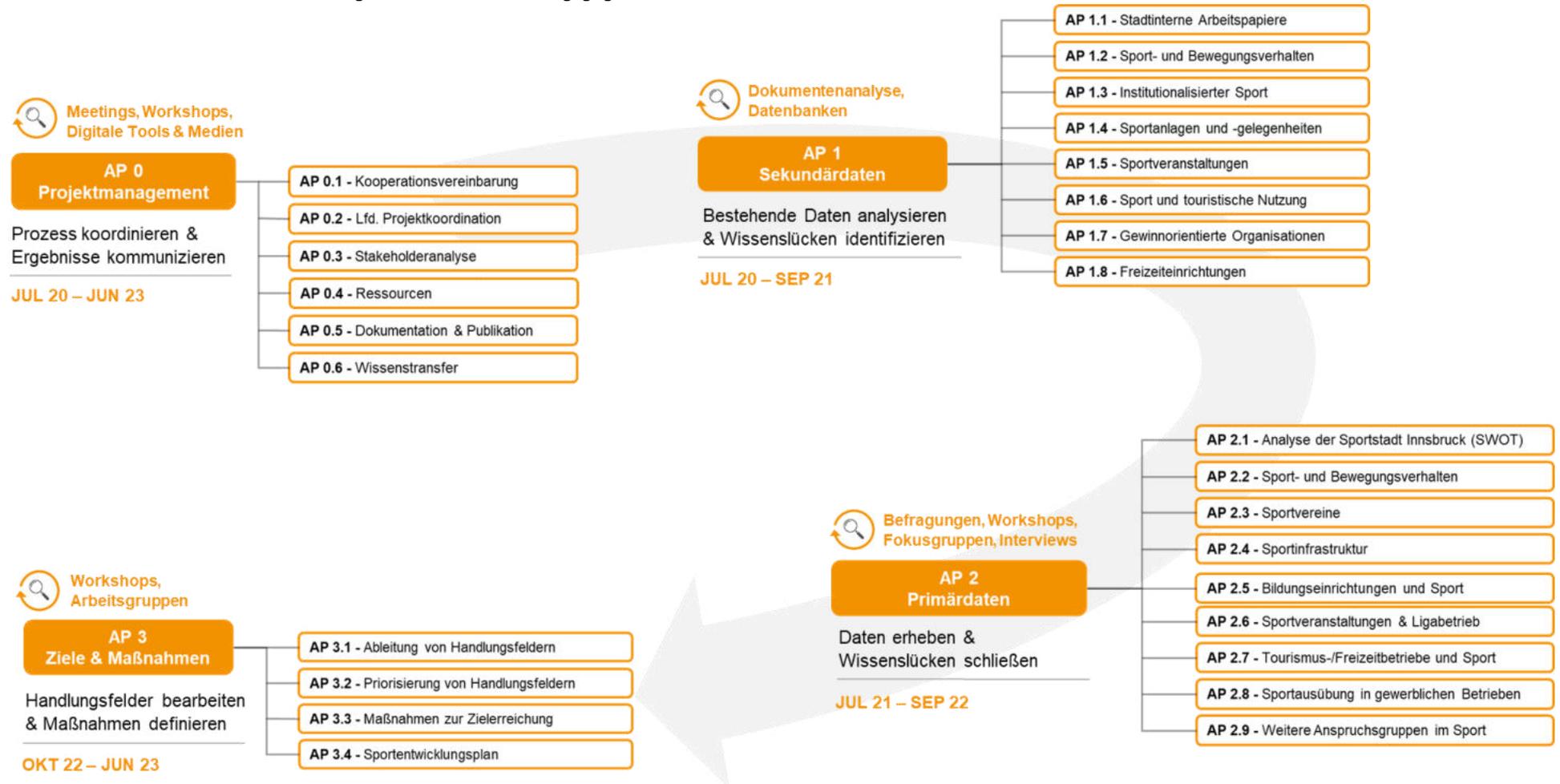
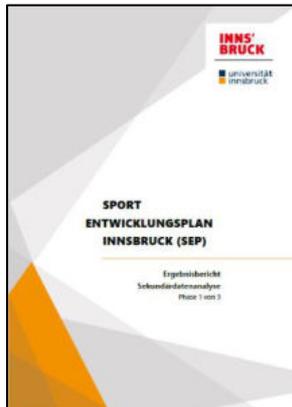


Abbildung 1: Prozess, Arbeitspakete und Methoden der Sportentwicklungsplanung Innsbruck (Stand: September 2022)

Rückblick Sekundärdatenanalyse (Phase 1)

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Vorarbeiten und der Bestandsaufnahme des Sport- und Bewegungsangebots im Großraum Innsbruck wurden in einen 192 Seiten umfassenden Bericht dokumentiert. Der **Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse** (Phase 1 von 3) wurde im Oktober 2021 präsentiert und ist in der digitalen Version öffentlich zugänglich.



DOWNLOAD

Ergebnisbericht

Sekundärdatenanalyse (Phase 1 von 3)

www.ibkinfo.at/sepergebnisbericht

Methoden der Primärdatenanalyse (Phase 2)

Aufbauend auf die umfassende Sekundärdatenanalyse (Phase 1) und die daraus abgeleiteten Fragestellungen, lag der Fokus der Phase 2 auf der Erhebung von Primärdaten mittels qualitativer und quantitativer Methoden. Im Folgenden werden die verwendeten Methoden zur Datenerhebung und -auswertung kurz beschrieben.

Datenerhebung

Fragebogen

Der Fragebogen ist eine häufig verwendete Methode zur Datenerhebung in der empirischen Sozialforschung (Baur & Blasius, 2014). In diesem Projekt wurde der Fragebogen als Instrument zur Erhebung von (vorwiegend) quantitativen Daten eingesetzt. Als Befragungsmodus der Datenerhebung wurde die Online-Befragung gewählt. Zur Qualitätssicherung und Optimierung des Erhebungsinstruments sowie der technischen Umsetzung wurden ex ante, d.h. vor dem eigentlichen Beginn der Datenerhebung im Feld entsprechende Pretests durchgeführt.

▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Fragebogen-Erhebungen:

AP 2.2 Sport- und Bewegungsverhalten

AP 2.3 Sportvereine

AP 2.4 Sportinfrastruktur

AP 2.6 Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

AP 2.8 Sportausübung in gewerblichen Betrieben

Qualitative Erhebungsmethoden

Fokusgruppe

Fokusgruppen (auch: Gruppendiskussionen) sind geplante, moderierte Diskussionen mit mehreren Teilnehmer:innen (Baur & Blasius, 2014). Alle im Projekt durchgeführten Fokusgruppen orientierten sich an einem grob strukturierten Leitfaden und fanden in persönlicher Präsenz statt. Die Diskussionen wurden vom Projektteam moderiert und mit Einverständnis aller Teilnehmer:innen aufgezeichnet.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Fokusgruppen:
 - AP 2.5 Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen
 - AP 2.7 Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport
 - AP 2.9 Weitere Anspruchsgruppen im Sport

Leitfadeninterview

Interviews sind eine verbreitete Methode zur Erhebung qualitativer Daten (Baur & Blasius, 2014). Die Interviews in diesem Projekt wurden als Einzel-Interviews in Form von strukturierten Leitfadeninterviews (mit zuvor festgelegten Fragen) online mittels der Software Zoom durchgeführt und mit Einverständnis aller Interviewpartner:innen aufgezeichnet.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Interviews:
 - AP 2.5 Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

World Café

Beim World Café treffen Menschen aufeinander, die in wechselnden Kleingruppen „in einer Kaffeegesprächsatmosphäre zu einem bestimmten Thema das kollektive Wissen und die kollektive Intelligenz [...] bergen und so den positiven Mehrwert der Gruppenarbeit [...] aktivieren“ (Hofert & Visbal, 2015, S.124). Im Verlauf der Phase 2 wurden zahlreiche Workshops organisiert, bei welchen das World Café als Methode zur Datenerhebung eingesetzt wurde. Die wesentlichen Diskussionsergebnisse wurden dabei von den Teilnehmer:innen auf einem Flipchart festgehalten und je nach zeitlicher Gestaltung zum Abschluss nochmals geclustert und präsentiert. Alle Workshops fanden in persönlicher Präsenz statt und wurden vom Projektteam moderiert.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Workshops mit Einsatz des World Café:
 - AP 2.1 Analyse der Sportstadt Innsbruck (SWOT)
 - AP 2.3 Sportvereine
 - AP 2.6 Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

Datenauswertung

Statistische Auswertung

Die statistische Auswertung der erhobenen Daten erfolgte mittels SPSS Statistics (Version 24) und Microsoft Excel (Version 1808).

Qualitative Inhaltsanalyse

Die Auswertung der durchgeführten Leitfadeninterviews und Fokusgruppen wurde mittels qualitativer Inhaltsanalyse in zusammenfassender Form nach Mayring (2016) durchgeführt.



SPORTENTWICKLUNGSPLAN
INNSBRUCK

Grundlagen

Definitionen

Bevölkerungsstruktur und -prognose

Pendlerverhalten

Sport- und Bewegungsempfehlungen

Definitionen

Primäre Sportinfrastruktur

Sportanlage

Sportanlagen sind eindeutige Stätten aus baulichem Bestand, welche eigens für sportliche Handlungen konstruiert wurden. Eine sportartenbezogene Abgrenzung und Einordnung ist jedoch nicht immer eindeutig, da einzelne Anlagen als Multifunktionsanlagen dienen (angelehnt an Hochschule Luzern, 2007).

Sporthalle

Sporthallen sind „öffentliche Einrichtungen und werden in erster Linie für den Turn- und Sportunterricht errichtet“ (Stadt Innsbruck, 2013, S.1).

Sekundäre Sportinfrastruktur

Sportgelegenheiten

Sportgelegenheiten sind „Flächen, die ursprünglich nicht für sportliche Zwecke geschaffen wurden, aber dennoch räumlich und zeitlich Möglichkeiten für eine sportliche Sekundärnutzung bieten. Sie stehen allen Bürger:innen, insbesondere für informelle Sportaktivitäten kostenlos zur Verfügung“ (Lischka, 2000, S. 23).

Bewegungsflächen

Aus planerischer Sicht werden unter Bewegungsflächen alle Grün-, Frei- und Erholungsflächen einer Stadt verstanden (angelehnt an Kretschmer, 2007). Naturnahe Bewegungsflächen liegen in einem urbanen Raum oder grenzen an diesen an und werden zu Zwecken wie Bewegung, Naturerlebnis oder Erholung aufgesucht.

Naturraum

Bewegungsorte in der Natur werden häufig genutzt, da sie eine vielfältige physische Aktivität ermöglichen. Das Bundesamt für Naturschutz & Institut für Natursport und Ökologie (2008) definiert Naturräume als öffentliches Areal, das ganzjährig für sportliche Aktivitäten genutzt werden kann, auch wenn es nicht für Sporttreibende geschaffen wurde. Daneben gibt es jedoch auch Räume in der Natur, die von Menschen explizit zum Zweck der Bewegungsförderung geschaffen wurden, wie beispielsweise Wanderwege oder Mountainbike Trails (Abraham et al., 2007).

Definition von spezifischen Bevölkerungsgruppen

Als Grundlage für die Datenerhebung, -analyse und -interpretation werden im folgenden spezifische Bevölkerungsgruppen definiert. Diese Definitionen dienen als Anhaltspunkte um Aussagen über spezifische Bevölkerungsgruppen treffen zu können und sollen nicht als solche verstanden werden, welche die Begrifflichkeiten in all ihren Dimensionen vollständig definieren.

Senior:innen

Die Bevölkerungsgruppe der Senior:innen wird angelehnt an die Definition des Bundesgesetzes für die Förderung von Anliegen der älteren Generation nach Alterskategorien unterschieden. Bei Frauen ist dies nach Bundesrecht die Vollendung des 55. Lebensjahres, bei Männern die Vollendung des 60. Lebensjahres (§2 Absatz 1 Satz 1).

Menschen mit Migrationshintergrund

Angelehnt an die Definitionen der Bundesregierung werden unter Menschen mit Migrationshintergrund jene Personen verstanden, deren beide Eltern im Ausland geboren wurden, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Menschen der ersten Migrationsgeneration wurden selbst im Ausland geboren, wohingegen Menschen der zweiten Migrationsgeneration innerhalb Österreichs zur Welt kamen (Statistik Austria, 2021).

Menschen mit Behinderungen

In Anlehnung an die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen werden zu Menschen mit Behinderung jene Personen gezählt, welche *„langfristige körperliche, psychische, intellektuelle oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen Teilhabe gleichberechtigt mit anderen, an der Gesellschaft hindern können“* (UN-Behindertenrechtskonvention, 2016, S.6).

Bevölkerungsstruktur und -prognose

Bevölkerungsstruktur nach statistischen Stadtteilen

Die Stadtteile mit den meisten Einwohner:innen (>10.000) sind Pradl, Wilten, Höttinger Au, Hötting West und Reichenau. Die Stadtteile mit den niedrigsten Einwohnerzahlen sind das Gewerbegebiet Roßau sowie Vill (<1.000). Jene Stadtteile mit der höchsten Senior:innenquote sind das Olympische Dorf, gefolgt von Vill, Reichau, Saggen und Igls. Die Stadtteile mit der durchschnittlich jüngsten Bevölkerung sind neben den Gewerbegebieten die Innenstadt, Sieglanger/Mentlberg, Wilten, die Höttinger Au und Dreiheiligen-Schlachthof.

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Stadtteilen (Quelle: Stadt Innsbruck, 2022a)

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Statistischen Stadtteilen und Altersgruppen (Stand: 01.01.2022)

Stadtteil	Altersgruppe von ... bis ... Jahren										zu- sammen
	0-2	3-5	6-14	15-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-64	65 u. m.	
Innenstadt	131	105	267	176	2 240	1 318	633	586	260	842	6 558
Mariahilf-St. Nikolaus	83	69	179	119	747	718	426	444	189	639	3 613
Dreiheiligen-Schlachthof	126	130	294	177	743	772	493	608	256	693	4 292
Saggen	129	120	406	250	940	919	658	915	387	1 395	6 119
Wilten	369	297	784	478	4 037	2 814	1 653	1 617	688	2 201	14 938
Sieglanger/Mentlberg	69	65	172	118	425	448	378	424	177	388	2 664
Pradl	535	483	1 341	842	3 318	3 144	2 458	2 936	1 236	4 112	20 405
Reichenau	298	314	1 151	728	1 489	1 551	1 539	1 805	743	2 966	12 584
Hötting	166	136	366	223	1 081	1 173	771	893	401	1 224	6 434
Höttinger Au	365	325	806	541	3 533	2 795	1 801	1 756	732	2 192	14 846
Hötting West	313	317	961	579	1 857	1 904	1 612	1 802	889	2 487	12 721
Hungerburg	35	34	118	65	116	139	153	204	78	190	1 132
Mühlau	105	72	188	99	385	515	351	401	145	460	2 721
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	89	68	169	101	498	450	363	381	135	338	2 592
Arzl	150	165	354	180	493	697	608	683	277	928	4 535
Olympisches Dorf	194	216	584	388	740	748	773	869	400	2 074	6 986
Amras	133	152	375	271	733	735	677	889	295	924	5 184
Gewerbegebiet Roßau	7	12	26	25	148	94	50	33	10	15	420
Vill	7	14	57	24	51	54	64	88	21	147	527
Igls	67	62	215	126	284	313	332	415	191	570	2 575
Insgesamt	3 371	3 156	8 813	5 510	23 858	21 301	15 793	17 749	7 510	24 785	131 846

Bevölkerungsprognose im Planungsgebiet Innsbruck-Stadt

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Stadt bis zum Jahr 2035 (Quelle: WKO Tirol, 2021a)

Bevölkerungsprognose Innsbruck-Stadt				
	insgesamt	0-19 Jahre	20-64 Jahre	>65 Jahre
2020	135.277	22.827	87.912	24.539
2025	143.023	26.527	89.634	26.862
2030	150.084	29.272	90.526	30.286
2035	155.778	31.071	90.883	33.824

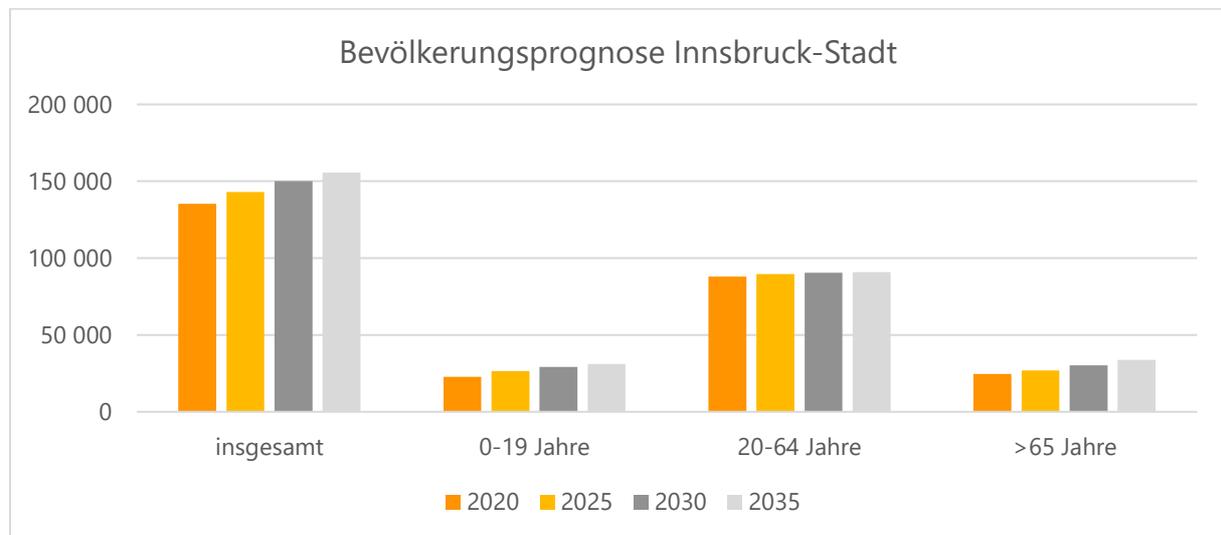


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Stadt bis zum Jahr 2035 (Quelle: WKO Tirol, 2021a)

In der Gesamtentwicklung wird die Bevölkerung von Innsbruck-Stadt von 135.277 Einwohner:innen im Jahr 2020 auf 155.778 Einwohner:innen im Jahr 2035 ansteigen. Dies entspricht einem Zuwachs von 15,2 %. Laut Bericht der ÖROK-Bevölkerungsprognose ist der Hauptgrund für das generelle Wachstum in der Landeshauptstadt auf die internationale Zuwanderung zurückzuführen. Ein Zuwachs wird in allen Altersgruppen erwartet. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird bis ins Jahr 2035 von 22.827 auf 31.071 ansteigen (+36,1 %). Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter wird nur leicht ansteigen von 87.912 auf 90.883 (+3,4 %), während der Anteil an Personen im Pensionsalter von 24.539 auf 33.824 ähnlich stark ansteigen wird wie jener der Kinder und Jugendlichen (+37,8 %). (WKO 2021; ÖROK, 2022)

Bevölkerungsprognose im Planungsgebiet Innsbruck-Land

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Land bis zum Jahr 2035 (Quelle: WKO Tirol, 2021b)

Bevölkerungsprognose Innsbruck-Land				
	insgesamt	0-19 Jahre	20-64 Jahre	>65 Jahre
2020	180.861	37.156	111.348	32.357
2025	187.101	38.805	111.543	42.656
2030	192.188	40.817	108.716	48.567
2035	196.193	42.183	105.444	51.693

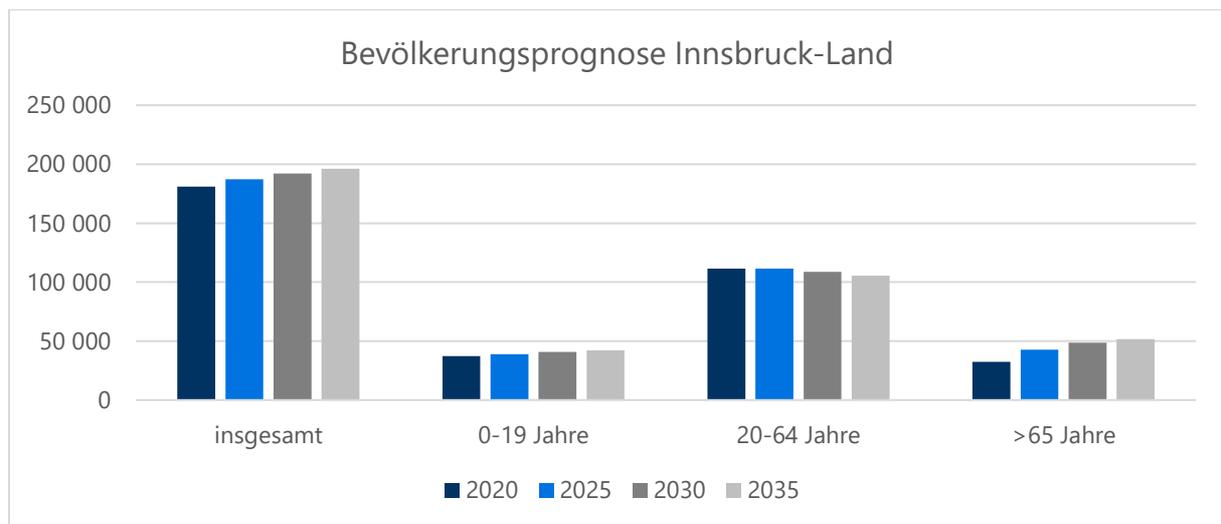


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Land bis zum Jahr 2035 (Quelle: WKO Tirol, 2021b)

Im Bezirk Innsbruck-Land wird die Bevölkerung im Gesamtüberblick von 180.861 Einwohner:innen im Jahr 2020 auf 196.193 im Jahr 2035 ansteigen, was einem Bevölkerungszuwachs von 8,5 % entspricht. Dieser liegt damit niedriger als jener von Innsbruck-Stadt. Auch in Innsbruck-Land ist der Hauptmotor für das Bevölkerungswachstum die internationale Zuwanderung. Ein weiterer Grund ist jedoch auch der Zuwachs im Bereich der Binnenwanderung. Hier weist Innsbruck-Land im Vergleich zu den anderen Tiroler Bezirken die höchsten Zugewinne auf. Bezugnehmend auf die Altersgruppen wird der Anteil an Kinder und Jugendlichen von 37.156 auf 42.183 (+13,5 %) und von Personen im Pensionsalter von 32.357 auf 51.693 (+59,8 %) ansteigen. Der Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter wird laut Prognose von 111.348 auf 105.444 (-5,3 %) sinken. Der Anteil an erwerbsfähigen Personen wird in Innsbruck-Land mit 53,8 % etwas niedriger sein als in Innsbruck-Stadt mit 58,3 % (WKO, 2021; ÖROK, 2022).

Pendlerverhalten

Berufspendler:innen

Berufspendler:innen sind Personen, deren Wohn- und Arbeitsort in verschiedenen Gemeinden liegen, also Personen, die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln (WKO-Tirol, 2021a). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Berufspendler:innen in Innsbruck-Stadt zwischen 1991 und 2018.

Tabelle 4: Innsbruck-Stadt - Entwicklung der Berufspendler (Quelle: WKO Tirol – 2021a)*

Berufspendler:innen Innsbruck-Stadt				
	Gemeindeeinpendler	Gemeindeauspendler	Pendlersaldo*	Index des Pendlersaldos*
1991	34.436	9.182	25.254	149
2001	37.791	11.426	26.365	150
2011	47.926	14.437	33.489	161
2018	50.177	17.244	32.933	152

Im zeitlichen Verlauf zeigt sich ein stetiges Wachstum an Gemeindeeinpendler:innen als auch -auspendler:innen. Das Pendlersaldo stieg von 1991 bis 2011 ebenfalls stetig an. Im Verlauf von 2011 zu 2018 ist hier ein minimaler Rückgang zu erkennen.

Sportpendler:innen

Da es eine große Menge an verschiedenen Sport- und Bewegungsaktivitäten gibt und die Interessen der Bürger:innen unterschiedlich sowie die Anforderungen an die Orte der Sportausübung (natürliche Gegebenheiten z. B. Berge, Wasser) spezifisch sind, können einzelne Kommunen in der Regel nicht alle Sportarten bzw. -formen anbieten. Das Einzugsgebiet vieler Sportanlagen und -gelegenheiten sowie die Mitgliederstrukturen in Sportvereinen erstrecken sich daher über die Grenzen von einzelnen Gemeinden hinaus (Köhl & Bach, 2006).

* Pendlersaldo: Gibt an, ob mehr Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in das Gemeindegebiet kommen oder mehr im Gemeindegebiet Wohnende sie regelmäßig verlassen, da ihr Arbeitsplatz außerhalb des Gemeindegebietes liegt.

Index des Pendlersaldos: Ein Wert über 100 gibt an, dass die Zahl der Einpendler aus dem Planungsverband überwiegt

Quellen: WKO-Tirol, 2021a

Sport- und Bewegungsempfehlungen nach Altersgruppen

Der Fonds Gesundes Österreich definiert auf Basis der WHO-Richtlinien im Rahmen der „Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung“ konkrete Bewegungsempfehlungen im Sinne von Ausmaß, Dauer und Intensität der Aktivität. Die umfassenden Empfehlungen für unterschiedliche Altersgruppen finden sich unter https://fgoe.org/wissensband17_bewegungsempfehlungen.

Bewegungsempfehlungen WHO

Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 17 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Kinder und Jugendliche sollten im Durchschnitt mindestens 60 Minuten pro Tag mäßiger bis starker, meist aerober körperlicher Aktivität über die Woche hinweg nachgehen.▪ Kräftigende aerobe Aktivitäten und Aktivitäten, die Muskeln und Knochen stärken, sollten an mindestens 3 Tagen pro Woche durchgeführt werden.
Erwachsene zwischen 18 und 64 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Pro Woche sollten Erwachsene mindestens 150 – 300 Minuten lang mäßig intensiver oder mindestens 75 – 100 Minuten lang intensiver aerober körperlicher Betätigung nachgehen.▪ Eine Steigerung der aeroben körperlichen Aktivität von mittlerer Intensität auf mehr als 300 Minuten oder mehr als 150 Minuten intensiver aerober körperlicher Aktivität pro Woche schafft zusätzliche Vorteile für die Gesundheit.
Senior:innen über 65 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Ältere Menschen sollten sich mindestens 150 – 300 Minuten pro Woche mit mäßig intensiver aerober körperlicher Aktivität oder mit mindestens 75 – 150 Minuten intensiver aerober körperlicher Aktivität beschäftigen, um erhebliche gesundheitliche Vorteile zu erlangen.▪ Als Teil ihrer wöchentlichen körperlichen Aktivität sollten ältere Erwachsene abwechslungsreiche körperliche Aktivität mit mehreren Komponenten ausüben, die den Schwerpunkt auf funktionelles Gleichgewicht- und Krafttraining bei mittlerer oder höherer Intensität, an 3 oder mehr Tagen pro Woche setzen, um die funktionelle Kapazität zu verbessern und Stürze zu verhindern.▪ Ältere Erwachsene sollten so aktiv sein, wie es ihre funktionellen Fähigkeiten zulassen, und den Grad ihrer körperlichen Anstrengung an ihre Fitness anpassen.

Ergänzend gilt:

- Alle Altersgruppen sollten mit kleinen Mengen körperlicher Aktivität beginnen und die Häufigkeit, Intensität und Dauer mit der Zeit steigern.
- Alle Altersgruppen sollten die Zeit, die sie mit sitzenden Tätigkeiten verbringen, begrenzen, hier vor allem die Zeit, die sie in ihrer Freizeit vor dem Bildschirm verbringen.

Bewegungsempfehlungen Fonds gesundes Österreich

Kinder im Kindergartenalter (3 Jahre bis Schulbeginn)
<ul style="list-style-type: none">▪ Kinder im Kindergartenalter sollen täglich mindestens 3 Stunden körperlich aktiv sein. Von diesen 3 Stunden Bewegung sollen mindestens 60 Minuten für Bewegung mit mittlerer bis höherer Intensität genutzt werden.▪ Auf Freude an der Bewegung und altersentsprechende Bewegungsformen sowie ein möglichst breites motorisches Spektrum soll geachtet werden.
Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Kinder und Jugendliche sollen täglich mindestens 60 Minuten körperlich aktiv sein. Zur Förderung der Ausdauer soll der Großteil der täglichen mindestens 60 Minuten für Bewegung mit mittlerer bis höherer Intensität genutzt werden.▪ An 3 Tagen der Woche wird ausdauerorientierende Bewegung mit höherer Intensität empfohlen.▪ Als Teil der täglichen 60 Minuten Bewegung werden an mindestens 3 Tagen der Woche muskelkräftigende und knochenstärkende Aktivitäten empfohlen.
Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Erwachsene sollen mindestens 150 – 300 Minuten pro Woche ausdauerorientierte Bewegung mit mittlerer Intensität oder 75 – 150 Minuten pro Woche ausdauerorientierte Bewegung mit hoher Intensität oder eine entsprechende Kombination aus ausdauerorientierter Bewegung mit mittlerer und höherer Intensität durchführen.▪ Um die Gesundheit zu fördern und aufrecht zu erhalten sollen Erwachsene an 2 oder mehr Tagen der Woche muskelkräftigende Übungen durchführen, bei denen alle großen Muskelgruppen berücksichtigt werden.▪ Erwachsene können einen zusätzlichen gesundheitlichen Nutzen erzielen, wenn sie den Bewegungsumfang über 300 Minuten pro Woche steigern.
Senior:innen über 65 Jahren
<ul style="list-style-type: none">▪ Für ältere Erwachsene mit guter Fitness gelten dieselben Empfehlungen wie für gesunde Erwachsene unter 65 Jahren (siehe oben).▪ Ältere Menschen sollen die Belastung und den Umfang ihrer körperlichen Aktivität entsprechend ihrem Fitnessniveau beziehungsweise ihrer Einschränkungen festlegen.

Ergänzend gilt:

- Alle Altersgruppen sollen regelmäßig körperlich aktiv sein. Vor allem der Wechsel von körperlich inaktiv zu ein wenig körperlich aktiv ist ein wichtiger erster Schritt.
- Langandauerndes Sitzen soll vermieden beziehungsweise immer wieder durch Bewegung unterbrochen werden.

ARBEITSPAKET

2.1

Analyse der Sportstadt Innsbruck

Stärken und Schwächen

Chancen und Risiken

Potenziale

BASISINFORMATIONEN

Das folgende Kapitel befasst sich mit den Stärken und Schwächen von Innsbruck in Bezug auf Sport und Bewegung. Ergänzend werden Entwicklungen aufgezeigt, die für die (zukünftige) Sport- und Bewegungsgestaltung Chancen bieten oder Risiken bergen. Abschließend werden auch Potenziale für die Entwicklung des Sport- und Bewegungsangebots analysiert.

Gemeinsam mit Expert:innen aus den verschiedensten Wirkungsfeldern des Sports im Großraum Innsbruck wurde eine sogenannte **SWOT-Analyse** (englisches Akronym für *Strengths* (Stärken), *Weaknesses* (Schwächen), *Opportunities* (Chancen) und *Threats* (Risiken)) durchgeführt. Die SWOT-Analyse ist ein hilfreiches Instrument zur Standortbestimmung und dient u.a. als Grundlage für Strategieentwicklungen.

Zielsetzung des „AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck“ ist eine von Expert:innen erarbeitete Standortbestimmung des Sportsystems und Bewegungsangebots in Innsbruck mit Blick auf Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Großgruppen-Workshop nach der World Café Methode (qualitativ)

(SWOT-)Analyse der Sportstadt Innsbruck

ERHEBUNGSMETHODE – WORKSHOP MIT WORLD CAFÉ

Datum: 22.03.2022

Im Rahmen eines Großgruppen-Workshops im Rathaus Innsbruck setzten sich **24 Expert:innen aus den verschiedensten Wirkungsfeldern des Sports** mit den Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken und Potenzialen des Sportsystems und der Bewegungslandschaft in Innsbruck auseinander. Neben Vertreter:innen des organisierten Sports und der alpinen Vereine, wirkten Infrastrukturbetreiber:innen, Vertreter:innen des Stadtmagistrats sowie des Tourismusverbandes, Veranstalter:innen, und weitere für den Sport und die Bereitstellung von Bewegungsangeboten relevante Stakeholder bei dem Workshop mit.

Durchgeführt wurde die SWOT-Analyse mit der Methode des **World Café** (Erklärung siehe S. 10). Die oben genannten Themenstellungen wurden im World Café in Kleingruppen von 4 bis 5 Personen parallel an einzelnen Tischen diskutiert und im Wechseltakt von 15 Minuten nahmen die Teilnehmer:innen an Gesprächsrunden an allen 5 Tischen teil. Die wesentlichen Diskussionsergebnisse wurden dabei auf einem Flipchart festgehalten. In einer abschließenden Runde wurden die erarbeiteten Inhalte geclustert, um eine bessere Übersicht über die erzielten Resultate zu schaffen, und im Anschluss durch die Expert:innen präsentiert.

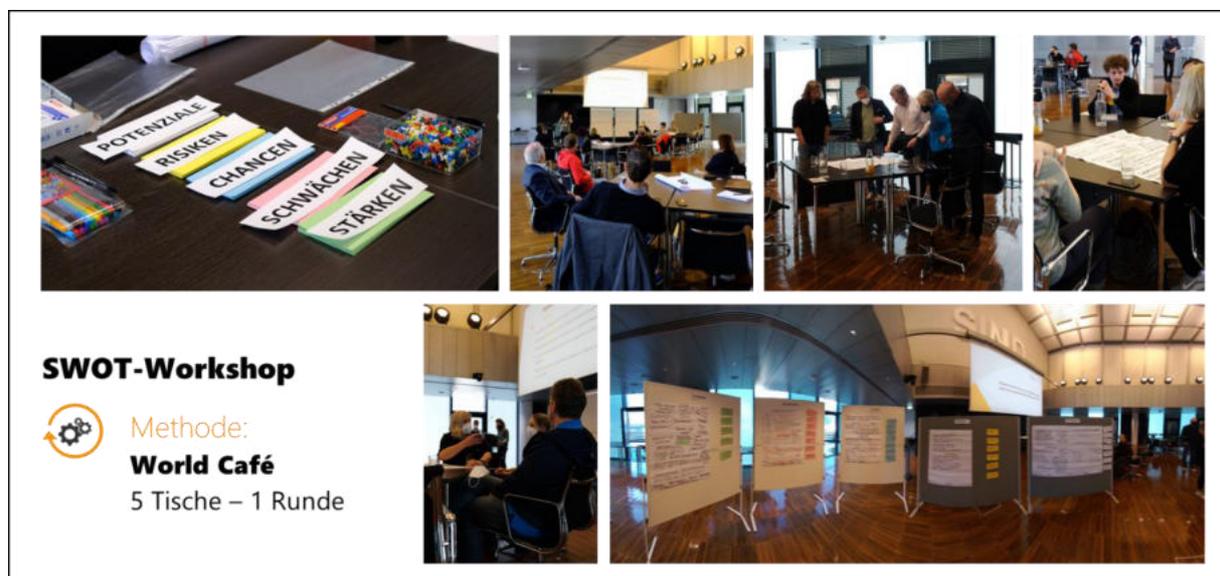


Abbildung 4: Fotodokumentation aus dem SWOT-Analyse Workshop

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Die folgenden Tabellen stellen jeweils die Ergebnisse des SWOT-Workshops zu den Punkten Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken und Potenziale dar.

Tabelle 5: Stärken des Großraum Innsbruck bezogen auf Sport und Bewegung

+	Gelebte Sportkultur: Durch die sportliche Geschichte der Stadt, sowie die größtenteils sportaffine Bevölkerung wird der Sport als gelebtes Kulturgut unter den beteiligten Akteur:innen verstanden.
+	Nähe zum Naturraum: Die unmittelbare Nähe zum (alpinen) Naturraum bietet ideale Voraussetzungen für die Ausübung von Bewegung und Sport in der Freizeit.
+	Vielfältige Infrastruktur: Das Angebot an vorhandener Sport- und Freizeitinfrastruktur ist vielfältig und ermöglicht den Bürger:innen wie Tourist:innen die Ausübung zahlreicher Sport und Bewegungsaktivitäten im Sommer wie im Winter.
+	Leistbares Sportangebot: Innsbruck bietet ein leistbares Sportangebot für Spitzensportler:innen, Amateursportler:innen und Freizeitsportler:innen.
+	Sportartenvielfalt: Sowohl Anhänger:innen des organisierten Sports als auch jene Personen, die nicht-organisierten Sport bevorzugen, finden in Innsbruck ideale Voraussetzungen, um eine große Vielfalt an Sportarten auszuüben.

Tabelle 6: Schwächen des Großraum Innsbruck bezogen auf Sport und Bewegung

-	Informationen zu Vereinsangeboten: Die Informationsbeschaffung zu Vereinsangeboten, besonders im Breitensport, ist für Bürger:innen im Raum Innsbruck schwierig. Eine fehlende Informationsübersicht schafft Eintrittsbarrieren und erschwert den Zugang zu Vereinen.
-	Schulsportangebote: Das Angebot im Bereich des Schulsports wird als zu gering erachtet. Schulsportkurse, Sportwochen, Schwimmkurse, etc. finden kaum mehr statt.
-	Auslastung der Sportinfrastruktur: Es bestehen räumliche und zeitliche Engpässe in der Sportinfrastrukturnutzung und die Flächen für Sport und Bewegung erscheinen als (zu) knapp in Anbetracht der Vielzahl an Sport- und Bewegungssuchenden.
-	Kommunikation zwischen Anbietern und Stadt: Fehlende Kommunikation und Kooperation zwischen der Stadt und den vielen Anbietenden am Markt fördert die Entwicklung eines „zu diversen“ Angebots mit unklaren Zuständigkeiten.
-	Tourismusfokus: Innsbruck konzentriert sich stark auf die Schaffung attraktiver touristischer Angebote und richtet den Fokus häufig zu wenig auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung.
-	Angebot für vulnerable Gruppen: Der organisierte Sport erreicht vulnerable Gruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen zu wenig und spricht diese Gruppen nicht mit dem vorhandenen Angebot an.

Table 7: Chancen zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck

C	Universitätsstadt: Potenzial von Innsbruck als Universitätsstadt besser ausschöpfen und Angebote mit bestehenden Ressourcen besser auf die Zielgruppe anpassen.
C	Digitalisierung: Die Schaffung einer digitalen Plattform zur Übersicht des Sport- und Bewegungsangebots ermöglicht eine bessere und zeitgemäße Vernetzung von Anbietenden und Sport- und Bewegungssuchenden.
C	Sport als verbindendes Element: Nutzung einer positiven (Sport-)Kommunikation für die Bewusstseinsbildung eines „Miteinander“ im Naturraum aber auch auf anderen Sportflächen mit Mehrfachnutzung.
C	Aktive Mobilität: Die Bevölkerung für mehr Bewegung im Alltag mobilisieren und Anreize setzen Wege in der Stadt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen.
C	Barrierefreiheit: Erreichen weiterer Zielgruppen durch die Bereitstellung barrierefreier Infrastruktur und Angebote für aktiv Sporttreibende aber auch Sportinteressierte bei Veranstaltungen.

Table 8: Risiken zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck

R	Bewegungs-Boom: Die Überlastung vorhandener Flächen und Ressourcen durch die Masse an Sporttreibenden führt vermehrt zu Nutzungskonflikten im Naturraum und auf anderen Sportflächen.
R	Digitalisierung der Freizeitgestaltung: Vor allem im digitalen Bereich gibt es zahlreiche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, die Kinder und Jugendliche vom Sporttreiben abhalten und Bewegungsmangel damit verstärken.
R	Inflation und Teuerungen: Aufschub notwendiger Investitionen u.a. in den Ausbau barrierefreier Infrastruktur oder die Förderung von Angeboten für sozial schwache Gruppen erschweren den Zugang zu Sport für vulnerable Bevölkerungsgruppen.
R	Fehlende Strategie: Im Großraum Innsbruck fehlen mittel- bis langfristige strategische Zielsetzungen bzw. Richtungsvorgaben der (sport-)politischen Entscheidungsträger:innen was Planungsunsicherheit für viele Stakeholder im Bereich Sport und Bewegung auslöst.
R	Abnehmendes Engagement: Das Interesse sich ehrenamtlich oder nebenberuflich im Sport zu engagieren nimmt stark ab, wodurch Personalengpässe bei Trainer:innen, Funktionär:innen aber auch in der Organisation und Verwaltung entstehen.

Tabelle 9: Potenziale zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck

P	Evaluierung von Angebot und Nachfrage: Die Erhebung von Angebot und Nachfrage ermöglicht die Anpassung der Infrastruktur und Angebote an den Bedarf und die Wünsche der Bevölkerung.
P	Neue Zielgruppen: Entwicklung bedarfsgerechter Angebote und Kommunikation in der Ansprache der bis dato nicht bis kaum Sporttreibenden sowie vulnerablen Bevölkerung.
P	Informationsbereitstellung verbessern: Schaffung einer Plattform mit Übersicht über alle Zuständigkeiten und Sportangebote im Großraum Innsbruck.
P	Digitalisierte Sportstättenauslastung: Nutzung digitaler Plattformen zur Verbesserung der Verwaltung sowie Kommunikation einer zeitgenauen Sportstättenauslastung an die Bevölkerung.
P	Sensibilisierung für Naturraum: Entwicklung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Nutzung der Natur als Sport- und Bewegungsraum.
P	Universitäts- und Olympiastadt Innsbruck: Identifikation als Universitäts- und Olympiastadt nutzbar machen und Potenziale für die Kommunikation und Angebotsentwicklung eruieren.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.1 Analyse der Sportstadt Innsbruck (SWOT)



Zentrale Erkenntnisse

- Die gelebte Sportkultur, die Nähe zum Naturraum, eine vielfältige Infrastruktur, die Sportartenvielfalt (organisiert wie informell) und ein leistbares Sportangebot zeichnen den Großraum Innsbruck im Bereich Sport und Bewegung aus.
- Schwächen in Bezug auf Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck sehen die Expert:innen vor allem in der Informationsbereitstellung von Vereinsangeboten (besonders im Breitensport), im Bereich Schulsport sowie in der bedarfsgerechten Angebotsgestaltung für vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen.
- Chancen für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck bieten u.a. die Digitalisierung, die Entwicklungen im Bereich aktive Mobilität (Schaffung von Anreizen, Wege in der Stadt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen), die zunehmende Barrierefreiheit im Bereich der Infrastruktur und Veranstaltungen (Ansprache neuer Zielgruppen) sowie die Kraft einer positiven (Sport-)Kommunikation zur Bewusstseinsbildung eines „Miteinander“ im Naturraum und auf Sportflächen mit Mehrfachnutzung.
- Als Risiken für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck identifizieren die Expert:innen u.a. den Bewegungs-Boom mit einhergehender Überlastung von Flächen und Ressourcen, die Konkurrenz durch alternative (digitale) Freizeitmöglichkeiten, Inflation und Teuerung, die Unschärfe über mittel- bis langfristige strategische Zielsetzungen der (sport-)politischen Entscheidungsträger:innen und das abnehmende (freiwillige) Engagement im Sport.
- Großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung bieten neue Zielgruppen wie z.B. die bis dato nicht bis kaum Sporttreibenden, der Standort als Universitäts- und Olympiastadt, eine zentrale (digitale) Informationsplattform zu Sportangeboten und Sportinfrastruktur, eine digitalisierte Sportstättenauslastung (Dashboards) und eine breit angelegte Bewusstseinskampagne zur Nutzung des Naturraums als „Sport- und Bewegungsplatz“.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Schaffung einer zentralen (digitalen) Informationsplattform mit Übersicht zu Sport- und Bewegungsangeboten und der Sportinfrastruktur im Großraum Innsbruck. Bestehende Stärken werden damit sichtbar gemacht, die Vernetzung von Anbietenden und Sporttreibenden erleichtert und Zugangsbarrieren für die (noch) bewegungssuchende Bevölkerung abgebaut.

- Bedarfsgerechte Gestaltung und zielgruppenorientierte Kommunikation von Sport- und Bewegungsangeboten für vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen. Dies umfasst sowohl die Gestaltung von Bewegungsangeboten zur aktiven Teilnahme als auch passive Sporterlebnisse wie z.B. Veranstaltungen.
- Entwicklung zielführender Strategien zur Vorbeugung von (langfristigen) Überlastungen im Naturraum und damit einhergehender Nutzungskonflikte. Maßnahmen zur Entzerrung und Sensibilisierung für den „Sport- und Bewegungsplatz Natur“, Bündelung von Daten und Informationen sowie eine breit angelegte Bewusstseinskampagne für ein „Miteinander“ im Naturraum sollten in Konfliktvermeidungsstrategien Berücksichtigung finden.
- Kommunikation der positiven, verbindenden Elemente und der Wichtigkeit des Sports für eine gesunde, funktionierende Gesellschaft. Die noch nicht sporttreibende Bevölkerung muss durch ansprechende Maßnahmen zur Bewegung animiert werden und durch eine Attraktivierung des (ehrenamtlichen) Engagements kann Personalengpässen vorgebeugt werden.
- Schaffung von Maßnahmen und Anreizen zur Verbesserung der aktiven Mobilität im Großraum Innsbruck, so dass der Anteil der Strecken, die die Einwohner:innen in der Stadt Innsbruck und den angrenzenden Umlandgemeinden zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (können), mittel- bis langfristig erhöht wird.

ARBEITSPAKET

2.2

Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

Bevölkerung ≥ 16 Jahre

Kinder und Jugendliche

Sport und Bewegung im Naturraum

BASISINFORMATIONEN

Ein essenzieller Bestandteil der Sportentwicklungsplanung ist eine Bevölkerungsbefragung zum Sport- und Bewegungsverhalten. Das folgende Kapitel befasst sich mit den Ergebnissen der verschiedenen Bevölkerungsbefragungen zur Sportpartizipation von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior:innen in Innsbruck-Stadt sowie Innsbruck-Land. Ergänzend werden Ergebnisse zu Freizeitsportaktivitäten im Naturraum dargestellt.

Zielsetzung des „AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung“ ist die umfassende Erfassung und Analyse der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung im Großraum Innsbruck.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Repräsentative Bevölkerungsbefragung (quantitativ)
- ✓ Befragung Kinder und Jugendliche (quantitativ)
- ✓ Befragung Naturraum (quantitativ)

Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung ≥ 16 Jahre

Sport wurde in der Befragung eingangs definiert als alle Arten körperlicher Aktivität, die für mindestens 10 Minuten ohne Unterbrechung verrichtet werden, wie beispielsweise Schwimmen, in einem Fitnessstudio trainieren, im Park joggen, usw. Um valide Aussagen treffen zu können, wurde die Stichprobengröße bei $n \geq 1.000$ festgelegt.

ERHEBUNGSMETHODE – REPRÄSENTATIVE BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

Hintergrund

- Detaillierte Untersuchung des Sport- & Bewegungsverhaltens von Bürger:innen ≥ 16 Jahre im Raum Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

Forschungsfragen

- Wieviel Sport (Häufigkeit, Dauer, Intensität) treiben die Bürger:innen in Sommer und Winter?
- Was sind Motive und Hemmnisse für die Sportausübung?
- Wie ist das Nachfrageverhalten der Bürger:innen für die verschiedenen Sportarten?
- Wo wird Sport wie häufig betrieben in Sommer und Winter?
- In welchen Organisationsformen wird Sport wie häufig betrieben?
- Was sind wichtige Kriterien für Sportstätten (indoor und outdoor)?
- Wie ist die Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot?

Methode

- Quantitative Befragung von Bürger:innen (≥ 16 Jahre) in Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

Zeitraum

- Welle 1: Erhebungszeitraum von 16.12.2021 - 03.01.2022
- Welle 2: Erhebungszeitraum von 07.06.2022 – 22.07.2022

Datenerhebung

- Auskunftspersonen wurden aus Proband:innen-Pool des Marktforschungsinstituts kontaktiert
- Web-basierte Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer/Smartphone) plus Telefoninterviews
- Sommerwelle als Teilnehmer:innen-Recall der Winterwelle

Zielgruppe und Inklusionskriterien

- Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in den politischen Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land ≥ 16 Jahre

Auswertungsmethode:

- Gewichtung der Stichprobe*
- Deskriptive Statistik
- Kategorisierung der sportlichen Aktivität (siehe Tabelle 10)

*Die Ergebnisse wurden auf Basis der tatsächlichen Verteilung der Bevölkerung im Raum Innsbruck und Innsbruck-Land gewichtet. Es kann nicht immer exakt die Anzahl der Personen in gewissen Teilgruppen erreicht werden, die anteilmäßig in der Bevölkerung vertreten sind. Durch das Anpassen der Verteilung der Teilstichproben (Ist-Werte) auf jene der Bevölkerung (Soll-Werte) mittels Gewichtung werden dennoch repräsentative Ergebnisse erzeugt. Ist z. B.: eine Gruppe in der gezogenen Stichprobe nur in einem geringeren Ausmaß vertreten als in der Gesamtbevölkerung, so werden den Aussagen dieser Personen in der Gruppe ein "höheres Gewicht" zugeteilt, sodass deren Antwort den repräsentativ korrekten Einfluss auf die Gesamtaussage über alle Teilgruppen entspricht.

Tabelle 10: Kategorisierung der sportlichen Aktivität nach Häufigkeit der repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Häufigkeit der sportlichen Aktivität	Kategorie
Personen, die 3-mal oder öfters pro Woche Sport betreiben	Sehr sportlich aktiv
Personen, die 1- bis 2-mal oder öfters pro Woche Sport betreiben	Durchschnittlich sportlich aktiv
Personen, die 1-3 mal im Monat oder seltener Sport betreiben, oder keinen Sport, aber sonstige körperliche Aktivitäten ausüben	Weniger sportlich aktiv

Durchgeführte Qualitätskriterien

- Test auf allen Endgeräten und Browsern
- Kontrolle nach 5 % und 20 % der Stichprobe

Stichprobenbeschreibung

Tabelle 11: Stichprobenbeschreibung der repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Stichprobe der repräsentativen Bevölkerungsbefragung (n=1.014)	
Geschlecht	Relative Häufigkeit
Weiblich	51,4 %
Männlich	48,6 %
Divers	0 %
Gesamt	100 %
Wohnort	Relative Häufigkeit
Innsbruck-Stadt	41,9 %
Innsbruck-Land	58,1 %
Gesamt	100 %
Bildung	Relative Häufigkeit
Ohne Matura	64,4 %
Mit Matura	35,6 %
Gesamt	100 %
Alter	Relative Häufigkeit
16 – 29 Jahre	21,1 %
30 – 39 Jahre	17,2 %
40 – 49 Jahre	15,3 %
50 – 59 Jahre	17,9 %
≥60 Jahre	28,5 %
Gesamt	100 %

► Hinsichtlich der Aspekte Alter, Geschlecht und Bildung sind die Befragungsergebnisse repräsentativ für die Bevölkerung.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung im Detail

Häufigkeit von sportlicher Aktivität



Abbildung 5: „Sind Sie sportlich aktiv?“ / „Wie oft treiben Sie in der Regel Sport bzw. trainieren Sie?“ (n=1014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Von den insgesamt 1.014 Auskunftspersonen gaben insgesamt 89,8 % an, sportlich aktiv zu sein.
- 47 % der sportlich aktiven Personen treiben 3-mal oder häufiger pro Woche Sport und werden damit als „sportlich sehr aktiv“ kategorisiert.
- 39 % der sportlich aktiven Personen treiben 1- bis 2-mal pro Woche Sport. Diese fallen unter die Kategorie „durchschnittlich sportlich aktiv“.
- 14 % der sportlich aktiven Auskunftspersonen sind 1- bis 3-mal pro Monat oder seltener sportlich aktiv und werden als „sportlich weniger aktiv“ kategorisiert.

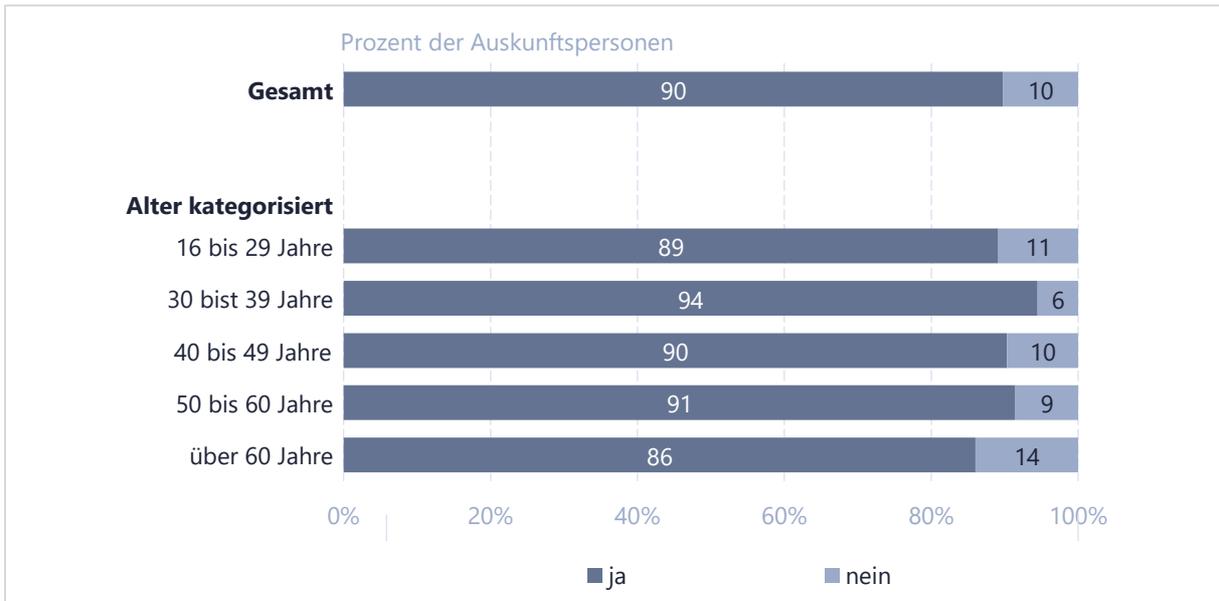


Abbildung 6: „Sind Sie sportlich aktiv?“ (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Jede der fünf Altersgruppen weist eine sehr hohe Quote an sportlich aktiven Personen vor.
- Die sportlich aktivste Gruppe ist zwischen 30 und 39 Jahren alt.
- Die sportlich am wenigsten aktive Gruppe ist über 60 Jahre alt, liegt jedoch mit 86 % sportlich aktiven Personen immer noch bei einem hohen Wert.

Häufigkeit von sportlicher Aktivität – Innsbruck im Vergleich

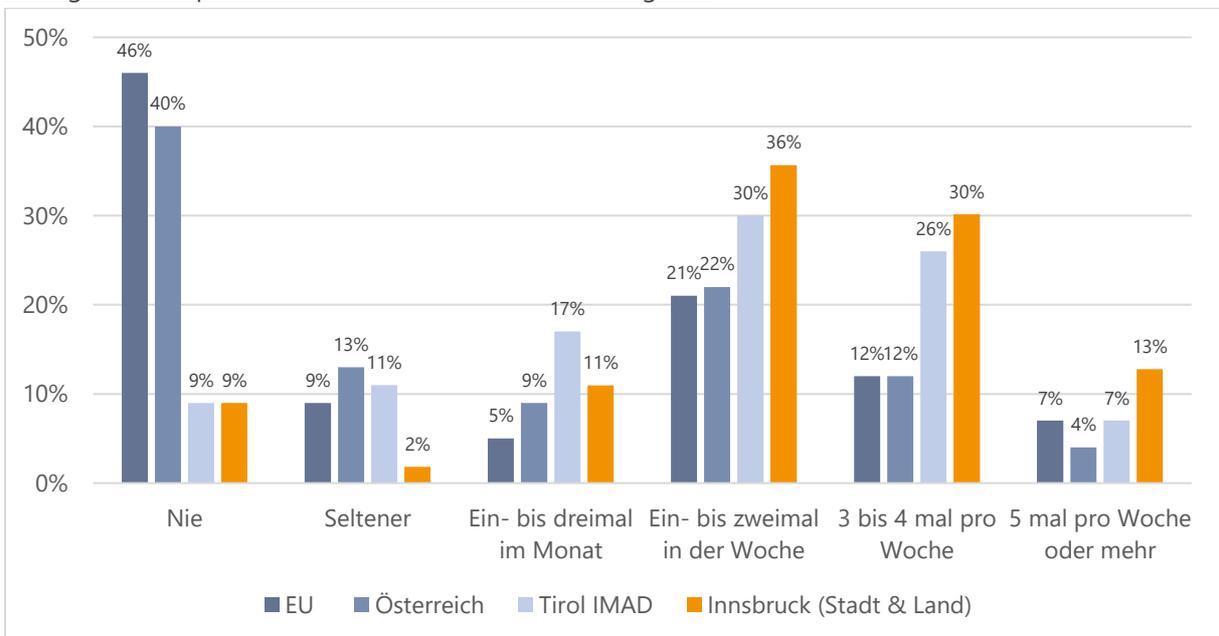


Abbildung 7: Häufigkeit von sportlicher Aktivität im Vergleich (Quellen: Lebensraum Tirol Holding; Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- In Innsbruck und Umgebung liegt der Anteil an Personen welche mindestens 1-mal pro Woche Sport treibt bei 78 %. Im Vergleich zu EU, Österreich und Tirol ist die Bevölkerung im Raum Innsbruck sportlich deutlich aktiver.

- Jene Bevölkerungsgruppe, welche nie Sport treibt (10 %), ist etwas größer als im Vergleich zu Tirol (9 %), im Vergleich auf Bundesebene (40 %) und EU-Ebene (46 %) jedoch weit unter dem Durchschnitt.

Intensität von sportlichen Aktivitäten

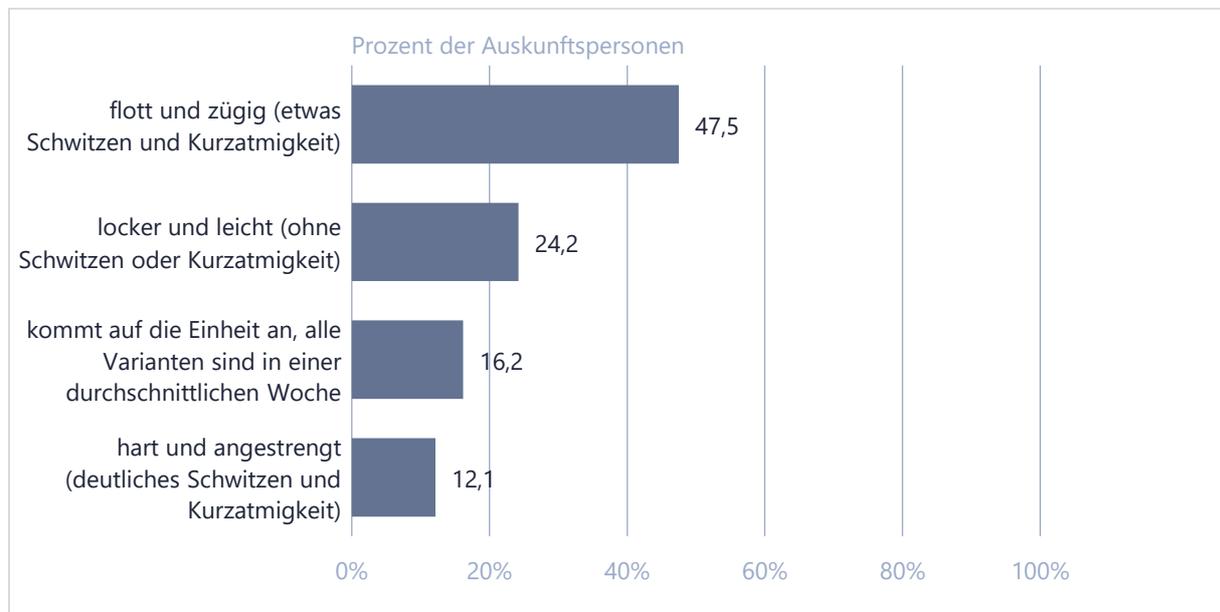


Abbildung 8: „Wie intensiv ist Ihre sportliche Aktivität in der Regel?“ (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

Durchschnittliche Dauer von sportlichen Aktivitäten pro Woche

Zusätzlich zu den Fragen der generellen sportlichen Aktivität sowie der Häufigkeit, wie oft Sport betrieben wird, wurden die Personen ebenfalls nach der Intensität, in welcher sie in der Regel Sport treiben, sowie der durchschnittlichen Dauer ihrer sportlichen Aktivität pro Woche befragt. Hier zeigte sich folgendes Antwortbild:

Intensität von sportlichen Aktivitäten (n=1.014):

- 48 % treiben Sport in der Regel flott und zügig (etwas Schwitzen und Kurzatmigkeit)
- 24 % locker und leicht (ohne Schwitzen und Kurzatmigkeit)
- 16 % gaben an, dass es auf die Einheit ankommt und alle Varianten in einer durchschnittlichen Woche vertreten sind
- 12 % hart und anstrengend (deutliches Schwitzen und Kurzatmigkeit)

Durchschnittliche Dauer von sportlichen Aktivitäten pro Woche in Summe (n=1.014):

- 32 % sind in der Woche 1-2 Stunden sportlich aktiv
- 39 % verbringen 3-4 Stunden mit Sport
- 15 % gaben an, 5-6 Stunden sportlich aktiv zu sein
- 14 % sind pro Woche mehr als 6 Stunden sportlich aktiv

Einfluss von COVID-19 auf sportliche Aktivitäten

Ein weiterer Aspekt zum Sportverhalten, welcher in der Befragung enthalten war, setzte sich mit der Frage auseinander, ob sich die sportliche Aktivität der Befragten seit Covid-19 verändert hat.

Einfluss von Covid-19 auf sportliche Aktivitäten (n=1.014):

- 4 % treiben viel mehr Sport als zuvor
- 17 % treiben ein bisschen mehr Sport
- 42 % treiben genauso viel Sport
- 25 % treiben ein bisschen weniger Sport
- 12 % treiben viel weniger Sport

Es ist zu erkennen, dass sich das Sportverhalten bei etwas mehr als einem Drittel der Bevölkerung ≥ 16 (37 %) im Sinne einer Reduktion verändert hat (Bevölkerungsbefragung Marketmind – Welle 1).

Gesellschaft beim Betreiben von Sport

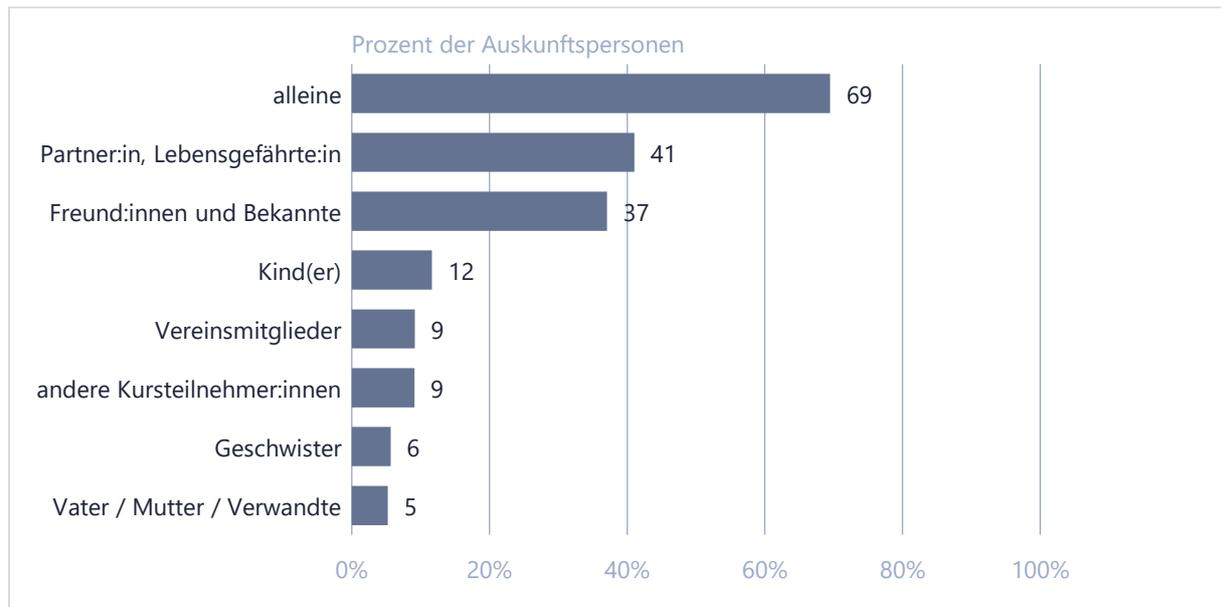


Abbildung 9: „Mit wem betreiben Sie Sport?“ (Mehrfachantworten, n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Zur Frage, mit wem die befragten Personen Sport treiben, gab ein Großteil (69 %) an, Sport auch alleine auszuüben.
- 41 % gaben an, Sport gemeinsam mit ihrem/ihrer Partner:in/Lebensgefährte:in auszuüben.
- 37 % gaben an, Sport gemeinsam mit Freund:innen und Bekannten zu treiben.
- Lediglich 9 % der Bevölkerung treiben Sport auch gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern.

Motive für die Sportausübung

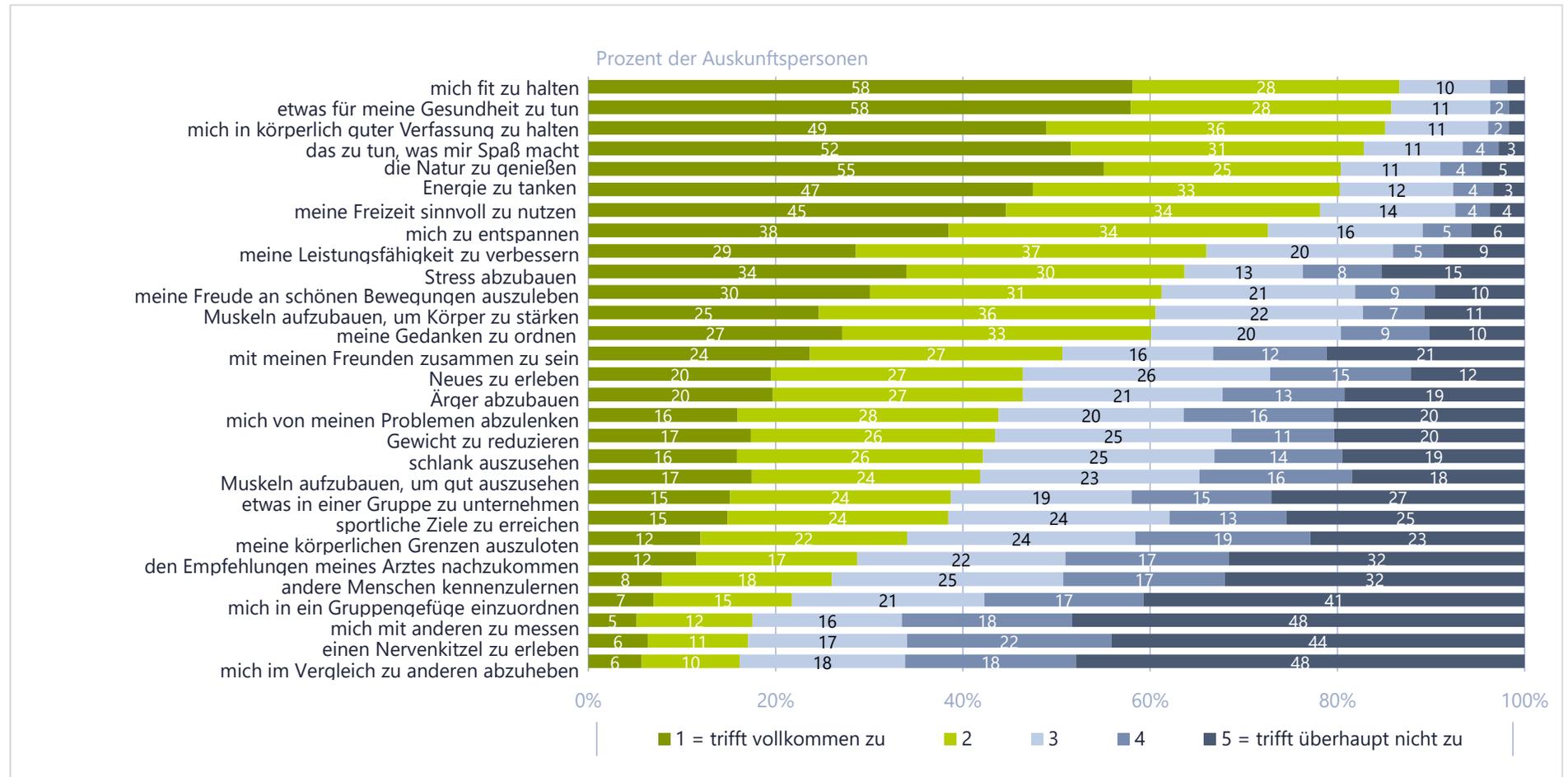


Abbildung 10: „Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu? Ich treibe Sport, um ...“ (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Körperliche Fitness, Gesundheit, Spaß und Naturerlebnis sind für mindestens 80 % der Bevölkerung die stärksten Motive, welche sie zum Sport antreiben.
- Weiters folgen Motive wie sinnvolle Freizeitgestaltung, Entspannung, Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Stressabbau.
- Wettkampfmotive sowie Nervenkitzel stehen an unterster Stelle und treffen für lediglich 17 % der Bevölkerung als Sportmotive zu.

Hemmnisse für die Sportausübung

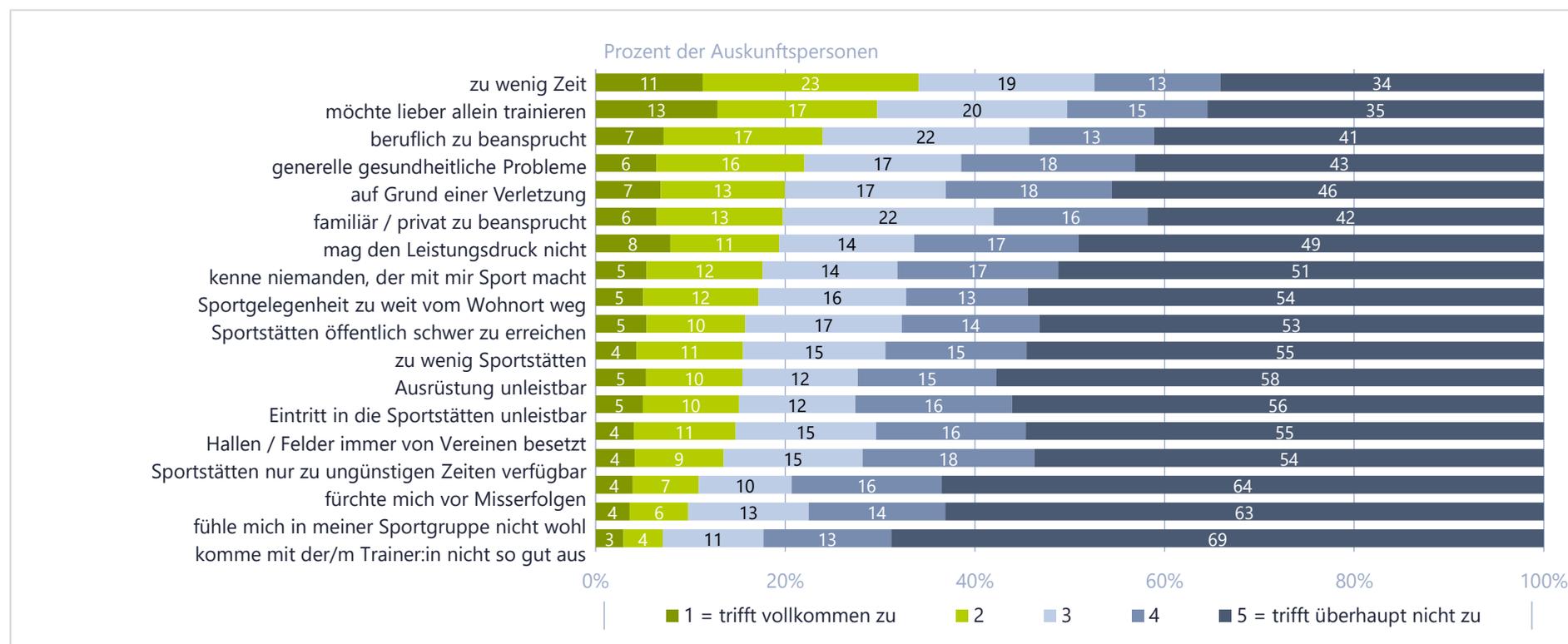


Abbildung 11: „Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu? Ich betreibe Sport nicht im gewünschten Ausmaß, weil ...“ (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Für mehr als 22 % der Bevölkerung sind generelle gesundheitliche Probleme, berufliche Überanspruchung oder zu wenig Zeit die Hauptgründe, wieso sie Sport nicht im gewünschten Ausmaß betreiben können.
- 19 % gaben an, aufgrund von zu hohem Leistungsdruck Sport nicht im gewünschten Ausmaß zu betreiben, 17 % fehlen die sozialen Kontakte dazu, für weitere 17 % ist die Sportstätte ihrer Wahl zu weit vom eigenen Wohnort entfernt und 15 % gaben an, dass die Sportstätte ihrer Wahl mit dem öffentlichen Personennahverkehr (öPNV) schwer zu erreichen sind.

Top 7 ausgeübte Sportarten im Herbst/Winter (Oktober – März) – Gesamt und nach Alterskategorien

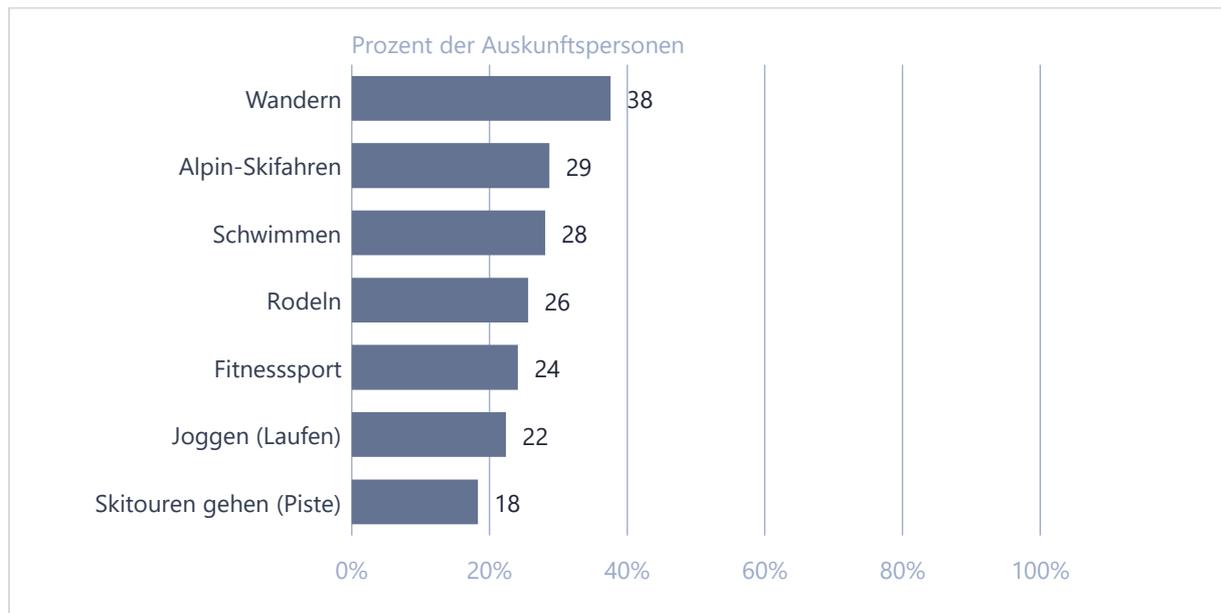


Abbildung 12: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Herbst / Winter (Oktober bis März) aus?“ (Mehrfachantworten, n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

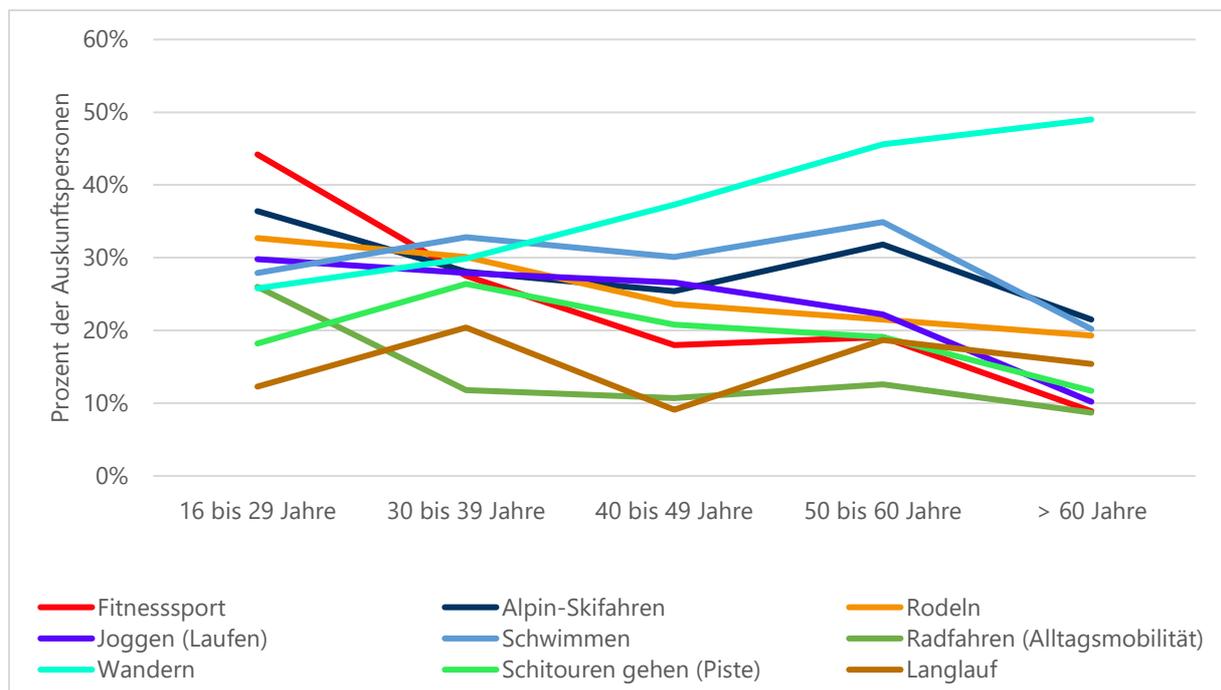


Abbildung 13: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Herbst / Winter (Oktober bis März) aus?“ (Mehrfachantworten, n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)*

- Im Gesamtüberblick sind die von der Bevölkerung am häufigsten ausgeübten Sportarten im Winter (Top 7) vornehmlich informelle Sportarten.

*Die Top 7 Sportarten von Oktober bis März unterscheiden sich innerhalb der unterschiedlichen Alterskategorien, weswegen in der Legende insgesamt 9 Sportarten aufgelistet sind.

- Fünf der Top 7 Sportarten sind Outdoor-Sportarten, welche (hauptsächlich) im Naturraum ausgeübt werden.
- Im Altersvergleich zeigt sich, dass speziell Fitnesssport bei den 16-29-Jährigen beliebt ist. Langlaufen liegt in dieser Altersgruppe an letzter Stelle.
- Wandern ist im Altersvergleich die beliebteste Sportart der älteren Generationen ≥ 40 Jahre.
- Schwimmen und Alpin-Skifahren sind bei allen Altersgruppen ungefähr gleich beliebt.

Top 7 ausgeübte Sportarten im Frühjahr/Sommer (April – September) - Gesamt und nach Alterskategorien

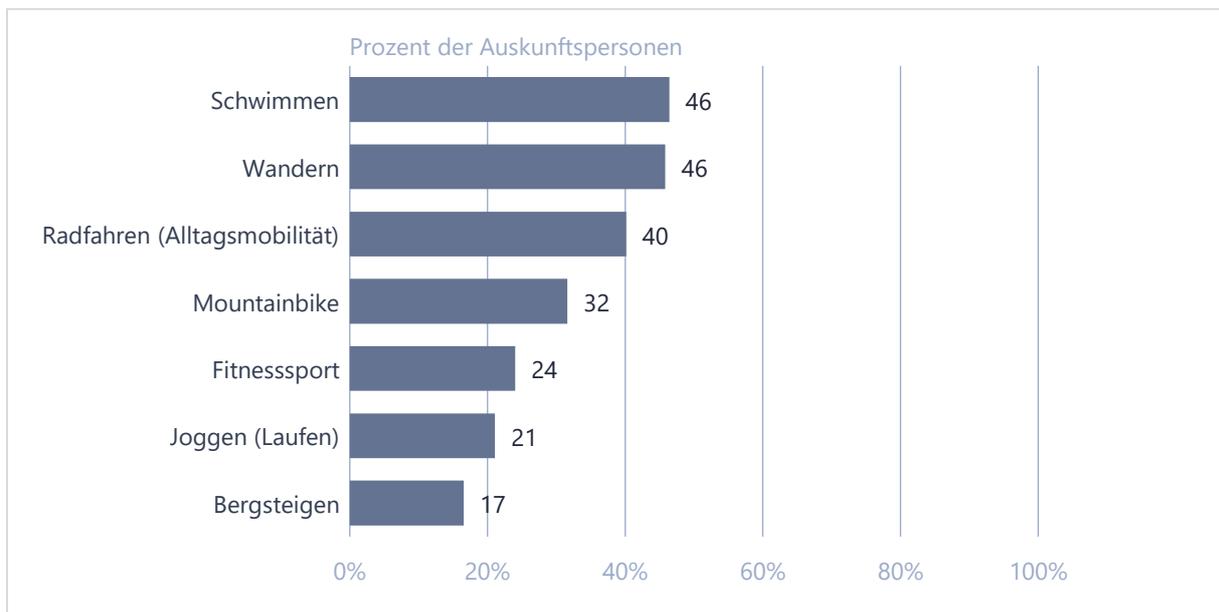


Abbildung 14: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Frühjahr/Sommer (April-September) aus?“ (Mehrfachantworten, n=491, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

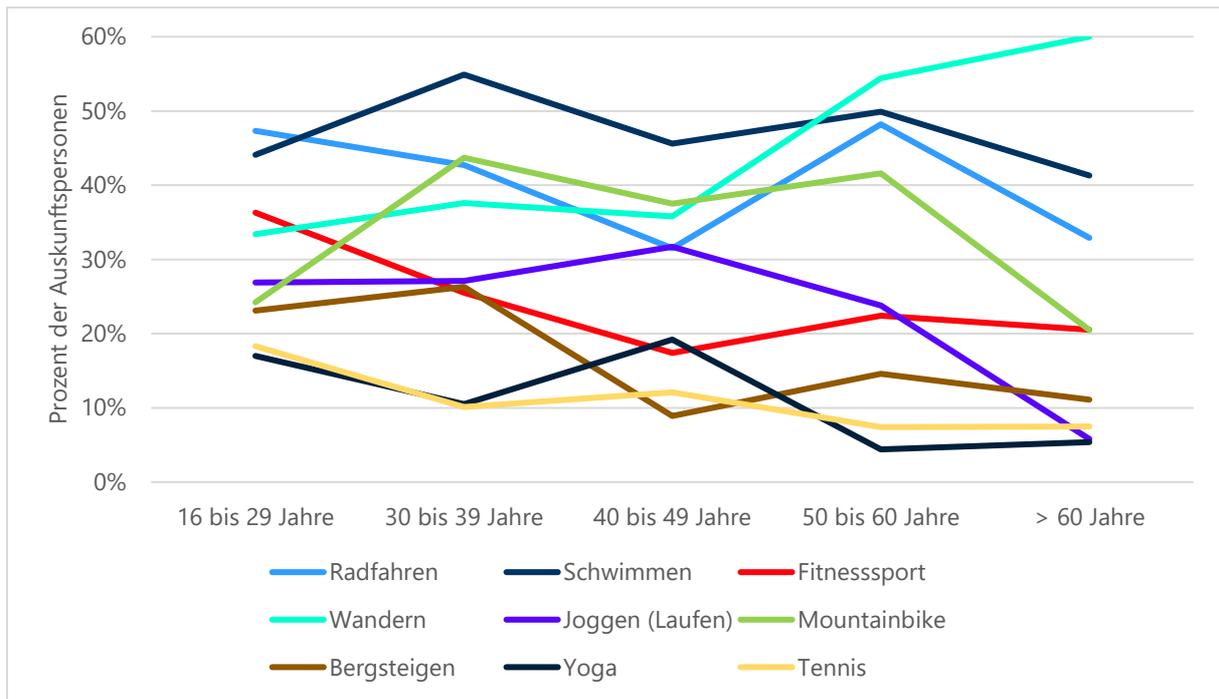


Abbildung 15: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Frühjahr/Sommer (April-September) aus?“ (Mehrfachantworten, n=491, Quelle: Bevölkerungsbefragung Marketmind – Welle 2)*

- Im Gesamtüberblick sind die von der Bevölkerung am häufigsten ausgeübten Sportarten im Sommer (Top 7) vornehmlich informelle Sportarten.
- Vier der Top 7 Sportarten sind Outdoor-Sportarten, welche (hauptsächlich) im Naturraum ausgeübt werden.
- Schwimmen ist im Gesamtvergleich die beliebteste Sportart und bei allen Altersgruppen ungefähr gleich beliebt.
- Wie auch im Herbst/Winter ist Wandern im Altersvergleich die beliebteste Sportart der älteren Generationen (≥ 50 Jahre).

* Die Top 7 Sportarten von April bis September unterscheiden sich innerhalb der unterschiedlichen Alterskategorien, weswegen in der Legende insgesamt 9 Sportarten aufgelistet sind.

Rahmenbedingungen der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Organisationsform der sportlichen Aktivität

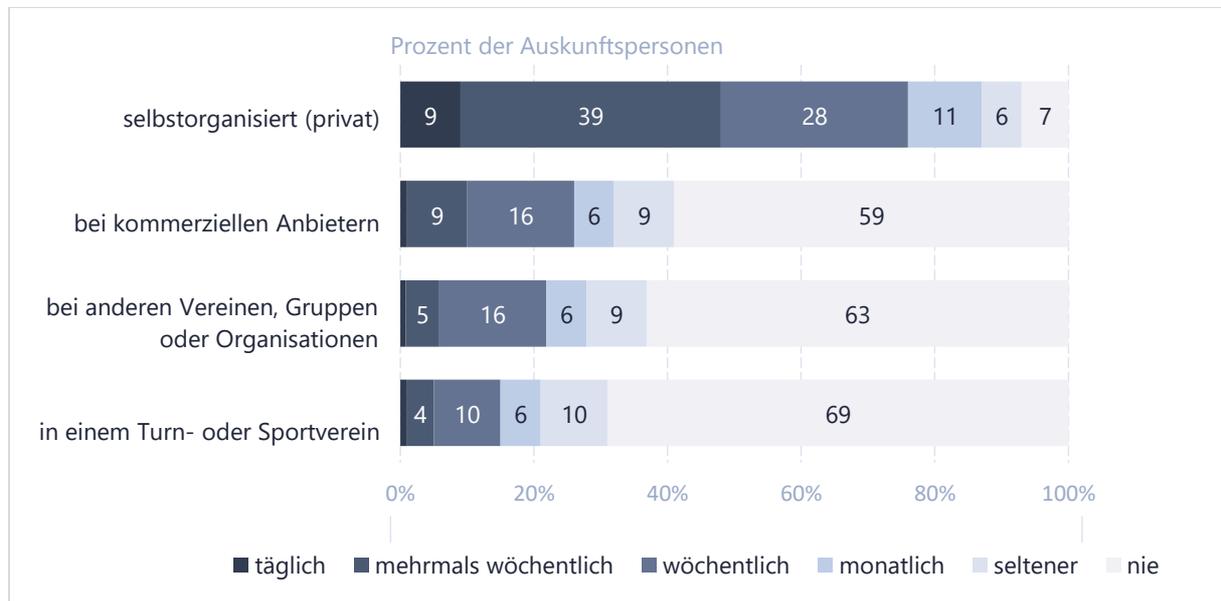


Abbildung 16: „Und in welcher Form treiben Sie wie häufig Sport?“ (Mehrfachantworten, n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 - Winter)

- Der Großteil der Bevölkerung übt Sport vor allem selbstorganisiert und privat aus (87 %).
- 32 % der Bevölkerung üben ihren Sport (auch) bei kommerziellen Anbietern aus.
- Lediglich 28 % der Bevölkerung üben Sport auch regelmäßig in anderen Vereinen, Gruppen oder Organisationen aus. 21 % gaben an, Sport regelmäßig in einem Turn- oder Sportverein auszuüben.

Orte der Sportausübung – Winter (Oktober – März)

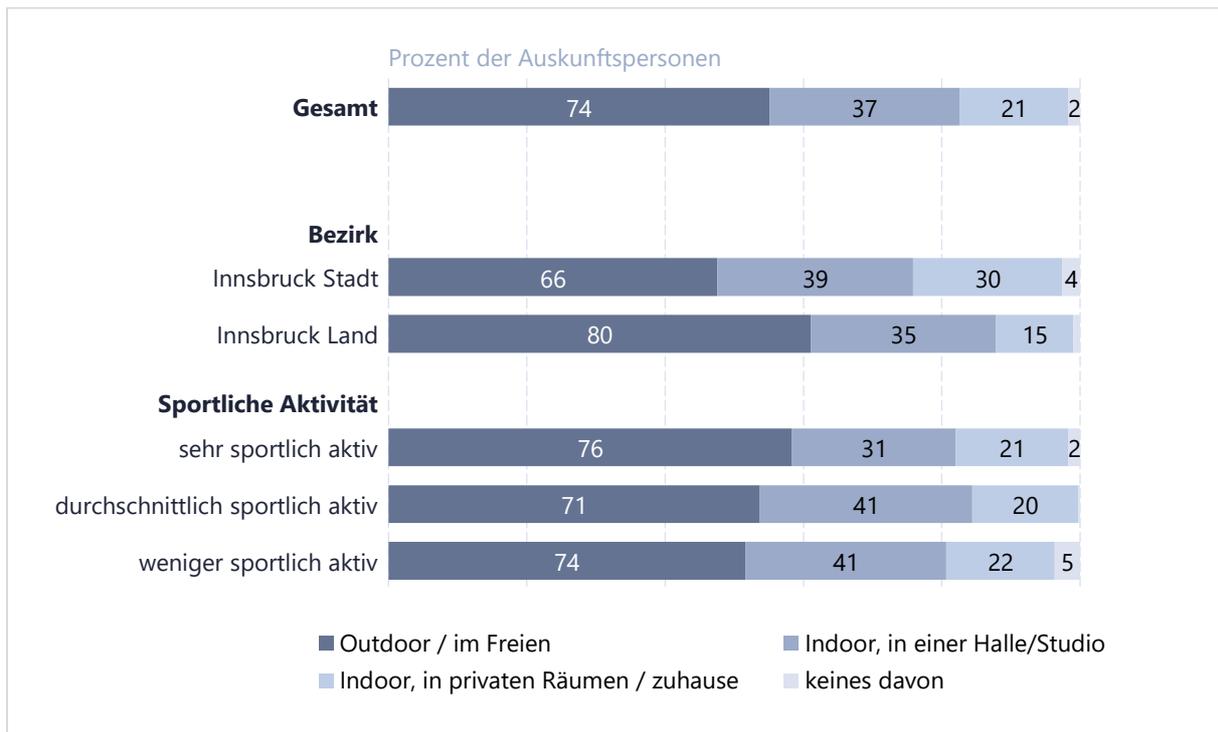


Abbildung 17: „Und betreiben Sie den Sport in den Monaten Oktober bis März vorwiegend ...“ (Mehrfachantworten, n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- 66 % der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt und 80 % in Innsbruck-Land betreiben ihren Sport im Winter (Oktober bis März) vorwiegend „Outdoor / im Freien“
- In Innsbruck-Stadt werden private Räume bzw. das eigene Zuhause im Winter (Oktober bis März) deutlich häufiger als Ort der Sportausübung genutzt als in Innsbruck-Land (30 % vs. 15 %).
- Hinsichtlich der sportlichen Aktivität gibt es keine großen Unterschiede, ob Sport vorwiegend Indoor oder Outdoor ausgeübt wird.

Orte der Sportausübung – Sommer (April – September)

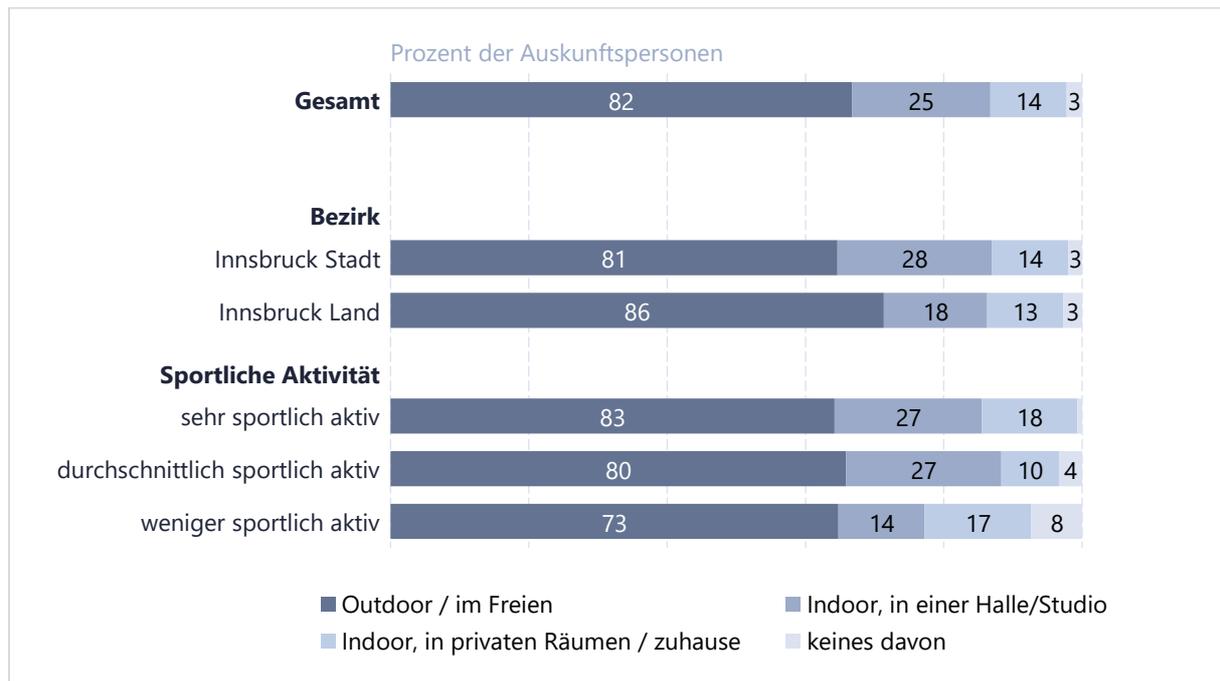


Abbildung 18: „Und betreiben Sie den Sport in den Monaten April bis September vorwiegend ...“ (Mehrfachantworten, n=419, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

- Auch im Sommer (April - September) ist für den Großteil der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt (81 %) und in Innsbruck-Land (86 %) „Outdoor / im Freien“ jener Ort, an dem vorwiegend Sport betrieben wird.
- Hallen/Studios werden in Innsbruck-Stadt im Sommer deutlich häufiger genutzt als in Innsbruck-Land.
- Hinsichtlich der sportlichen Aktivität unterscheiden sich die Gruppen „sehr sportlich aktiv“ und „durchschnittlich sportlich aktiv“ kaum voneinander. Nur die Gruppe der „weniger sportlich Aktiven“ weicht etwas vom Muster ab. Diese nutzen Hallen/Studios deutlich weniger häufig als die anderen beiden Gruppen.

Sport- und Arbeitsorte

Die nachfolgenden Abbildungen stellen dar, inwiefern innerstädtische Pendelbewegungen zwischen dem Wohnort, dem Arbeitsort und dem Ort der Sportausübung stattfinden. Dafür wurden beispielhaft jene Stadtteile ausgewählt, in welchen die Befragten nach der Häufigkeit der Sportausübung im Durchschnitt eine eher höhere sportliche Aktivität (Pradl), eine durchschnittliche sportliche Aktivität (Saggen) oder eine eher geringe sportliche Aktivität (Hötting West), vorweisen.

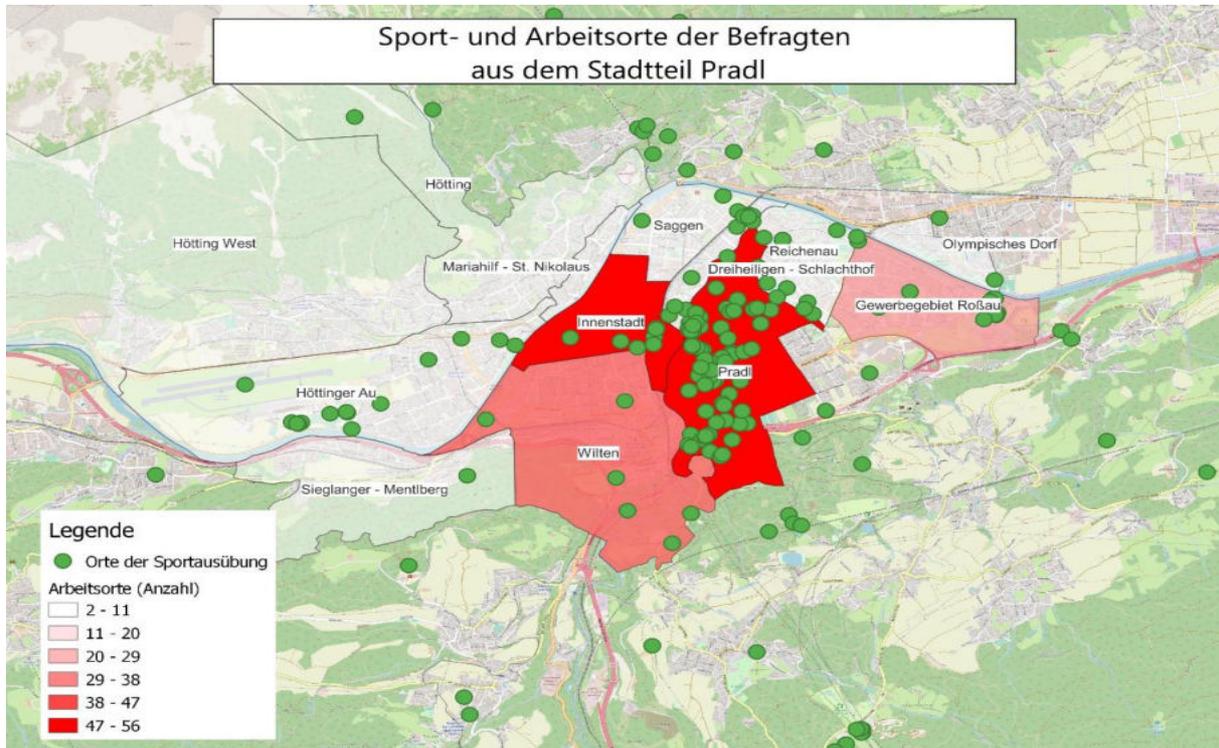


Abbildung 19: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Pradl (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

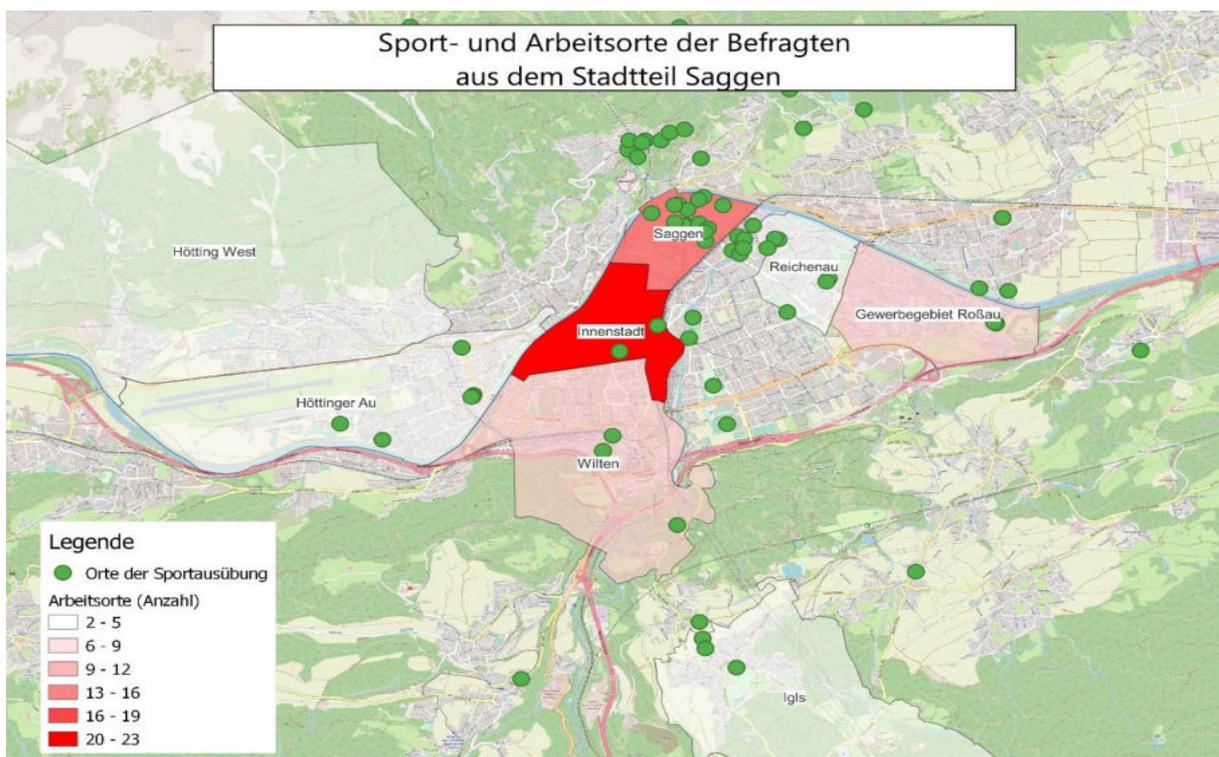


Abbildung 20: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Saggen (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

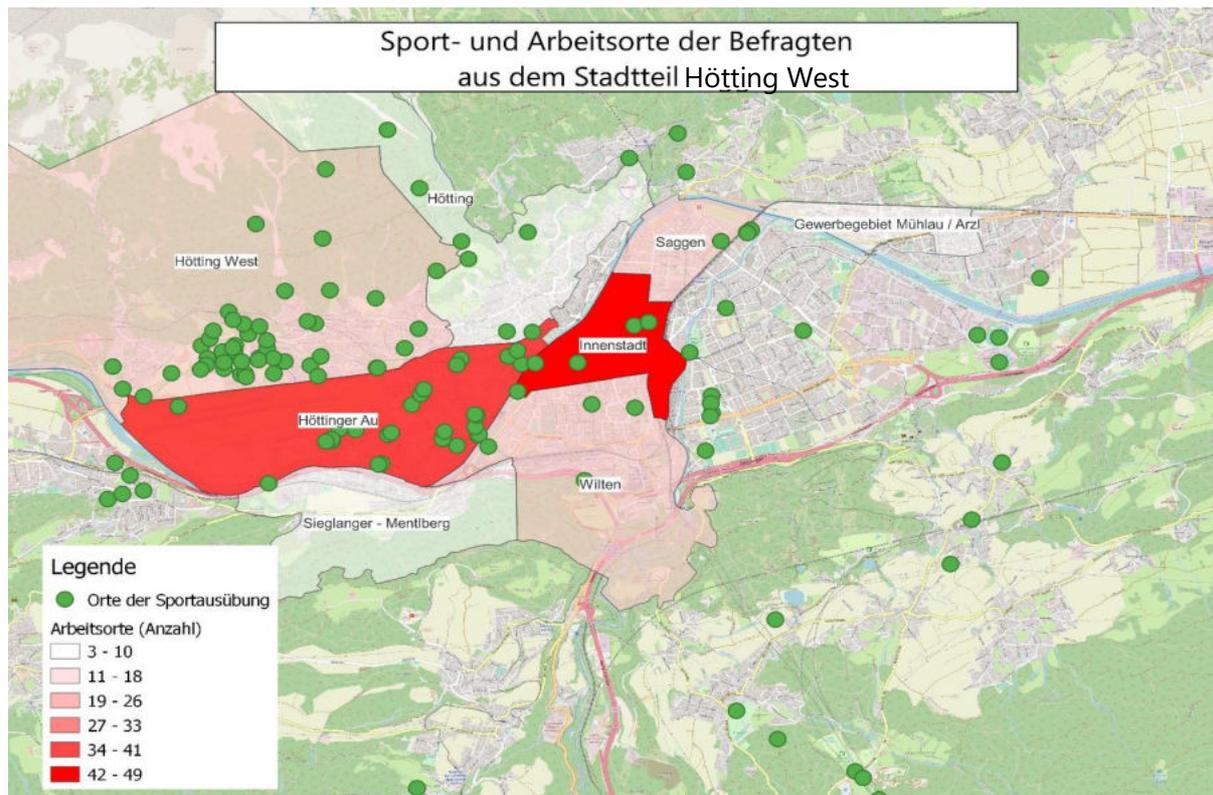


Abbildung 21: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Hötting West (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Der Großteil der Befragten aus den Stadtteilen Pradl, Saggen und Hötting-West treibt Sport im oder in Nähe zum eigenen Wohngebiet.
- Für den Großteil der Befragten mit Wohnort im Stadtteil Pradl ist sowohl der Arbeitsort als auch der Ort der Sportausübung im gleichen Stadtteil.
- 34-41 befragte Personen aus Hötting West gaben an, in der Höttinger Au zu arbeiten. Viele davon treiben dort auch ihren Sport.
- 13-16 Personen aus dem Stadtteil Saggen gaben an, auch in Saggen zu arbeiten, 20-23 Personen in der Innenstadt. Der Großteil der Befragten übt ihren Sport entweder direkt im eigenen Stadtteil bzw. an dessen Grenze aus. Die Nähe zur Hungerburgbahn scheint ebenfalls einen Einfluss auf die Wahl zum Ort der Sportausübung zu haben.
- Sowohl in Saggen als auch in Hötting-West gab die Mehrheit der befragten an, ihren Sport im direkt angrenzenden Erholungsraum auszuüben.

Anreise zur Sportstätte im Herbst/Winter

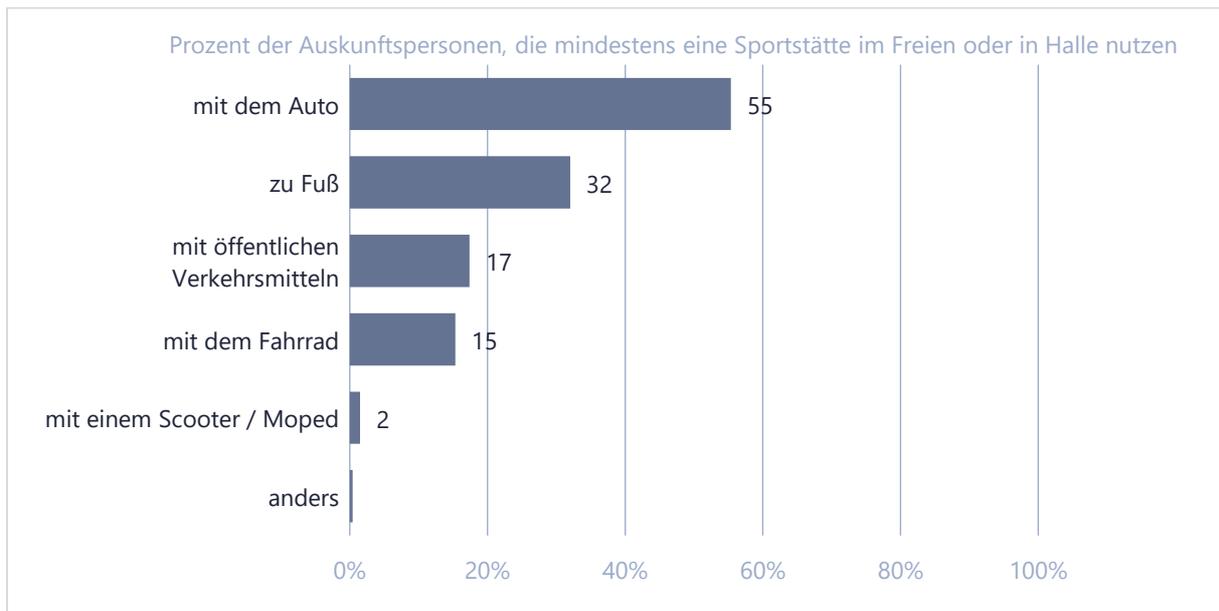


Abbildung 22: „Wie gelangen Sie für gewöhnlich zu der von Ihnen am meisten genutzten Sportstätte?“ (n=895, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Das Auto ist für 55 % der Bevölkerung das Transportmittel der ersten Wahl, um zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte zu gelangen.
- 32 % gelangen zu Fuß zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte, während 17 % mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.
- Lediglich 15 % der Bevölkerung fahren im Herbst/Winter mit dem Fahrrad zur Sportstätte.

Anreise zur Sportstätte im Frühjahr/Sommer

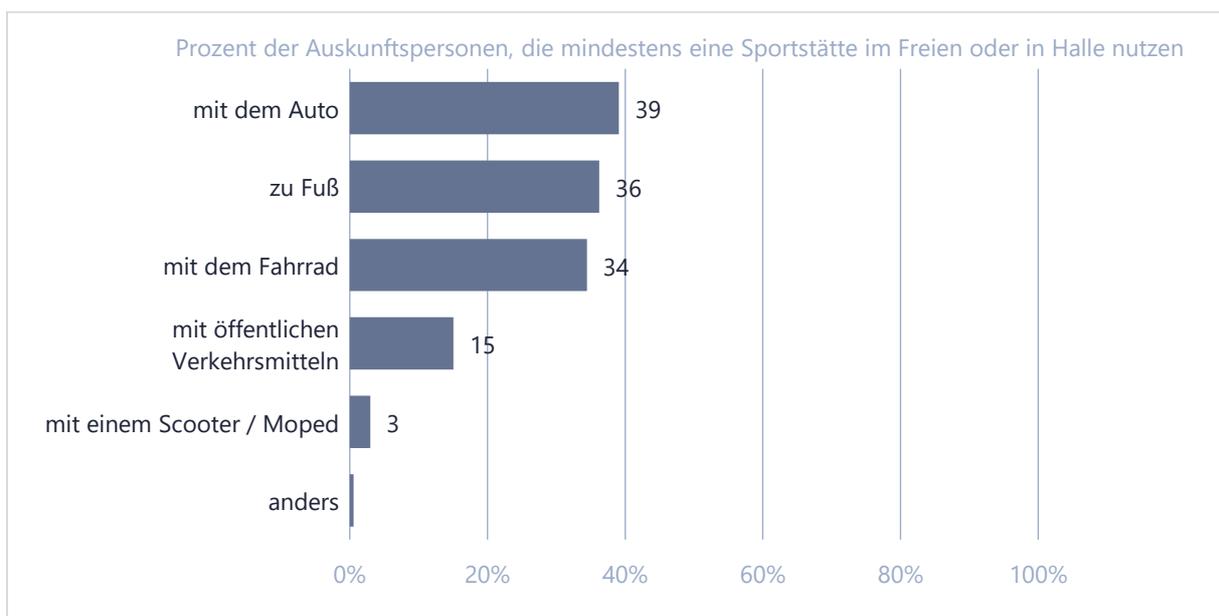


Abbildung 23: „Wie gelangen Sie für gewöhnlich zu der von Ihnen am meisten genutzten Sportstätte?“ (n=455, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

- Das Auto ist auch im Sommer für 39 % der Bevölkerung das Transportmittel der ersten Wahl, um zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte zu gelangen.
- Im Sommer gelangen 36 % zu Fuß zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte, während 15 % mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.
- Im Sommer fahren 34 % der Personen mit dem Fahrrad zur Sportstätte.

Eindruck und Beurteilung des Sport- und Bewegungsangebots

Genereller Eindruck des Sport- und Bewegungsangebotes

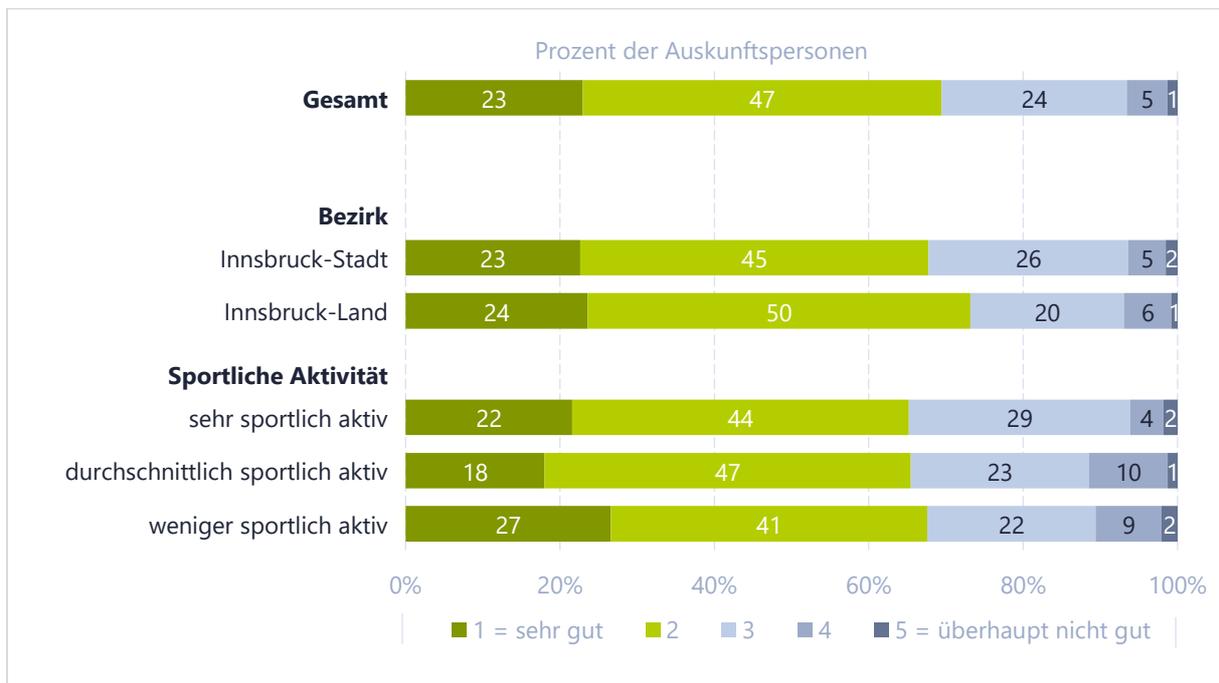


Abbildung 24: „Welchen generellen Eindruck haben Sie aktuell vom Sport und Bewegungsangebot in Innsbruck/Innsbruck-Land?“ (n=491, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

- Sowohl in Innsbruck-Stadt (68 %) als auch in Innsbruck-Land (74 %) bewertet die Mehrheit der Bevölkerung das Sportangebot mit „Gut“ bis „Sehr gut“. Lediglich 7 % in Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land bewerten das Sport- und Bewegungsangebot mit „nicht gut“ oder „überhaupt nicht gut“.

Beurteilung der Sportaspekte in Innsbruck-Stadt / Innsbruck-Land

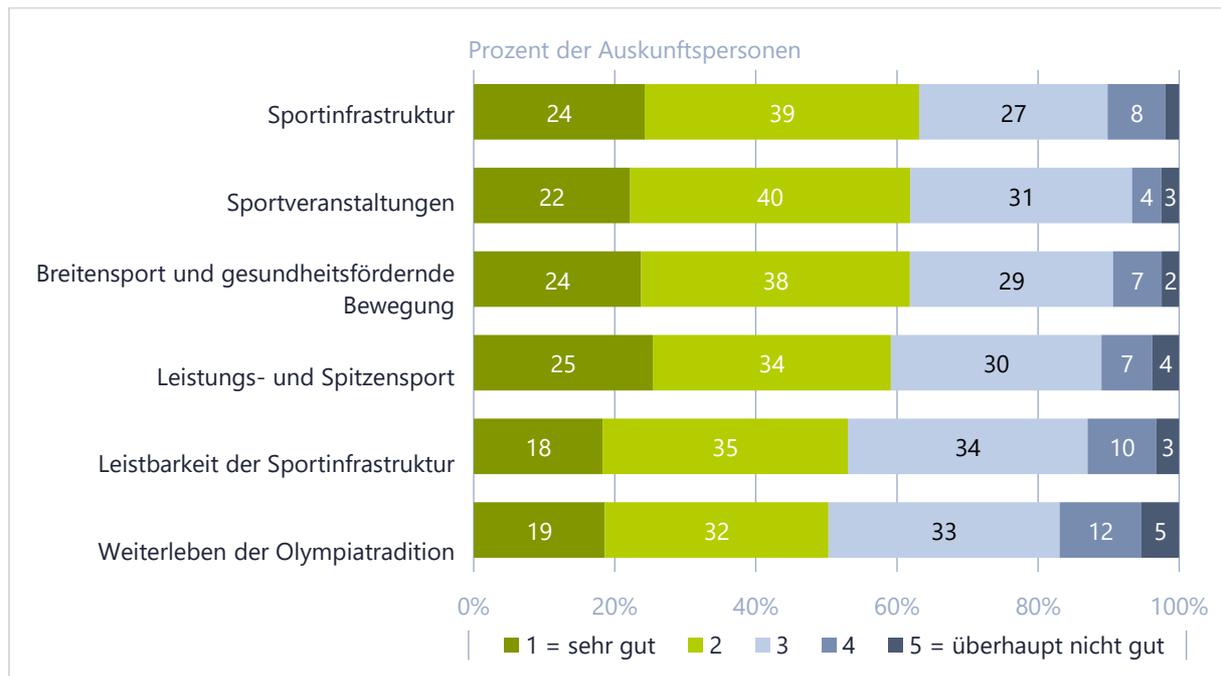


Abbildung 25: „Wie beurteilen Sie folgende Aspekte des Sports in Innsbruck/Innsbruck-Land?“ (n=491, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

- Fast alle der abgefragten Sportaspekte erreichen im gerundeten Mittelwert die Note 2.
- Die Sportinfrastruktur wird von der Bevölkerung am besten bewertet und erreicht einen Mittelwert von 2,15.
- Keiner der Aspekte wird im Mittelwert schlechter als 2,45 bewertet. Lediglich der Aspekt „Weiterleben der Olympiatradition“ würde mit dem Mittelwert 2,55 die Note 3 erhalten.

Sport- und Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Befragung zum Sport- und Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen dargestellt. Die Befragung inkludierte Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahre, welche zu ihrem Sport-, Bewegungs-, Mobilitäts- und Spielverhalten befragt wurden. Die Befragung wurde gemäß der Ethik-Richtlinien des Review Boards des Instituts für Sportwissenschaft und mit Genehmigung des Ethik-Ausschusses der Universität Innsbruck durchgeführt. Sport wurde in der Befragung eingangs definiert als alle Arten körperlicher Aktivität, die für mindestens 10 Minuten ohne Unterbrechung verrichtet werden, wie beispielsweise Schwimmen, Radfahren, Scooter fahren oder Fußball spielen. Um valide Aussagen treffen zu können, wurde die Stichprobengröße bei n=500 festgelegt.

ERHEBUNGSMETHODE – KINDER- UND JUGENDLICHENBEFRAGUNG

Hintergrund

- Untersuchung des Sport- & Bewegungsverhaltens von Kindern und Jugendlichen im Raum Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

Forschungsfragen

- Wieviel Sport treiben die Kinder und Jugendlichen?
- Wie sieht das Mobilitätsverhalten der Kinder aus?
- Wie aktiv spielen und bewegen sich die Kinder?
- Wie sehen das soziale Umfeld und Verhalten der Kinder und Jugendlichen aus?
- Wie steht es um das Wohlbefinden und die Selbstachtung der Kinder?
- Was sind die Einflussquellen auf das Verhalten der Kinder?

Methode

- Quantitative Befragung von Kindern und Jugendlichen

Zeitraum

- 16.05.2022-15.07.2022

Datenerhebung

- Web-basierte Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer/Smartphone)
- Versand Brief (elektronisch) durch das Büro der Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr via E-Mail an Elternvereine und an Direktionen von Schulen
- Aufruf zur Teilnahme an der Befragung über Innsbruck Informiert (Print + Online), sowie über eine separate Presseausendung der Stadt (mit Link + QR-Code)

Zielgruppe und Inklusionskriterien

- Kinder und Jugendliche aus Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land im Alter von 6-18 Jahren

Auswertungsmethode

- Deskriptive Statistik

Stichprobenbeschreibung

Tabelle 12: Stichprobenbeschreibung der Kinder- und Jugendlichenbefragung

Stichprobe der Kinder- und Jugendlichenbefragung (n=542)	
Alter	Relative Häufigkeit
6-9 Jahre	33,4 %
10-13 Jahre	38,2 %
14-18 Jahre	28,4 %
Gesamt	100 %
Wohnort	Relative Häufigkeit
Innsbruck-Stadt	49 %
Außerhalb von Innsbruck-Stadt	51 %
Gesamt	100 %
Schule	Relative Häufigkeit
Volksschule	40,6 %
Mittelschule	3,1 %
Sonderpädagogische Schule	0,6 %
HAK/HAS	0,7 %
HTL	0,6 %
HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe)	0,2 %
Tourismus und soziale Berufe	0,0 %
AHS-Unterstufe	32,1 %
AHS-Oberstufe	15,9 %
Polytechnische Schule	0,0 %
Sonstige (Montessorischule, Realgymnasium, Kindergarten, ...)	6,2 %
Gesamt	100 %
Migrationshintergrund	Relative Häufigkeit
Ja	9,2 %
Nein	90,8 %
Gesamt	100 %

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Sport- und Bewegungsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen im Detail

Lieblingssportarten der Kinder- und Jugendlichen im Sommer

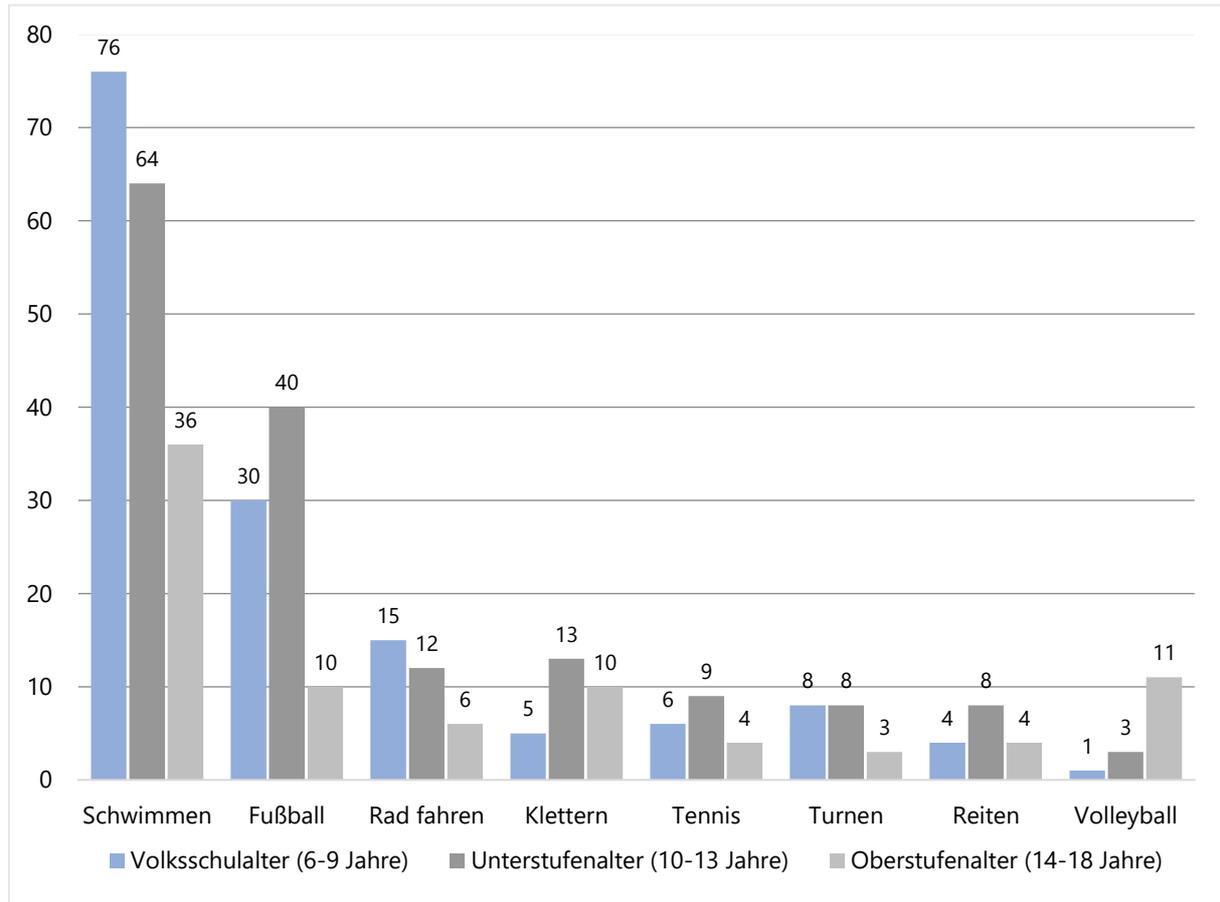


Abbildung 26: Lieblingssportarten der befragten Kinder und Jugendlichen im Sommer nach Altersgruppen (n=538)

- Im Sommer sind die beliebtesten Sportarten Schwimmen, Fußball und Radfahren.
- Schwimmen und Fußball sind im Volksschulalter und Unterstufenalter beliebter als im Oberstufenalter.
- Volleyball ist im Oberstufenalter beliebter als Fußball.

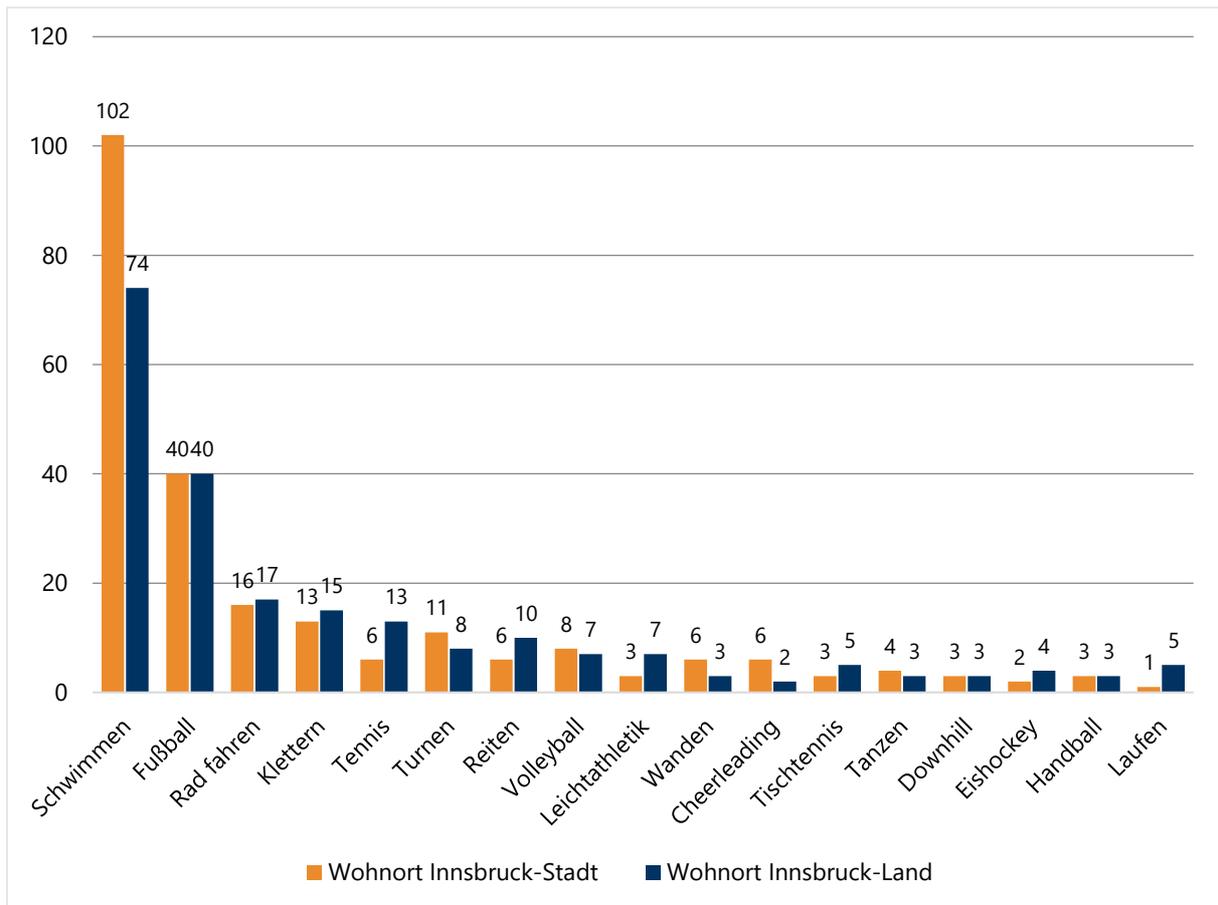


Abbildung 27: Lieblingssportarten der befragten Kinder und Jugendlichen im Sommer nach Wohnort (n=538)

- Im Sommer sind die beliebtesten Sportarten von Kindern und Jugendlichen unabhängig vom Wohnort Schwimmen, Fußball und Radfahren.
- Schwimmen ist bei Kindern und Jugendlichen, die in Innsbruck wohnen, beliebter, wie bei jenen die außerhalb wohnen.

Lieblingssportarten der Kinder- und Jugendlichen im Winter

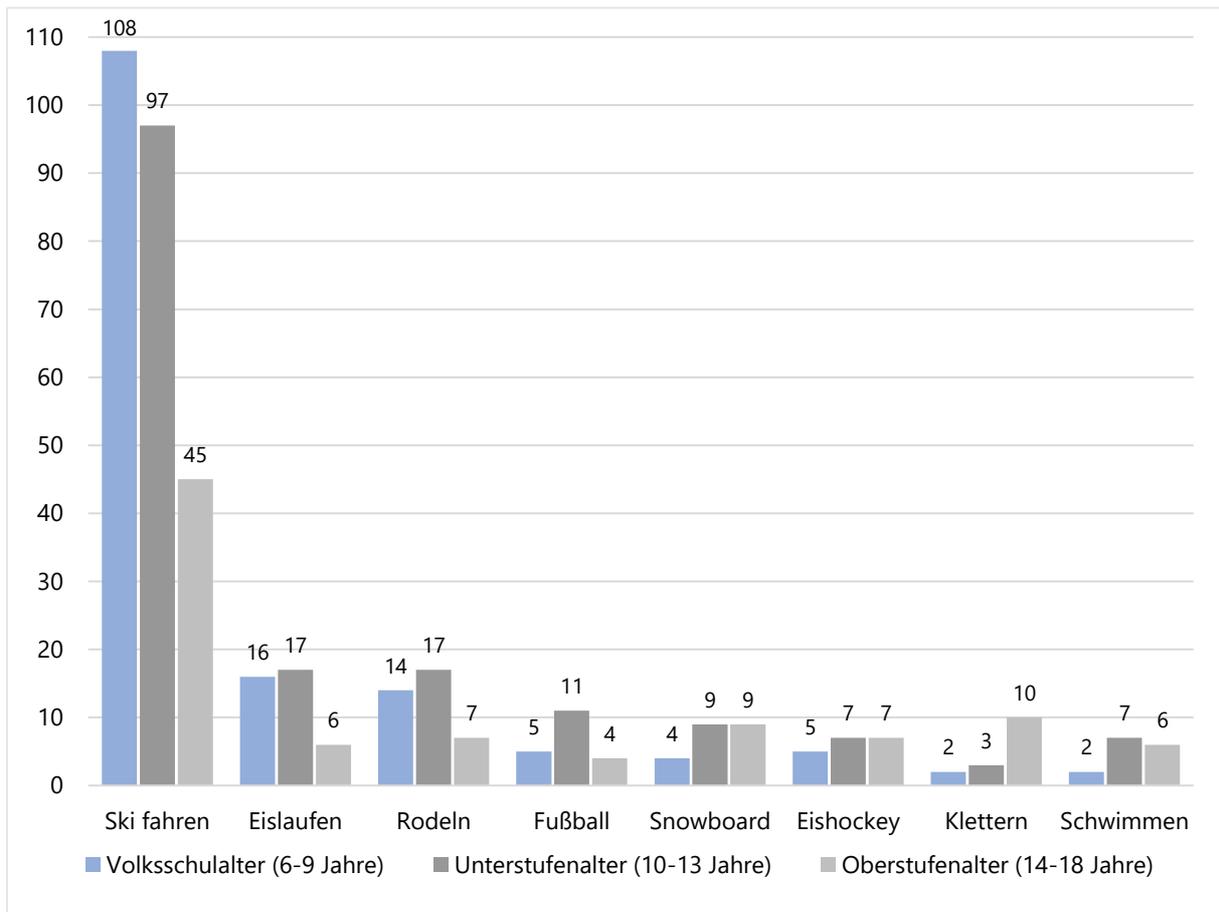


Abbildung 28: Lieblingssportarten der befragten Kinder und Jugendlichen im Winter nach Altersgruppen (n=538)

- Im Winter ist die beliebteste Sportart Skifahren, gefolgt von Eislaufen und Rodeln.
- Skifahren ist im Volksschulalter und Unterstufenalter beliebter als im Oberstufenalter.

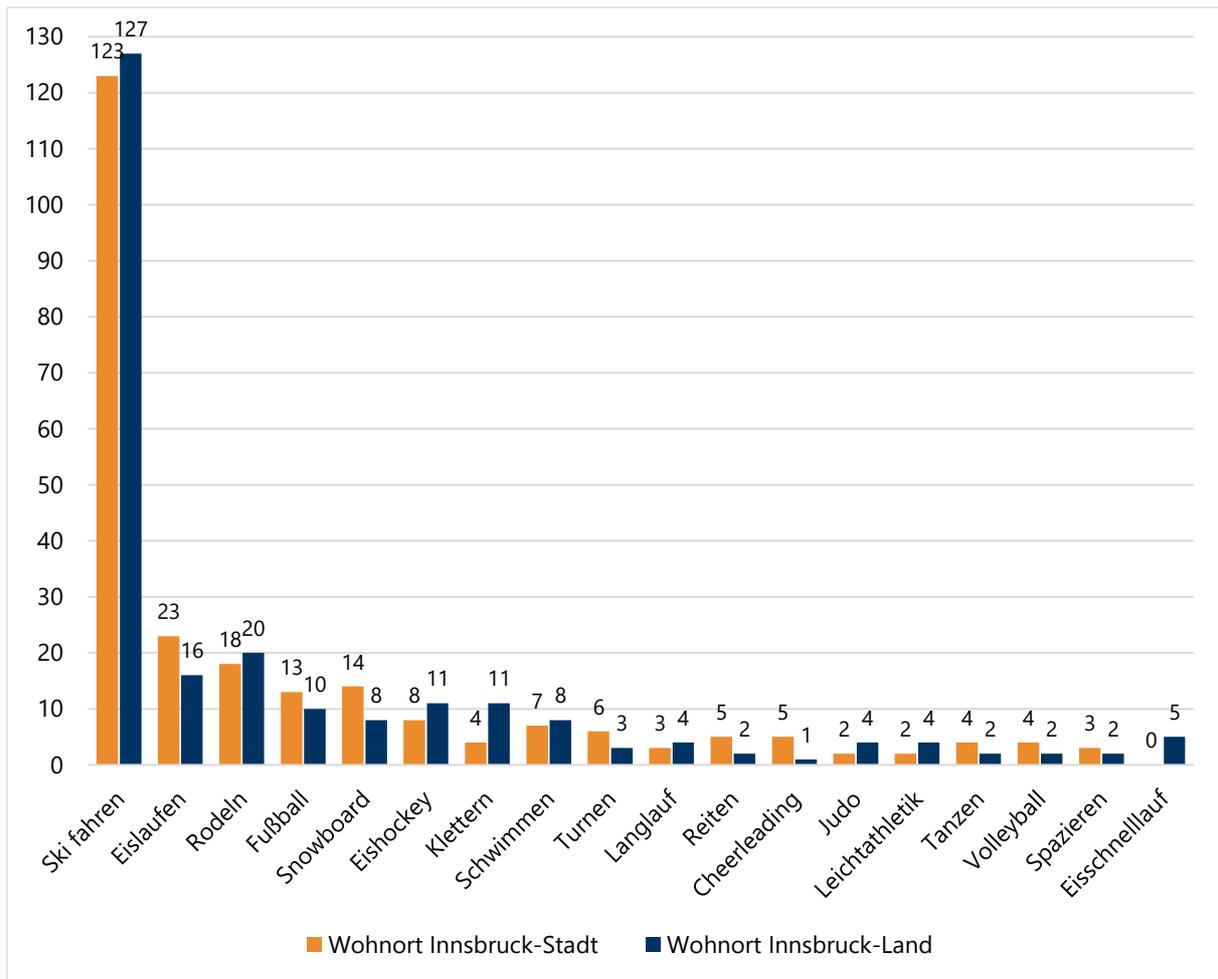


Abbildung 29: Lieblingssportarten der befragten Kinder und Jugendlichen im Winter nach Wohnort (n=538)

- Skifahren ist mit Abstand die beliebteste Winter-Sportart der befragten Kinder und Jugendlichen.
- Es sind keine großen Unterschiede zwischen den befragten Kindern und Jugendlichen, die in Innsbruck oder außerhalb wohnen, in deren Lieblingssportarten erkennbar.

Sportverhalten der Kinder und Jugendlichen

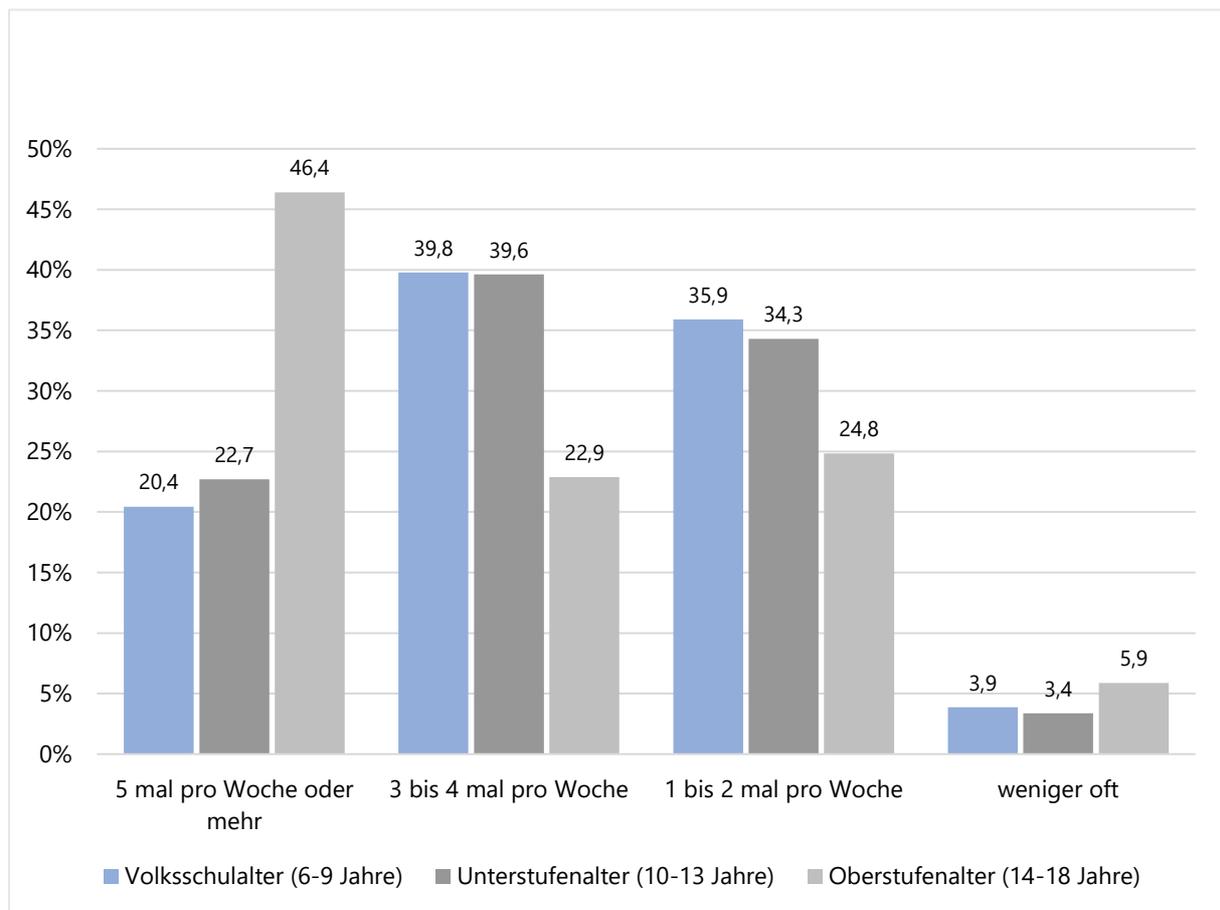


Abbildung 30: Häufigkeiten der Ausübung des Lieblingssports der befragten Kinder und Jugendlichen nach Altersgruppen im Sommer (n=541)

- Während im Volksschul- und Unterstufenalter die Lieblingssportart im Sommer meistens 3-4 mal pro Woche ausgeübt wird, treiben viele im Oberstufenalter ihre Lieblingssportart 5 mal oder öfter pro Woche.
- Nur ein kleiner Anteil der befragten Kinder und Jugendlichen übt ihre Lieblingssportart im Sommer weniger als 1 mal pro Woche aus.

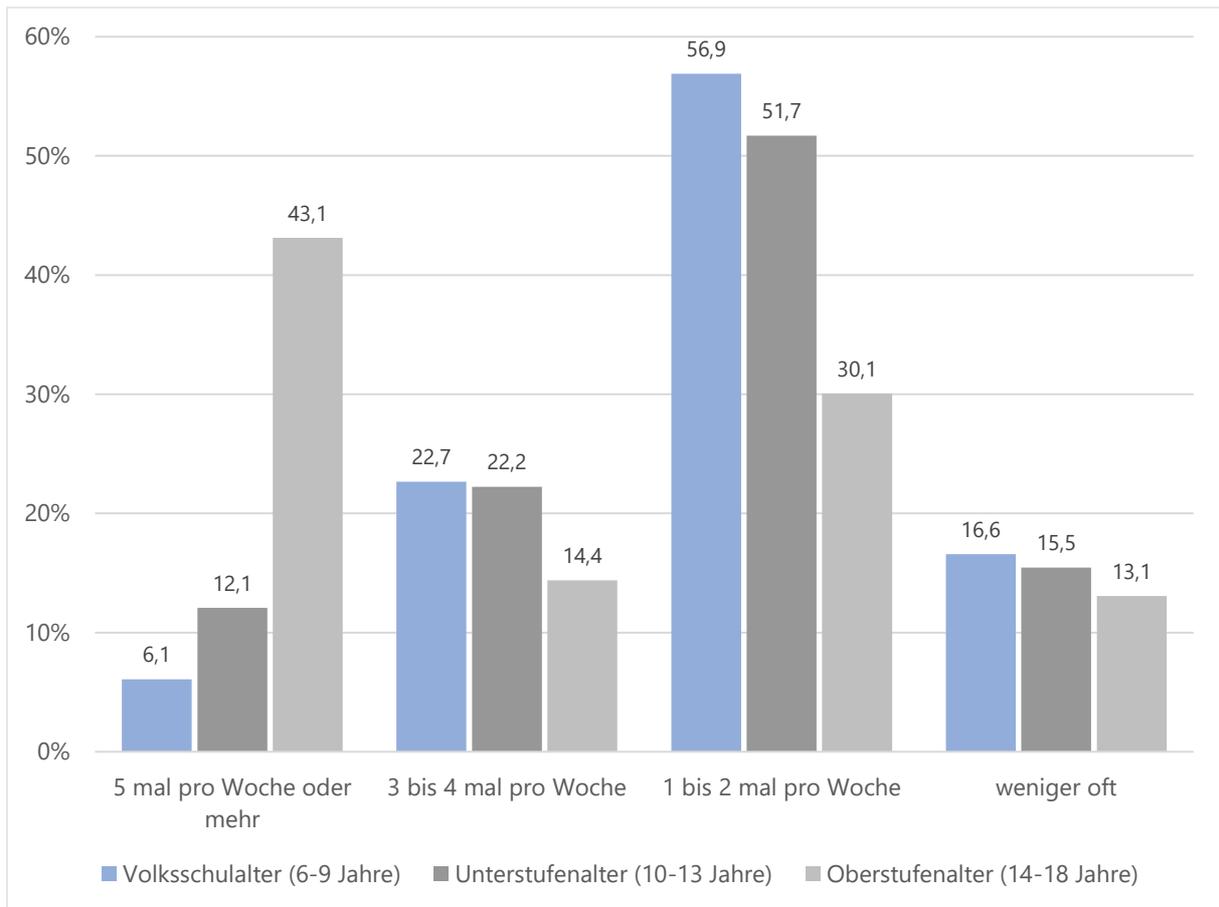


Abbildung 31: Häufigkeiten der Ausübung des Lieblingssports der befragten Kinder und Jugendlichen nach Altersgruppen im Winter (n=541)

- Im Oberstufenalter betreibt ein Großteil die Lieblings-Wintersportart 5 mal pro Woche oder mehr. In den anderen beiden Alterskategorien betreibt ein Großteil die Lieblings-Wintersportart 1 bis 2 mal pro Woche.
- Ein Unterschied ist zu sehen zwischen Winter- und Sommersportarten. Im Winter wird die Lieblingssportart weniger oft betrieben.

Gesellschaft/Begleitung beim Sporttreiben nach Altersgruppen

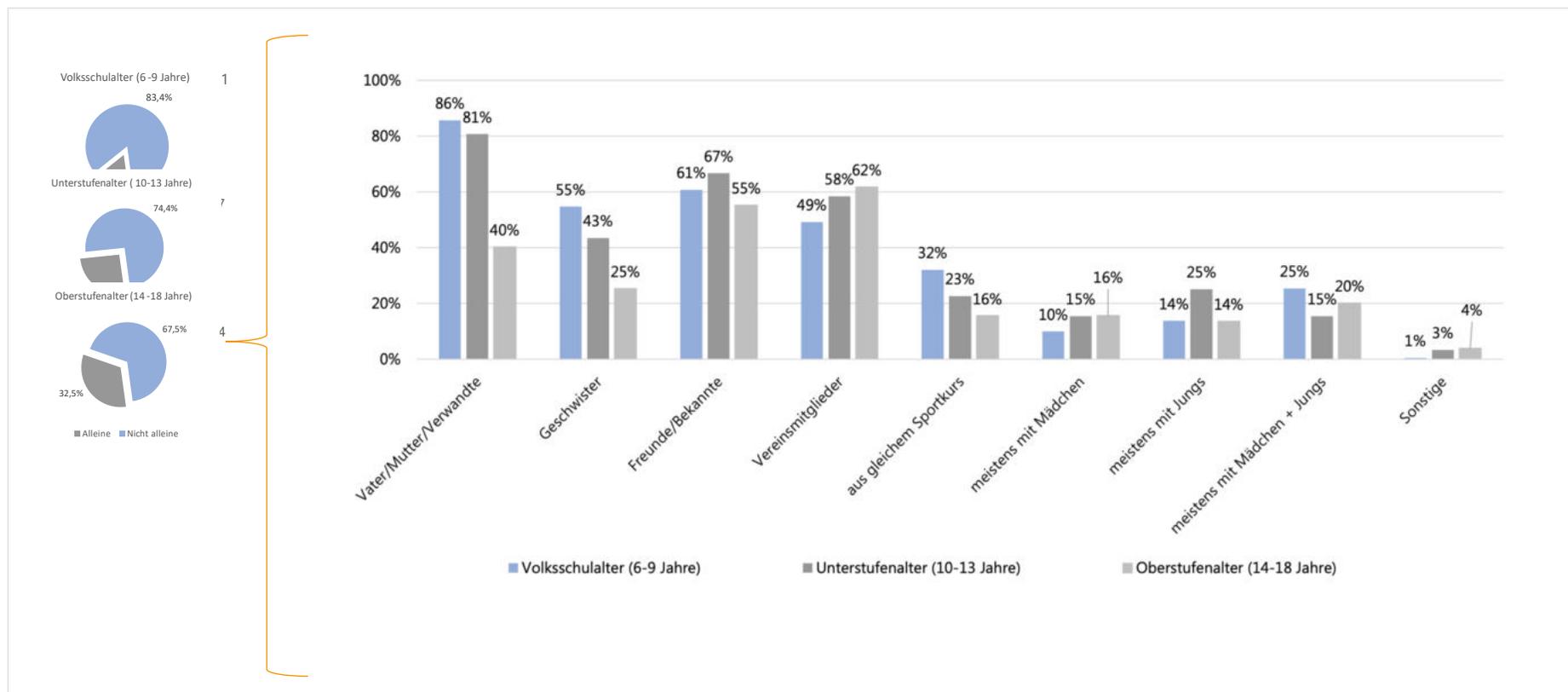


Abbildung 32: „Und mit wem betreibst du Sport?“ (n=154-207)

- Ein Großteil treibt Sport nicht alleine.
- Die Mehrheit treibt Sport mit den Eltern, gefolgt von Freund:innen, Vereinsmitgliedern und Geschwistern.
- Im Oberstufenalter wird seltener mit den Eltern / Verwandten / Geschwistern Sport getrieben.
- Mit zunehmendem Alter steigt die Anzahl an Personen, welche Sport auch alleine betreiben. Dies trifft bei 32,5 % der befragten Jugendlichen zwischen 14-18 Jahren zu.
- In dieser Stichprobe steigt mit zunehmendem Alter ebenfalls die Anzahl der Personen, welche Sport auch im Verein betreiben.

Motive für das Sporttreiben

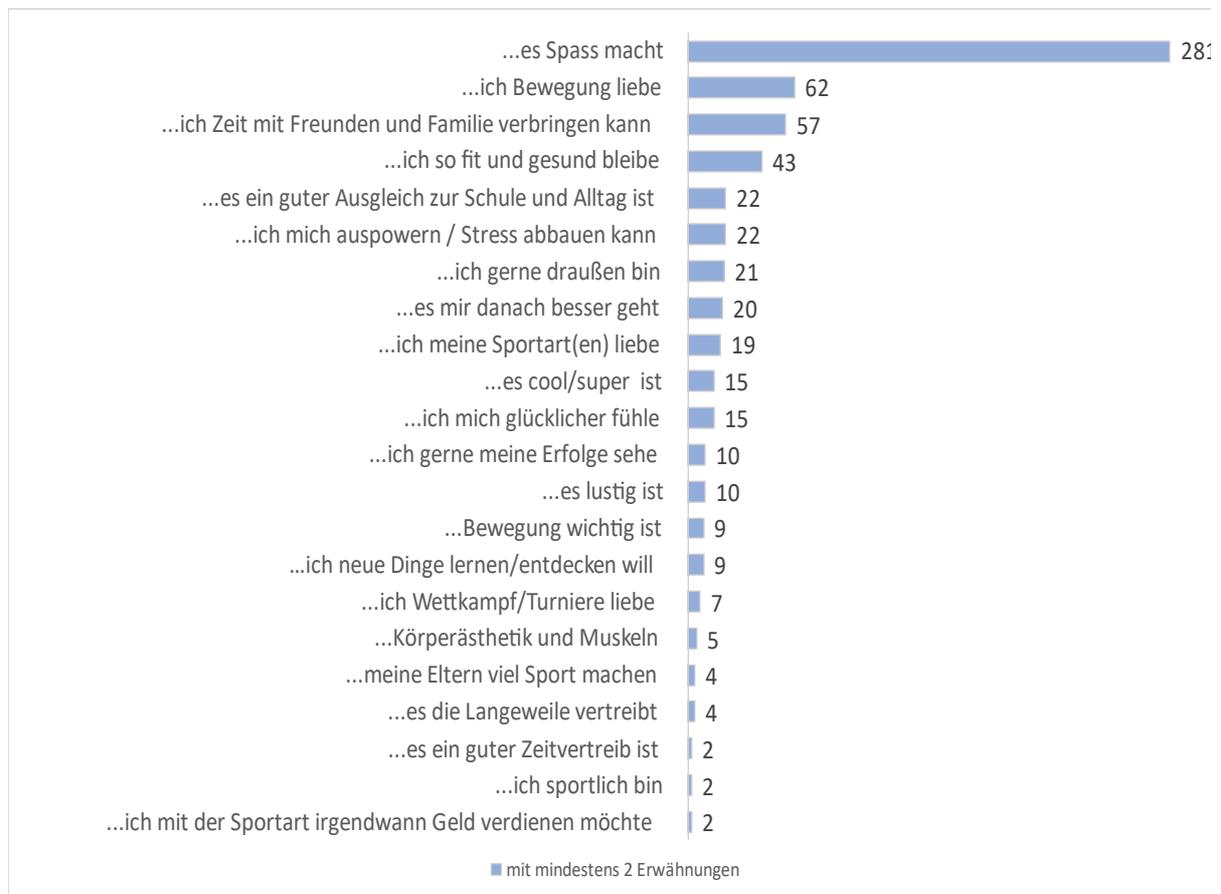


Abbildung 33: „Warum liebst du es Sport zu treiben? Weil...“ (n= 656, Mehrfachnennungen möglich;)

- Das am häufigsten genannte Motiv für Sporttreiben ist für Kinder und Jugendliche der Spaßfaktor.
- Lust an Bewegung, soziale sowie gesundheitliche Aspekte folgen an weiterer Stelle.
- Das am wenigsten genannte Motiv von Kindern und Jugendlichen Sport zu treiben, ist das zukünftige Geld verdienen mit der Sportart.

Aktives Spielverhalten der Kinder- und Jugendlichen

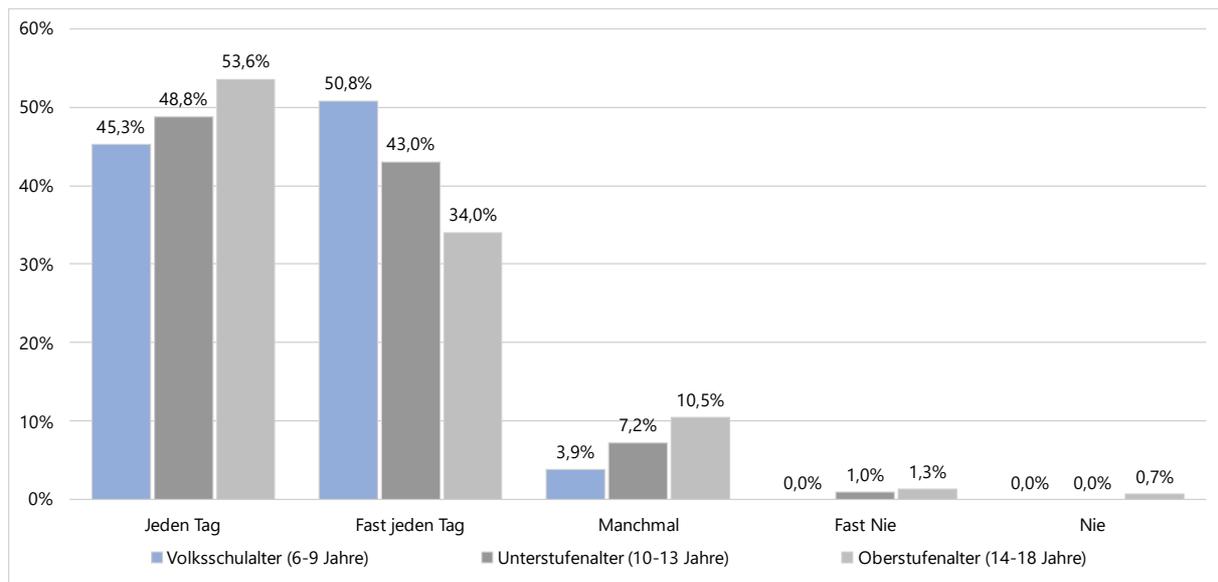


Abbildung 34: Aktives Spielverhalten der befragten Kinder und Jugendlichen nach Altersklassen (n=541)

- Eine sehr große Mehrheit bewegt sich entweder jeden Tag oder fast jeden Tag im Freien.
- Es gibt keine großen Altersunterschiede, es ist jedoch eine gewisse Abnahme im Oberstufenalter festzustellen.

Die Kinder und Jugendlichen wurden im Rahmen der Befragung gefragt, wie sportlich sie ihre Mama und ihren Papa einschätzen. Hier sagt eine überwiegende Mehrheit,

- dass ihre Mutter mehr oder weniger sportlich aktiv ist.
- Gleiches gilt für den Vater, wobei der Prozentsatz bei den Vätern etwas höher als jener der Mütter ist.
- In dieser Einschätzung der Sportlichkeit der Eltern gibt es keine Unterschiede zwischen Kindern und Jugendlichen, die in Innsbruck wohnen, und jenen, die außerhalb wohnen.

Rahmenbedingungen der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Mitgliedschaften in Sportvereinen der Kinder und Jugendlichen nach Altersgruppen und Wohnort

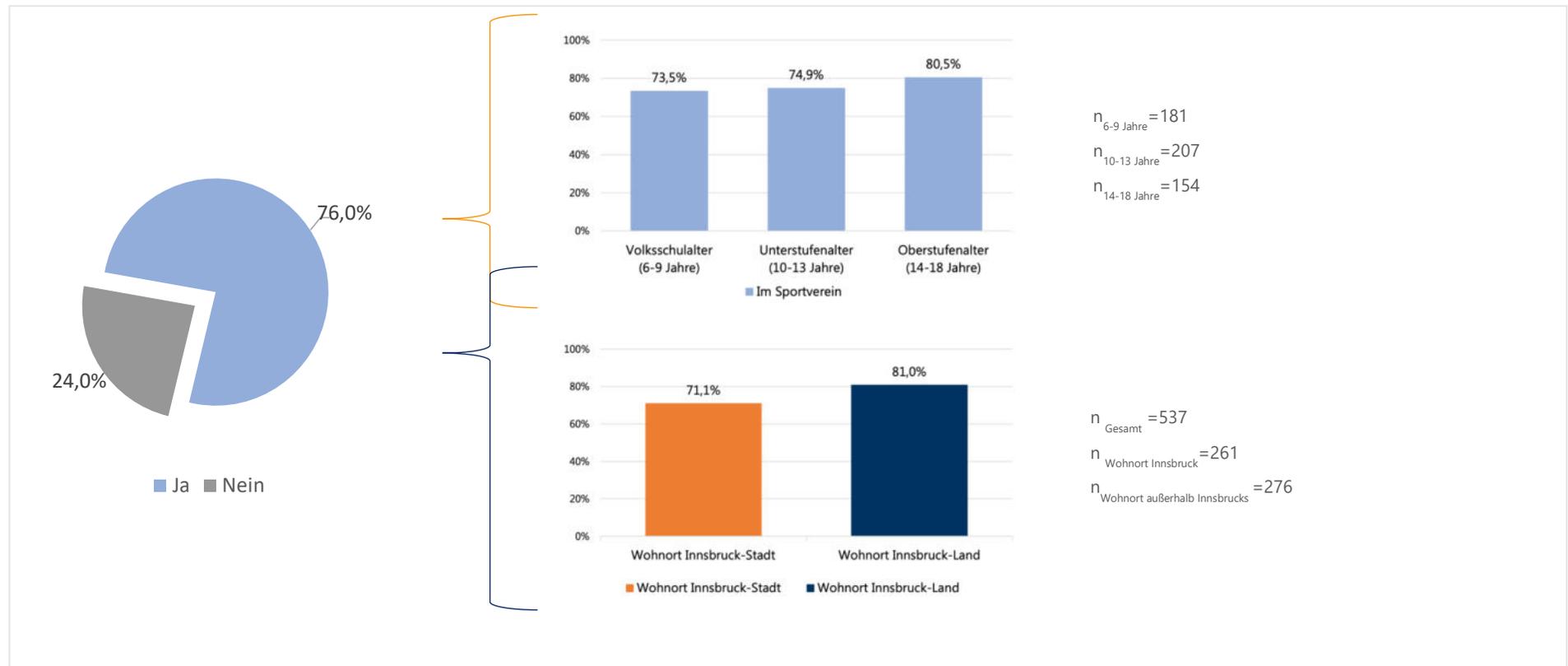


Abbildung 35: „Bist du in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“ (n=537-542)

- 76 % der befragten Kinder und Jugendlichen treiben Sport in einem Verein.
- Im Oberstufenalter sind es etwas mehr (80,5 %) im Vergleich zum Volksschulalter (73,5 %) und Unterstufenalter (74,9 %).
- Bei Personen, die außerhalb von Innsbruck wohnen, sind es mehr (80,8 %) als bei jenen, die in Innsbruck wohnen (71,1 %).

Anreise zur Sportstätte

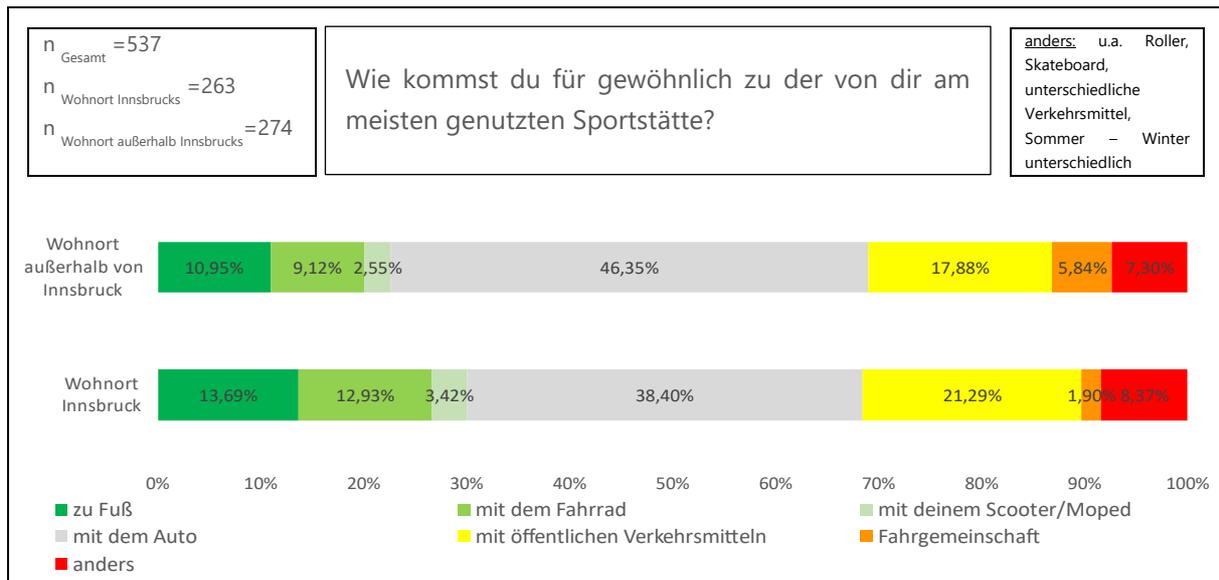


Abbildung 36: Transport zu der am meisten genutzten Sportstätte der befragten Kinder und Jugendlichen nach Wohnort (n=537)

- Personen, die in Innsbruck wohnen, fahren weniger mit dem Auto, dafür kommen sie vermehrt zu Fuß / mit dem Fahrrad / mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Sportstätte.

Sport- und Bewegungsverhalten im Naturraum Innsbruck

Die Stadt Innsbruck und ihre Umgebung bieten hervorragende Voraussetzungen, um indoor und outdoor im Naturraum körperlich aktiv zu sein. Mit 43 % Naturraum, 26 % Ödland und 16 % Grünland gilt Innsbruck und das Umland rundherum als ein idealer Standort für Freizeit- und Sportaktivitäten im Freien (Haller et al. 2020). Im Zuge ihrer Bachelorarbeit haben zwei Studierende am Institut für Sportwissenschaft (ISW) im Sommersemester 2022 das Sport- und Bewegungsverhalten von Freizeitsporttreibenden im Naturraum rund um Innsbruck untersucht.

ERHEBUNGSMETHODE – FREIZEITSPORTVERHALTEN IM NATURRAUM

Hintergrund

- Untersuchung der Relevanz des Naturraums für das Sport- und Bewegungsverhalten von Freizeitsporttreibenden im Raum Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

Forschungsfragen

- Wie sieht das Bewegungsverhalten von Freizeitsporttreibenden im Naturraum rund um Innsbruck aus?
- Wer treibt welchen Sport im Naturraum rund um Innsbruck?
- Welche Alters- und Personengruppen treiben Sport im Naturraum Innsbruck?
- Wer profitiert am meisten vom sportlichen Angebot im Naturraum Innsbruck?

Methode

- 2 Bachelorarbeiten
- Quantitative Datenerhebung mittels online-Fragebogen

Zeitraum

- 31.05.2022 – 04.07.2022

Datenerhebung

- Web-basierte Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer/Smartphone)
- Bereitstellung eines QR-Codes mit Link zum Fragebogen an mehreren Bergbahnen und Almhütten rund um Innsbruck

Zielgruppe und Inklusionskriterien

- Bewegungssuchende und Sportler:innen im Naturraum rund um die Stadt Innsbruck (Bachelorarbeit 1)
- Freizeitsporttreibende im Naturraum rund um die Stadt Innsbruck (Bachelorarbeit 2)

Auswertungsmethode

- Deskriptive Statistik

Stichprobenbeschreibung

Tabelle 13: Stichprobenbeschreibung der Naturraumbefragung für Bewegungssuchende und Sportler:innen

Stichprobe der Bewegungssuchenden und Sportler:innen im Naturraum (n = 261)	
Geschlecht	Relative Häufigkeit
Männlich	56,3 %
Weiblich	42,5 %
Divers	1,2 %
Gesamt	100 %
Wohnort	Relative Häufigkeit
Tirol	42,1 %
Restliches Österreich	14,2 %
Deutschland	32,6 %
andere	11,1 %
Gesamt	100 %
Erwerbs- / Ausbildungstätigkeit	Relative Häufigkeit
Angestellter:	45,6 %
Student:in	34,1 %
Selbstständig	8,4 %
Beamte:r	2,7 %
Rentner:in	3,4 %
andere	5,8 %
Gesamt	100 %
Alter	Relative Häufigkeit
< 20 Jahre	4,0 %
20 – 29 Jahre	44,3 %
30 – 39 Jahre	23,7 %
40 – 49 Jahre	15,0 %
50 – 59 Jahre	7,1 %
≥ 60 Jahre	5,9 %
Gesamt	100 %

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Um ein besseres Bild der einzelnen Freizeitsportler:innen die den Naturraum rund um Innsbruck regelmäßig aufsuchen, zu erlangen, wurde zu den beiden Beschäftigungsverhältnissen Studierende und Angestellte/r, zu denen die überwiegende Mehrheit der Befragten zählen, jeweils ein Bewegungsprofil erstellt.

Bewegungsprofile

Table 14: Bewegungsprofile für Student:innen und Angestellte – Angaben im Mittel

<p style="text-align: center;"><u>Student</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 23 Jahre ▪ Im Sommer: Wandern und Mountainbiken ▪ Im Winter: Skifahren und Skitouren ▪ Vormittags, nachmittags oder am Wochenende sportlich aktiv ▪ Motive: Spaß, Verbesserung der körperlichen Fitness, Stressabbau ▪ Macht 1-2 x pro Woche oder öfter Sport 	<p style="text-align: center;"><u>Studentin</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 24 Jahre ▪ Im Sommer: Spaziergehen und Wandern ▪ Im Winter: Skifahren ▪ Vormittags, abends oder am Wochenende sportlich aktiv ▪ Motive: Verbesserung der körperlichen Fitness, Spaß ▪ Macht durchschnittlich 1-2 x pro Woche Sport
<p style="text-align: center;"><u>Angestellter</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 34 Jahre ▪ Im Sommer: Mountainbiken, Wandern ▪ Im Winter: Skitouren ▪ Meist am Wochenende, nachmittags oder abends sportlich aktiv ▪ Motive: Spaß, Stressabbau, Verbesserung der körperlichen Fitness ▪ Macht durchschnittlich 1-2 x pro Woche Sport 	<p style="text-align: center;"><u>Angestellte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 35 Jahre ▪ Im Sommer: Wandern, Spaziergehen und Mountainbiken ▪ Meist vormittags und am Wochenende sportlich aktiv ▪ Motive: Energie tanken, Stressabbau und Freude an der Bewegung ▪ Macht 1-2 x pro Woche oder öfter Sport

Ausgeübte Sportarten im Naturraum nach Altersgruppen

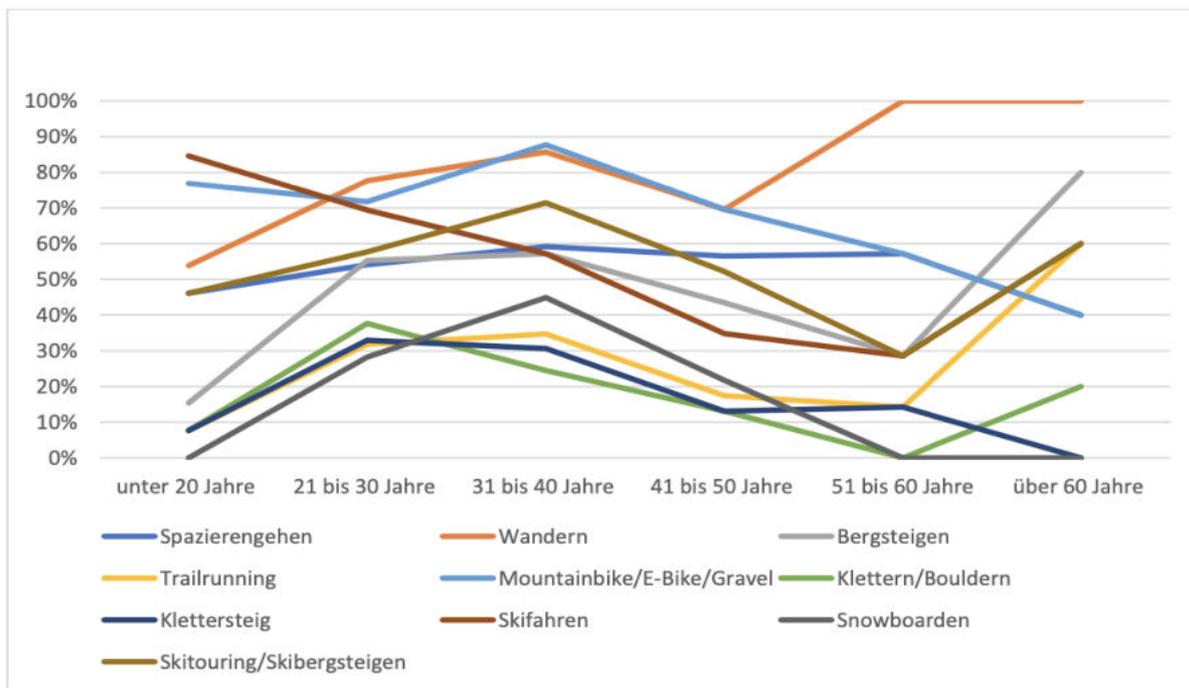


Abbildung 37: Ausgeübte Sportarten im Naturraum rund um Innsbruck nach Altersgruppen (n=261)

- Die beliebtesten Sportarten im Naturraum Innsbruck sind für die befragten Freizeitsportler:innen Wandern, Mountainbike/E-Bike/Gravel, Skifahren und Skitouren. Die ausgeübten Sportarten unterscheiden sich nur minimal nach Altersgruppen. Während in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre die Sportausübung im Naturraum leicht abnimmt, steigt diese bei den über 60-Jährigen wieder stark an.
- Neben dem Spazierengehen ist das Wandern jene Bewegungsform, die mit steigendem Alter an Anhänger:innen gewinnt. Während etwas mehr als die Hälfte der unter 20-Jährigen angab, regelmäßig wandern zu gehen, sind es bei den über 50-Jährigen 100 %, die der Sportart Wandern nachgehen.
- Interessant ist der Anteil an Mountainbiker:innen in den unterschiedlichen Altersgruppen. Während knapp 80 % der unter 20-Jährigen angaben, regelmäßig mit dem Mountainbike unterwegs zu sein, waren es bei den 21- bis 30-Jährigen mit gut 70 % etwas weniger. Bei den Befragten zwischen 31 und 40 Jahren scheint das Mountainbiken sehr populär zu sein. Die Partizipationsrate liegt hier bei annähernd 90 % und sinkt mit steigendem Alter ab 40 Jahren kontinuierlich. Bei den über 60-Jährigen liegt sie bei rund 50 %.
- Skifahren wird ebenfalls am häufigsten von den 31- bis 40-Jährigen ausgeübt. In diesem Alter gehen rund 70 % der Befragten regelmäßig Skifahren. Die Rate sinkt recht steil bis zu den 60-Jährigen, steigt bei den über 60-Jährigen aber wieder auf 60 % an.

Ausgeübte Sportarten im Naturraum nach Gebiet

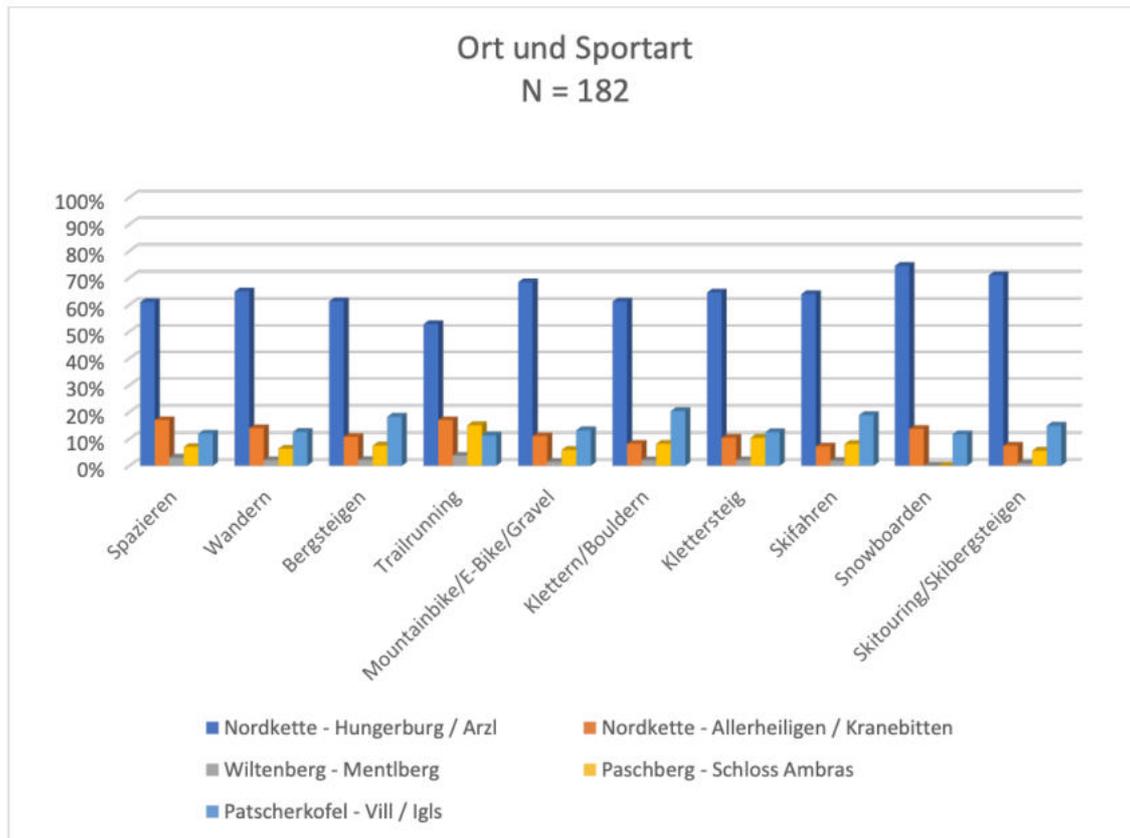


Abbildung 38: Ausgeübte Sportarten im Naturraum rund um Innsbruck nach Gebiet (n=261)

- In Bezug auf die genutzten Naturräume für die Sportausübung ist ersichtlich, dass die Nordkette mit dem Gebiet Hungerburg / Arzl als der beliebteste Ort für Sportausübung gilt. 63,2 % der befragten Freizeitsportler:innen gaben an, hier am häufigsten Sport zu treiben.
- Der Patscherkofel gilt für 15,4 % der Befragten als die präferierte Ausübungsstätte für den Sport.
- 12,6 % gaben an, am liebsten an der Nordkette im Raum Allerheiligen / Kranebitten ihren Sport auszuüben und der Wiltenberg wurde von knapp 7 % der befragten Sportler:innen am häufigsten besucht.

Moderates und ambitioniertes Sporttreiben von Bewegungssuchenden und Freizeitsportler:innen im Naturraum

Die Teilnehmer:innen der Befragung wurden anhand des Unterscheidungsmerkmals des Aktivitätsgrades im Rahmen der sportlichen Betätigung im Naturraum in zwei Gruppen eingeteilt. Hier mussten die Befragten sich selbst der Kategorie der moderaten Sporttreibenden oder der ambitionierten Sporttreibenden zuordnen. Jene Personen, die im Naturraum überwiegend leichter bzw. moderater körperlicher Aktivität im Rahmen ihres Wohlfühlbereichs nachgingen, fielen in die Kategorie der moderaten Sportler:innen. Personen, die im Naturraum anstrengender körperlicher Aktivität nachgingen, und im Rahmen der Sportausübung im Naturraum auch bereit waren an ihre Grenzen zu gehen, wurden der Kategorie der ambitionierten Sportler:innen zugeordnet. Die Verteilung der Stichprobe bestand aus 43,3 % ambitionierten Sportler:innen und 56,7 % moderaten Sportler:innen.

Die 5 wichtigsten Motive für moderates Sporttreiben und ambitioniertes Sporttreiben

Tabelle 15: Top 5 Motive für moderates Sporttreiben und ambitioniertes Sporttreiben im Naturraum im Vergleich

<u>Top 5 Motive moderates Sporttreiben</u>	<u>Top 5 Motive ambitioniertes Sporttreiben</u>
<ul style="list-style-type: none">▪ Um Energie zu tanken▪ Um zu entspannen▪ Um Stress abzubauen▪ Um Spaß zu haben▪ Um die Gesundheit zu verbessern	<ul style="list-style-type: none">▪ Um Spaß zu haben▪ Um die körperliche Fitness zu verbessern▪ Um die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern▪ Um Stress abzubauen▪ Um mit Freunden körperlich aktiv zu sein

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.2 Sport- und Bewegungsverhalten



Zentrale Erkenntnisse aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung (≥16 Jahre)

- 90 % der Bevölkerung im Großraum Innsbruck gibt an, zumindest gelegentlich sportlich aktiv zu sein oder sich anderweitig zu bewegen. 47 % sind „sportlich sehr aktiv“ (3-mal oder häufiger pro Woche), 39 % sind „durchschnittlich sportlich aktiv“ (1- bis 2-mal pro Woche) und 14 % sind „sportlich weniger aktiv“ (1- bis 3-mal pro Monat oder seltener). Der hohe Aktivitätsgrad zeigt sich durchgängig über alle Altersgruppen hinweg (zw. 86 % und 94 %). Die sportlich aktivste Gruppe ist zwischen 30 und 39 Jahre alt, die sportlich am wenigsten aktivste Gruppe sind die über 60-Jährigen.
- Die Mehrheit der Befragten (71 %) ist zwischen 1-4 Stunden pro Woche sportlich aktiv und treibt Sport vorwiegend allein (69 %).
- Die Covid-19-Pandemie hat das Sportverhalten bei etwas mehr als einem Drittel der Bevölkerung ≥16 Jahren (37 %) im Sinne einer Reduktion verändert. Bei den sehr sportlich Aktiven wurde die sportliche Aktivität durch Covid-19 kaum beeinflusst.
- Die Top 7 Sportarten im Winter sind Wandern, Alpin Ski, Schwimmen, Rodeln, Fitnesssport, Joggen (Laufen), Skitouren gehen (Piste). Die Top 7 Sportarten im Sommer sind Schwimmen, Wandern, Radfahren (Alltagsmobilität), Mountainbike, Fitnesssport, Joggen (Laufen) und Bergsteigen. Im Gesamtüberblick sind die von der Bevölkerung am häufigsten ausgeübten Sportarten im Winter wie auch im Sommer vornehmlich Sportarten, die informell betrieben und (hauptsächlich) im Naturraum ausgeübt werden.
- Der Großteil der Bevölkerung übt Sport vor allem selbstorganisiert und privat aus (87 %). 32 % der Befragten in Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land üben ihren Sport (auch) bei kommerziellen Anbieter:innen aus. 21 % geben an, Sport auch regelmäßig in einem Sportverein auszuüben. Knapp ein Drittel der Bevölkerung im Großraum Innsbruck ist Mitglied in zumindest einem Sportverein.
- Im Winter betreiben 66 % der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt und 80 % in Innsbruck-Land ihren Sport vorwiegend „Outdoor / im Freien“. Auch im Sommer ist für den Großteil der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt (81 %) und in Innsbruck-Land (86 %) „Outdoor / im Freien“ jener Ort, an dem vorwiegend Sport betrieben wird. Private Räume bzw. das eigene Zuhause werden in Innsbruck-Stadt (im Winter 30 %) deutlich häufiger als Ort der Sportausübung genutzt, als in Innsbruck-Land (im Winter 15 %).
- Fitness & Gesundheit, Spaß an der Bewegung und das Naturerlebnis sind die Hauptmotivationsgründe für die Sportausübung der Bevölkerung. Hemmnisse betreffen v.a. den Zeitmangel (beruflich oder familiär) oder sind auf individuelle Einschränkungen aufgrund von Verletzungen oder Krankheit zurückzuführen. Fehlende Infrastruktur oder deren Erreichbarkeit und Öffnungszeiten sind nur für einen kleinen Teil ein Grund, keinen/wenig Sport zu betreiben.



Zentrale Erkenntnisse aus der Befragung der Kinder und Jugendlichen

- Im Sommer sind die beliebtesten Sportarten von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren unabhängig vom Wohnort Schwimmen, Fußball und Radfahren. Schwimmen ist bei Kindern und Jugendlichen, die in Innsbruck-Stadt wohnen, beliebter als bei jenen, die außerhalb der Stadt wohnen. Skifahren ist mit Abstand die beliebteste Winter-Sportart der befragten Kinder und Jugendlichen, sowohl in Innsbruck-Stadt als auch Innsbruck-Land, gefolgt von Rodeln und Eislaufen.
- Während im Volksschul- und Unterstufenalter die Lieblingssportart im Sommer meistens 3- bis 4-mal pro Woche ausgeübt wird, treiben viele im Oberstufenalter ihre Lieblingssportart 5-mal oder öfter pro Woche. Im Oberstufenalter betreibt ein Großteil die Lieblingssportart im Winter 5-mal pro Woche oder mehr. Im Volksschul- und Unterstufenalter betreibt ein Großteil die Lieblings-Wintersportart 1- bis 2-mal pro Woche.
- Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen treibt Sport mit den Eltern, gefolgt von Freund:innen, Vereinsmitgliedern und Geschwistern. Im Oberstufenalter wird immer seltener mit den Eltern, Verwandten oder Geschwistern Sport getrieben. 32,5 % der Jugendlichen im Oberstufenalter treibt Sport auch allein.
- 76 % der befragten Kinder und Jugendlichen treiben Sport in einem Verein. Im Oberstufenalter sind es etwas mehr (80,5 %) im Vergleich zum Unterstufenalter (74,9 %) und Volksschulalter (73,5 %). Kinder und Jugendliche, die außerhalb von Innsbruck wohnen, treiben mehr Sport im Verein (80,8 %) als jene, die in Innsbruck-Stadt wohnen (71,1 %).
- Das am häufigsten genannte Motiv für Sporttreiben ist für Kinder und Jugendliche der Spaßfaktor. Lust an Bewegung, soziale sowie gesundheitliche Aspekte folgen an weiterer Stelle.



Zentrale Erkenntnisse aus der Befragung zum Sport- und Bewegungsverhalten im Naturraum

- Die beliebtesten Sportarten im Naturraum Innsbruck sind für die befragten Freizeitsportler:innen Wandern, Mountainbike/E-Bike/Gravel, Skifahren und Skitouren. Die ausgeübten Sportarten unterscheiden sich nur minimal nach Altersgruppen. Während in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre die Sportausübung im Naturraum leicht abnimmt, steigt diese bei den über 60-Jährigen wieder stark an.
- Die Nordkette mit dem Gebiet Hungerburg/Arzl ist unter den befragten Freizeitsportler:innen der beliebteste Naturraum in Innsbruck zur Sportausübung (63,2 %). Für alle Sportarten liegt die Nordkette mit dem Gebiet Hungerburg/Arzl klar auf Platz 1 als vorwiegend genutzter Naturraum zur Sportausübung. 15,4 % der Befragten gaben an, den Patscherkofel am häufigsten als Sportort in der Natur zu nutzen, 12,6 % nutzen vorwiegend die Nordkette im Raum Allerheiligen/Kranebitten und der Wiltenberg wird von knapp 7 % der befragten Sportler:innen am häufigsten besucht.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Anerkennung der Relevanz des informellen Sports in sport-politischen Programmen (Stichwort: Konfliktvermeidungsstrategien) und klare Zuordnung der Zuständigkeiten in diesem Wirkungsfeld zwischen Amt für Sport, Amt für Wald und Natur und dem Amt für Grünanlagen. Outdoor-Sport liegt im Sommer wie im Winter in der Beliebtheit als auch in der Häufigkeit der Sportausübung ganz vorne bei der Bevölkerung im Großraum Innsbruck. Überlegungen zu einer (noch) besseren Vernetzung von o.g. Ämtern könnten diesen (neuen) Herausforderungen Rechnung tragen.
- Maßnahmen zur Schaffung eines ganzjährigen, niederschweligen Bewegungsangebots in allen Stadtteilen. In Kooperation mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietenden, der VHS (Volkshochschule) oder anderen Organisationen könnte ein breites Angebot in Wohnort-Nähe geschaffen und Zugangsbarrieren für die noch nicht sporttreibende Bevölkerung abgebaut werden.
- Unterstützung des Ausbaus von Gesundheitssport- und Betriebssportangeboten in Zusammenarbeit mit Vereinen und Unternehmen, um damit den maßgeblichen Hinderungsgründen zum Sporttreiben (Zeitmangel und gesundheitliche Probleme) entgegenzuwirken. Die Stadt Innsbruck könnte hier als eine der größten Arbeitgeber:innen im Großraum Innsbruck ein Pilotprojekt initiieren.
- Etablierung einer frühzeitigen Bewusstseinsbildung in Bezug auf risikoreichere (Outdoor-) Sportarten und Sensibilisierung im Umgang mit der Natur als Ort der Sportausübung bereits im Kinder- und Jugendalter. Das Angebot sowie auch die Nachfrage an Sportarten wie z.B. Klettern und Mountainbiken steigt mit zunehmendem Alter und bereits Jugendliche treiben vermehrt Sport allein.

ARBEITSPAKET

2.3

Sportvereine

Verhalten und Zufriedenheit im
vereinsorganisierten Sport

Herausforderungen und Chancen im
vereinsorganisierten Sport

BASISINFORMATIONEN

Im institutionalisierten und organisierten Sport spielen Sportvereine eine bedeutende Rolle. Insgesamt zählten die Vereinsstatistiken der drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION im Jahr 2020 gesamt 47.373 Mitglieder in 313 Innsbrucker Sportvereinen (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Der inhaltliche Fokus dieses Arbeitspakets liegt auf der Darstellung der Ergebnisse aus den quantitativen Befragungen zu Mitgliedschaften von Bürger:innen im vereinsorganisierten Sport, deren Sportverhalten und Zufriedenheit. Zudem werden die Ergebnisse aus den qualitativen Workshops zu aktuellen und zukünftigen Themenfeldern im vereinsorganisierten Sport präsentiert.

Zielsetzung des „AP 2.3 – Sportvereine“ ist die Erhebung von Daten zum Sportverhalten und der Zufriedenheit von Vereinsmitgliedern in Innsbruck sowie die Analyse von Herausforderungen und Chancen im vereinsorganisierten Sport.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Repräsentative Bevölkerungsbefragung (quantitativ)
- ✓ Sportvereinsmitgliederbefragung (quantitativ)
- ✓ Workshop nach der World-Café Methode zum Thema „Sportarten & Ligabetrieb“ (qualitativ)

ERHEBUNGSMETHODE – SPORTVEREINSMITGLIEDERBEFRAGUNG

Hintergrund

- Untersuchung verschiedener Charakteristiken von Innsbrucker Sportvereinen und deren Mitgliedern

Forschungsfragen

- Wie hoch ist die Quote von aktiven und passiven Vereinsmitgliedern?
- Wie groß ist der Anteil an Personen mit Mitgliedschaften in mehreren Sportvereinen?
- Was sind wahrgenommene Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen für Vereine aus Sicht deren Mitglieder?
- Wie ist die Zufriedenheit der Mitglieder mit dem vorhandenen Angebot?
- Wie viele Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und wie ist die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen?
- Wie werden Vereine von Ihren eigenen Mitgliedern wahrgenommen?

Methode

- Quantitative Befragung von Sportvereinsmitgliedern

Zeitraum

- Der Erhebungszeitraum der Befragung reichte von 16.05.2022-15.07.2022.

Datenerhebung

- Web-basierte Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer/Smartphone)
- Versendung des Fragebogenlinks per E-Mail über die verschiedenen Innsbrucker Sportvereine an die jeweiligen Mitglieder
- Vereinsfunktionär:innen und Obfrauen/Obmänner als Multiplikator:innen, um Fragebogen an Mitglieder zu versenden

Zielgruppe und Inklusionskriterien

- Mitglieder der Innsbrucker Sportvereine ≥ 16 Jahre

Auswertungsmethode

- Deskriptive Statistik

Stichprobenbeschreibung

Tabelle 16: Stichprobenbeschreibung der Sportvereinsmitgliederbefragung

Stichprobe der Sportvereinsmitgliederbefragung (n=312)	
Geschlecht (n=312)	Relative Häufigkeit
Männlich	53,9 %
Weiblich	45,5 %
Divers	0,6 %
Gesamt	100 %
Wohnsitz (n=217)	Relative Häufigkeit
Innsbruck	43,9 %
außerhalb Innsbrucks	25,7 %
keine Angabe (n=95)	30,4 %
Gesamt	100 %
Alter (n=301)	Relative Häufigkeit
10 – 16 Jahre	1,0 %
16 – 19 Jahre	6,1 %
20 – 29 Jahre	17,0 %
30 – 39 Jahre	14,4 %
40 – 49 Jahre	15,1 %
50 – 59 Jahre	15,7 %
≥ 60 Jahre	27,2 %
Keine Angabe	3,5 %
Gesamt	100 %
Vereinscharakteristika	Relative Häufigkeit
Mitglieder aus Vereinen mit 1-Sektion	46,8 %
Mitglieder aus Mehrsektionen Vereinen	53,2 %
Gesamt	100 %
Mitgliedschaften	Relative Häufigkeit
Anteil Personen mit Einzelmitgliedschaften	54,6 %
Anteil Personen mit Mehrfachmitgliedschaften	45,4 %
Gesamt	100 %

Mitgliedschaft in Sportvereinen

Im nachfolgenden Kapitel werden einerseits Ergebnisse aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung zu(r) Mitgliedschaft(en) sowie Funktionen von Bürger:innen in (Sport-)vereinen dargestellt, als auch Ergebnisse aus der Sportvereinsmitgliederbefragung zu wahrgenommenen Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Vereine aus Perspektive deren Mitglieder, sowie zur Zufriedenheit der jener.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Nachfolgend werden die Ergebnisse zu(r) Mitgliedschaft(en) sowie Funktionen in (Sport-)vereinen aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung sowie wahrgenommene Stärken, Schwächen und Herausforderungen aus der Sportvereinsmitgliederbefragung dargestellt.

Mitgliedschaft in Sportvereinen in Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

30 % der gesamten Bevölkerung aus Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land geben an, Mitglied in einem Verein oder mehreren Vereinen zu sein. Insgesamt 25 % der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein, 5 % besitzen eine Mitgliedschaft in 2 Sportvereinen. Die Mehrheit der Befragten (70 %) besitzt jedoch keine Mitgliedschaft in einem Sportverein.

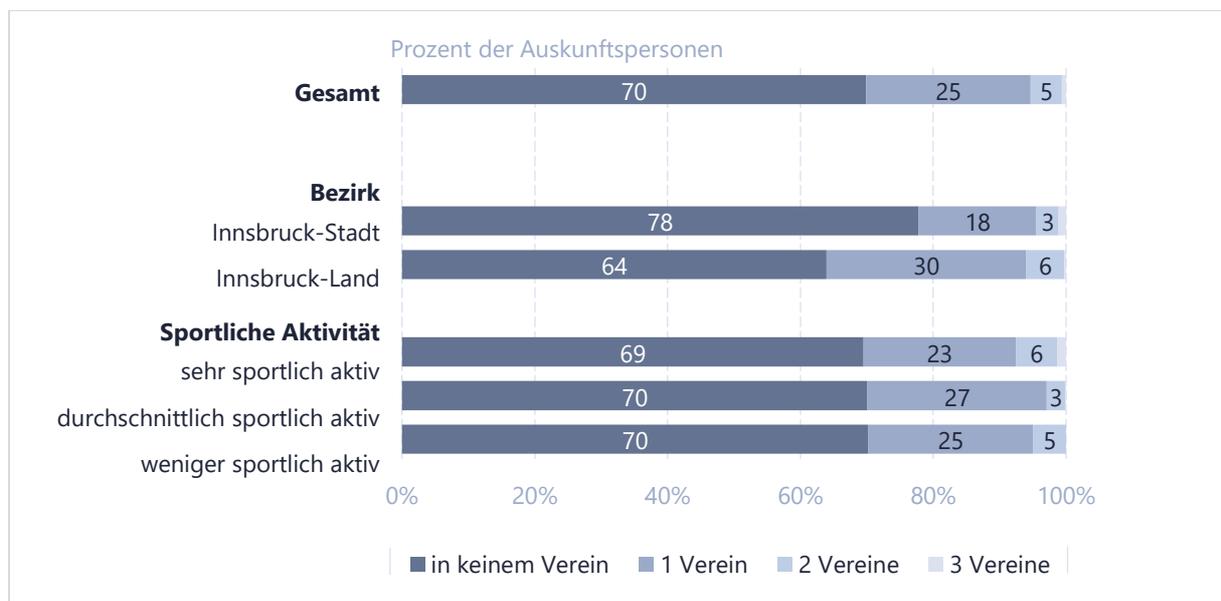


Abbildung 39: „Sind Sie in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“ (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Im Bezirk Innsbruck-Stadt sind 18 % der Befragten Mitglied in einem Sportverein, 4 % sind Mitglied in 2 oder mehr Sportvereinen
- Im Bezirk Innsbruck-Land sind 30 % der Befragten Mitglied in einem Sportverein, 6 % sind Mitglied in 2 oder mehr Sportvereinen

Mitgliedschaft eigener Kinder in Sportvereinen

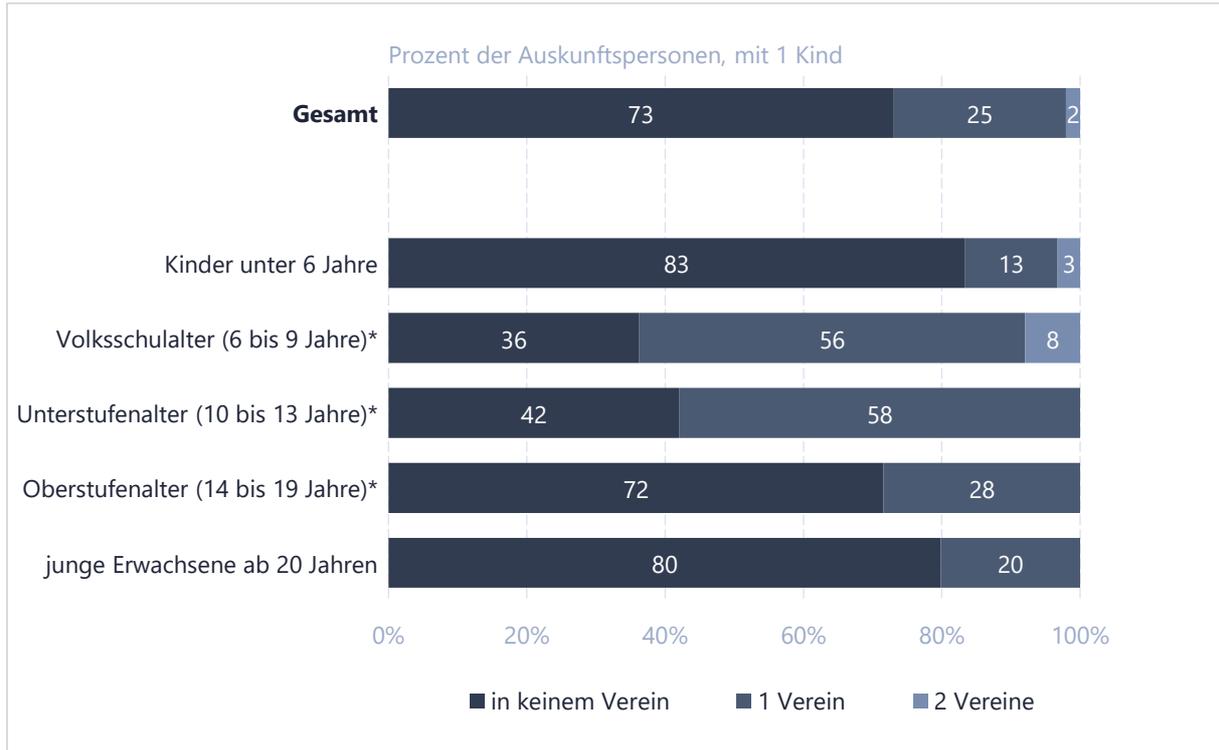


Abbildung 40: „Und sind Ihre im gemeinsamen Haushalt lebende Kinder in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“ (n=154, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)*

- Von den Auskunftspersonen, die mit einem Kind im Haushalt zusammenleben, gaben 25 % an, dass ihr Kind Mitglied in einem Sportverein ist. Ein Großteil (73 %) der Befragten antwortete, dass ihr Kind keine Mitgliedschaft in einem Sportverein besitzt. 2 % gaben an, dass ihr Kind Mitglied in mehreren Sportvereinen ist.
- Kinder im Volksschulalter und Unterstufenalter sind vermehrt Mitglieder in Sportvereinen.

* Anmerkung: Für die korrekte Zuordenbarkeit wurden nur Auskünfte von Eltern mit nur 1 Kind herangezogen, da die Frage nach der Vereinszugehörigkeit nur allgemein für die Kinder gestellt wurde.

Vereinsmitgliedschaften allgemein

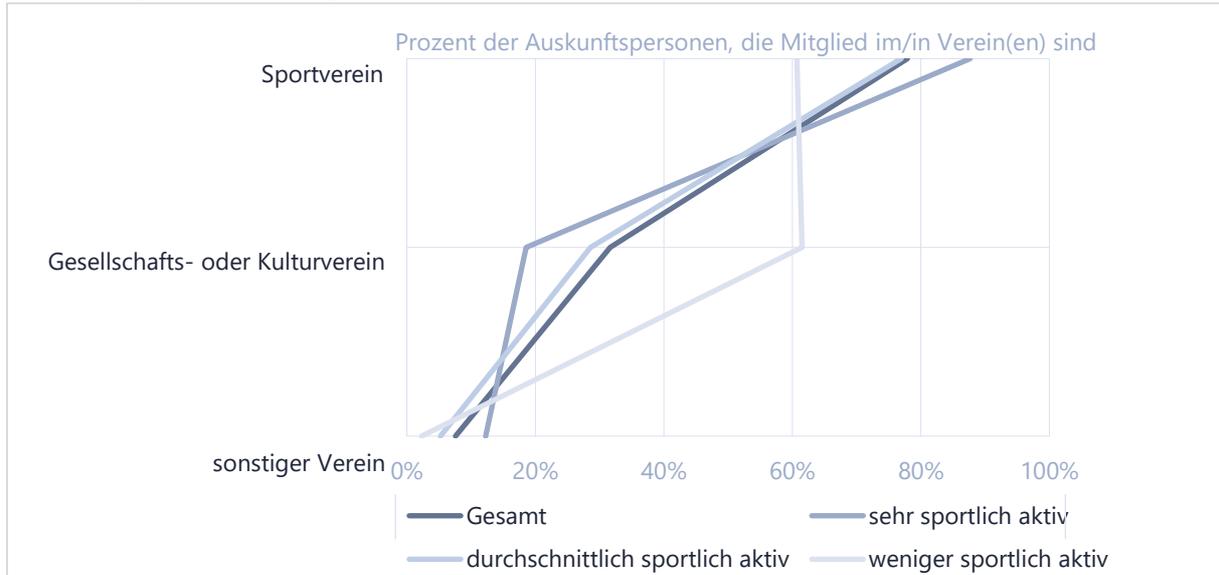


Abbildung 41: „Und in welchen der folgenden Vereine / in welchem Verein sind Sie Mitglied“ (n=283/147/96/40; Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- 88 % der sehr sportlich aktiven Personen mit Vereinsmitgliedschaft sind Mitglied in einem Sportverein.
- 77 % der durchschnittlich sportlich aktiven Personen mit Vereinsmitgliedschaft sind Mitglied in einem Sportverein.
- 61 % der weniger sportlich aktiven Personen mit Vereinsmitgliedschaft sind Mitglied in einem Sportverein. Ein Großteil der Personen in dieser Gruppe (62 %) ist zudem Mitglied in einem Gesellschafts- oder Kulturverein.

Funktionen im Verein

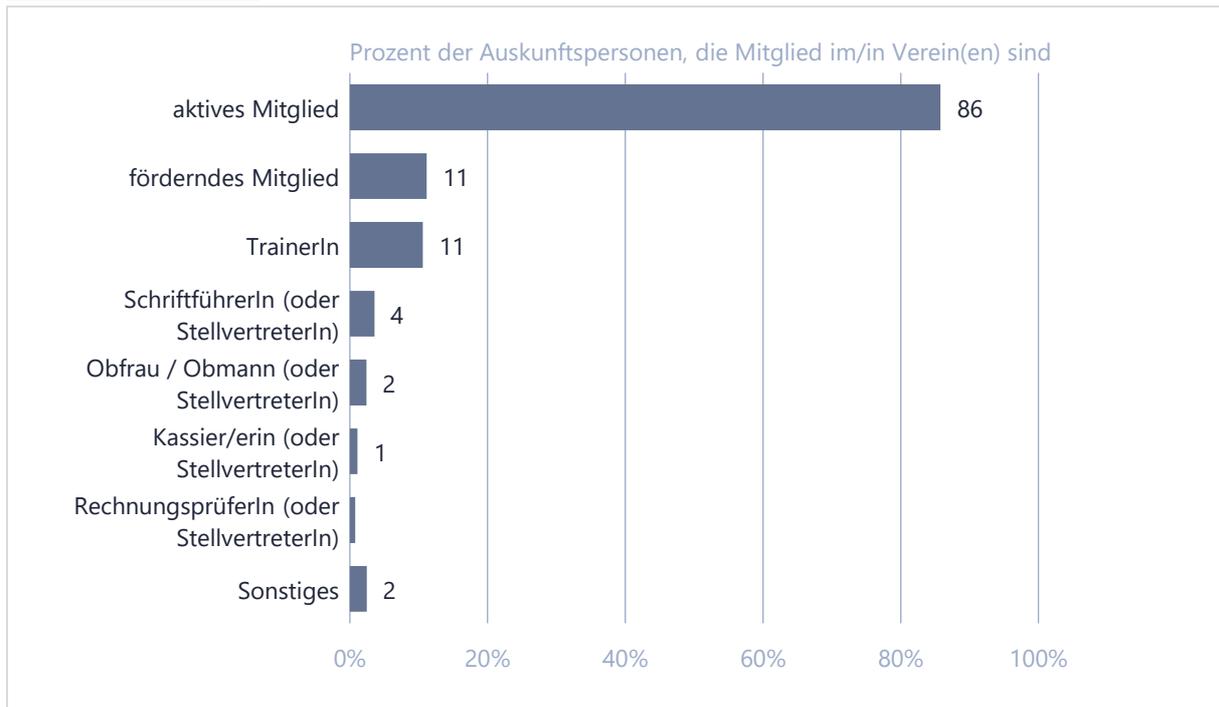


Abbildung 42: „Und welche Funktion(en) haben Sie in Ihrem Verein / Ihren Vereinen?“ (n=283, Mehrfachantworten, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- 86 % der Personen mit Vereinsmitgliedschaft sind aktive Mitglieder.
- 31 % der Auskunftspersonen sind als Trainer:in, Schriftführer:in, Obfrau/Obmann oder in einer anderen Rolle im Verein tätig.

Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen

Tabelle 17: Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen der Sportvereine aus Perspektive von deren Mitglieder (Sportvereinsmitgliederbefragung)

Stärken	Angebot
	Familiär
	Freundschaft – Gemeinschaft – Kameradschaft
	Spaß
	Training
Schwächen	Finanzen
	Infrastruktur
	Keine
	Nachwuchs
	Organisation
Herausforderungen	Finanzen
	Mitglieder halten/finden
Chancen	Nachwuchs- und Jugendförderung

- Die am häufigsten genannten Stärken der Vereinsmitglieder bezogen sich auf das vorhandene Angebot, familiäre und soziale Komponenten wie Freundschaft – Gemeinschaft – Kameradschaft, Spaß und ein qualitatives Training.
- Die am häufigsten genannten Schwächen inkludierten finanzielle sowie infrastrukturelle Aspekte, die Akquirierung von Nachwuchs sowie organisatorische Komponenten von einzelnen Vereinen.
- Nachwuchs- und Jugendförderung wird als Chance für zukünftige Entwicklungen gesehen.

Verhalten und Zufriedenheit im vereinsorganisierten Sport

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Sportvereinsmitgliederbefragung zu deren Sportverhalten sowie verschiedene Aspekte der Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot dargestellt. Weitere Fragestellungen bezogen sich auf die ehrenamtliche Tätigkeit im Sport, der Innen- und Außenwahrnehmung von Sportvereinen sowie auf die Thematik der Vierfachhalle.

Sport innerhalb des Vereins



Abbildung 43: „Sind/Waren Sie in Ihrem Verein sportlich aktiv?“ (n=308, Sportvereinsmitgliederbefragung)

- 83,4 % der Befragten sind gegenwärtig im Verein sportlich aktiv.
- 5,2 % der Befragten waren in ihrem Verein nie sportlich aktiv.
- 11,4 % gaben an, dass sie früher sportlich aktiv waren, es gegenwärtig jedoch nicht mehr sind. Die häufigsten genannten Gründe hierfür sind Alter, Verletzungen und Zeitmangel.

Zufriedenheit – Zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur und Vereinsarbeit

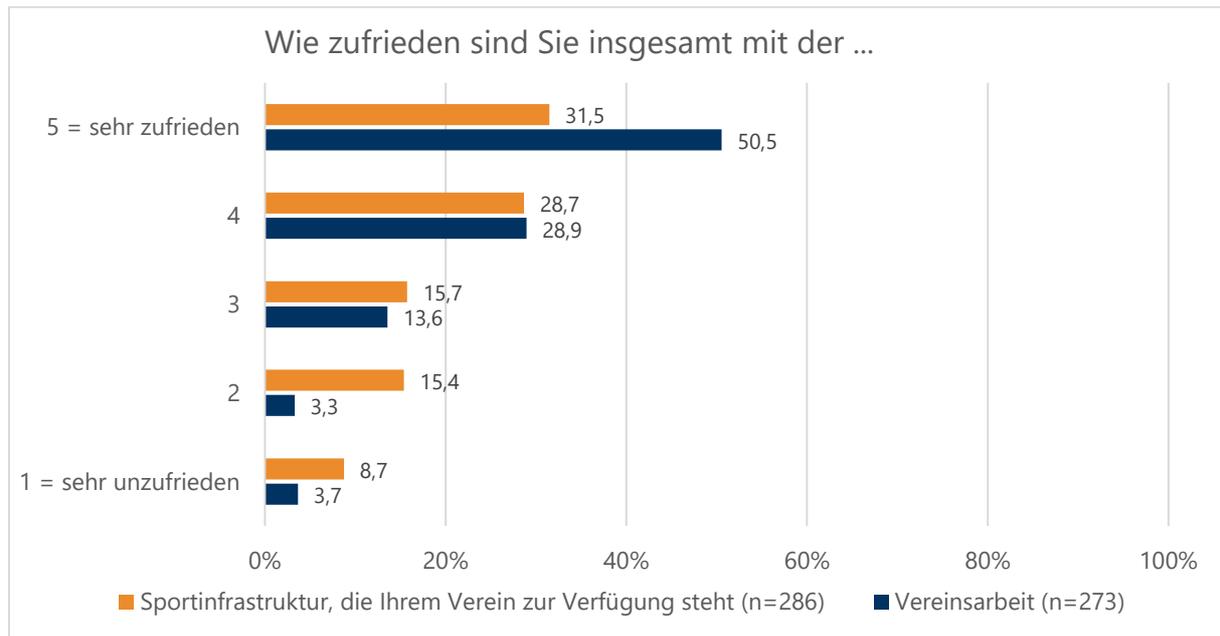


Abbildung 44: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der ...?“ (Mehrfachantworten, n=273-286, Sportvereinsmitgliederbefragung)

- Mit der Sportinfrastruktur, die dem Verein zur Verfügung steht, sind 60,2 % der Befragten Mitglieder eher zufrieden oder sehr zufrieden. 15,7 % gaben an, weder zufrieden noch unzufrieden zu sein und 24,1 % der Befragten sind eher unzufrieden oder sehr unzufrieden.
- Mit der Vereinsarbeit sind die meisten Mitglieder mit 79,4 % eher zufrieden oder sehr zufrieden. 13,6 % sind weder zufrieden noch unzufrieden und 7 % sind eher unzufrieden oder sehr unzufrieden.

Wichtigkeit und Zufriedenheit anderer Aspekte

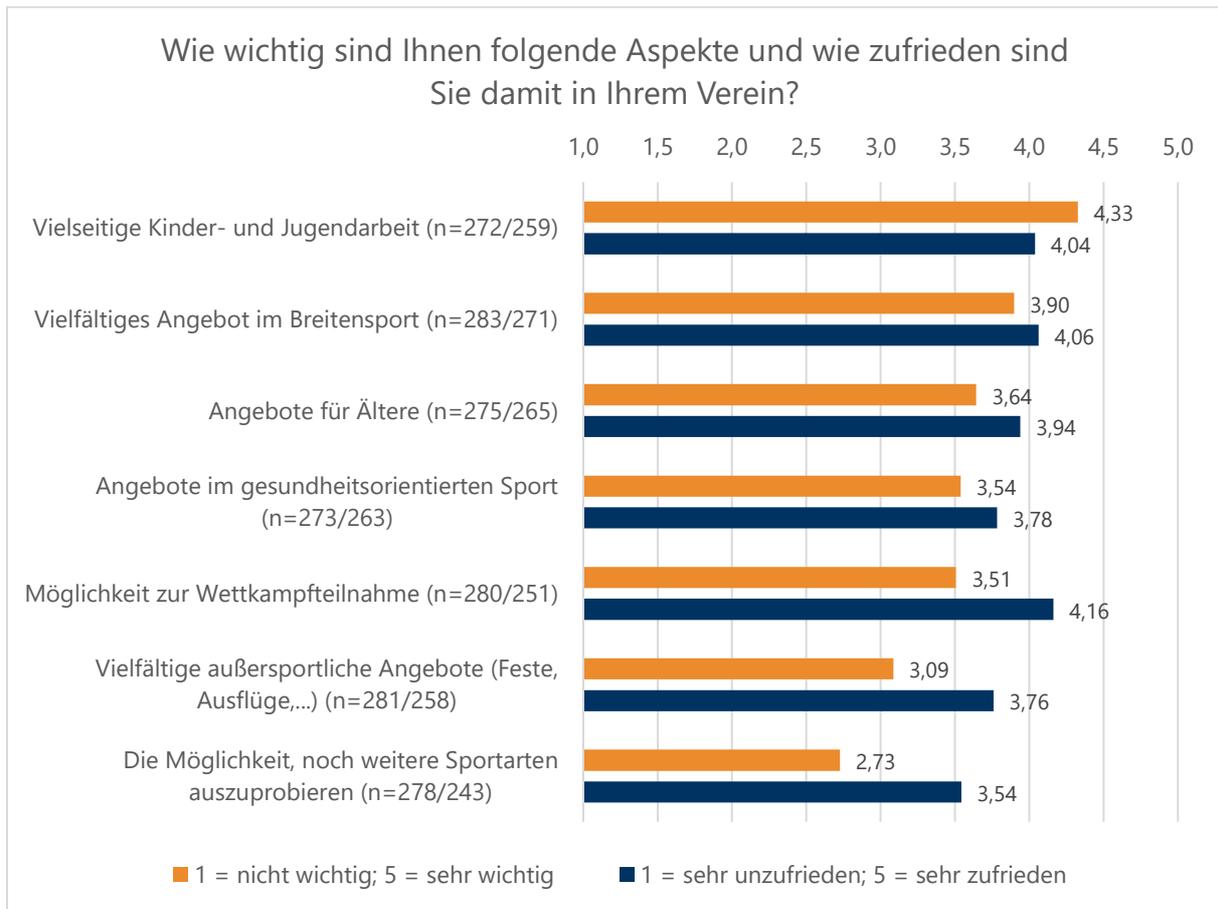


Abbildung 45: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte und wie zufrieden sind Sie damit in Ihrem Verein?“ (n=243-283, Mehrfachantworten, Sportvereinsmitgliederbefragung)

- Für die befragten Mitglieder sind die wichtigsten Aspekte die vielseitige Kinder- und Jugendarbeit sowie ein vielfältiges Angebot im Breitensport. Die Zufriedenheit in diesen Aspekten liegt mit 4,04 bzw. 4,06 im Bereich eher zufrieden.
- Die am wenigsten wichtigen Aspekte sind zum einen die Möglichkeit noch weitere Sportarten auszuprobieren sowie ein vielfältiges außersportliches Angebot wie beispielsweise Feste oder Ausflüge. Auch hier liegt die Zufriedenheit mit 3,54 bzw. 3,76 noch im Bereich eher zufrieden.

Ehrenamtliche Tätigkeit

- 53 % der befragten Vereinsmitglieder gaben an aktuell ehrenamtlich in ihrem Verein tätig zu sein.

Tätigkeitsbereich von ehrenamtlich aktiven Vereinsmitgliedern

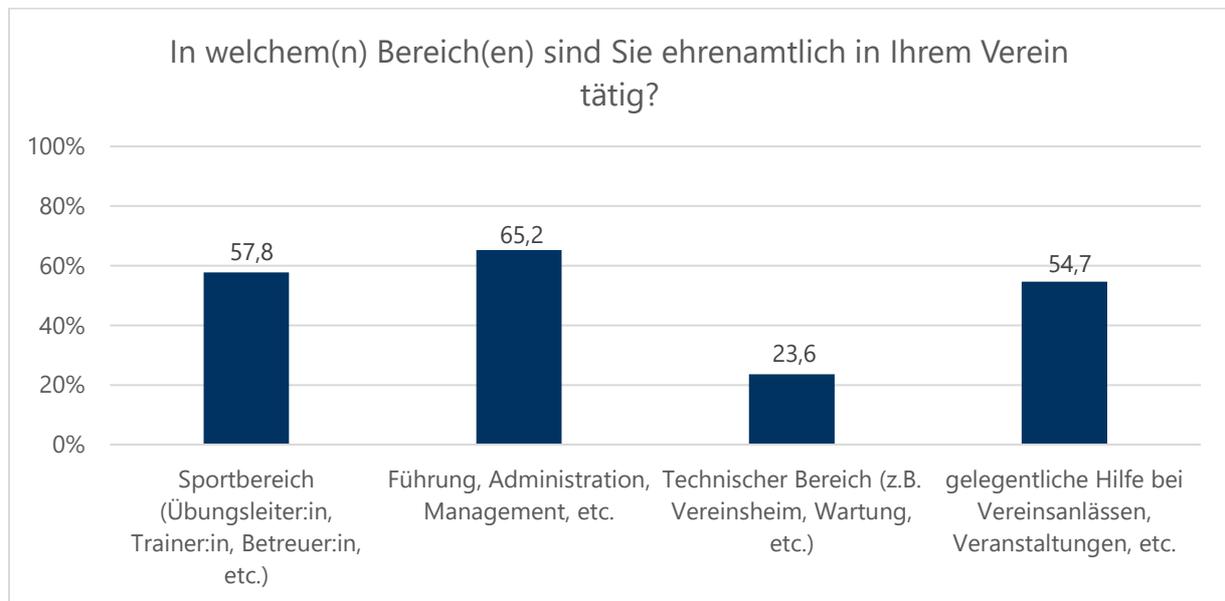


Abbildung 46: „In welchem(n) Bereich(en) sind Sie ehrenamtlich in Ihrem Verein tätig?“ (n=161, Mehrfachantworten, Sportvereinsmitgliederbefragung)

- Der Tätigkeitsbereich von den ehrenamtlich aktiven Vereinsmitgliedern liegt bei 57,8 % der Befragten im Sportbereich (bspw. als Übungsleiter:in, Trainer:in, Betreuer:in, ...), bei 65,2 % im Bereich Führung, Administration, Management, bei 23,6 % im technischen Bereich (bspw. Vereinsheim, Wartung, ...) und 54,7 % sind als gelegentliche Hilfe bei Vereinsnlässen, Veranstaltungen, Ausflügen tätig.
- Die Ergebnisse lassen die Schlussfolgerung zu, dass die Befragten zum Teil mehrere Rollen besetzen und verschiedene Tätigkeiten durchführen.

Auf die Fragen nach den Arbeitsbedingungen sowie an eine mögliche Beendigung bzw. Reduktion der Mitarbeit ergab sich folgendes Antwortbild:

Mitarbeitsbedingungen

- Deutliche Mehrheit der ehrenamtlich Aktiven ist mit den Arbeitsbedingungen sehr zufrieden (41,9 %) oder zufrieden (40,6 %).

Reduktion/Beendigung der Mitarbeit

- 75,2 % denken nie an eine mögliche Beendigung der Mitarbeit – 24,8 % denken zumindest selten daran.
- 45,3 % denken nie an eine mögliche Reduktion der Mitarbeit – 18,0 % denken selten daran, 24,2 % manchmal und 12,5 % öfter oder häufig.

- Die am häufigsten genannten Gründe für eine Beendigung bzw. Reduktion der Mitarbeit waren Alter, Zeitaufwand oder private Gründe.

Ehrenamtliche Tätigkeit – unterschiedliche Datensätze im Vergleich

- Unterschiedliche Datensätze zeigen bezogen auf die ehrenamtliche Tätigkeit unterschiedliche Ergebnisse.
- Aus einer repräsentativer Bevölkerungsbefragung geht hervor, dass in Tirol 16 % der Bevölkerung in ihrem angegebenen Sportverein ehrenamtlich aktiv sind (Lebensraum Tirol Holding, 2020).
- Im Vergleich hierzu sind 53 % der befragten Personen von Innsbrucker Sportvereinen in ihrem Verein ehrenamtlich aktiv.
- Mögliche Gründe: unterschiedliche Stichproben (Gesamtbevölkerung Land Tirol vs. Vereinsmitglieder von Innsbrucker Sportvereinen; Kontext, in dem die Studien durchgeführt wurden; ...)

Keine ehrenamtliche Tätigkeit

Von den Befragten gaben 43,5 % an, früher in ihrem Verein ehrenamtlich tätig gewesen zu sein, dass sie es aktuell jedoch nicht mehr sind. Die meistgenannten dafür sind:

- Alter
- familiäre Situation
- Gesundheitszustand
- Zeitmangel
- dass kein Interesse mehr besteht

Auf die Frage, ob in letzter Zeit darüber nachgedacht wurde, eine regelmäßige Tätigkeit (z. B. Amt, Leiter:innen-/Trainer:innentätigkeit) im Verein zu übernehmen, gaben

- 68,6 % an, nicht darüber nachzudenken,
- 6,0 % denken selten darüber nach,
- 10,9 % manchmal,
- 4,4 % öfter und
- 10,1 % häufig.

Die Mitglieder wurden ebenfalls befragt, über welche Dauer sie sich vorstellen könnten ehrenamtlich aktiv zu sein.

- 22,4 % könnten sich vorstellen kurzfristig/spontan mitzuarbeiten,
- 11,9 % über mehrere Wochen an einem längeren Projekt mitzuarbeiten,
- 14,1 % über mehrere Jahre hinweg in einer langfristigen Position zu unterstützen und
- 15,4 % gaben an, in keiner Weise mitarbeiten zu wollen.

Image der Sportvereine aus Sicht von Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern

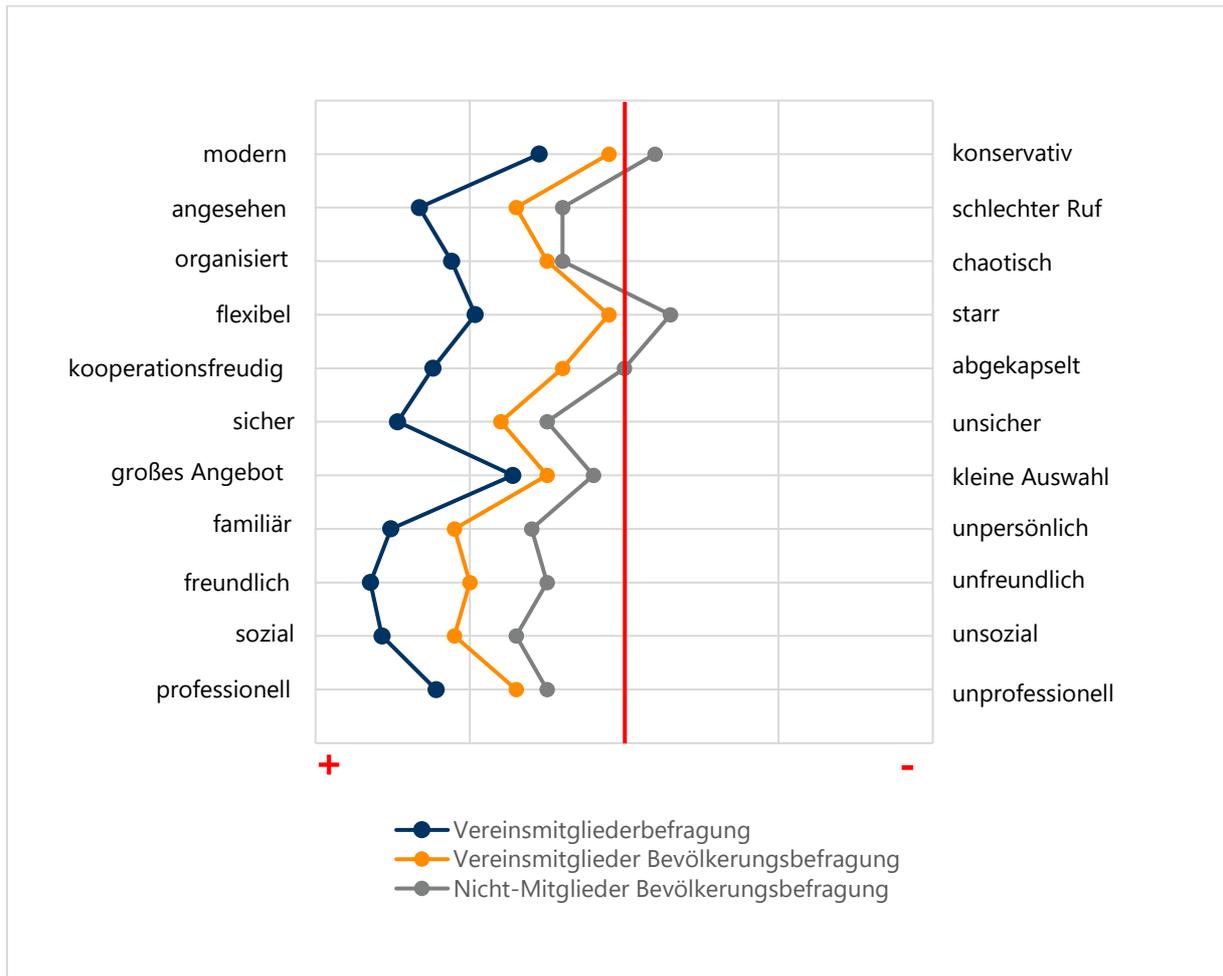


Abbildung 47: Image der Sportvereine aus Sicht von Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern (Sportvereinsmitgliederbefragung; Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Das Image von Sportvereinen unterscheidet sich deutlich zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern.
- Eigenschaften, welche von allen Gruppen am positivsten bewertet wurden, sind „familiär“, „freundlich“ und „sozial“.
- Nicht-Mitglieder nehmen Sportvereine eher als konservativ, starr und abgekapselt wahr.
- Generell ist das Image aus Sicht von Nicht-Mitgliedern deutlich negativer als aus Sicht der eigenen Mitglieder. Die größten Wahrnehmungsunterschiede zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern bestehen bei den Eigenschaften: „flexibel – starr“, „kooperationsfreudig – abgekapselt“ und „freundlich – unfreundlich“.

Vierfachhalle

Die Stadt Innsbruck bemüht sich laufend bestehende Sportstätten zu erhalten beziehungsweise das Angebot durch Ausbau der Sportinfrastruktur zu erweitern. Im Zuge dessen wird auch über die Errichtung einer Vierfachturnhalle (große Sport- und Spielhalle der Stadt Innsbruck) in Innsbruck nachgedacht. Diese Art der Sporthalle erlaubt durch eine maximal Vierfachteilung die gleichzeitige Nutzung durch vier unterschiedliche Sportgruppen. Durch ihre Größe ist sie zudem auch für Sportveranstaltungen und Turniere geeignet. Im Rahmen der Sportvereinsmitgliederbefragung wurden die Teilnehmenden nach ihrer Meinung zur Errichtung einer Vierfachturnhalle befragt sowie, ob sie sich für eine Erweiterung von vorhandenem Bestand oder einen Neubau aussprechen. Zusätzlich wurde noch nach dem Ort für die mögliche Errichtung gefragt.

- 89,1 % befürworten die Errichtung einer Vierfachturnhalle
- Beispielhafte Gründe gegen die Errichtung einer Vierfachturnhalle:
 - 50m Schwimmbecken wäre notwendiger
 - Akustische Belastung von Anrainer:innen
 - Angebot ausreichend
 - Zu teuer
- 49,3 % für Erweiterung von vorhandenem Bestand, 50,7 % für Neubau
 - Erweiterung:
 - Wettkampfhalle Landessportzentrum (31,1 %)
 - MS Hötting West – Halle (15,5 %)
 - VS Pradl-Leitgeb – Halle (13,6 %)
 - Neubau:
 - Hötting West (13,2 %)
 - Höttinger Au (12,4 %)
 - Gewerbegebiet Roßbau (11,6 %)
 - Wilten (9,9 %)

Herausforderungen und Chancen im vereinsorganisierten Sport

ERHEBUNGSMETHODE – WORKSHOP MIT WORLD CAFÉ

Datum: 27.04.2022

Um die Herausforderungen, Chancen und Risiken für Sportvereine und -verbände zu eruieren fand ein Workshop mit **12 Expert:innen** aus dem vereinsorganisierten Sport statt. Vertreten waren die Swarco Raiders Tirol, der HIT medalp Tirol, der Tiroler Eislaufverband, der Tiroler Judoverband, die TI Volley, der Tiroler Schwimmverband, der Tiroler Bob- und Skeletonverband, der Tiroler Leichtathletikverband, der Wasserball Club Tirol / Innsbruck, der Skateboardclub Innsbruck und Orienteeing Innsbruck Imst mit je einer Vertreter:in. Durchgeführt wurde der Workshop mit der Methode des **World Café** (Erläuterung siehe S. 10).

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

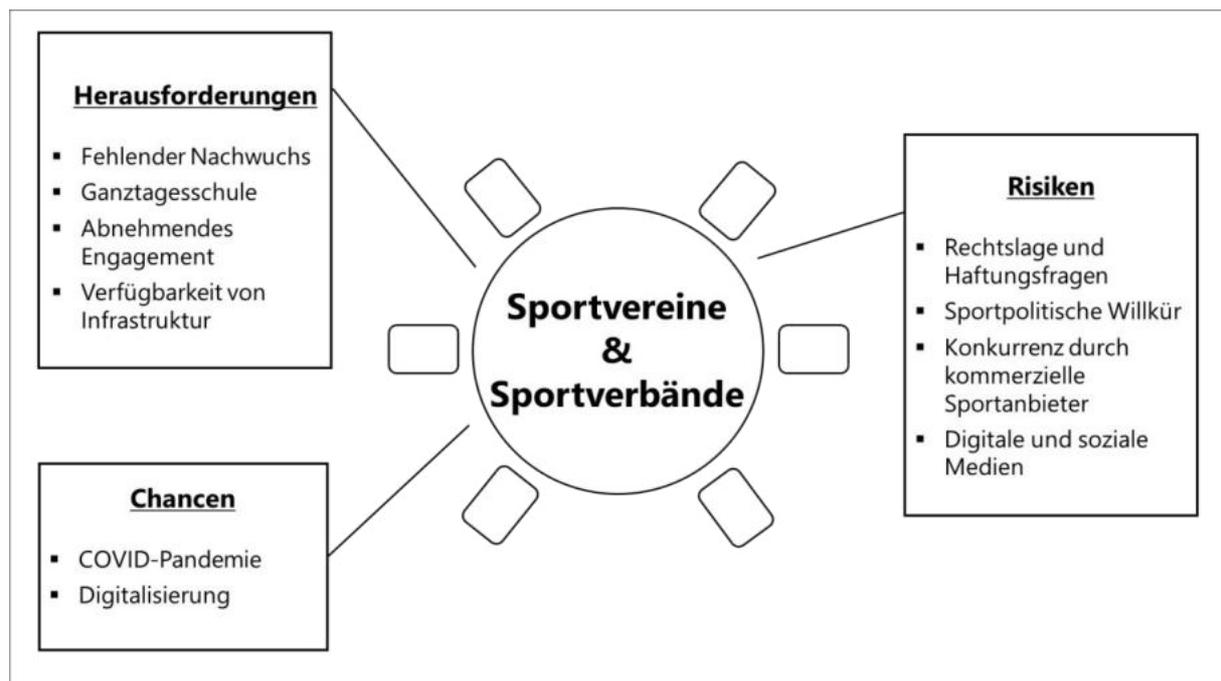


Abbildung 48: Herausforderungen, Chancen und Risiken für Sportvereine und -verbände

Tabelle 18: Herausforderungen, Chancen und Risiken für Sportvereine und -verbände im Raum Innsbruck

Herausforderungen	H	Fehlender Nachwuchs: Die Generierung von Nachwuchs und das Begeistern von Kindern und Jugendlichen für den Vereinssport stellt zunehmend eine Herausforderung dar.
	H	Ganztageschule: Durch das Schulmodell der Ganztageschule haben Kinder und Jugendliche nach der Schule kaum mehr Zeit, um im Rahmen von Vereinsangeboten sportlich aktiv zu sein.
	H	Abnehmendes Engagement: Das Interesse für ehrenamtliche Tätigkeiten nimmt stark ab und immer weniger Menschen engagieren sich nebenberuflich als Trainer:in oder Funktionär:in.
	H	Verfügbarkeiten von Infrastruktur: Das Organisieren von Sportkursen stellt Vereine und Verbände zunehmend vor Herausforderungen, da Infrastrukturen wie freie Hallen und Sportstätten ein knappes Gut sind.
Chancen	C	Covid-19 Pandemie: Die Pandemie schuf Möglichkeiten, um von gewohnten, nicht mehr funktionierenden Mustern abzuweichen, neue Alternativen zu gestalten und einen generellen Umdenkprozess in der Gesellschaft einzulenken.
	C	Digitalisierung: Im Bereich der Organisation von Sportangeboten durch Vereine und Verbände kann durch die Nutzung digitaler Systeme in der Verwaltung und Organisation vieles erleichtert werden.
Risiken	R	Rechtslage und Haftungsfragen: Unklarheiten bezogen auf die rechtliche Lage in der Ausführung vereinsorganisierter Sportaktivitäten sowie (finanzielle) Haftungsfragen hemmen die Gestaltung von Angeboten.
	R	Sportpolitische Bürokratie: Nicht zielgerichtete Sportpolitik führt zu ausufernder Bürokratie.
	R	Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter:innen: Gewerbliche Anbieter:innen am Markt agieren schnell auf neue Trends und nutzen Angebots-Defizite aus bzw. schaffen attraktivere und bedarfsgerechtere Angebote für Zielgruppen (v. a. Kinder und Jugendliche) als Vereine.
	R	Digitale und soziale Medien: Die zunehmende Popularität und Nutzung digitaler und sozialer Medien verstärkt die Bewegungsarmut der Bevölkerung.

Tabelle 19: Zukunftsthemen / Handlungsbedarf im Breitensport und Leistungssport im Raum Innsbruck

Breitensport	Leistungssport
<ul style="list-style-type: none"> - Trade-Off / Abgrenzung zwischen Breitensport und Leistungssport in der Angebotsgestaltung - Berufsbild Trainer:in als Hauptberuf - Spiel- und Spaßgruppen - Trendsportarten - Zielgerichtete Maßnahmen für Kund:innen-/Mitgliederbindung - Digitalisierung im Sport und in der Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Talentförderung durch abgestimmtes Talentesystem im vereinsgebundenen Sport (auch Sportarten-übergreifend) - Duale Karriere - Management-Skills in der Ausbildung sowie Vereins-/Verbandsleitung - Digitalisierung im Sport und in der Verwaltung

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.3 Sportvereine



Zentrale Erkenntnisse

- 30 % der Bevölkerung aus Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen zu sein. 25 % der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein, 5 % sind Mitglied in zwei Sportvereinen. Die Mehrheit der Befragten (70 %) besitzt jedoch keine Mitgliedschaft in einem Sportverein.
- Von den Befragten, die mit einem Kind im Haushalt zusammenleben, gaben 27 % an, dass ihr Kind Mitglied in einem bzw. zwei Sportverein(en) ist. Kinder im Volksschulalter und Unterstufenalter sind vermehrt Mitglieder in Sportvereinen als Kinder im Oberstufenalter.
- 83,4 % der befragten Vereinsmitglieder sind gegenwärtig in ihrem Verein sportlich aktiv. 5,2 % der Befragten waren in ihrem Verein nie sportlich aktiv. 11,4 % geben an, dass sie früher sportlich aktiv waren, es gegenwärtig jedoch nicht mehr sind. Die am häufigsten genannten Gründe hierfür sind Alter, Verletzungen und Zeitmangel.
- 53 % der befragten Vereinsmitglieder gaben an, aktuell ehrenamtlich in ihrem Verein tätig zu sein. Der Tätigkeitsbereich der ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder liegt bei 57,8 % der Befragten im Sportbereich (z.B. als Übungsleiter:in, Trainer:in, Betreuer:in), bei 65,2 % im Bereich Führung, Administration, Management, bei 23,6 % im technischen Bereich (z.B. Vereinsheim, Wartung) und 54,7 % sind als gelegentliche Hilfe bei Vereinsanlässen, Veranstaltungen, Ausflügen tätig. Viele der ehrenamtlich tätigen Personen unterstützen in mehr als einem Bereich.
- Rund ein Viertel (25,7 %) der Mitglieder in Innsbrucker Sportvereinen wohnt in Innsbruck-Land. Das zur Verfügung stehende Angebot der Innsbrucker Sportvereine wird damit nicht nur von städtischen Bürger:innen sondern auch von Personen, die in Innsbruck-Land wohnhaft sind, genutzt.
- Das Image von Sportvereinen unterscheidet sich bei den Befragten deutlich zwischen Vereinsmitgliedern und Nicht-Vereinsmitgliedern. Nicht-Mitglieder nehmen Sportvereine eher als konservativ, starr und abgekapselt wahr. Eigenschaften, welche von allen Gruppen am positivsten bewertet wurden, sind familiär, freundlich und sozial.
- Für die befragten Vereinsmitglieder sind die wichtigsten Aspekte der Vereinsarbeit die vielseitige Kinder- und Jugendarbeit sowie ein vielfältiges Angebot im Breitensport. Die am wenigsten wichtigen Aspekte sind zum einen die Möglichkeit, noch weitere Sportarten auszuprobieren sowie ein vielfältiges, außersportliches Angebot wie Feste oder Ausflüge.
- Als Herausforderungen in der aktuellen Verbands-/Vereinsarbeit benennen die geladenen Expert:innen den geringer werdenden Nachwuchs, die Ganztagschule, das abnehmende (ehrenamtliche) Engagement und die Verfügbarkeit von Infrastruktur.
- Chancen für die Verbands-/Vereinsarbeit wurden von den Expert:innen in der Covid-19-Pandemie (Durchbrechen gewohnter, nicht mehr funktionierender Muster) sowie im Bereich der Digitalisierung (Verwaltung und Organisation) erkannt.

- Als Risiken für die Verbands-/Vereinsarbeit identifizieren die Expert:innen u.a. die Rechtslage und Haftungsfragen, sportpolitische Bürokratie, die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter:innen sowie digitale und soziale Medien.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Schaffung zielgerichteter Maßnahmen zur Mitgliederbindung. Der Sportverein ist ein wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche, im jungen Erwachsenenalter nehmen die Mitgliedschaften jedoch bereits ab. Vereine sind gefragt, hier attraktive Angebote zu schaffen und damit auch dem abnehmenden (ehrenamtlichen) Engagement entgegenzuwirken.
- Modernisierung und Attraktivierung des Vereins-Image durch professionelle Kommunikation (auch in digitalen und sozialen Kanälen) und Vermittlung der wichtigen gesellschaftlichen „Kümmerer“-Funktion der Sportvereine.
- Eine mehr an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen und Zielgruppen orientierte Gestaltung der Vereinsangebote sowie eine klarere Trennung zwischen Breiten- und Spitzensportaktivitäten (auch in der öffentlichen Kommunikation). Besonders gefragt sind sogenannte Spiel- und Spaßgruppen sowie Angebote im Bereich Trendsportarten. Mit entsprechenden bedarfsgerecht gestalteten Bewegungsangeboten könnten Vereine einen wesentlichen Beitrag in der Ansprache von Senior:innen, Menschen mit Behinderungen und Personen mit Migrationshintergrund leisten.
- Nutzung der Digitalisierung und damit einhergehender Potenziale sowohl in der Angebotsgestaltung als auch in der Verwaltung. Digitale Kurse mit dem Qualitätsmerkmal der Dachverbände oder Vereine und deren Trainer:innen könnten zusätzliche Einnahmequellen öffnen und neue Zielgruppen (zukünftige Vereinsmitglieder) ansprechen.
- Entwicklung von Maßnahmen zur Attraktivierung des „Berufsbilds Trainer:in“. Sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport klagen Vereine über den Mangel an Trainer:innen, da diese ihre Tätigkeit zum Großteil nur zusätzlich zu ihrem eigentlichen Hauptberuf ausführen (können).
- Verstärkung von Kooperationen mit der Stadt sowie Unternehmen und Nutzung von Synergien zur ressourcenoptimierten Verbands- und Vereinsarbeit, z.B. Etablierung eines Sportarten-übergreifenden Talente-Förderungssystems sowie dualer Karrieremöglichkeiten, Schaffung von Teilzeit-Stellen in verbands-/vereinsübergreifender Verwaltung oder Aus- und Fortbildung von Sportler:innen, Trainer:innen und Funktionär:innen.

ARBEITSPAKET

2.4

Sportinfrastruktur

Nutzung und Auslastung primärer Sportinfrastruktur

Anforderungen an und Zufriedenheit mit Sportinfrastruktur

Schwerpunktthemen Schwimmen und Mountainbike

Sportinfrastruktur in Innsbruck-Land

Geplante / fixierte Infrastrukturprojekte in
Innsbruck-Stadt

BASISINFORMATIONEN

Sport findet nicht nur auf den speziell dafür vorgesehenen Flächen wie Sporthallen oder Sportplätzen (primäre Sportinfrastrukturen) statt, sondern auch auf Flächen, die ursprünglich nicht für sportliche Zwecke geschaffen wurden, auf denen allerdings eine sportliche Nutzung möglich ist, wie in Parks oder in der freien Natur (sekundäre Sportinfrastrukturen). Aus diesem Grund werden sowohl primäre als auch sekundäre Sportinfrastrukturen in den Analyse- und Planungsprozess der Sportentwicklung Innsbruck miteinbezogen.

Die Verwaltung der diversen Sportinfrastrukturen im Gemeindegebiet Innsbruck-Stadt obliegt dabei mehreren Institutionen im öffentlichen als auch gewerblichen Bereich. Insgesamt existieren in Innsbruck-Stadt mehr als 420 Indoor und Outdoor Sportanlagen und -gelegenheiten mit einer Gesamtfläche von ca. 2.240.000 m². Zur primären Sportinfrastruktur zählen unter anderem 74 Turn- und Sporthallen, 17 Kunst-/Naturrasenfußballplätze, 12 Tennisanlagen, 10 Beachvolleyballanlagen, 8 Schwimmanlagen, 7 Kletteranlagen, 7 Eissportanlagen und 6 Leichtathletikanlagen. Die sekundäre Sportinfrastruktur (Sportgelegenheiten, Bewegungsflächen und Naturraum) umfasst ca. 126 km Wanderwege, ca. 111 km Laufwege sowie ca. 55 km Radwege (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Das folgende Kapitel befasst sich im Detail mit der Auslastungsanalyse städtisch verwalteter Sporthallen und -plätze und präsentiert die Ergebnisse zur Nutzung und Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Sportinfrastruktur der Stadt Innsbruck. Ergänzend werden die Ergebnisse zu den Schwerpunktthemen Schwimmen und Mountainbiken sowie die Sportinfrastruktursituation in den Umlandgemeinden dargestellt. Abschließend werden geplante bzw. fixierte Sportinfrastrukturprojekte der Stadt Innsbruck erläutert.

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 2.4 – Sportinfrastruktur“ ist die Analyse der Auslastungsquote in den städtisch verwalteten Sporthallen und -plätzen sowie die Erhebung der Nutzung von und Zufriedenheit mit der vorhandenen Sportinfrastruktur in Innsbruck.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Repräsentative Bevölkerungsbefragung (quantitativ)
- ✓ Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung (quantitativ)

Nutzung und Auslastung primärer Sportinfrastruktur

Ergebnisse der Auslastungsanalyse von städtisch verwalteten Sporthallen und Naturrasenplätzen

Die Betrachtung der Auslastung von Sportstätten stellt einen essenziellen Teil einer jeden Sportentwicklungsplanung dar. In die Auslastungsanalyse wurden speziell jene Sportstätten miteinbezogen, welche vom Sportamt Innsbruck verwaltet werden und einer programmierten Nutzung* unterliegen. Dies inkludiert somit die städtischen Sport- und Turnhallen sowie die Naturrasenplätze. Die Kunstrasenplätze wurden aufgrund einer Mischung von programmierter und spontaner Nutzung nicht in die Auslastungsanalyse miteinbezogen. Nähere Informationen zur Nutzung der Kunstrasenplätze sind im entsprechenden Abschnitt zusammengetragen.

Die dargestellte Auslastungsanalyse der Sport- und Turnhallen (Tabelle 20) bezieht sich auf die Belegung und Nutzung der vom Sportamt verwalteten Zeiten (18:00 – 22:00 Uhr) an Werktagen im Referenzjahr 2019, dem letzten Jahr vor Beginn der Covid-19-Pandemie, in dem ganzjährig Normalbetrieb herrschte. Wie bereits im Bericht der Phase 1 (Sekundärdatenanalyse) angeführt, sind die Hallenöffnungszeiten von 08:00 – 18:00 Uhr für den Schulsport reserviert. Die Berechnungen erfolgten anhand der Hallenbelegungspläne des Sportamts in Bezug zu den zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten für Sportvereine und Bürger:innen an Werktagen.

Die dargestellte Auslastungsanalyse der Naturrasenplätze (Tabelle 21) bezieht sich auf die Nutzung der Naturrasenplätze an Werktagen und Wochenenden durch Sportvereine, Schulen und Privatpersonen im Jahr 2019. Die Berechnungen erfolgten anhand der Sportplatzbelegungspläne in Bezug zu den aus der Ö-Norm bzw. den ÖISS (Österr. Institut für Schul- und Sportstättenbau) -Richtlinien hervorgehenden empfohlenen maximalen Nutzungsdauer von 20 Stunden pro Woche und Platz (mit Fußballschuhen). Die Daten zu Winter- und Sommersperren inkludieren jene Zeiten für Rasenschonung und -pflege.

Naturrasenplätze stehen bei entsprechender Nachfrage durch Schulen diesen von rund April bis Oktober von 08:00 – 15:00 Uhr zur Verfügung (Ausnahme: größere Instandhaltungsarbeiten; Rasenziegelverlegungen; Düngungen oder ähnliches). Die empfohlene maximale Benützungsdauer pro Woche von 20 Stunden wird im Regelfall überschritten, um dem gewünschten Trainings- und Meisterschaftsspielprogramm der Vereine entsprechen zu können. Trotzdem wird speziell durch den Einsatz des städtischen Platzwartpersonals eine größtenteils sehr akzeptable Naturrasenqualität angeboten bzw. gewährleistet. In den letzten rund 20 Jahren wurden mehrere Kunstrasenplätze realisiert, was parallel zu einer Qualitätssteigerung der Naturrasenplätze führte, da bei Regen bzw. Schlechtwetter das Sportprogramm von Naturrasenplätzen- auf Kunstrasenplätze verlegt werden kann.

* Unter programmierter Nutzung sind jene sportlichen Nutzungen gemeint, welche einen gebuchten/verabredeten Termin voraussetzen.

Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Sporthallen

Tabelle 20: Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Sporthallen (Quelle: Sportamt Innsbruck)

Infrastruktur	m ²	Stadtteil	Nutzungszeiten Werktage (MO-FR)	Kapazität in h pro Woche (MO-FR)	Auslastung an Werktagen in Prozent (2019)											
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
MS Gabelsberger	322	Pradl	18:00-22:00	20	98%	98%	98%	88%	88%	88%	88%	GESCHLOSSEN*	88%	88%	98%	98%
MS Hötting	282	Höttinger Au	18:00-22:00	20	85%	85%	85%	55%	55%	55%	55%		65%	65%	95%	95%
MS Hötting West Halle 1	1447	Hötting West	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%
MS Hötting West Halle 2		Hötting West	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	
MS Hötting West Halle 3		Hötting West	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	95%	95%	95%	95%		90%	90%	95%	95%
MS Müllerstraße	194	Wilten	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%		75%	75%	75%	75%
MS O-Dorf	1296	Olympisches Dorf	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%
MS Pembaur	322	Pradl	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%		90%	90%	100%	100%
MS Reichenau Ost	357	Reichenau	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%		90%	90%	100%	100%
MS Reichenau West	357	Reichenau	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	40%	40%	40%	40%		40%	40%	100%	100%
MS Wilten oben	448	Wilten	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%
MS Wilten unten	448	Wilten	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%		40%	40%	100%	100%
SPZ Hötting	405	Höttinger Au	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%		100%	100%	100%	100%
VS Allerheiligen	300	Hötting West	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	60%	60%	60%	60%		40%	40%	100%	100%
VS Amras	231	Amras	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		90%	90%	90%	90%
VS Angergasse	390	Höttinger Au	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	80%	80%	80%	80%		80%	80%	100%	100%
VS Arzl	304	Arzl	18:00-22:00	20	95%	95%	95%	95%	95%	95%	95%		95%	95%	95%	95%
VS Dreieiligen	118	Dreieiligen – Schlachthof	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		70%	70%	70%	70%
VS Fischerstraße oben	323	Wilten	18:00-22:00	20	100%	100%	90%	50%	50%	50%	50%		80%	80%	100%	100%
VS Fischerstraße unten	323	Wilten	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	50%	50%	50%	50%		48%	48%	88%	88%
VS Hötting alt	96	Hötting	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%
VS Hötting neu	480	Hötting	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		100%	100%	100%	100%
VS Igls	303	Igls	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%		83%	83%	83%	83%
VS Innere Stadt	195	Innenstadt	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	95%	95%	95%	95%	
VS Leitgeb	595	Pradl	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
VS Mariahilf	101	Mariahilf – St. Nikolaus	18:00-22:00	20	53%	53%	53%	53%	53%	53%	53%	50%	50%	50%	50%	
VS Mühlau	236	Mühlau	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%	80%	80%	90%	90%	
VS Neu-Arzl Ost	266	Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	30%	30%	30%	30%	25%	25%	85%	85%	
VS Neu-Arzl West	266	Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%	70%	70%	80%	80%	
VS Pradl-Ost Nord	320	Amras	18:00-22:00	20	80%	80%	80%	30%	30%	30%	30%	50%	50%	100%	100%	
VS Pradl-Ost Süd	320	Amras	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	50%	50%	50%	50%	50%	50%	100%	100%	
VS Reichenau I	288	Reichenau	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	70%	70%	70%	70%	70%	70%	100%	100%	
VS Reichenau II	288	Reichenau	18:00-22:00	20	100%	100%	100%	90%	90%	90%	90%	90%	90%	100%	100%	
VS Siebererstraße	474	Saggen	18:00-22:00	20	99%	99%	99%	99%	99%	99%	99%	99%	99%	99%	99%	
VS Sieglanger	231	Sieglanger – Mentlberg	18:00-22:00	20	90%	90%	90%	80%	80%	80%	80%	70%	70%	80%	80%	
VS St. Nikolaus	79	Mariahilf – St. Nikolaus	18:00-22:00	20	55%	55%	50%	50%	50%	50%	50%	35%	35%	41%	41%	
GESAMT	12405			720	92%	92%	92%	78%	78%	78%	78%		75%	75%	90%	90%

*In den Schulferien sind die städtischen Sport- und Turnhallen grundsätzlich (Ausnahmen für Bundesligamannschaften) geschlossen. Innerhalb der Schließzeiten werden im Zeitraum von drei Wochen Wartungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt (Sportentwicklungsplan – Phase 1).

Ergebnisse der Auslastungsanalyse der städtischen Turn- und Sporthallen:

- In der Gesamtbetrachtung ist zu erkennen, dass die Turn- und Sporthallen in den Frühjahr-/Sommermonaten (April – Oktober) mit 75 % – 78 % Auslastung deutlich weniger nachgefragt wurden als in den Herbst-/Wintermonaten (November – März) mit 90 % – 92 % Auslastung.
- 20 von insgesamt 36 Turn- und Sporthallen weisen auch über die Sommermonate hinweg (April bis Juni und September bis Oktober) eine Auslastung ≥ 80 % auf.
- In den Frühjahr-/Sommermonaten von April bis einschließlich Oktober sind in der Gesamtbetrachtung der nutzbaren Kapazitäten teils noch freie Intervalle gegeben und hier wäre eine Optimierung der Auslastung möglich.

Aktuell können freie Sporthallenkapazitäten beim Sportamt telefonisch oder per E-Mail angefragt und gebucht werden. In naher Zukunft wird dieses Prozedere zusätzlich durch ein digitales Online-Tool ergänzt werden (E-Termin*), mit welchem Bürger:innen und Sportvereine online einsehen können, welche Hallen aktuell belegt bzw. frei sind und zu welchen Konditionen diese gebucht werden können.

Erläuterungen zur Sporthallennutzung und Auslastungsanalyse

Die geringere Auslastung in den Frühjahrs-/Sommermonaten kommt dadurch zustande, dass ein größerer Anteil der Hallen im Winter von Oktober bis März den Fußballvereinen für das Wintertraining zur Verfügung gestellt wird. Die restlichen Spätfrühjahrs- und Frühherbstmonate (also April-Juni und September/Oktober) werden – aufgrund der relativen Kürze - kaum nachgefragt. In den Wintermonaten wird eine 90%-92% Auslastung festgestellt; die restlichen (rund 8 %) nicht ausgelasteten Prozent ergeben sich aufgrund von sehr kleinen Turnhallen (wie z.B. Mariahilf oder St. Nikolaus), die auch kaum von größeren (Ball-)Sportarten genutzt werden können. Durch das angestrebte neue elektronische E-Terminvergabe-System können freie Halleneinheiten wesentlich flexibler und kurzfristig angeboten und gebucht werden.

Erläuterungen zur Sporthallennutzung am Wochenende und in den Ferienzeiten

- Vom Sportamt werden insgesamt 28 städt. Turn- und Sporthallen in Volks- und Mittelschulen verwaltet. An Werktagen von 18:00 Uhr – 22:00 Uhr sowie an Feiertagen, Wochenenden und in den Ferienzeiten
- Eine stufenweise Erweiterung der Feriennutzungen (sowohl Weihnachts-, Semester-, Oster-, als auch Sommerferien), ist speziell für das Training oder für frühe Meisterschaftsspiele der Bundesligateams möglich, um den Heimvorteil zu fördern. Derzeit stehen in den Ferien rd. 4-6 Standorte zur Verfügung.
- Wenn politisch bzw. gesellschaftlich gewünscht, ist eine step-by-step-Erweiterung in den Ferienzeiten – begleitend mit entsprechenden Budgetansätzen – umsetzbar.

*Im Zuge von städt. Digitalisierungsschritten wird derzeit ein E-Termin-Vergabeprogramm u.a. für städtisch verwaltete Sportinfrastruktur gemeinsam mit der IT-Abteilung erstellt. Die Testphase beginnt bereits im Winter 2022/23. Darin sollen zukünftig alle städtischen Sportanlagen elektronisch buchbar sein.

Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Naturrasenplätze

Tabelle 21: Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Naturrasenplätze (Quelle: Sportamt Innsbruck)*

Infrastruktur	Art	Stadtteil	Maximale Belastungsdauer in h pro Woche	Gesamtauslastung in Prozent													
				Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
Fennerareal	Naturrasen	Innenstadt	20	Wintersperre			130 %	190 %	230 %	224 %	Sommersperre		193 %	163 %	166 %	129 %	Wintersperre
Hötting West - Rasen	Naturrasen	Hötting West	20	Wintersperre	0 %	0 %	190 %	146 %	142 %	Sommersperre		25 %	37 %	179 %	0 %	Wintersperre	
Wiesengasse B	Naturrasen	Amras	20	Wintersperre			158 %	120 %	143 %	195 %	Sommersperre		144 %	131 %	113 %	Wintersperre	
Wiesengasse C	Naturrasen	Amras	20	Wintersperre			260 %	136 %	139 %	188 %	Sommersperre		154 %	148 %	131 %	Wintersperre	
GESAMT	0		80														

*Die maximale Belastungsdauer in Stunden pro Woche bezieht sich auf die Nutzung mit Fußballschuhen und richtet sich nach der Richtlinie des ÖISS (österr. Institut für Schul- und Sportstättenbau) (Quelle: ÖISS, 2014)

Ergebnisse der Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Naturrasenplätze

- In der Gesamtbetrachtung ist zu erkennen, dass die Naturrasenplätze weit über die vom Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) empfohlene Nutzungsdauer hinausgeht. Dies trifft für jeden der vier Naturrasenplätze (mit Ausnahme von Hötting-West im Februar, März sowie in der zweiten Augushälfte und im September) zu.
- Besonders der Naturrasenplatz am Sportareal Fenner ist mit einer Höchstauslastung im Juni von 230 % weit über dem empfohlenen Maximum.

Nutzung der Kunstrasenplätze

Wie bereits im Ergebnisbericht der Phase 1 erwähnt, sind die Kunstrasenplätze (mit Ausnahme von jenem in der Reichenau – hier nur Schulsport) in den Öffnungszeiten von 08:00 bis 15:30 Uhr frei zugänglich und können von der Bevölkerung genutzt werden. Bürger:innen, Schulen und Sportvereine können für die Plätze für die exklusive Nutzung telefonisch oder per E-Mail beim Sportamt reservieren und buchen.

- Kunstrasen Hötting West – Franz-Baumann-Weg 8, 6020 Innsbruck
- Kunstrasen Tivoli W2 – Stadionstraße 1, 6020 Innsbruck
- Kunstrasen Wiesengasse A – Wiesengasse 60, 6020 Innsbruck
- Kunstrasen Wilten West/Besele – Innerkoflerstraße 11, 6020 Innsbruck

Erläuterung zur Sportplatzvergabe

Die Stadt Innsbruck verfügt über eine gute Mischung an Naturrasen- und Kunstrasenplätzen, wobei die Anzahl an Naturrasenplätzen um 2-3 Plätze zu gering ist. (In erster Linie wird seitens des Sportamtes seit Jahren die verbleibende Fläche zwischen dem Fußballzentrum und der neuen Tennisanlage WG20 (Union/TI) zwischen Wiesengasse und Paschbergweg für eine entsprechende Erweiterung angestrebt. Denn in dieser Lage (mit vielen Synergieeffekten hinsichtlich Pflege und Instandhaltung durch die danebenliegende Sportplatzzentrale in der Wiesengasse 60) könnten sowohl kleinere Vereine als auch Fußball-Bundesligavereine Trainings abwickeln. Dieser Mangel an Naturrasenplätzen bzw. die Realisierung an diesem Standort sollte aus Sicht des Sportamtes dringend weiterverfolgt werden.)

Die relativ „defensive“ Richtlinie des ÖISS, mit 20 Belastungsstunden mit Fußball- bzw. Noppenschuhen, wird in der Realität in Innsbruck jedenfalls überschritten. Die Situation wird aber in guter gemeinsamer Abstimmung zwischen den Fußballvereinen und dem städt. Platzwartteam konstruktiv gehandhabt. Die Naturrasenplätze sind jedoch durch das organisierte Training der Fußballverbands-Vereine (teilweise auch Football, Rugby, Frisbee) voll ausgelastet. Private Nutzergruppen auf Naturrasenplätzen sind nicht möglich. Alle anderen und somit private Nutzergruppen werden auf die Kunstrasenplätze verwiesen. Kunstrasenplätze sind während der Woche von 08:00 Uhr bis rund 15:30 Uhr sowohl für Private (Bevölkerung; Kinder und Jugendliche der Anrainerschaft, etc.) und insbesondere auch für den Schulsport (im besten Falle nach Anmeldung im Sportamt) möglich. Für rund fünf Wochen (01.12. bis 06.01. des Folgejahres) bleiben die Kunstrasenplätze gesperrt, das Personal wird in dieser Zeit verstärkt auf den Kunsteislaufplätzen eingesetzt; ab 7. Jänner erfolgt je nach Witterung die Step-by-step-Bereitstellung von Kunstrasenplätzen (in guter Abstimmung hinsichtlich der Trainingserfordernisse) gemeinsam mit dem Tiroler Fußballverband.

Anforderungen an die und Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur in Innsbruck-Stadt

ERHEBUNGSMETHODE – GEOREFERENZIERTE BEVÖLKERUNGS-BEFragung

Hintergrund:

- Untersuchung des Sportverhaltens und der Zufriedenheit mit dem vorhandenen Sport- & Bewegungsangebot auf Stadtteilebene von Bürger:innen ≥ 16 Jahre im Raum Innsbruck-Stadt

Fragestellungen:

- Wieviel Sport (Häufigkeit, Dauer, Intensität) treiben die Bürger:innen der einzelnen Stadtteile?
- Wie ist das Nachfrageverhalten der Bürger:innen für die verschiedenen Sportarten?
- Wo wird Sport wie häufig getrieben?
- Wie zufrieden sind die Bürger:innen mit dem vorhandenen Sportangebot in den einzelnen Stadtteilen?
- Wie zufrieden sind die Bürger:innen mit der vorhandenen Sport- und Bewegungsinfrastruktur in den einzelnen Stadtteilen?
- Wie ist die Meinung der Bürger:innen zur Errichtung von neuer Sportinfrastruktur im Bereich Schwimmen und Mountainbike?
- Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten für das Sport- und Bewegungsangebot?

Methode:

- Quantitative Befragung von Bürger:innen ≥ 16 Jahre

Zeitraum:

- Geschlossene Befragung: 30.05.2022 - 14.07.2022
- Offene Befragung: 01.06.2022 – 15.07.2022

Datenerhebung:

- Web-basierte Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer/Smartphone)
- Geschlossene Befragung: Versand Brief (postalisch) durch das Büro von Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr an zufällig ausgewählte Innsbrucker Haushalte in den jeweiligen Stadtteilen. Zugang zum Fragebogen über den im Brief enthaltenen Zugangscode und Weblink/QR-Code.
- Offene Befragung: Aufruf zur Teilnahme an der Befragung über Innsbruck Informiert (Print + Online), sowie über eine separate Presseausendung der Stadt, Social-Media-Kanäle der Stadt sowie Aushang in Stadtteilzentren (mit Link zur Website + QR-Code).

Zielgruppe und Inklusionskriterien:

- Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Innsbruck-Stadt ≥ 16 Jahre

Auswertungsmethode:

- Deskriptive Statistik
- „K-nearest neighbor“-Verfahren zur Berechnung der Zufriedenheitskarten
- Qualitative Inhaltsanalyse zur Kategorisierung der offenen Textfelder

Stichprobenbeschreibung

Tabelle 22: Stichprobenbeschreibung der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung (Quelle Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Stichprobenbeschreibung der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung (n=1.356)	
Geschlecht	Relative Häufigkeit
Männlich	45,2 %
Weiblich	54,3 %
Divers	0,5 %
Gesamt	100 %
Schulischer Abschluss	Relative Häufigkeit
Pflichtschule	2,1%
Lehre / Berufsschule	9,6%
Fachschule ohne Matura	6,0%
AHS / BHS / Kolleg mit Matura	23,9%
Universität / Fachhochschule	58,4%
Gesamt	100 %
Alter	Relative Häufigkeit
16 – 19 Jahre	1,8 %
20 – 29 Jahre	24,7 %
30 – 39 Jahre	23,7 %
40 – 49 Jahre	16,5 %
50 – 59 Jahre	15,1 %
≥60 Jahre	18,2 %
Gesamt	100 %
Migrationshintergrund	Relative Häufigkeit
Ja	27,8 %
Nein	72,2 %
Gesamt	100 %
Menschen mit Behinderung	Relative Häufigkeit
Ja	2,8 %
Nein	97,2 %
Gesamt	100 %
Sportlich Aktiv	Relative Häufigkeit
Ja	97,0 %
Nein	3,0 %
Gesamt	100 %

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Die Verwaltung der diversen Sportinfrastrukturen im Gemeindegebiet Innsbruck-Stadt obliegt mehreren Institutionen im öffentlichen als auch gewerblichen Bereich. Insgesamt existieren in Innsbruck-Stadt mehr als 420 Indoor und Outdoor Sportanlagen und -gelegenheiten mit einer Gesamtfläche von ca. 2.240.000 m². Zur primären Sportinfrastruktur zählen unter anderem 74 Turn- und Sporthallen, 17 Kunst-/Naturrasenfußballplätze, 12 Tennisanlagen, 10 Beachvolleyballanlagen, 8 Schwimmanlagen, 7 Kletteranlagen, 7 Eissportanlagen und 6 Leichtathletikanlagen. Die sekundäre Sportinfrastruktur (Sportgelegenheiten, Bewegungsflächen und Nautrraum) umfasst ca. 126 km an Wanderwegen, ca. 111 km an Laufwegen sowie ca. 55 km an Radwegen.

Im nachfolgenden Kapitel werden die infrastrukturbezogenen Ergebnisse aus der repräsentativen Bevölkerungsbefragung sowie der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung dargestellt. Die Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsbefragung beinhalten die bei der Bevölkerung am häufigsten genutzten Orte der Sportausübung (Indoor / Outdoor; Sommer / Winter) sowie die von der Bevölkerung priorisierten Kriterien von Indoor- und Outdoor-Sportstätten. Die Ergebnisse aus der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung beinhalten zum einen Aspekte zur Zufriedenheit bestimmter Sportinfrastrukturkategorien in der gesamten Stadt, zum anderen lieferte die Befragung Ergebnisse zur Zufriedenheit mit den Bedingungen von einzelnen Sportarten sowie offene Wünsche und konkrete, georeferenzierte Verbesserungsvorschläge für die Stadtentwicklung von einzelnen Bürger:innen.

Beliebteste Orte der Sportausübung – Indoor

Tabelle 23: Orte der Sportausübung indoor im Herbst/Winter bzw. Frühjahr/Sommer (n=398/126, Bevölkerungsbefragung Welle 1/Welle 2)

Sie haben angegeben, vorwiegend in einer Halle Sport zu treiben bzw. zu trainieren, wo trainieren Sie von ... bis ... zumindest einmal pro Monat genau?			
Ort	Herbst/Winter	Frühjahr/Sommer	Ort
Fitnesscenter	48 %	47 %	Fitnesscenter
Turnhalle	29 %	33 %	Multifunktionssporthalle
Hallenbad	22 %	21 %	Hallenbad
Multifunktionssporthalle	20 %	16 %	Turnhalle
Kraftraum	11 %	14 %	Kraftraum
Kletter-/Boulderanlage (Indoor)	6 %	10 %	Tennishalle
Tennishalle	5 %	9 %	Kletter-/Boulderanlage (Indoor)
Eishalle	4 %	4 %	Eishalle
Reithalle	2 %	1 %	Reithalle
Sonstiges	3 %	6 %	Sonstiges
keine davon	6 %	5 %	keine davon

- Jener Teil der Bevölkerung, welcher vorwiegend in einer Halle Sport treibt, tut dies sowohl im Herbst/Winter als auch im Frühjahr/Sommer zum Großteil (48 % bzw. 47 %) in einem Fitnesscenter.

- Mit 22 % im Herbst/Winter bzw. 21 % im Sommer liegt das Hallenbad auf Platz drei der am häufigsten genutzten Indoor-Sportstätten.
- Im Herbst/Winter werden von den Indoor-Sportler:innen häufiger normale Turnhallen genutzt (29 %) als im Frühjahr/Sommer (16 %).
- Multifunktionssporthallen sind im Frühjahr/Sommer stärker bei den Indoor-Sportler:innen nachgefragt (33 %) als im Herbst/Winter (20 %).

Kriterien einer Sportstätte – Indoor

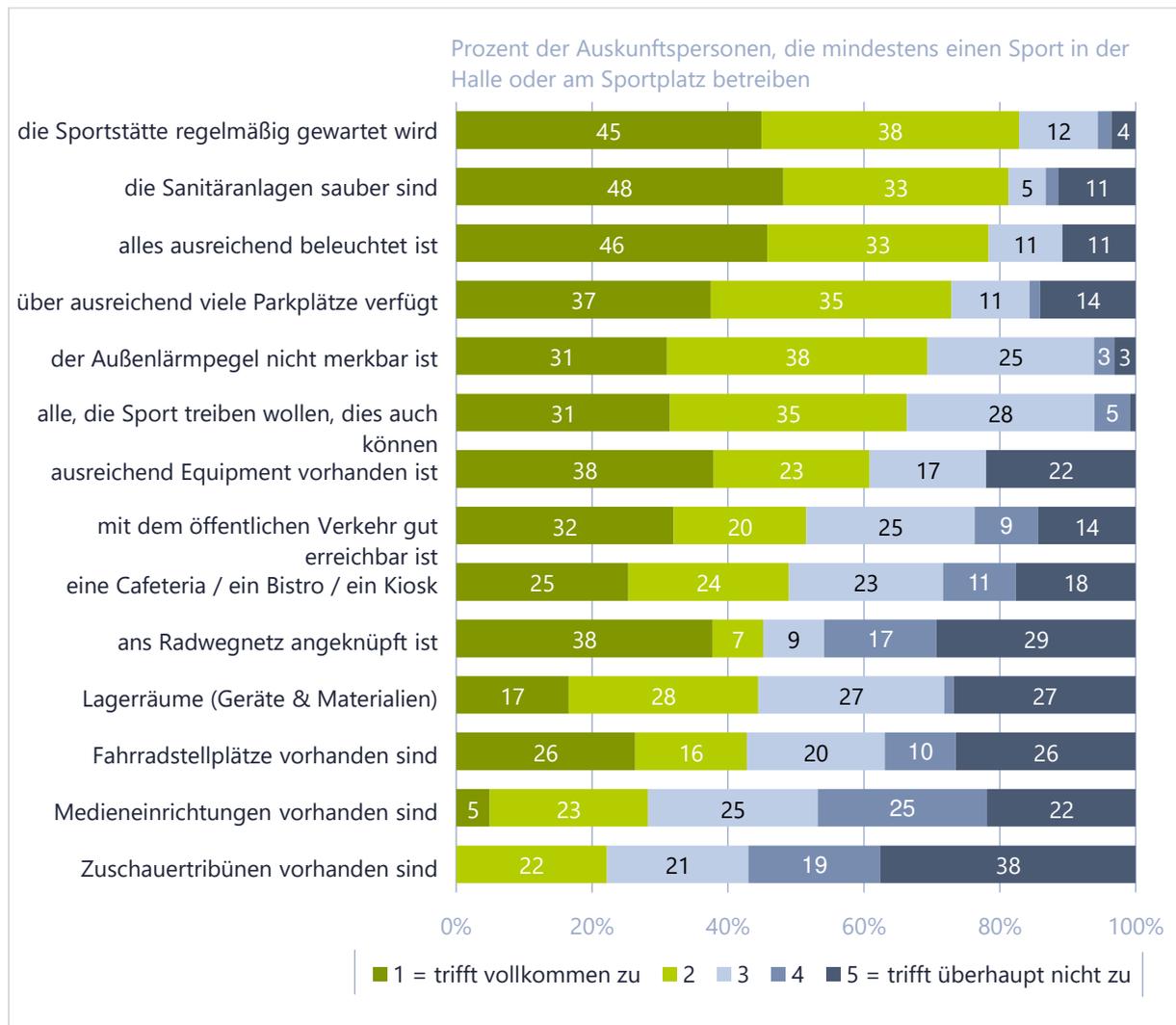


Abbildung 49: „Sie haben angegeben, dass Sie Sportplätze, -anlagen und / oder Hallen nutzen. Wie sehr legen Sie darauf Wert, dass die von Ihnen am meisten genutzte Sportstätte [...] folgende Kriterien erfüllt?“ (n=574, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Jene Kriterien, welche für eine Indoor-Sportstätte als am wichtigsten wahrgenommen werden, sind eine regelmäßige Wartung der Sportstätte, saubere Sanitäreinrichtungen, eine ausreichende Beleuchtung sowie ausreichend Parkplätze.
- Weniger wichtige Aspekte sind vorhandene Zuschauertribünen, Medieneinrichtungen, Fahrradstellplätze sowie Lagerräume (für Geräte und Materialien).

Beliebteste Orte der Sportausübung – Outdoor

Tabelle 24: Orte der Sportausübung im Freien im Herbst/Winter bzw. Frühjahr/Sommer (n=725/410, Bevölkerungsbefragung Welle 1/Welle 2)

Sie haben angegeben, vorwiegend im Freien Sport zu treiben bzw. zu trainieren, wo trainieren Sie von ... bis ... zumindest einmal pro Monat genau?			
Ort	Herbst/Winter	Frühjahr/Sommer	Ort
Park / Grünfläche	52 %	54 %	Park / Grünfläche
Alpiner Freiraum	44 %	49 %	Alpiner Freiraum
Skipiste	33 %	42 %	Wanderweg
Wald	21 %	33 %	See
Wanderweg	19 %	25 %	Freischwimmbad
Rodelbahn	17 %	17 %	Wald
Langlaufloipe	13 %	10 %	Fußballplatz
Mehrzweckplatz	9 %	10 %	Mehrzweckplatz
Eissportanlage	5 %	9 %	Tennisplatz
Fitnessgeräte- / Calisthenics-Parks	4 %	9 %	Volleyball- / Beachvolleyballplatz
Leichtathletikanlage	4 %	8 %	Fitnessgeräte- / Calisthenic-Parks
Tennisplatz	4 %	8 %	Radweg / Trail
Fußballplatz	4 %	6 %	Tischtennisanlage
Radweg / Trail	3 %	6 %	Kletter-/Boulderanlage (Outdoor)
Kletter-/Boulderanlage (Outdoor)	3 %	5 %	Klettersteig
Tischtennisanlage	2 %	3 %	Basketballplatz
Klettersteig	2 %	3 %	Sportschießanlage
Volleyball-/Beachvolleyballplatz	1 %	3 %	Bikepark
Reitanlage	1 %	3 %	Leichtathletikanlage
Sonstiges*	29 %	27 %	Sonstiges*
*z. B. auf dem Weg zur Arbeit, Schwimmbad, überall wo möglich, Bundesstraße, ...		*z. B. am Berg, Golfclub, in meinem Garten, ...	

- Jener Teil der Bevölkerung, welcher vorwiegend im Freien Sport treibt, tut dies sowohl im Herbst/Winter als auch im Frühjahr/Sommer zum Großteil (52 % bzw. 54 %) in Parks bzw. auf Grünflächen.
- Mit 44 % im Herbst/Winter bzw. 49 % im Frühjahr/Sommer liegt der alpine Freiraum auf Platz zwei der am häufigsten genutzten Orte zur Sportausübung im Freien.
- Wanderwege werden im Frühjahr/Sommer deutlich stärker nachgefragt (42 %) als im Herbst/Winter (19 %).

Kriterien einer Sportstätte – Outdoor

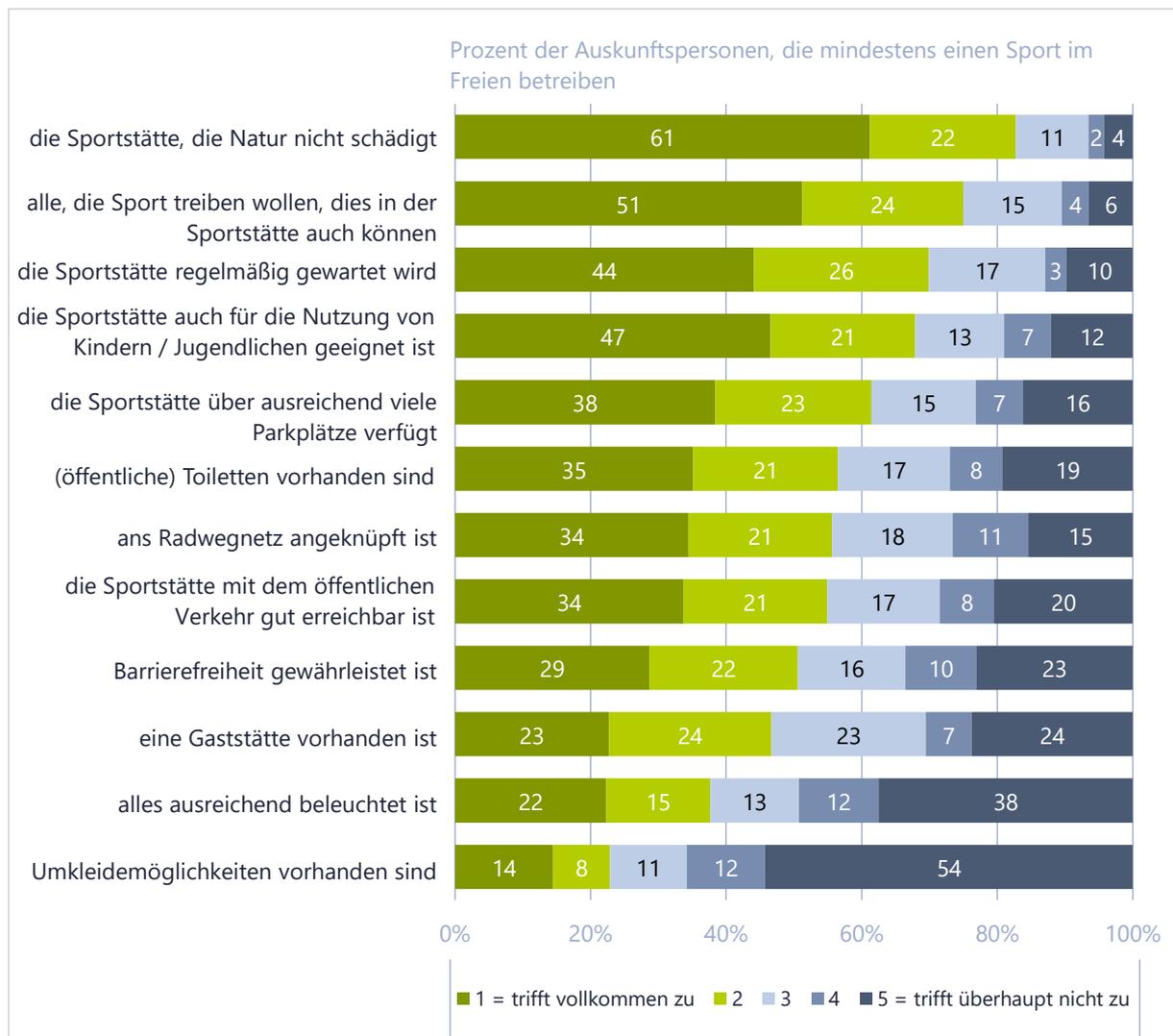


Abbildung 50: „Sie haben angegeben, dass Sie Sport vor allem im Freien betreiben. Wie sehr legen Sie darauf Wert, dass die von Ihnen am meisten genutzte Sportstätte [...] folgende Kriterien erfüllt?“ (n=631, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Jene Kriterien, welche für eine Outdoor-Sportstätte als am wichtigsten wahrgenommen werden, sind Naturverträglichkeit, Zugang für alle Bevölkerungsgruppen sowie regelmäßige Wartung.
- Weniger wichtige Aspekte sind Umkleidemöglichkeiten, ausreichende Beleuchtung sowie vorhandene Gaststätten.

Beurteilung des Angebots / der Leistungen zu ausgeübten Sportarten – Herbst/Winter

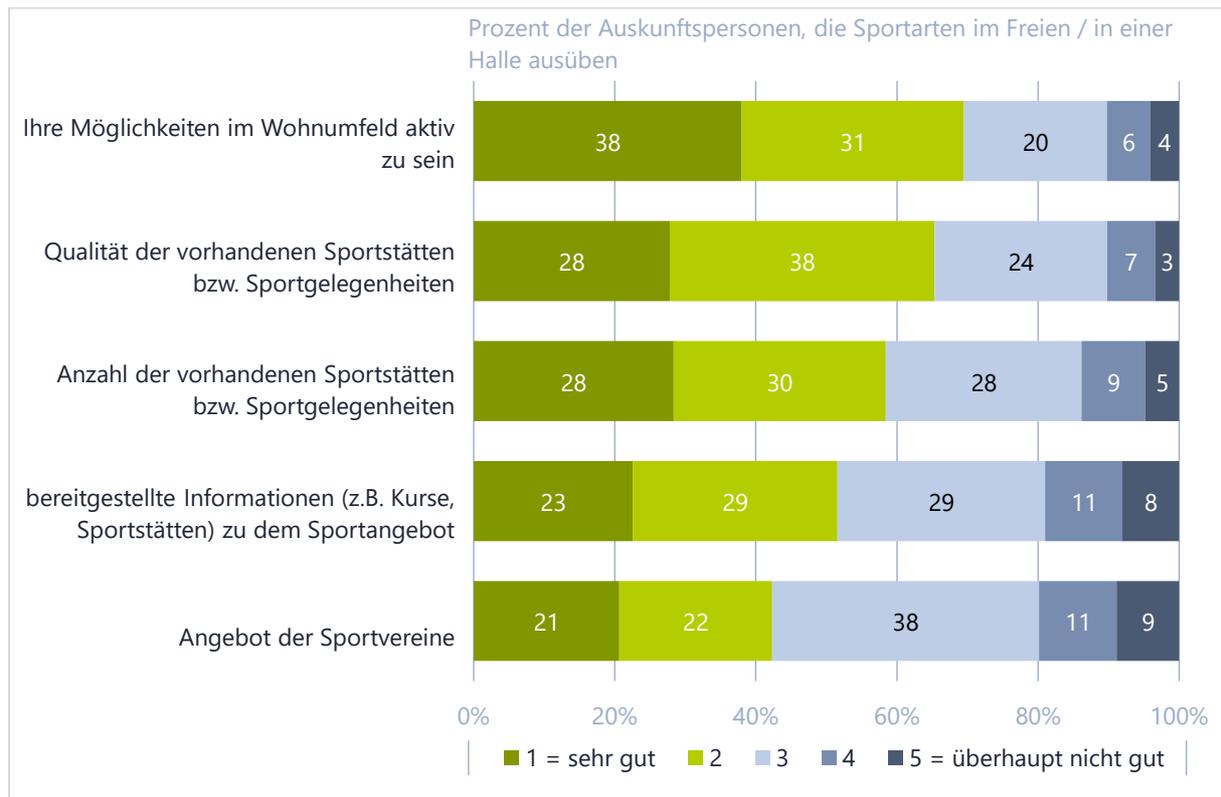


Abbildung 51: „Und wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck/Innsbruck-Land zu jener Sportart, die Sie in den Monaten von Oktober bis März ausüben?“ (n=657, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

Die Frage nach der Beurteilung zum Angebot zur ausgeübten Sportart im Herbst/Winter wurde wie folgt beantwortet:

- Die am besten bewerteten Optionen sind „Möglichkeiten im Wohnumfeld aktiv zu sein“ (69 % gut oder sehr gut) sowie die „Qualität der vorhandenen Sportstätten bzw. Sportgelegenheiten“ (66 % gut oder sehr gut).
- Am schlechtesten bewertet wurden die Optionen „bereitgestellte Informationen (z. B. Kurse, Sportstätten) zu dem Sportangebot“ (52 % gut oder sehr gut) bzw. „Angebote der Sportvereine“ (43 % gut oder sehr gut).

Beurteilung des Angebots / der Leistungen zu ausgeübten Sportarten – Frühjahr/Sommer

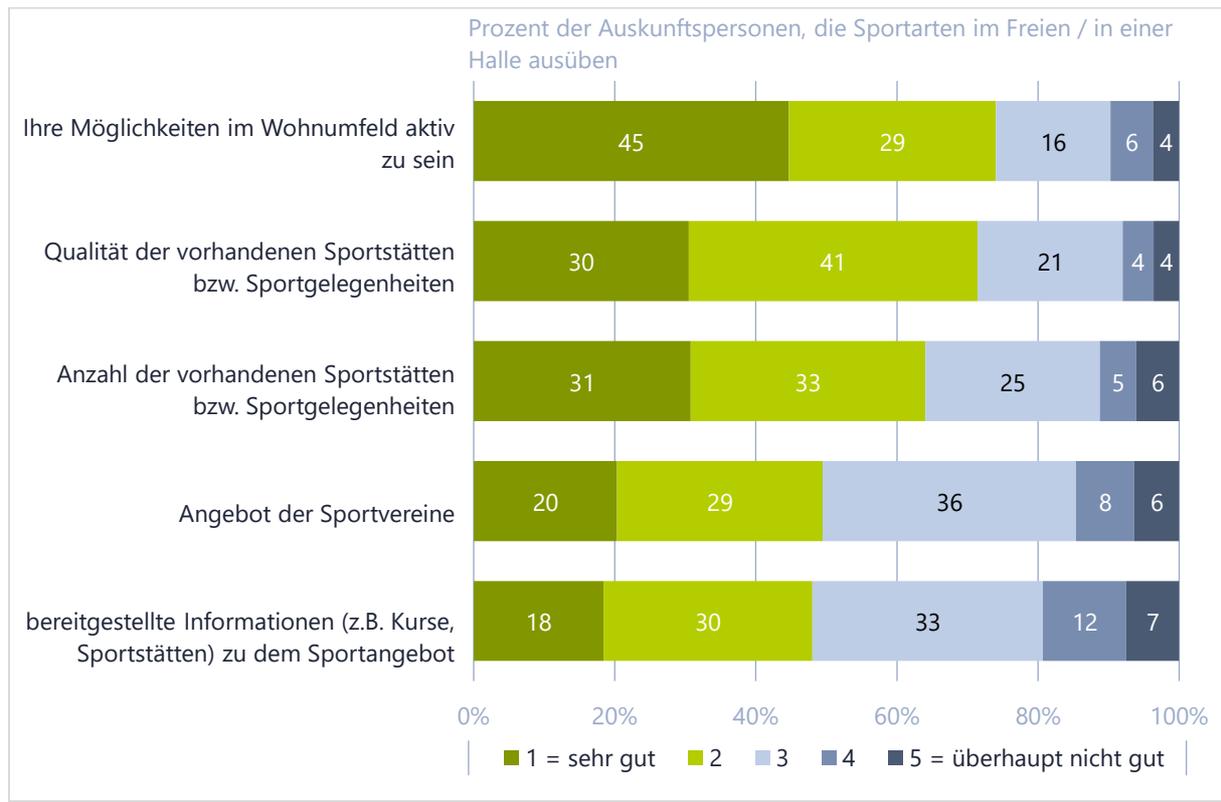


Abbildung 52: „Und wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck/Innsbruck-Land zu jener Sportart, die Sie in den Monaten von April bis September ausüben?“ (n=437, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

Die Frage nach der Beurteilung zum Angebot zur ausgeübten Sportart im Frühjahr/Sommer beantworteten die Befragten über alle Faktoren hinweg etwas besser als im Winter. Die Reihung der Ergebnisse ist mit Ausnahme der letzten beiden Antwortoptionen annähernd gleich:

- Wie im Winter sind die am besten bewerteten Optionen „Möglichkeiten im Wohnumfeld aktiv zu sein“ (74 % gut oder sehr gut) sowie die „Qualität der vorhandenen Sportstätten bzw. Sportgelegenheiten“ (71 % gut oder sehr gut).
- Am schlechtesten bewertet wurden die Optionen „Angebote der Sportvereine“ (49 % gut oder sehr gut) bzw. „bereitgestellte Informationen (z. B. Kurse, Sportstätten) zu dem Sportangebot“ (48 % gut oder sehr gut).

Zufriedenheit mit dem Sportangebot

Tabelle 25: Zufriedenheit mit dem Sportangebot in Innsbruck und dem Stadtteil, in dem die Befragten wohnen (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in Innsbruck und in dem Stadtteil, in dem Sie leben?							
	Anzahl	Mittelwert	(5) Sehr zufrieden	(4) Eher zufrieden	(3) Teils-teils	(2) Eher unzufrieden	(1) Sehr unzufrieden
... in Innsbruck	1305	3,8	24,2 %	43,1 %	24,3 %	6,5 %	1,9 %
... im Stadtteil	1108	3,4	15,3 %	33,7 %	30,1 %	16,2 %	4,7 %

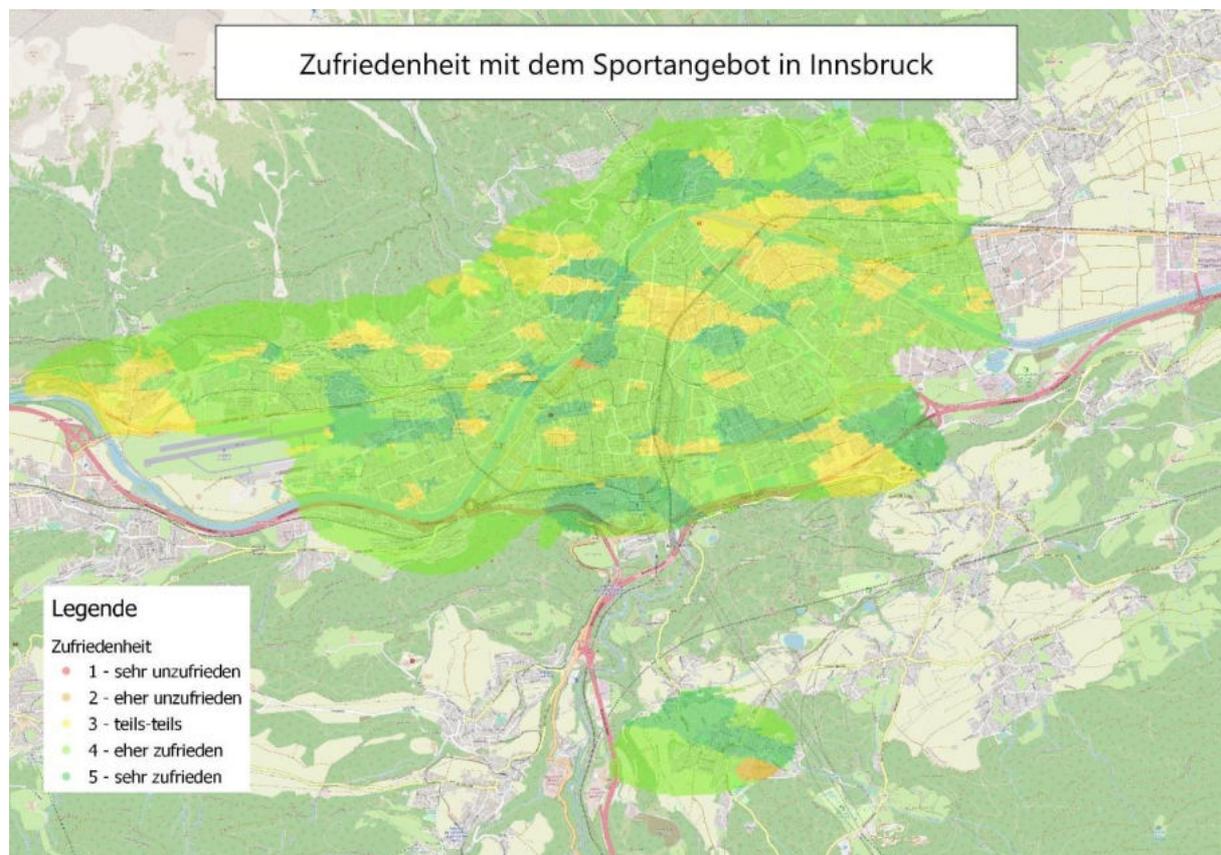


Abbildung 53: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in Innsbruck und in dem Stadtteil, in dem Sie leben?“ (n=1.231, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Zwei Drittel der Befragten ist mit dem Sportangebot in der Stadt Innsbruck eher zufrieden oder zufrieden. Nur ein kleiner Anteil von weniger als 10 % zeigt sich über das Sportangebot in der Stadt Innsbruck unzufrieden.
- Die Bevölkerung aus den Stadtteilen Höttinger Au, Wilten, Amras, Reichenau, Teilen von Mühlau, Arzl, Saggen und Teilen von Igls ist mit dem Sportangebot der Stadt Innsbruck insgesamt sehr zufrieden.
- Nur vereinzelt sind es größere Ansammlungen an eher Unzufriedenen mit dem generellen Sportangebot in Innsbruck, die in den einzelnen Stadtteilen Igls und der Innenstadt auffallend sind.

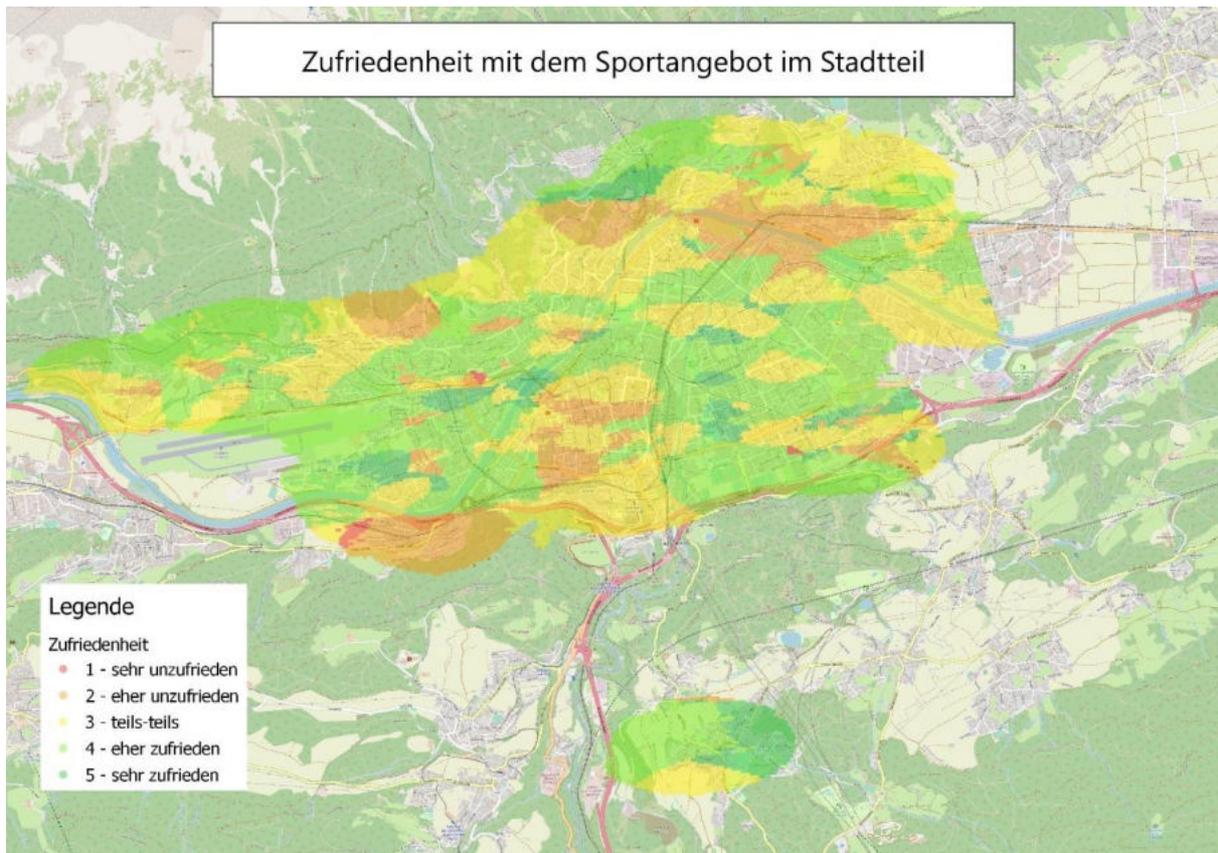


Abbildung 54: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in Innsbruck und in dem Stadtteil, in dem Sie leben?“ (n=1.098, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Die Hälfte der Befragten ist mit dem Sportangebot in ihrem Heimat-Stadtteil grundsätzlich eher zufrieden oder sehr zufrieden. Ein Fünftel zeigt sich allerdings nicht zufrieden mit dem Sportangebot im jeweiligen Heimat-Stadtteil.
- Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit dem Sportangebot in den Stadtteilen Mentlberg, Hötting, Wilten und der Innenstadt, Saggan und in Teilen von Amras, Mühlau und Arzl.
- Auffallend sind einige wenige konzentrierte Punkte in den Stadtteilen in Mentlberg, Pradl und Hötting, in denen die Befragten mit dem Sportangebot in ihrem Stadtteil sehr unzufrieden sind.

Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur in der Stadt Innsbruck

Tabelle 26: Zufriedenheitswerte mit der Sportinfrastruktur in der gesamten Stadt Innsbruck. Skala: „5 – sehr zufrieden“ bis „1 – sehr unzufrieden“. (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Stadtteil	n	Sporthallen		Sportplätze		Schwimmbäder		Öffentliche Sporträume	
		M.*	Med.*	M.	Med.	M.	Med.	M.	Med.
Gewerbegebiet Roßau	1-1	5.0	5	5.0	5	5.0	5	5.0	5
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	2-3	4.3	5	4.0	4	3.0	3	4.5	5
Neu-Arzl	13-21	4.0	4	4.0	4	3.5	4	3.8	4
Amras	22-33	3.9	4	3.5	4	3.1	3	3.4	4
Dreiheiligen-Schlachthof	6-10	3.9	4	4.2	4	3.8	4	3.9	4
Hungerburg	5-10	3.9	4	3.6	4	3.8	4	3.8	4
Innenstadt	36-41	3.8	4	3.6	4	3.6	4	3.9	4
Mühlau	20-27	3.7	4	3.6	4	3.5	4	4.0	4
Wilten	105-136	3.7	4	3.6	4	3.4	4	3.7	4
Pradl	107-148	3.6	4	3.7	4	3.7	4	3.8	4
Höttinger Au	93-135	3.6	4	3.7	4	3.6	4	3.8	4
Igls	15-17	3.5	4	3.8	4	3.8	4	3.7	4
Hötting West	126-160	3.5	4	3.7	4	2.9	3	3.5	4
Mariahilf – St. Nikolaus	29-39	3.5	3	3.3	4	3.2	3	3.5	4
Hötting	75-102	3.5	4	3.5	4	3.2	3	3.6	4
Arzl	49-64	3.3	4	3.4	4	3.5	4	3.3	4
Olympisches Dorf	45-48	3.2	3	3.1	3	3.3	4	3.4	4
Sieglanger-Mentlberg	10-14	3.2	4	3.3	4	3.2	4	3.3	4
Saggen	32-43	3.2	3	3.2	3	3.2	3	3.6	4
Reichenau	28-33	3.1	3	3.4	4	2.9	3	3.2	4
Vill	3-6	2.8	4	2.0	1	2.8	3	3.5	4
Gesamt	828-1070	3.5	4	3.6	4	3.3	4	3.6	4

* M. = Mittelwert; Med. = Median

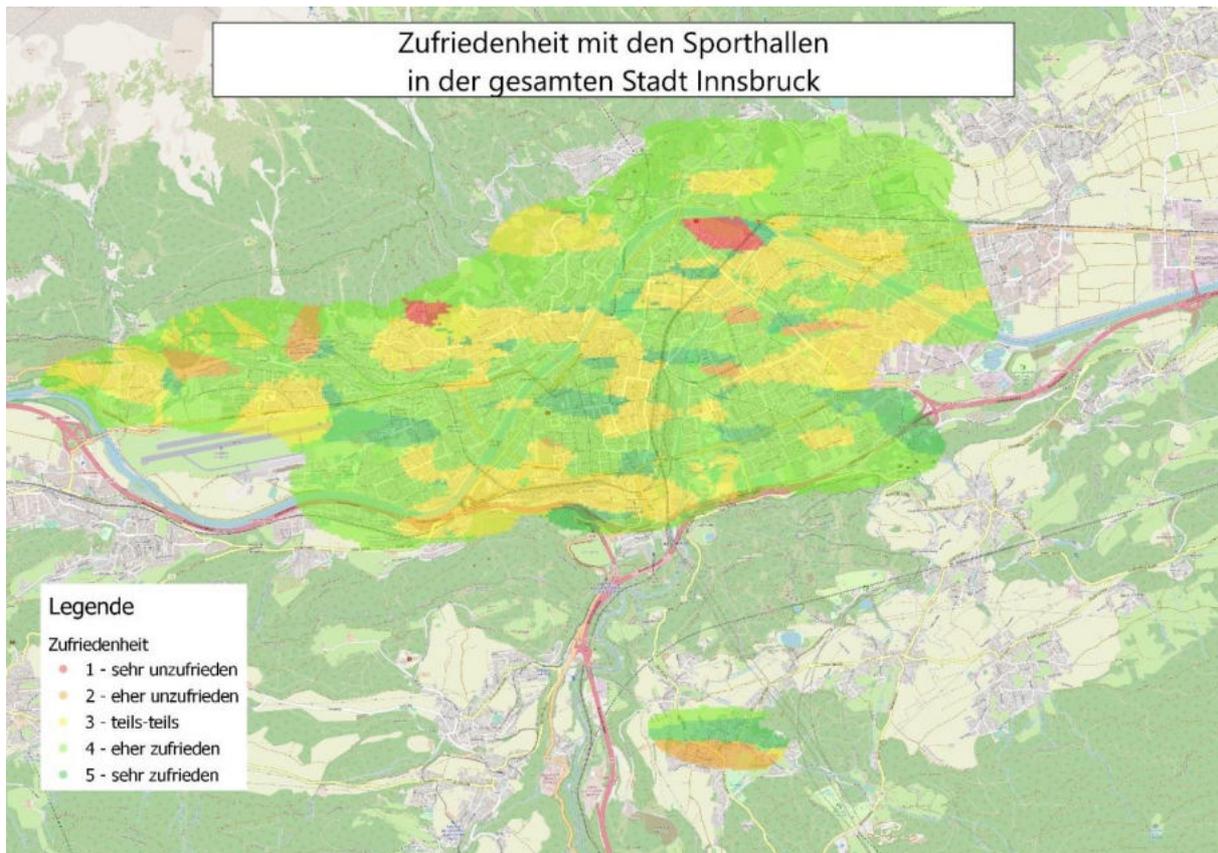


Abbildung 55: „Wie zufrieden sind Sie mit der Sporthallensituation in Innsbruck allgemein?“ (n=843, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Der überwiegende Teil der Befragten ist mit den Sporthallen in der gesamten Stadt Innsbruck eher zufrieden.
- Am zufriedensten mit der Sporthallensituation in Innsbruck allgemein sind Bewohner:innen der Stadtteile Höttinger Au und Hötting West, der Innenstadt, Teilen von Amras und einem Teil von Igls.
- Auffallend ist, dass der nördliche Teil von Igls mit der Sporthallensituation in Innsbruck sehr zufrieden oder zumindest zufrieden ist, während der südliche Teil von Igls eher unzufrieden über die aktuelle Sporthallensituation in der Stadt Innsbruck ist.
- Sehr unzufrieden mit der Sporthallensituation in Innsbruck allgemein sind die Bewohner:innen aus einem Teil von Mühlau und ein kleiner Teil der Bewohner:innen aus dem Gebiet Allerheiligen-Sadrach.

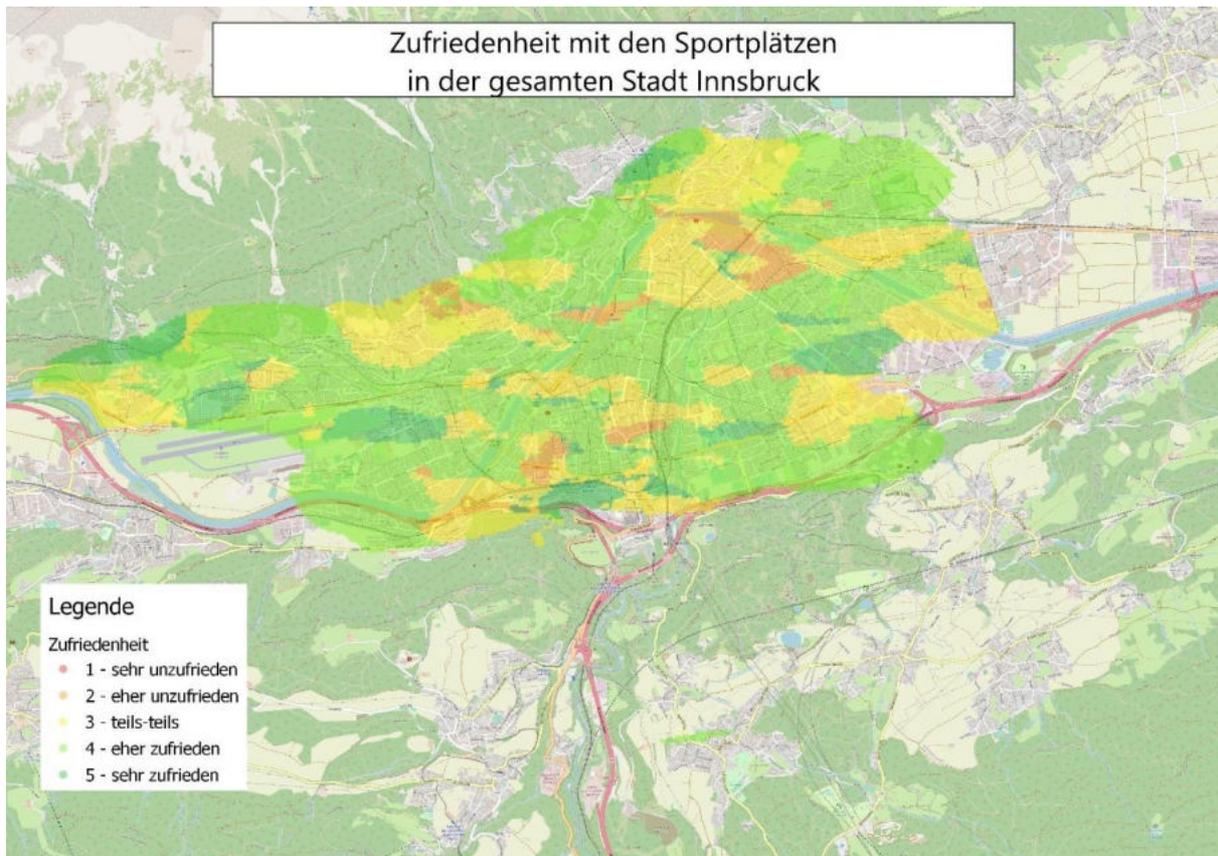


Abbildung 56: „Wie zufrieden sind Sie mit der Sportplatzsituation in Innsbruck allgemein?“ (n=760, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Die Zufriedenheit mit den Sportplätzen der gesamten Stadt Innsbruck ist bei Bewohner:innen der Stadtteile Neu-Arzl, Hötting West, Höttinger Au und Teilen von Pradl und Wilten im Bereich eher zufrieden.
- Jene Befragten, die mit dem Angebot an Sportplätzen in der Stadt Innsbruck eher unzufrieden sind, konzentrieren sich auf die Stadtteile Arzl, Mariahilf – St. Nikolaus, Teile der Höttinger Au und Allerheiligen-Sadrach.

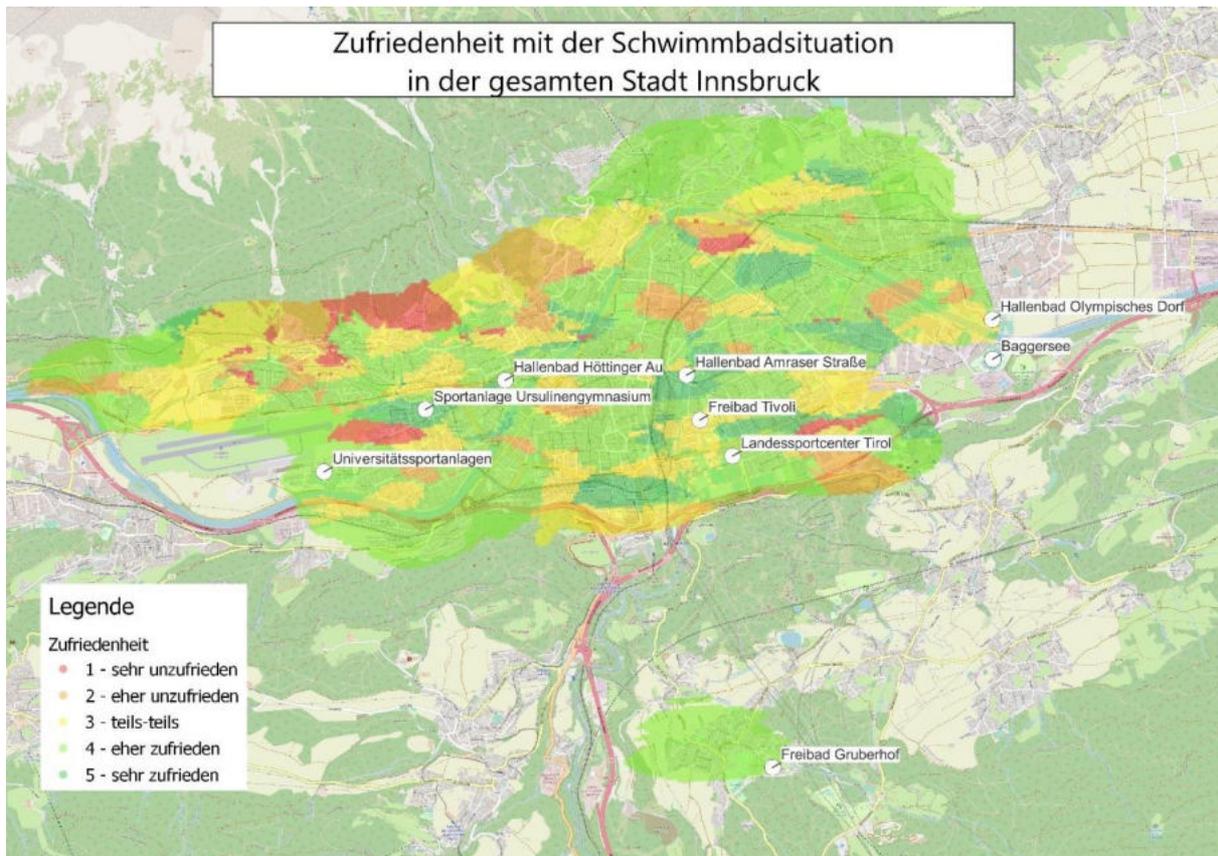


Abbildung 57: „Wie zufrieden sind Sie mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck allgemein?“ (n=959, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Schwimmbädern mit der gesamten Stadt Innsbruck sind lokal innerhalb der einzelnen Stadtteile große Unterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit auffallend.
- In unmittelbarer Nähe rund um die Schwimmbäder sind die Anrainer:innen grundsätzlich sehr zufrieden oder eher zufrieden, lediglich rund um das Freibad Tivoli sind die unmittelbaren Bewohner:innen nur teils-teils mit dem Angebot an Schwimmbädern in der Stadt Innsbruck zufrieden.
- Lokal sind die Bewohner:innen in den Stadtteilen Hötting West, Hötting, Arzl und Amras unzufrieden mit der Schwimmbadsituation.

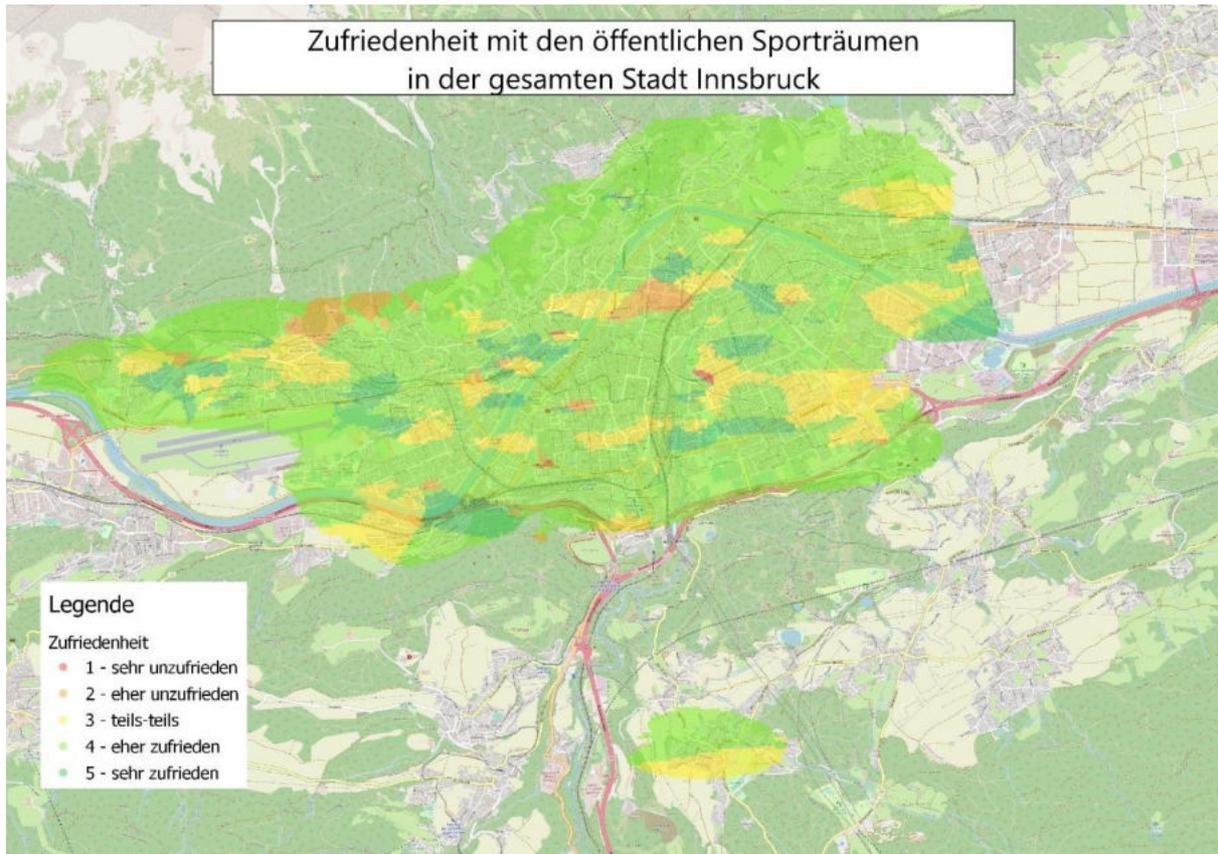


Abbildung 58: „Wie zufrieden sind Sie mit den öffentlichen Sporträumen (z.B. Basketballplätzen, Slackline-Gelegenheiten, Outdoor-Fitnessgeräten) in Innsbruck allgemein?“ (n=975, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Sporträumen in der gesamten Stadt Innsbruck ist grundsätzlich in allen Stadtteilen eher hoch. Am zufriedensten sind die Bewohner:innen insgesamt in Pradl und der Höttinger Au und in einem Teil des Olympischen Dorfs.
- Vereinzelt sind in den Stadtteilen Saggen, Wilten, Arzl und dem Gebiet Allerheiligen-Sadrach die Befragten eher unzufrieden bis sehr unzufrieden mit den öffentlichen Sporträumen in der Stadt Innsbruck.

Tabelle 27: Zufriedenheit mit den Möglichkeiten in Innsbruck in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen Sport zu treiben. (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Zufriedenheit mit dem Sporttreiben in Parks, Grünflächen, Wegen oder freien Flächen							
n	Mittelwert	Median	(5) Sehr zufrieden	(4) Eher zufrieden	(3) Teils-teils	(2) Eher unzufrieden	(1) Sehr unzufrieden
1356	3,6	4	18,4 %	43,5 %	22,7 %	11,5 %	3,9 %

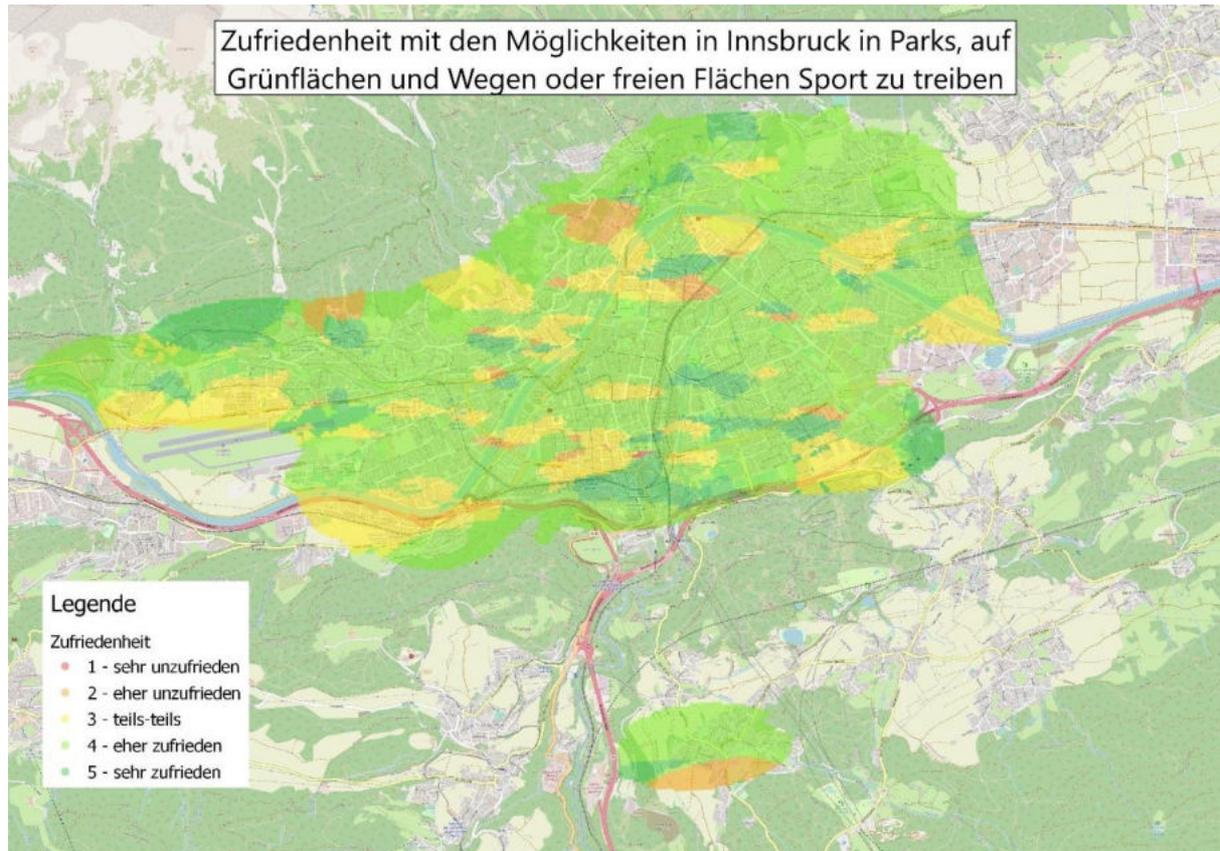


Abbildung 59: „Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in Innsbruck in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen Sport zu treiben?“ (n=1137, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Insgesamt sind die Befragten mit den Möglichkeiten in Innsbruck zum Sporttreiben in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen eher zufrieden und sehr zufrieden.
- Ein Sechstel der Befragten ist mit den Möglichkeiten in Innsbruck zum Sporttreiben in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen eher unzufrieden oder gar nicht zufrieden.
- Die höchste Zufriedenheit ist bei den Bewohner:innen der Stadtteile Hötting West, Wilten, Pradl und Amras erkennbar.
- Am wenigsten zufrieden sind die Befragten der Stadtteile Mühlau, der Höttinger Au, dem südlichen Teil von Igls und aus Allerheiligen-Sadrach mit den Möglichkeiten in Innsbruck zum Sporttreiben in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen.

Zufriedenheitswerte – Innsbruck im Vergleich zu anderen Städten

Tabelle 28: Zufriedenheitswerte aus Innsbruck im Vergleich mit drei deutschen Städten bei gleicher Fragestellung und gleicher Erhebungsmethode. Skala: „5 – sehr zufrieden“ bis „1 – sehr unzufrieden“ (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

	Innsbruck 130.000 EW		Stadt mit 1.100.000 EW		Stadt mit 230.000 EW		Stadt mit 35.000 EW	
	M.*	Med.*	M.	Med.	M.	Med.	M.	Med.
allgemein in der Stadt	4,0	4	3,7	4	3,0	3	3,6	4
allgemein im Stadtteil	4,1	4	3,9	4	3,9	4	4,0	4
Sportangebot in der Stadt	3,8	4	3,6	4	3,3	3	3,7	4
Sportangebot im Stadtteil	3,4	3	3,1	3	3,3	3	3,4	3
Sporthallen in der Stadt	3,5	4	2,6	3	2,8	3	3,2	3
Sportplätze in der Stadt	3,6	4	2,9	3	3,0	3	3,2	3
Schwimmbäder in der Stadt	3,3	4	2,6	3	2,1	2	3,4	3
Sporthallen im Stadtteil	3,0	3	2,5	2	2,8	3	2,8	3
Sportplätze im Stadtteil	3,2	3	2,8	3	3,1	3	2,9	3
Schwimmbäder im Stadtteil	3,0	3	2,4	2	2,1	2	---	---

- Im Vergleich zu größeren als auch kleineren Städten, in welchen eine ähnliche Befragung mit gleicher Erhebungsmethode und Fragestellung durchgeführt wurde, weist Innsbruck sowohl im Mittelwert als auch im Median die besten Zufriedenheitswerte in jeder Infrastrukturkategorie auf.

*M. = Mittelwert; Med. = Median

Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen der Bevölkerung

Ein weiterer Teil der Befragung setzte sich mit Wünschen, Verbesserungsvorschlägen und Anmerkungen der Befragten auseinander. Für alle drei Optionen hatten die Befragten die Möglichkeit, ihre Anregungen in einem offenen Textfeld an die Stadtverwaltung mitzuteilen. Für die Verbesserungsvorschläge hatten die Befragten zusätzlich zur Texteingabe die Möglichkeit, den Ort, an welchem sie einen Verbesserungsvorschlag haben, auf einer Karte auszuwählen. Für die Auswertung der Ergebnisse wurden die abgegebenen Antworten der Befragten induktiv in verschiedene Kategorien eingeteilt. Nachfolgend sind einige Auszüge und Beispiele aus diesem Befragungsteil dargestellt.

Wünsche

Tabelle 29: Wünsche der Bevölkerung aus der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Was würden Sie sich bezogen auf den Sport in Innsbruck und in Ihrem Stadtteil wünschen? Welche Verbesserungen oder Veränderungen sollten bezogen auf den Sport angegangen werden?		
Kategorie	Anzahl Antworten	Prozent bezogen auf Personen
Radinfrastruktur	190	25,8 %
Wassersport / Schwimmbad	185	25,1 %
Öffentliche Fitnessgeräte	166	22,6 %
Mountainbike, Downhill	138	18,8 %
Sonstige Sportinfrastruktur	98	13,3 %
Kinder und Familien	65	8,8 %
Klettern	60	8,2 %
Instandhaltung und Kontrolle der Sportinfrastruktur	57	7,7 %
Erholung und Nachhaltigkeit	52	7,1 %
Veranstaltungen	12	1,6 %
Sonstiges	108	14,7 %
Gesamt	737 Personen mit 1131 Wünschen	153,7 %

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie „**Radinfrastruktur**“

- „In ganz Innsbruck sollten die Radwege getrennt vom übrigen Straßenverkehr angelegt sein. Für die Sicherheit wäre dies notwendig, da auch immer mehr Scooter-Rollerfahrer und Inlineskater unterwegs sind. Es wäre auch stressfreier, auch für die Autofahrer.“
- „Radwege verbreitern, noch mehr Einbahnen öffnen für Radfahrer, Radstreifen am Südring, mehr Radständer, in Fußgängerzone Radfahren immer erlauben.“
- „Radweg von Olympiabücke entlang des Südrings und eventuell Unterführung am Südring.“
- „Lösungsorientierte Befassung mit dem MTB Enduro Sport in Innsbruck. Ausbau des Radwege-Netzes in der Stadt und aus den Umlandgemeinden in die Stadt (Stichwort Pendlers). Fokus Rad vor Auto. Rad-Transport im ÖPNV (aktuell viel zu wenige bis kaum Möglichkeiten, das Rad im Bus oder in der Straßenbahn mitzunehmen).“

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Wassersport / Schwimmbad“**
 - *„Innsbruck braucht ein 50m Indoor Schwimmbecken.“*
 - *„Ausbau O-Dorf Schwimmbad mit großer Erlebnissauna, großem Freibecken auch im Winter nach dem Vorbild StuBay. Wellenbecken innen wie im ehemaligen Wave.“*
 - *„Viel mehr Schwimmflächen und die Erhaltung des Höttinger Schwimmbades.“*
 - *„Das Hallenbad mit einem 50m Becken auf dem Tivoliareal sollte ehestmöglich gebaut werden.“*
 - *„Ein "Baggersee" im Westen von Innsbruck wäre toll, da alle Bademöglichkeiten mit einer langen Anfahrt verbunden sind (außer zum Völser Badl, das heillos überlaufen ist).“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Öffentliche Fitnessgeräte“**
 - *„Ein öffentlich zugänglicher Calisthenics Park wäre eine tolle Ergänzung in Wilten.“*
 - *„Bitte einen Calisthenics Parkour beim Tivoli Areal (Olympia Laufbahn) hinstellen.“*
 - *„Es gibt keine FORSTMEILE in Hötting.“*
 - *“Outdoor Fitnesspark (Stangen, Recks, etc.)“*
 - *„Gewichte zum Trainieren im öffentlichen Raum.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Mountainbike, Downhill“**
 - *„Befahren des Waldes mit dem Fahrrad sollte nicht grundsätzlich verboten sein, vor allem nicht in/um Ballungszentren. Man könnte sich an dem Konzept von Wien und dem umliegenden Wienerwald vieles abschauen. Bestehende Wege & Infrastruktur nutzen, nicht deren Nutzung verbieten (Nordkettenbahn & Patscherkofelbahn mit Rad, Nordkette-Singletrail, Wanderwege für Radfahrer freigeben).“*
 - *„Mehr ausgewiesene Mountainbike-Routen für Trailfahrer und Freerider, als Beispiel Saalbach oder Lenzerheide, in Kooperation mit umliegenden Gebieten (Wipptal, Karwendel, Stubaital, usw.) mit Shuttleservices zwischen den Gebieten. “*
 - *„Es müsste mehr Mountainbike-Trails geben (ein breites Angebot) Trails wären zum Beispiel hier schön: Höttinger Bild, Umbrügler Alm, Lanser Kopf, Viller Kopf, Verbindungstrail Bikepark Innsbruck – Innsbruck-Stadt, Patscherkofel.“*
 - *„Schaffung von deutlich mehr Mountainbike-Trails. Freigabe der Fortstraßen und der meisten Wanderwege als shared trails. Bessere Fahrrad Beförderung in den Öffis, insbesondere bessere Anbindung Bikepark Mutters (derzeit nur bis zu 4 Fahrräder pro Tram pro halber Stunde möglich). Bike Trail Freigabe, um von Mutters legal wieder nach Innsbruck abfahren zu können. Errichtung eines Bikeparks am Patscherkofel.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Sonstige Sportinfrastruktur“**
 - *„Ein Kampfsportzentrum wäre eine Aufwertung; es gibt so ein großes Angebot an verschiedenen Kampfsportarten in Innsbruck, diese unter einem Dach zu vereinen würde bestimmt Synergien fördern.“*
 - *„Mehr Volleyballplätze in Hötting West und einen Basketballplatz in Hötting West (es gab einst einen, der wurde jedoch entfernt und jetzt ist nur noch ein Korb übrig), dieser Platz wird im Winter verbaut für den Eislaufplatz.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Kinder und Familien“**

- *„Meiner Meinung nach sollte man sportliche Wettkämpfe zwischen den Innsbrucker Schulen veranstalten. Dies würde die sportliche Aktivität der Kinder sichtlich mehr fördern und es würde sich die Möglichkeit ergeben, die Kinder in dem elektronischen Zeitalter aus ihren Kinderzimmern wieder in die Natur zu bringen. Die Eltern sind da oftmals überfordert und würden sich meiner Meinung nach über Unterstützung zu mehr Bewegung sicherlich freuen.“*
- *„Mehr Trainingsmöglichkeiten für unsere Jugend - Eishalle im Sommer, 50m Bahn für die Schwimmer. Unsere Kinder und Jugendlichen können in der Olympiastadt nicht das ganze Jahr trainieren, wenn sie bei Wettkämpfen antreten wollen, müssen sie es auf eigene Kosten auswärts machen. Man hört nur von Fußball und evtl. Schifahren, dass auch andere Sportarten fleißig trainiert werden, wissen nur die Insider.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Klettern“**

- *„Günstigere Möglichkeiten für Indoorklettern.“*
- *„Mehr gratis bzw. leistbare Bouldermöglichkeiten wie in Amras!“*
- *„Öffnungszeiten Kletterzentrum. Warum nicht um 6:00 öffnen, dann gehen ein paar in der Früh und es entlastet den Abend, bzw. es kommen noch mehr Leute.“*
- *„2. Boulderhalle im Westen der Stadt.“*
- *„Ich wünsche mir noch eine zweite Kletter/BoulderHalle in Innsbruck, da immer so viel los ist im Kletterzentrum.“*
- *„Eine zweite Kletterhalle. Das Kletterzentrum Innsbruck platzt aus allen Nähten. Dies wirkt sogar abschreckend und einschüchternd. Es gibt nur wenige Orte auf der Welt, wo so viele Menschen klettern.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Instandhaltung und Kontrolle der Sportinfrastruktur“**

- *„Schön wäre, wenn die Tischtennisplatte erneuert wird (bei der Kirche) und dort evtl. ein Netz hinkommt! und beim Sportplatz neben dem Friedhof auch noch ein weiterer Platz zum Federball spielen oder so kommt!“*
- *„Bessere Überwachung, Sportanlagen sind kein Fettenareal.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Erholung und Nachhaltigkeit“**

- *„Ich würde mir wünschen, dass im gesamten Konzept der Stadt die Themen Bergsport UND Umweltschutz in Verbindung mit einer jungen Universitätsstadt gedacht werden und das Stadtbild und die Infrastruktur dementsprechend geplant werden. Das kann Innsbruck und das macht Innsbruck aus (und einzigartig).“*
- *„Besseres und respektvolleres miteinander – das soll so auch von der Stadt kommuniziert werden. Wanderer und Mountainbiker sollen sich nicht anfeinden. Klare Regeln aufstellen und für jeden gleich viel Angebot schaffen.“*
- *„Es sollte dringend darauf hingearbeitet werden, dass Mountainbiker und Wanderer getrennte Wege zur Verfügung haben oder rücksichtslose Biker bestraft werden.“*
- *„Erhalt und Ausbau des Nordparks als Freizeit-/Sportgelände der Innsbrucker.“*

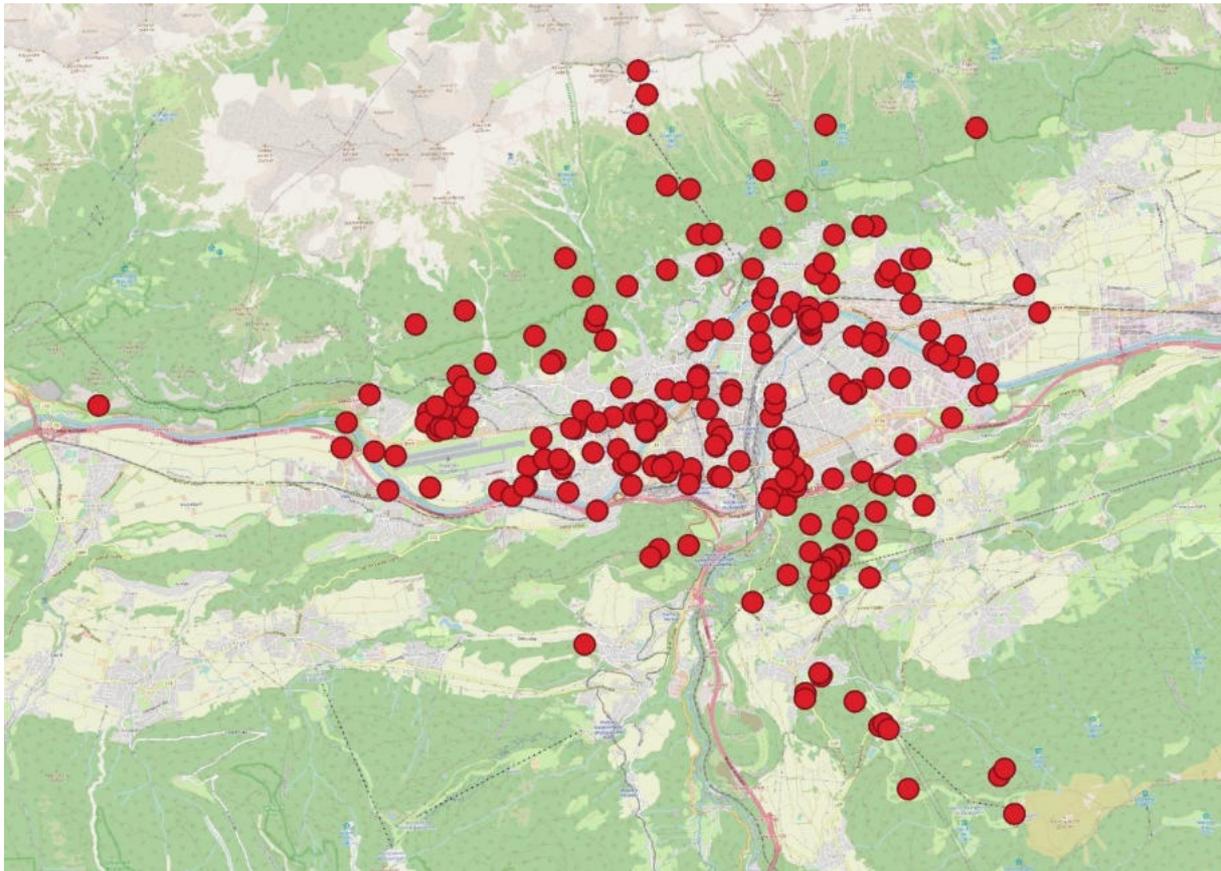


Abbildung 60: Verteilung der 356 georeferenzierten Verbesserungsvorschläge (n=356, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Insgesamt wurden 356 georeferenzierte Verbesserungsvorschläge abgegeben

Tabelle 30: Georeferenzierte Verbesserungsvorschläge der Bevölkerung aus der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Kategorie	Anzahl Antworten	Prozent bezogen auf Personen
Sportinfrastruktur Allgemein	64	20,9 %
Trails	57	18,6 %
Radwege	52	17,0 %
Schwimmbad	50	16,3 %
Erholung	18	5,9 %
Klettern	17	5,6 %
Kinder- und Jugendangebote	15	4,9 %
Skaten, Slackline, Tischtennis	14	4,6 %
Tennisplätze	7	2,3 %
Wintersport	6	2,0 %
Sonstiges	56	18,3 %
Gesamt	306 Personen mit 356 Antworten	116,4 %

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Sportinfrastruktur Allgemein“**

- *„Ich wünsche mir mindestens eine Beachvolleyballhalle und dass die Flutlichtanlage in Neurum bis 24:00 Uhr eingeschaltet werden kann (Spieler könnten Sie per Schalter selbst ausschalten - so viel Vertrauen kann man prinzipiell schon schenken!).“*
- *„Erreichbarkeit mit Öffis an Freizeitaktivitäten anzupassen. Mehr Verbindungen in der Früh, wenn man z.B. Wandern geht. Die Nordketten Bahnen sollen ein attraktiveres Angebot schaffen, auch für diejenigen, die nur in einer Richtung fahren möchten. Freizeitaktivitäten mit dem Hund berücksichtigen.“*
- *„Miniramp für Skateboarder in einem öffentlichen Park.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Trails“**

- *„Als Beispiel: zwischen Rauschbrunnen und Aspachhütte sieht man in den letzten 5 Jahren zunehmend die Schäden durch Downhill-Fahrer:innen. Ein toller Sport, Naturschutz ist aber auch wichtig. Da muss es doch Lösungen für legale Strecken geben.“*
- *„Ausbau des Trailnetzes an der Nordkette. Ein Pumptrack mit kleiner Jumpline zum Üben unter der Nordkettenbahn wäre noch super.“*
- *„Shared Trails, dass kleine Wanderwege mit dem Mountainbike legal befahren werden dürfen wie z.B. in Südtirol. Oder mehr offizielle Trails, dann würden die Mountainbiker nicht irgendwo durch den Wald fahren.“*
- *„Die Wanderwege zwischen Bretterkeller/Schloß Amras und Lans/Lanser Kopf für Mountainbiker besser auszuschildern bzw an gewissen Wegen auch das Biken zu verbieten, sodass es nicht zu Gefahrensituationen zwischen Wanderern und Bikern kommt. Eigene Bike-Routen dafür für Wanderer sperren, sodass ein Miteinander funktionieren kann.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Radwege“**

- *„Radweg entlang Mittenwaldbahn (Allerheiligen-EKZ West/Höttinger Au), Radweg SternwarteStr. Großer-Gott Weg, Radweg entlang oder parallel Egger-Lienz Straße.“*
- *„Radweg nach Lans.“*
- *„Wie fahre ich mit dem Rad über die Höttinger Auffahrt und wie auf den Speckweg?“*
- *„Auch Architekturplanende einbeziehen. Bisherige Situation von Innsbruck nach Hall ist schlecht bis sehr schlecht. Ständiges Wechseln des Fahrradweges zum Fußweg. Gefühlt ein einziges Schildermeer. Keine Angst vor Planungskosten haben und den Schritt in eine konzeptstarke Infrastrukturplanung setzen. Auch bisherige Verkehrsplanungen und behördliche Strukturen hinterfragen.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Schwimmbad“**

- *„Neubau mit zwei 25 Meter Schwimmbecken in der Höttinger Au.“*
- *„Schwimmbad 50 Meter Becken.“*
- *„Eine Freibadanlage in Hötting West wäre sehr angenehm, da dort viele Menschen wohnen.“*
- *„Renovierung des Umkleide- und Sanitärbereichs des Tivoli Freibads.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Erholung“**

- *„Der Wald sollte zum ruhigen Spaziergehen da sein. Es muss ja nicht alles zum Freizeitpark umgebaut werden. Mehr Respekt. Und weniger der nervenden ausländischen Studenten, die nur zum Austoben auf den Bergen hier sind und nachdem sie alles kaputtgefahren haben (Viller Köpfl!) wieder abreisen.“*
- *„Weniger Mountainbiker auf der Nordkettenseite bzw. klare Trennung zu Wanderern. Das ist ein Erholungsgebiet für alle v.a. auch Familien mit Kleinkindern, Senioren, die zu Fuß unterwegs sind!“*
- *„Park statt Parkplatz! Öffentlichen Raum/Park und Wiesenflächen schaffen, mit Sportgeräten und Freiflächen für Freizeitsport (Yoga, Tischtennis, Federball, etc.).“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Klettern“**

- *„Kletterhalle: Für eine Alpinstatt wie Innsbruck ist der Boulderbereich unterdimensioniert. Der Klettersport ändert sich laufend, in der Planungsphase des KI mag das Verhältnis-Klettern Bouldern noch gepasst haben. Bei der Eröffnung des KI war die Aufschlüsselung schon überholt, die Trendsportart Bouldern braucht in Innsbruck mehr Platz, entweder durch einen zweiten Stock auf der aktuellen Boulderhalle oder durch eine zweite Halle.*
- *„Kletterhalle braucht mehr Kapazität, da oft sehr sehr voll*
- *„Die Kletterhalle Innsbruck (KI) ist für den Ansturm an Leuten zu klein. Besonders der Boulderbereich! Die Preise sind sehr teuer und nur für wohlhabendere Menschen regelmäßig leistbar.*
- *„Die KI-Kletterhalle ist super. Obwohl sie riesig ist, ist sie aber meistens voll! Vielleicht gehören mehrere, kleinere Boulderhallen in anderen Bezirken von Innsbruck geöffnet.*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Kinder- und Jugendangebote“**

- *„Der Waldspielplatz/Fußballplatz am Landeshauptschiesstand in Arzl würde sich für ein breiteres Angebot wie z.B. einen Beachvolleyballplatz eignen. Ebenso wäre ein Skater Platz bzw. eine Pumptrack Bahn eine Bereicherung für die Kinder und Jugendlichen in Arzl.*
- *„Es braucht ein wesentlich verbessertes Radwegenetz in und um Innsbruck (v.a. entlang des Inns). Die Radwege sind zu schmal und teilweise zu gefährlich (mit Kindern sind diese de facto nicht befahrbar). Das betrifft den Großraum von Wattens bis Zirl. Zu manchen Uhrzeiten ist es weniger gefährlich, wenn man als Radfahrer:in die Bundesstraße anstatt des Radweges benutzt.*
- *„Bitte schauen Sie sich die Verkehrslage in Arzl noch einmal an, der Kindergarten wurde bereits vergrößert, weil so viele Familien hergezogen sind. In den Letzten Jahren wurden so viele Wohnblöcke für Familien gebaut aber die Infrastruktur ist leider überhaupt noch nicht angepasst worden. Es gibt keinen Radweg nach Arzl. Auch für ältere Kinder ist das wahnsinnig gefährlich wegen der ständig fahrenden Busse, die die Radfahrer aufgrund der Steigung ständig überholen müssen.*
- *„Wie oben bereits beschrieben: Großer Waldspielplatz zur Förderung der motorischen Fähigkeiten Radparcours/Park für Klein und Groß (wie Circles beim Dez) nur im Wald. Ordentlicher Fußballplatz Kleiner Badensee für Wanderer und Familien Kletterwand im Freien/ Klettermöglichkeit für Kinder wie in Telfs.*

Beispielhafte Auszüge für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Hötting West

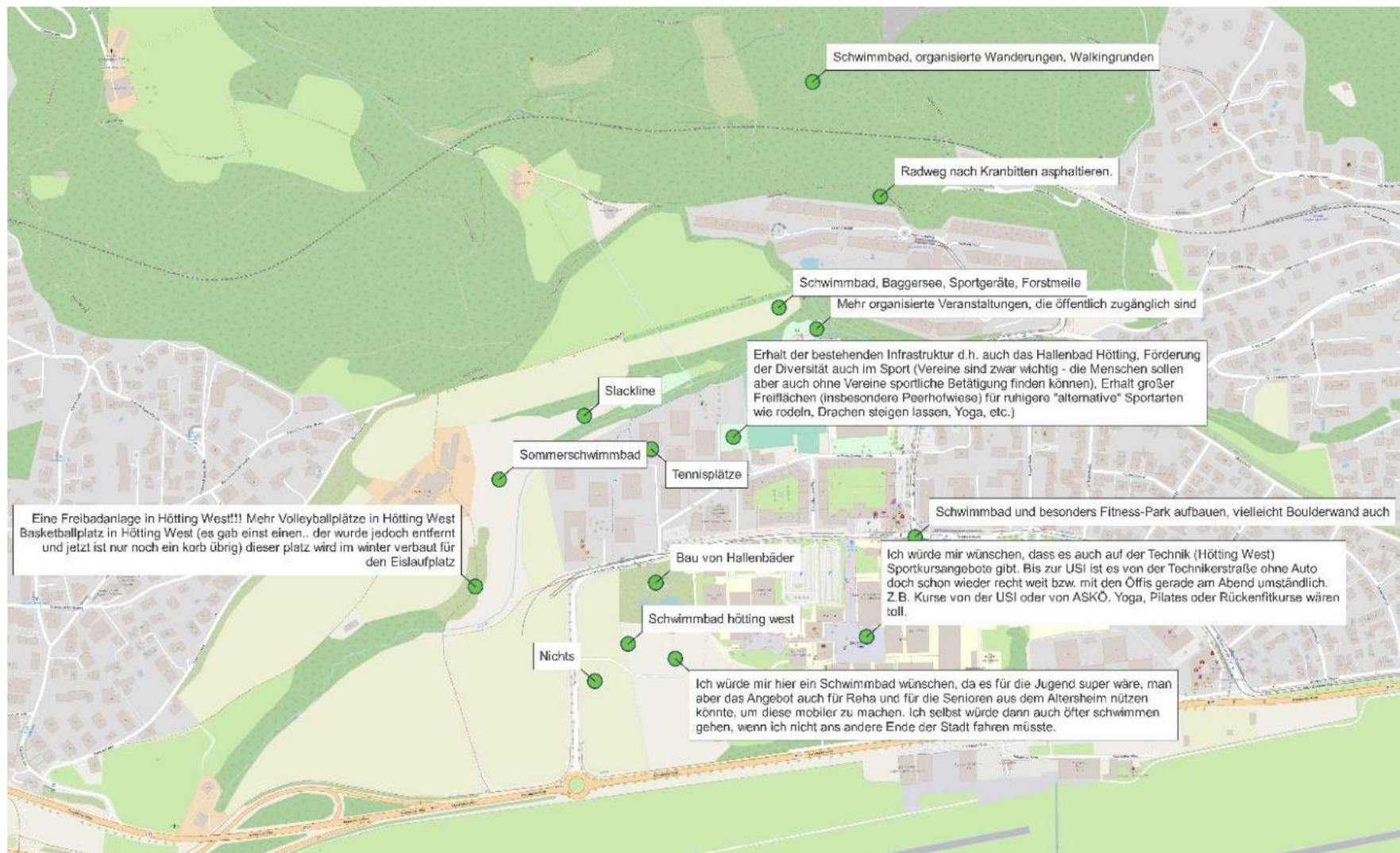


Abbildung 61: Beispielhafte Auszüge für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Hötting West (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Beispielhafte Auszüge für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Amras



Abbildung 62: Beispielhafte Auszüge für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Amras (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)



Kategorie	Anzahl Antworten	Prozent bezogen auf Personen
Kinder/Jugend/Familien	40	17 %
Infrastruktur	74	31 %
Studenten	2	1 %
Mountainbike Thematik	34	14 %
Erholung/Nachhaltigkeit	15	6 %
Flüsse und Schwimmbäder	36	15 %
Kultur und Ausgelmöglichkeiten	8	3 %
Sportveranstaltungen	8	3 %
Freizeitticket	14	21 %
hohe Preise	17	6 %
Sonstiges	49	7 %
GESAMT	235 Personen mit 297 Antworten	126%

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Kinder/Jugend/Familien“**

- *„Sport- oder Bewegungstunden in Kindergärten und Schulen täglich einbauen.“*
- *„WICHTIG: auf Spielplätzen Schatten schaffen bzw. erhalten lassen. Nicht wie am Spielplatz in der Angergasse haufenweise Holzliegen für Erwachsene aufstellen es sollte ein Spielplatz sein und bleiben und nicht der Bequemlichkeit von Erwachsenen dienen.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Infrastruktur“**

- *„Ich fahre täglich mit dem Rad, das ist in Innsbruck sehr gut möglich. Fahrradabstellplätze fehlen am Bahnhof.“*
- *„Ich finde es sehr gut, dass die Parks zunehmend für Sport und Freizeit genutzt werden können und teilweise auch Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird, z.B. die Tischtennistische, der Hofgarten, etc.“*
- *„Es wäre toll, wenn es auf der alten Kranebitter Allee einen Gehsteig geben würde, dass man mehr zu Fuß erledigen kann.“*

▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Mountainbike Thematik“**

- *„Bessere Öffi-Anbindung nach Mutters zum Bikepark inkl. Fahrrad (darf nicht mitgenommen werden außer von 9-15 Uhr, da auch nur begrenzte Anzahl) .“*
- *„Ich weiß um die rechtlichen Hintergründe der langsamen Entwicklung des Mountainbike-Angebotes. Vor allem das Wegerecht und Verantwortungen von Grundstückseigentümern gehören revidiert. Trotzdem glaube ich nicht, dass die Stadt ihr Möglichstes in diesem Bereich tut. Ein großes Lob und dazugehörend Dank möchte ich als Radfahrer für die Wub-Halle aussprechen, die niedrigschwellig und kostengünstig vielen Nutzer:innen verschiedener Altersstufen ein tolles Angebot zur sportlichen Betätigung bereitet.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Erholung/Nachhaltigkeit“**
 - *„Mehr Grün in Innsbruck im Sinne von mehr als nur Rapoldipark und Hofgarten. So wie Vorbild Mirabellgarten Salzburg bzw. Schloss Ambras.... Nur eben IN der Stadt!“*
 - *„Ich finde das Parkangebot und die Gestaltung (besonders Rapoldipark) sehr gut, Alle Rasenflächen können genutzt werden! Hofgarten wäre dahingehend etwas verbesserungsfähig.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Flüsse und Schwimmbäder“**
 - *„Generell sollte der Fokus auf Sportstätten für die Wohnbevölkerung in den Wohngegenden gerichtet sein. Eine Ausrichtung von Sportstätten wie z. B. Wettkampfbecken für seltene Großveranstaltungen am Stadtrand sind für den Jugend- und Breitensport nachteilig.“*
 - *„Mehr öffentliche Plätze, auch direkt am Wasser.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Kultur und Veranstaltungen“**
 - *„Ich würde mich über einen Fragebogen, welcher sich auf die Kultur bezieht, freuen. Es gibt wenig Lokale mit Live Musik /geringe Möglichkeiten für die Jazz Szene in Innsbruck.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Sportveranstaltungen“**
 - *„Gerechtere Berichterstattung über Sportveranstaltungen in Werbung und Medien (Mädchen- und Frauenmannschaften oder Veranstaltungen mit beeinträchtigten Menschen finden am Rande Erwähnung, um Seiten aufzufüllen und Buben- und Männermannschaften dominieren die Berichterstattung).“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Freizeitticket“**
 - *„Würde mich über ein leistbares Freizeitticket freuen oder ein Ticket welches ohne Bergbahnen ist und dafür billiger. Das derzeitige Freizeitticket rentiert sich nur wenn man Skifahren geht, sonst ist es viel zu teuer.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„hohe Preise“**
 - *„Als 5-köpfige Familie muss man sich Wintersport leisten können. Da wir Wintersport betreiben, können wir uns z.B.: das Biken nicht leisten! Schwimmkurse sind auch zu teuer...prinzipiell sind Sportkurse für Kinder teuer... bei 3 summiert sich das...da muss man sich dann entscheiden...und wir haben uns für Wintersport und Klettern entschieden...mehr geht sich dann finanziell nicht mehr aus.“*
 - *„Die Eintrittspreise für Hallenbäder sind zu teuer! Für kurze Aufenthalte nicht leistbar. Weiters ist es untragbar, dass es keine reinen Frauenumkleiden mehr gibt. Die Saunaeintritte sind ebenfalls zu teuer. Hinweis auf das Sport- und Tarifangebot der Universität Innsbruck.“*

- ▶ Beispielhafte Auszüge für die Kategorie **„Sonstiges“**
 - *„Mehr Integration der Umlandgemeinden und gemeinsame Projekte realisieren. Ich übe meine Sportarten in ganz Tirol aus.“*
 - *„Mehr Verkehrsberuhigung in der Innenstadt.“*
 - *„Die Stadt Innsbruck macht viel, danke dafür. Die Sportförderung ist sicher nicht leicht aufzuteilen. Eine Kombination aus Mitgliederzahl, Wettkampfteilnahme und Amateursport gegen Profisport für die Höhe der Förderung sollte vielleicht angedacht werden.“*

Schwerpunktthema Schwimmen

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Im Rahmen der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung wurden die Teilnehmenden nach ihrer Meinung zur Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbades befragt. Aspekte dieses Befragungsteils setzten sich neben der generellen Befürwortung ebenfalls mit individuellen Nutzungsverhalten der Schwimminfrastruktur, dem potenziellen Errichtungsort sowie mit dem Eindruck zur Auslastung der vorhandenen Schwimmkapazitäten auseinander. Die Ergebnisse dieses Befragungsteils werden nachfolgend dargestellt.

Nutzung der Schwimmbäder in Innsbruck und Umgebung in den letzten 12 Monaten

Tabelle 31: Nutzung der Schwimmbäder in Innsbruck und Umgebung in den letzten 12 Monaten (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Welches der folgenden Bäder haben Sie in den letzten 12 Monaten genutzt?						
	Gesamt		Personen, welche als Sportart Schwimmen angegeben haben		Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
Baggersee Roßau	572	72,9 %	232	68,6 %	340	76,1 %
Freibad Tivoli	445	56,7 %	198	58,6 %	247	55,3 %
Hallenbad Höttinger Au	356	45,4 %	188	55,6 %	168	37,6 %
Hallenbad Olympisches Dorf	273	34,8 %	149	44,1 %	124	27,7 %
Hallenbad Amraser Straße	268	34,1 %	137	40,5 %	131	29,3 %
Hallenbad USI	93	11,8 %	51	15,1 %	42	9,4 %
Hallenbad im Landessportcenter	22	2,8 %	13	3,8 %	9	2,0 %
Hallenbad des Gymnasiums Ursulinen	5	0,6 %	1	0,3 %	4	0,9 %
Hallenbad der Pädagogischen Hochschule Tirol	4	0,5 %	3	0,9 %	1	0,2 %

- In den letzten 12 Monaten wurden von den Befragten der Baggersee Roßau (72,9 %) sowie das Freibad Tivoli (56,7 %) am häufigsten genutzt.
- Unter den Hallenbädern rangiert das Hallenbad Höttinger Au an erster Stelle (45,4 %), gefolgt vom Hallenbad Olympisches Dorf (34,8 %) und dem Hallenbad Amraser Straße (34,1 %)
- In der Reihenfolge der Nutzungshäufigkeit ist kein Unterschied zwischen Personen, welche als Sportart Schwimmen angegeben haben und jenen Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben, zu erkennen.

Zufriedenheit mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck

Tabelle 32: Zufriedenheit mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Wie zufrieden sind Sie mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck allgemein? (5 - sehr zufrieden bis 1 - sehr unzufrieden)			
Stadtteile	n	M.*	Med.*
Neu-Arzl	31	3,5	4
Amras	43	3,1	3
Innenstadt	51	3,6	4
Mühlau	38	3,5	4
Wilten	164	3,4	4
Pradl	183	3,7	4
Höttinger Au	154	3,6	4
Igls	22	3,8	4
Hötting West	196	2,9	3
Mariahilf – St. Nikolaus	46	3,2	3
Hötting	132	3,2	3
Arzl	82	3,5	4
Olympisches Dorf	60	3,3	4
Saggen	58	3,2	3
Reichenau	39	2,9	3
Gesamt	1356	3,3	4

*M. = Mittelwert; Med. = Median

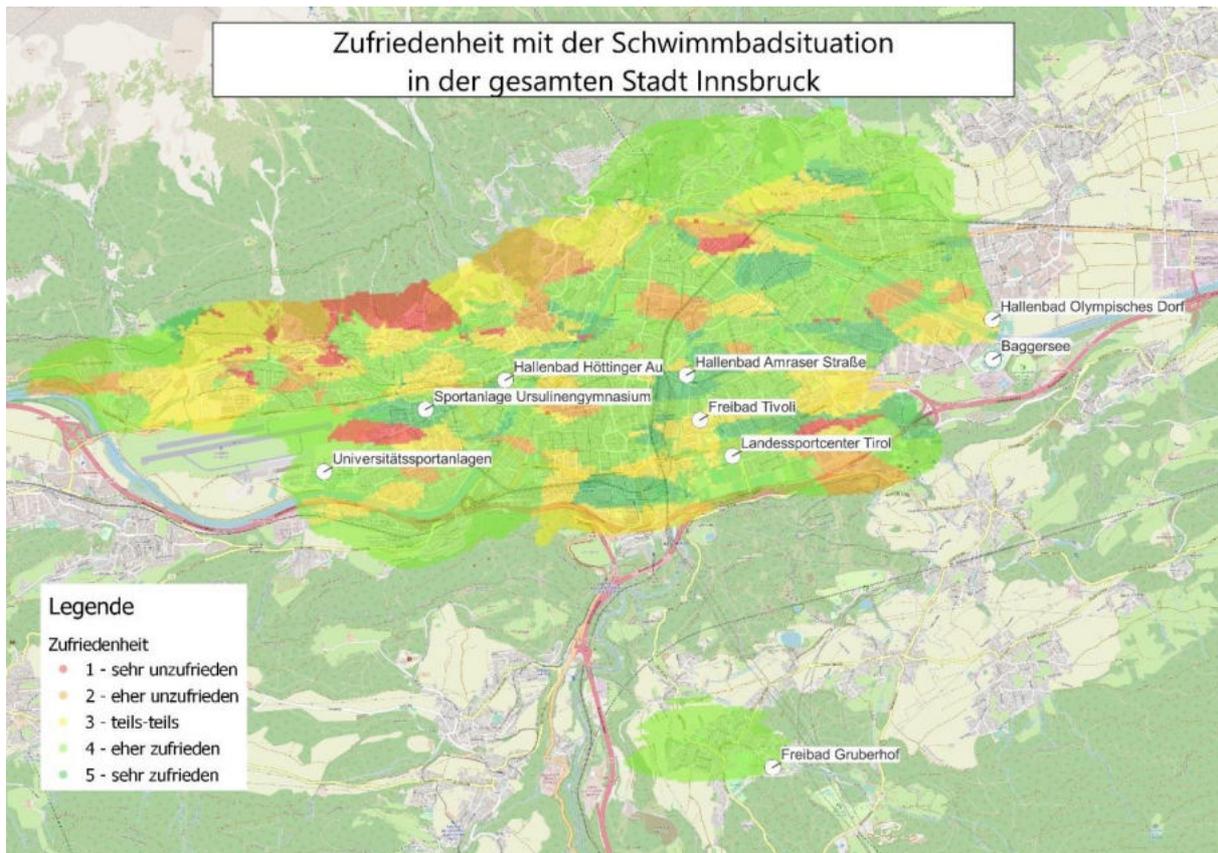


Abbildung 63: „Wie zufrieden sind Sie mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck allgemein?“ (n=959, Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Hinsichtlich der Zufriedenheit mit den Schwimmbädern mit der gesamten Stadt Innsbruck sind lokal innerhalb der einzelnen Stadtteile große Unterschiede hinsichtlich der Zufriedenheit auffallend.
- In unmittelbarer Nähe rund um die Schwimmbäder sind die Anrainer grundsätzlich sehr zufrieden oder eher zufrieden, lediglich rund um das Freibad Tivoli sind die unmittelbaren Bewohner:innen nur teils-teils mit dem Angebot an Schwimmbädern in der Stadt Innsbruck zufrieden.
- Lokal sind die Bewohner:innen in den Stadtteilen Hötting West, Hötting, Saggen, Arzl und Amras etwas unzufriedener

Eindruck zur Auslastung der vorhandenen Schwimmkapazitäten aus Sicht der Nutzer:innen

Tabelle 33: Eindruck zur Auslastung der vorhandenen Schwimmkapazitäten aus Sicht der Nutzer:innen (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Haben Sie persönlich bzw. Ihr Umfeld die Erfahrung gemacht, dass auf Grund von zu wenig Wasserflächen Schwimmen, Schwimmkurse, schulisches Schwimmen, Aquagymnastik etc. nicht oder nur beschränkt möglich waren?						
	Gesamt		Personen, welche als Sportart Schwimmen angegeben haben		Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
Ja	455	53,4 %	201	66,3 %	254	46,3 %
Nein	397	46,6 %	102	33,7 %	295	53,7 %
Gesamt	852	100 %	303	100 %	549	100 %

- Auf die Frage, ob es aufgrund von zu wenig Wasserflächen zu Einschränkung während der Nutzung kam, antworteten 66,3 % der „Schwimmer:innen“ (= Personen, welche als Sportart Schwimmen angegeben haben) mit *Ja* und 33,7 % der Schwimmer:innen mit *Nein*.
- Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben, antworteten zu 46,3 % mit *Ja* und zu 53,7 % mit *Nein*.
- Im Gesamtüberblick ergibt sich damit ein Verhältnis 53,4 % *Ja* zu 46,6 % *Nein*.

Befürwortung der Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbads in Innsbruck

Tabelle 34: Befürwortung der Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbads (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Befürworten Sie die Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbads in Innsbruck?						
	Gesamt		Personen, welche als Sportart Schwimmen angegeben haben		Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
Ja	776	71,5 %	341	93,2 %	454	60,7 %
Nein	310	28,5 %	25	6,8 %	294	39,3 %
Gesamt	1114	100 %	366	100 %	748	100 %

- Auf die Frage, ob die Personen die Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbades befürworten, antworteten 93,2 % der Schwimmer:innen mit *Ja* und 6,8 % der Schwimmer:innen mit *Nein*.
- Personen, welche nicht die Sportart Schwimmen angegeben haben, antworteten 60,7 % mit *Ja* und 39,3 % mit *Nein*.
- Im Gesamtüberblick ergibt sich damit ein Verhältnis von 71,5 % *Ja* zu 28,5 % *Nein*.

Ort der Errichtung von zusätzlichen Wasserflächen

Tabelle 35: Ort der Errichtung von zusätzlichen Wasserflächen (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Für den Bau einer neuen Schwimmhalle gibt es aktuell zwei mögliche Standorte. An welchem Standort würden Sie den Bau einer Schwimmhalle oder zusätzlicher Wasserfläche bevorzugen?						
	Gesamt		Schwimmer:innen		Nicht-Schwimmer:innen	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
1. Sportquartier Olympiaworld / Freibad Tivoli	246	38,3 %	107	39,9 %	139	37,2 %
2. östliche Höttinger Au	344	53,6 %	146	54,5 %	198	52,9 %
Keine Meinung / Keine Angabe	52	8,1 %	15	5,6 %	37	9,9 %
Gesamt	642	100 %	268	100 %	374	100 %

- Die Bevölkerung wurde ebenfalls befragt nach dem Ort, welchen sie für die Errichtung von zusätzlichen Wasserflächen bevorzugen würde, und konnte zwischen zwei Orten auswählen.
- Im Gesamtüberblick präferiert eine knappe Mehrheit der Befragten (53,6 %) die östliche Höttinger Au als Errichtungsort.
- 38,3 % sprachen sich für das Areal Sportquartier Olympiaworld / Freibad Tivoli aus.

Schwerpunktthema Mountainbike

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Ein weiterer Teil der georeferenzierten Befragung setzte sich mit den Themen „Mountainbike“ auseinander. Das Thema Mountainbike beinhaltet Fragen zur individuellen Nutzung bestehender Mountainbike-Trails, Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot sowie die Befürwortung für die Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebotes.

Nutzungsverhalten vorhandener Mountainbike-Trails im Raum Innsbruck und Umgebung

Tabelle 36: Nutzung von Trails in Innsbruck und Umgebung (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)*

Fahren Sie regelmäßig einen der folgenden Trails: Stadtwaldtrail, Arzler Alm Trail, Hungerburg Trail, Bikepark in Mutters, Mountainbike-Trail in der Gemeinde Götzens?						
	Gesamt		Mountainbiker:innen		Nicht-Mountainbiker:innen*	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
Ja	138	26,4 %	107	62,2 %	31	8,8 %
Nein	385	73,6 %	65	37,8 %	320	91,2 %
Gesamt	523	100 %	172	100 %	351	100 %

- 62,2 % der Personen, welche als Sportart Mountainbiken ausüben, gaben an, einen der in der Frage angeführten Trails regelmäßig zu nutzen

Ausübungsorte der Sportart Mountainbike

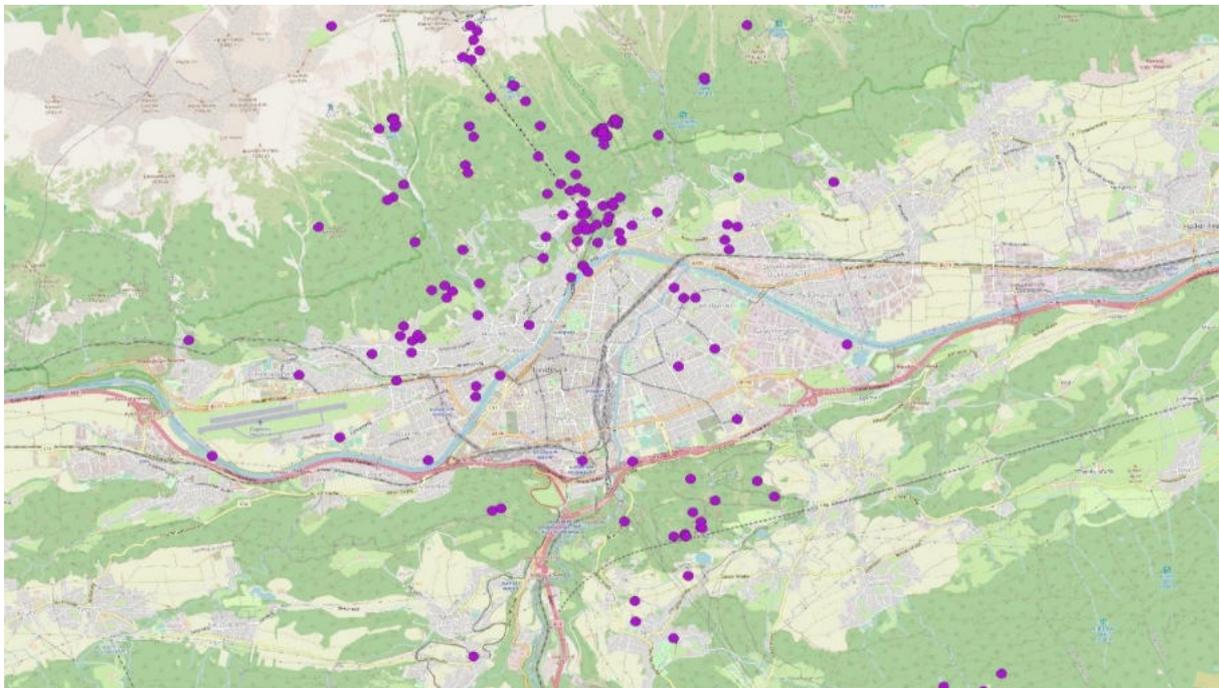


Abbildung 64: Orte der Sportausübung Mountainbike (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

*Hinweis: Als „Nicht-Mountainbiker:innen“ zählen Personen, die „Mountainbiken“ nicht als Sportart ausgewählt haben – i. d. R. haben „Nicht-Mountainbiker:innen“, die keinen der Trails fahren (31 Personen), als Sportart allerdings „Radfahren“ angegeben.

- Die meisten Personen üben die Sportart Mountainbike vorrangig im Areal der Nordkette aus.
- Ein kleinerer Teil der Personen zieht das Areal um den Viller bzw. Lanser Kopf der Nordkette vor.

Zufriedenheit mit dem vorhandenen Mountainbike-Trail Angebot

Tabelle 37: Zufriedenheit mit Trails im Großraum Innsbruck. Skala: 1 = sehr unzufrieden; 5 = sehr zufrieden (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Mountainbike-Trail-Angebot im Großraum Innsbruck?					
Gesamt		Mountainbiker:innen		Nicht-Mountainbiker:innen	
Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert
138	2,5	107	2,4	31	3,1

- Auf einer Skala von 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden erreicht die Zufriedenheit mit dem Mountainbike-Trail-Angebot im Gesamtüberblick einen Wert von 2,5 und liegt damit genau zwischen den beiden Skalenextrema.
- Mountainbiker:innen sind mit dem vorhandenen Angebot etwas unzufriedener (2,4) als Nicht-Mountainbiker:innen.

Befürwortung der Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebots

Tabelle 38: Befürwortung der Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebots (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

Befürworten Sie eine Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebotes im Großraum Innsbruck?						
	Gesamt		Mountainbiker:innen		Nicht-Mountainbiker:innen	
	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit	Anzahl	Rel. Häufigkeit
Ja	331	63,7 %	146	83,9 %	185	53,5 %
Nein	189	36,3 %	28	16,1 %	161	46,5 %
Gesamt	520	100 %	174	100 %	346	100 %

- Auf die Frage, ob die Personen die Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebotes im Großraum Innsbruck befürworteten, antworteten 83,9 % der Mountainbiker:innen mit *Ja* und 16,1 % der Mountainbiker:innen mit *Nein*.
- Personen, welche nicht die Sportart Mountainbike angegeben haben, antworteten zu 53,5 % mit *Ja* und zu 46,5 % mit *Nein*.
- Im Gesamtüberblick ergibt sich damit ein Verhältnis von 63,7 % *Ja* zu 36,3 % *Nein*.

Georeferenzierte Vorschläge zur Errichtung neuer Mountainbike-Trail-Angebote

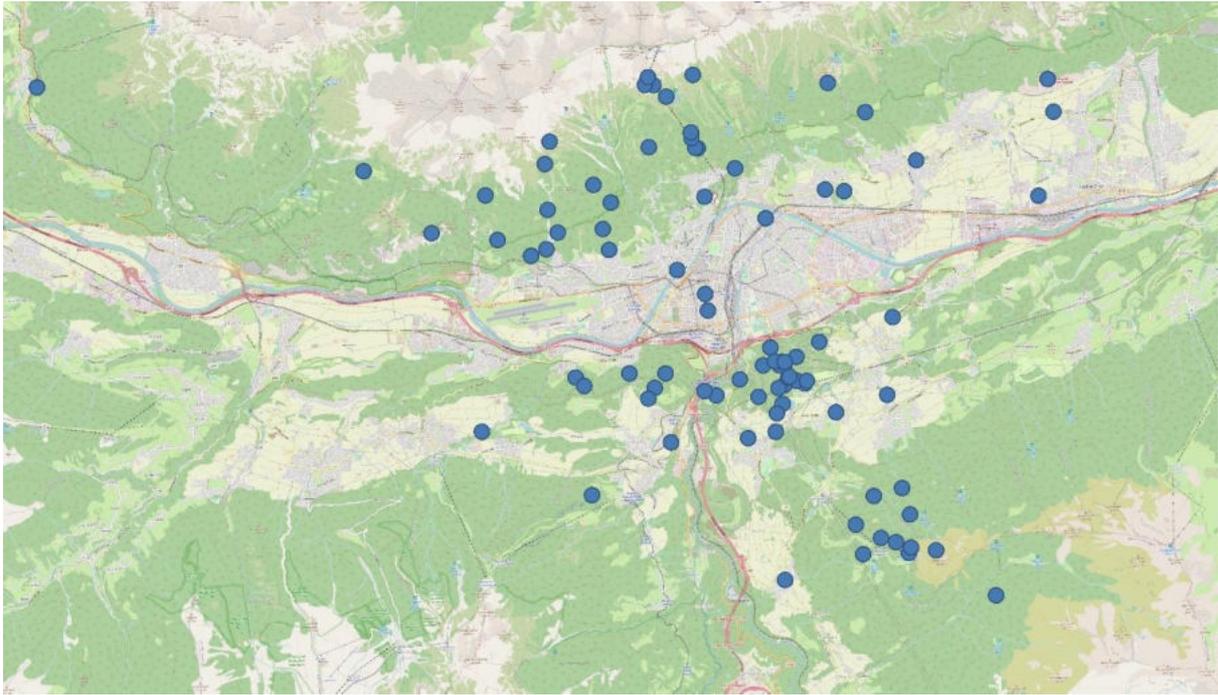


Abbildung 65: Georeferenzierte Vorschläge zur Errichtung neuer Mountainbike-Trail-Angebote (Georeferenzierte Bevölkerungsbefragung)

- Georeferenzierte Vorschläge zur Errichtung neuer Mountainbike-Trail-Angebote wurden sowohl im Areal der Nordkette als auch im Süden gemacht.
- Im Süden verteilen sich die meisten Punkte um den Bereich des Lanser/Viller Köpfls. Weitere Vorschläge wurden im Areal um Natters bzw. am Patscherkofel abgegeben.

Sportinfrastruktur in Innsbruck-Land

ERHEBUNGSMETHODE – BEFRAGUNG DER UMLANDGEMEINDEN

Hintergrund:

- Erhebung verschiedener Aspekte zum Thema Sportinfrastruktur und Sportangebot in Innsbrucker Umlandgemeinden

Forschungsfragen:

- Welche Sportinfrastruktur ist in den verschiedenen Gemeinden um Innsbruck vorhanden?
- Was sind aktuelle Sportinfrastrukturprojekte, die sich in Planung, im Bau oder in der Fertigstellung befinden?
- Welche Nutzungs- und Auslastungsdaten von Sportinfrastruktur werden in den Umlandgemeinden erhoben?
- Welche Buchungssysteme werden von den Umlandgemeinden verwendet?

Methode:

- Quantitative Befragung der Umlandgemeinden von Innsbruck-Stadt

Zeitraum:

- 03.02.2022 – 29.04.2022

Datenerhebung:

- Teilnahme mittels digitaler Endgeräte (Computer)
- Versendung des Fragebogens als Word-Dokument per E-Mail über das Sportamt an die Bürgermeister:innen- und Gemeindebüros der Innsbrucker Umlandgemeinden

Zielgruppe & Inklusionskriterien:

- 26 kontaktierte Umlandgemeinden von Innsbruck-Stadt

Auswertungsmethode:

- Deskriptive Statistik

Stichprobenbeschreibung:

Tabelle 39: Stichprobenbeschreibung der Befragung von Umlandgemeinden

Stichprobe der Umlandgemeinden	
Teilnehmende Gemeinden	Anzahl Einwohner:innen (2022)
Absam	7.311
Ampass	1.828
Hall	14.322
Kematen	3.001
Mutters	2.248
Natters	2.112
Patsch	1.115
Rum	9.337
Schwaz	13.883
Telfs	16.133

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

In einer Gesamtbetrachtung sind für die Bürger:innen in Innsbruck-Stadt als auch in Innsbruck-Land nicht nur die in Innsbruck zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur von Relevanz, sondern auch jene der Nachbargemeinden. Da bisher weder Daten zur vorhandenen Sportinfrastruktur und deren Verwaltung noch zu geplanten Sportinfrastrukturprojekten vorlagen, wurden diese mit der Befragung von Innsbrucks Umlandgemeinden erhoben. Mit Anfang Februar wurde der Fragebogen per E-Mail an die Bürgermeister- und Gemeindebüros von insgesamt 26 Umlandgemeinden gesendet. Insgesamt nahmen 10 Gemeinden an der Befragung teil. Das folgende Kapitel enthält die Ergebnisse der Befragung zum vorhandenen Sportinfrastrukturangebot in Innsbrucks Umlandgemeinden, sowie Informationen zu deren Buchungsmöglichkeiten und Verwaltung. Weiterhin werden aktuelle sowie zukünftig geplante Instandhaltungsmaßnahmen, Sanierungen oder Neubauprojekte dargestellt.

Indoor- und Outdoor-Sportanlagen der Umlandgemeinden

Tabelle 40: Indoor- und Outdoor-Sportanlagen der Umlandgemeinden

Sportanlagentyp	Ampass	Rum	Hall	Natters	Telfs	Schwaz	Absam	Mutters	Kematen	Patsch
<input type="checkbox"/> Fußballplätze							3			/
<input type="checkbox"/> Kunstrasen		1	2	1	1	1	2		1	/
<input type="checkbox"/> Naturrasen	1	3	3	1	1	2	1		1	/
<input type="checkbox"/> Sonstige Rasensportanlagen (z. B. American Football)					1	1				/
<input type="checkbox"/> Streetballanlage		3	1		1	1		1		/
<input type="checkbox"/> Turn und Sporthallen	1		5					1		/
<input type="checkbox"/> Kleinhalle Einfach-Sporthalle (min. 80 m ²)		4		1	4	7	1	1	3	/
<input type="checkbox"/> Zweifach-Sporthalle (min. 500 m ²),					0	0	1		1	/
<input type="checkbox"/> Dreifachhalle (min. 1000 m ²)		2			2	2	1			/
<input type="checkbox"/> Großsport- bzw. Mehrzweckhalle (wenn vorhanden)				1						/
<input type="checkbox"/> Fitnesscenter			1		4	2				/
<input type="checkbox"/> Bäder								1		/
<input type="checkbox"/> Natur-Bad					1					/
<input type="checkbox"/> Freibad			1			1		1		/
<input type="checkbox"/> Hallenbad			1							/
<input type="checkbox"/> Kombination aus Hallen- und Freibad					1					/
<input type="checkbox"/> Tennisanlagen		6		4				1		/
<input type="checkbox"/> Tennisanlagen Indoor (Anzahl der Einzelplätze)					3	4				/
<input type="checkbox"/> Tennisanlagen Outdoor (Anzahl der Einzelplätze)		1	1		8	9	1	1	6	/
<input type="checkbox"/> Eislaufplätze								1		/
<input type="checkbox"/> (Kunst-)Eislaufplatz im Freien	1		1			1	1	1		/
<input type="checkbox"/> Eishalle		2		1	2					/

Sportanlagentyp	Ampas	Rum	Hall	Natters	Telfs	Schwaz	Absam	Mutters	Kematen	Patsch
<input type="checkbox"/> Andere sportartspezifische Anlagen								1		/
<input type="checkbox"/> Beachvolleyballanlage	1		2		1	2	1	1	1	/
<input type="checkbox"/> Bowling										/
<input type="checkbox"/> Kegelbahn					1	2	1			/
<input type="checkbox"/> Golfanlage (9- bzw. 18-Lochanlage)					1					/
<input type="checkbox"/> Driving Range		1			1					/
<input type="checkbox"/> Kletteranlage im Freien					1			1		/
<input type="checkbox"/> Kletterhalle			1		1	2	1			/
<input type="checkbox"/> Radsportanlage (BMX, Mountainbike, etc.)								1		/
<input type="checkbox"/> Pumptrack								1		/
<input type="checkbox"/> Reitsporthalle					1					/
<input type="checkbox"/> Reitsportanlage Outdoor					2					/
<input type="checkbox"/> Rollsportanlage Indoor (BMX, Skate, etc.)		1								/
<input type="checkbox"/> Rückspielsporthalle (Bsp. Squash)		1			1	4				/
<input type="checkbox"/> Laufstrecken			1		1		1			/
<input type="checkbox"/> Schießstandanlage Indoor	1				1	2	1	1	1	/
<input type="checkbox"/> Schießstandanlage Outdoor							1			/
<input type="checkbox"/> Wassersportanlage (Ruder-, Segel- und Surfsport)				1						/
<input type="checkbox"/> Wintersportanlage (Ski, Snowboard etc.)					1	1		1		/
<input type="checkbox"/> Weitere Wintersportanlagen Outdoor (Bsp. Langlaufloipen)					1		1	1		/
<input type="checkbox"/> Weitere Sportanlagen:										/
Funcourt									1	/

Instandhaltung, Sanierung und Neubau von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden

Tabelle 41: Geplante, höhere Investitionen für Instandhaltung bzw. Sanierung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden

Planen Sie derzeit eine höhere Investition für die Instandhaltung bzw. Sanierung einer bestehenden Sportanlage oder einer Sportgelegenheit (wie z. B. Laufstrecke, Radwege)?			
Gemeinde	Ja	Nein	Wenn ja, welche
Ampass		✓	
Rum		✓	
Hall	✓		Sportanlage Schöneegg
Natters	✓		Fußballplatz
			Tennis
Telfs	✓		Kunstrasenplatz im Bereich SportZentrum (statt Rasenplatz)
			Erneuerung Fitnessparcours/Forstmeile
			Flutlichtanlage neu und Tribüne neu Fußballplatz Emat
			Flutlichtanlage neu Tennisanlage Birkenberg
Schwaz	✓		Überdachung des Eislaufplatzes
			Errichtung eines Mehrzweckplatzes
Absam	✓		Erneuerung Fußballrasenplatz
Mutters	✓		Tennisanlage Generalsanierung
Kematen	✓		Kunstrasenplatz
Patsch	✓		Überdachung Zuschauerbereich am Fußballplatz
			Asphaltierung Radweg Richtung Igls

- Höhere Investitionen für Instandhaltungen / Sanierungen von bestehenden Sportanlagen sind von fast allen Gemeinden bis auf Ampass und Rum geplant. Beispiele für die jeweiligen Sanierungen sind in der Tabelle 41 mitangeführt.

Tabelle 42: Planung/Errichtung von neuer Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden

Planen Sie derzeit oder sind Sie gerade dabei, eine oder mehrere neue Sportanlagen oder Sportgelegenheiten (wie z. B. Laufstrecke, Radwege) zu errichten?			
Gemeinde	Ja	Nein	Wenn ja, für welche Sportarten:
Absam		✓	
Ampass		✓	
Hall	✓		Fußball, Leichtathletik
Kematen		✓	
Mutters	✓		Radwegverbindung Mutters – Natters – Innsbruck Single Trails
Natters	✓		Radsport (Radwege)
Patsch		✓	
Rum		✓	
Schwaz		✓	
Telfs	✓		Streetballanlage beim Jugendzentrum

- Neue Sportanlagen oder Gelegenheiten sind in Hall, Mutters, Natters und Telfs geplant.
- Natters und Mutters planen beide einen Neubau von Radinfrastruktur.

Tabelle 43: Sportinfrastrukturprojekte in Planung, Bau oder vor Fertigstellung in den Umlandgemeinden

Führen Sie bitte in der nachstehenden Tabelle jene Sportinfrastrukturprojekte an, die sich derzeit entweder in Planung, im Bau oder knapp vor Fertigstellung befinden:

Gemeinde	Projekt	Planungsphase	Bauphase	Vor Fertigstellung
Ampass			keine Angabe	
Rum			keine Angabe	
Hall	Sportplatz Schöneegg	✓		
Natters	Verlegung Fußballplatz	✓		
	Radwegverbindung Natters- Innsbruck		✓	
	Radwegverbindung Natters-Götzens	✓		
Telfs	Kunstrasenplatz SportZentrum (Football, Fußball)	✓		
	Erneuerung Fitnessparcours/Forstmeile (Fitness)	✓		
	Flutlichtanlage und Tribüne Emat (Fußball)		✓	
	Flutlichtanlage Birkenberg (Tennis)	✓		
	Streetballanlage Jugendzentrum		✓	
Schwaz	städtische Sauna			✓
Absam			keine Angabe	
Mutters	Trailbau		✓	
Kematen	Erweiterung Tennisanlage			✓
Patsch			keine Angabe	

Daten zur Nutzung und Auslastung von Sportinfrastruktur

Tabelle 44: Daten zur Nutzung und Auslastung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden

Verfügen Sie über Daten zur Auslastung Ihrer Sportanlagen und Sportgelegenheiten?			
Gemeinde	Ja	Nein	Wenn ja, welche Daten werden erhoben bzw. dokumentiert?
Ampass		✓	
Rum		✓	
Hall	✓		Platz und Hallenpläne von Vereinen und Schulen
Natters	✓		Berichte und Einnahmen der Sportvereine
Telfs	✓		Buchungsplattform der Anlagen im SportZentrum (Smile)
			Besucherzählung Telfer Bad (Drehkreuze)
			Besucherzählung Kletterzentrum „Bergstation“ (Drehkreuze)
			Berichte der diversen Vereine
Schwaz	✓		Belegungspläne für alle Sportanlagen und Mitgliederzahlen von Vereinen
Absam		✓	
Mutters		✓	
Kematen		✓	
Patsch		✓	

- Kleinere Gemeinden verfügen über keine Dokumentation zur Auslastung von Sportanlagen und Sportgelegenheiten

Buchung und Reservierung von Sportinfrastruktur

Tabelle 45: Buchung und Reservierung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden

Wie können öffentlich zugängliche Sportanlagen gebucht werden?				
Gemeinde	Telefonisch	E-Mail	Digitales Verwaltungssystem (Buchungsportal, etc.)	Sonstige:
Ampass	✓	✓		
Rum	✓	✓		
Hall	✓	✓		
Natters	✓	✓		
Telfs	✓	✓	✓	
Schwaz	✓	✓		
Absam	✓	✓		
Mutters	✓	✓	✓	
Kematen				Über den jeweiligen Verein persönlich
Patsch			✓	Über den Sportverein

- In fast jeder Gemeinde, mit der Ausnahme von Patsch und Kematen, können Sportanlagen über das jeweilige Gemeindebüro telefonisch oder per E-Mail angefragt und gebucht werden.
- Telfs, Mutters und Patsch verfügen bereits über digitale Verwaltungs- bzw. Buchungssysteme, welche dem/der Bürger:in zusätzlich zu den anderen beiden Optionen zur Verfügung stehen.

Kooperationen

Tabelle 46: Kooperationen von Nachbargemeinden zur Nutzung von Sportinfrastruktur

Bestehen Kooperationen mit Nachbargemeinden oder anderen Organisationen zur Nutzung der vorhandenen Sportanlagen?			
Gemeinde	Ja	Nein	Wenn ja, mit welchen Organisationen und in welcher Art und Weise?
Ampass			Keine Angabe
Rum	✓		Innsbruck – Rasen Fußballplatz, Siemensstraße; Alpenverein - Kletterhalle
Hall			Keine Angabe
Natters	✓		Fußballvereine; die Mannschaft spielt für Mutters + Natters
Telfs	✓		Land Tirol, TVB Innsbruck, Stadt Innsbruck bezüglich der „Ice Sport Arena“
			Bund bezüglich des Rasensportplatzes beim BRG/BORG/HAK
			TVB Seefeld bezüglich der Loipenstrecken und des Skigebietes Gschwandtkopf/Seewald Alm
Schwaz	✓		Regionales Sportzentrum Schwaz Mitwirkung durch 6 Gemeinden
Absam			Keine Angabe
Mutters	✓		Fußball / Natters
Kematen	✓		Zweigverein Fußball mit benachbarten Sportvereinen
Patsch	✓		Die Nutzung des Sportplatzes (Fußball) obliegt einer Verwaltungsgemeinschaft nach TGO, bestehend aus den Gemeinden Ellbögen und Patsch.

- Nahezu alle Gemeinden, mit der Ausnahme von Absam, Ampass und Hall, haben bestehende Kooperationen mit Nachbargemeinden zur Nutzung von vorhandenen Sportanlagen.

Geplante / fixierte Sportinfrastrukturprojekte in Innsbruck-Stadt

- ▶ Ab Herbst 2022 bis Herbst 2023 steht der **Ausbau der Sportanlage Zimmerwiese in Igls** an (kombinierter Bolz-/Eislaufplatz somit für Sommer- und Winternutzung; vergrößerter Kunsteislaufplatz; Bouldermöglichkeiten, etc.).
- ▶ Seitens der Olympiaworld wird die **Teilsanierung der Olympia-Bobbahn** (speziell hinsichtlich Auslauf und Homologierung) umgesetzt.
- ▶ Derzeit intensive Planungen mit einem Architekturbüro und der Stadtplanung hinsichtlich der **Verschiebung des Sportplatzes Fenner aufgrund des MCI-Projektes**.
- ▶ Derzeit läuft der Wettbewerb für das gesamte neue Sportareal in der Reichenau/Langer Weg/Radetzkystraße (ehemaliges Campagnereiter-Areal). Im Wesentlichen geht es um die **Neusituierung des Fußballplatzes, die Realisierung des ASKÖ-Bewegungs-zentrums sowie die Verlegung und Wiedererrichtung der Tennisplätze des Innsbrucker Tennisclubs (ITC)**; mit entsprechenden Infrastrukturgebäuden für Garderoben-/Sanitärbereiche und Kantinen; architektonische Gestaltung für den Freiraum für das gesamte neue Wohnquartier inkl. informeller Sportmöglichkeiten.
- ▶ Derzeit ergibt sich eine intensive Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro hinsichtlich des **geplanten Sportplatzes Kranebitten**.
- ▶ Weitere Konzepte, Planungen und Strecken bezüglich **neuer Mountainbike-/Downhill-/Trailangebote** werden durch das Amt für Wald und Natur laufend begleitet.
- ▶ Die **Errichtung einer separaten Vierfach-Sporthalle*** wird stark nachgefragt; Stadtplanung und Schulamt sind diesbezüglich eingebunden; ebenso findet sich diese Thematik im OSVI-Masterplan.
- ▶ **Erweiterungen von Bouldermöglichkeiten** werden intensiv mit den Bergsportverbänden Alpenverein und Naturfreunde als auch mit dem KVÖ (Kletterverband Österreich) diskutiert und Planungsüberlegungen für das Stadtgebiet angestellt.
- ▶ Die Thematik der **Schaffung zusätzlicher Schwimm-Möglichkeiten bzw. allenfalls der Realisierung eines 50-Meter-Schwimmbades** sind derzeit im Aufgabenbereich der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und des Innsbrucker Gemeinderats.

*In Österreich ist/war es bis vor kurzem üblich, dass sich Turn-/Sporthallen meist nur in Verbindung mit Schulgebäuden befanden. Schritt um Schritt wurden einzelne Turn- bzw. Sportveranstaltungshallen separat errichtet; z.B. die 4-fach-Halle in Graz (Raiffeisen-Union-Sportpark-Graz). Auch für Innsbruck ist eine 4-fach-Sporthalle geplant; Stadtplanung und Olympiaworld sind in diese Überlegungen miteingebunden.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.4 Sportinfrastruktur



Zentrale Erkenntnisse

- Die Ergebnisse der Auslastungsanalyse der städtischen Turn- und Sporthallen zeigen, dass diese in den Frühjahr-/Sommermonaten (April – Oktober) mit 75 % – 78 % Auslastung deutlich weniger nachgefragt werden als in den Herbst-/Wintermonaten (November – März) mit 90 % – 92 % Auslastung. 20 von insgesamt 36 Turn- und Sporthallen weisen auch in den Monaten vor und nach den Sommerferien (April – Juni und September – Oktober) eine Auslastung \geq 80 % auf. In der Gesamtbetrachtung wären in diesen Zeiträumen der nutzbaren Kapazitäten teils noch freie Intervalle gegeben und eine Optimierung der Auslastung möglich.
- Die Stadt Innsbruck verfügt über eine gute Mischung an Naturrasen- und Kunstrasenplätzen, wobei die Anzahl an Naturrasenplätzen um 2-3 Plätze zu gering ist. Die städtisch verwalteten Naturrasenplätze werden durch das organisierte Training der Fußballverbands-Vereine (teilweise auch Football, Rugby, Frisbee) weit über die vom Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) empfohlene Nutzungsdauer hinaus ausgelastet.
- Jener Teil der Bevölkerung, welcher vorwiegend Indoor-Sport treibt, tut dies sowohl im Herbst/Winter als auch im Frühjahr/Sommer zum Großteil (48 % bzw. 47 %) in einem Fitnesscenter, gefolgt von Turnhallen bzw. Multifunktionssporthallen. Mit 22 % im Herbst/Winter bzw. 21 % im Sommer liegt das Hallenbad auf Platz drei der am häufigsten genutzten Indoor-Sportstätten.
- Jener Teil der Bevölkerung, welcher vorwiegend im Freien Sport treibt, tut dies sowohl im Herbst/Winter als auch im Frühjahr/Sommer zum Großteil (52 % bzw. 54 %) in Parks bzw. auf Grünflächen. Mit 44 % im Herbst/Winter bzw. 49 % im Frühjahr/Sommer liegt der alpine Freiraum auf Platz zwei der am häufigsten genutzten Orte zur Sportausübung im Freien. Wanderwege werden im Frühjahr/Sommer deutlich stärker nachgefragt (42 %) als im Herbst/Winter (19 %).
- Hinsichtlich des Angebots zur ausgeübten Sportart werden die „Möglichkeiten im Wohnumfeld aktiv zu sein“ mit 69 % als gut oder sehr gut und die „Qualität der vorhandenen Sportstätten bzw. Sportgelegenheiten“ mit 66 % als gut oder sehr gut beurteilt. Am schlechtesten bewertet wurden die Optionen „bereitgestellte Informationen (z. B. Kurse, Sportstätten) zu dem Sportangebot“ (52 % gut oder sehr gut) bzw. „Angebote der Sportvereine“ (43 % gut oder sehr gut).
- Zwei Drittel der Befragten sind mit dem Sportangebot in der Stadt Innsbruck eher zufrieden oder zufrieden. Nur ein kleiner Anteil von weniger als 10 % zeigt sich über das Sportangebot in der Stadt Innsbruck unzufrieden. Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit dem Sportangebot mitunter in den Stadtteilen Mentlberg, Hötting, Wilten und der Innenstadt.

- Der überwiegende Teil der Befragten ist mit den Sporthallen in der gesamten Stadt Innsbruck eher zufrieden. Die Zufriedenheit mit den Sportplätzen der gesamten Stadt Innsbruck ist bei Bewohner:innen der Stadtteile Neu-Arzl, Hötting West, Höttinger Au und Teilen von Pradl und Wilten im Bereich eher zufrieden. Jene Befragten, die mit dem Angebot an Sportplätzen in der Stadt Innsbruck eher unzufrieden sind, konzentrieren sich auf die Stadtteile Arzl, Mariahilf – St. Nikolaus, Teile der Höttinger Au und Allerheiligen-Sadrach.
- Mit Blick auf die Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur schneiden Schwimmbäder in Innsbruck insgesamt am schlechtesten ab. In der Zufriedenheit sind lokal innerhalb der einzelnen Stadtteile große Unterschiede zu erkennen. 53,4 % der befragten Innsbrucker:innen gaben an, dass sie persönlich bzw. ihr Umfeld die Erfahrung gemacht hat, dass aufgrund von zu wenig Wasserflächen Schwimmen, Schwimmkurse, schulisches Schwimmen, Aquagymnastik etc. nicht oder nur beschränkt möglich waren. 71,5 % der befragten Innsbrucker:innen befürworten die Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbades. Fragt man nur jene, die Schwimmen auch tatsächlich ausüben, fällt die Zustimmung mit 93,2 % noch höher aus.
- Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Sporträumen in der gesamten Stadt Innsbruck ist grundsätzlich in allen Stadtteilen eher hoch. Ein Sechstel der Befragten ist jedoch mit den Möglichkeiten in Innsbruck zum Sporttreiben in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen eher unzufrieden oder gar nicht zufrieden.
- 62,2 % der Personen, welche als Sportart Mountainbiken ausüben, gaben an, einen der in der Frage angeführten Trails (Stadtwaldtrail, Arzler Alm Trail, Hungerburg Trail, Bikepark in Mutters, Mountainbike-Trail in der Gemeinde Götzens) regelmäßig zu nutzen. Die meisten Personen üben die Sportart Mountainbike vorrangig im Areal der Nordkette aus. Mit einem Wert von 2,5 (auf einer Skala von 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden) ist die Zufriedenheit mit dem Mountainbike-Trail-Angebot im Großraum Innsbruck bescheiden. 63,7 % der befragten Innsbrucker:innen befürworten die Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebotes im Großraum Innsbruck. Fragt man nur die Mountainbiker:innen in der Bevölkerung fällt die Zustimmung (für eine Angebotserweiterung) mit 83,9 % noch höher aus.
- Die Analyse der Sportinfrastruktur der Gemeinden in Innsbruck-Land, die an der Befragung teilgenommen haben, zeigt, dass vor allem Fußballplätze, Turn- und Sporthallen (hier vorwiegend kleine Einfach-Sporthallen mit min. 80m²), Tennis- und Beachvolleyballanlagen weit verbreitet sind. In fast jeder teilnehmenden Gemeinde, mit der Ausnahme von Patsch und Kematen, können Sportanlagen über das jeweilige Gemeindebüro telefonisch oder per E-Mail angefragt und gebucht werden. Telfs, Mutters und Patsch verfügen bereits über digitale Verwaltungs- bzw. Buchungssysteme, welche den Bürger:innen zusätzlich zu den anderen Optionen zur Verfügung stehen.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Schaffung zusätzlicher Schwimmflächen. Schwimmen rangiert bei Kindern, Jugendlichen als auch Erwachsenen unter den Top 3 Sportarten im Sommer wie auch im Winter und die Errichtung zusätzlicher Schwimmflächen erfährt eine hohe Zustimmung in der Stichprobe.
- Ausdehnung der Sportstätten-Auslastungsanalyse auf Bundesschulen und weitere Sportinfrastruktur-Betreiber:innen mit ergänzender Erhebung potenzieller Mehrfachnutzungsflächen in städtischen Beteiligungsunternehmen (Olympiaworld, Messehalle, etc.).
- Analyse freistehender Geschäftslokale bzw. Alternativflächen in den einzelnen Stadtteilen und Entwicklung von Konzepten für eine temporäre (oder langfristige) Nutzung bzw. Vermietung durch die Stadt (oder andere öffentliche Einrichtungen) als Bewegungs- und Sportflächen.
- Prüfung der derzeit kostenlosen Zurverfügungstellung der städtischen Sporthallen und -plätze für Vereine (in Fachverbänden) angesichts der Energie- und Kostensteigerungen sowie des Trends zum selbstorganisierten Sport.
- Prüfung einer erweiterten Öffnung der städtisch verwalteten Sportanlagen im Sommer bzw. an Wochenenden für Vereine wie auch Freizeitsportler:innen und Entwicklung möglicher Szenarien zur Optimierung der Auslastung.
- Bildung einer Taskforce „Mountainbike-Infrastruktur“ und Entwicklung einer gemeinsamen Strategie in Zusammenarbeit mit allen relevanten Stakeholdern in Innsbruck und den Umlandgemeinden.

ARBEITSPAKET

2.5

Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

Schulsport

Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport

Bewegung im Kindergarten

BASISINFORMATIONEN

Der Großraum Innsbruck zählt über alle Schultypen und -stufen hinweg rund 45.000 Schüler:innen. Die Stadt Innsbruck (Amt für Schule und Bildung) verwaltet als Schulerhalterin 21 Volksschulen, neun Mittelschulen, zwei Sonderschulen und eine Polytechnische Schule. In Österreich gibt es in sämtlichen Schulstufen auch Schulen mit speziellem Sport-Bezug. In Innsbruck-Stadt gibt es zwei Sport-Mittelschulen, ein Sportrealgymnasium, ein SportBORG und eine SportHAS. In Innsbruck-Land befindet sich eine Schimittelschule in Neustift im Stubaital und eine Handelsakademie in Telfs (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Seit 1987 am SportBORG und seit 1997 an der SportHAS profitieren junge talentierte Athlet:innen von dem Verbundsystem Schule und Sport in Tirol. In Zusammenarbeit mit den Schulen und den Landesfachverbänden unterstützt der Förderverein Nachwuchsleistungssport Tirol (NLST) junge Sportler:innen auf ihrem Weg zu Spitzenleistungen. Die neun Sportmittelschulen Tirols und die Sport-Unterstufe des Reithmannngymnasiums werden seit 2019 ebenfalls durch Nachwuchsleistungssport Tirol betreut und gefördert (Nachwuchsleistungssport Tirol, 2022b). Ergänzend bietet das Olympiazentrum (Campus Sport Tirol Innsbruck) den Tiroler Schulen mit sportlichem Schwerpunkt die Möglichkeit einer Leistungsdiagnostik. Ziel ist die Überprüfung des aktuellen Leistungsstands der Nachwuchssportler:innen in der jeweiligen Sportart (Olympiazentrum, 2022).

Dieses Kapitel befasst sich im Detail mit aktuellen Themenstellungen in den Bereichen Schulsport und Sportschwerpunktschulen bzw. Leistungssportschulen und gibt Einblick in die aktuelle Situation rund um die Bewegung im Kindergarten.

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 1.5 – Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen“ ist die Bestandsaufnahme der aktuellen Bedürfnisse und Herausforderungen im Schulsport, in den Sportschwerpunkt- bzw. Leistungssportschulen und den Kindergärten.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Schulsport“ (qualitativ)
- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport“ (qualitativ)
- ✓ Interviews mit Pädagog:innen und Eltern zum Thema „Sport und Bewegung im Kindergarten“

Schulsport

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 18.08.2022

Anzahl Experten: 5

1 Schulleiter einer Mittelschule in Innsbruck, 1 Sportlehrer einer Mittelschule in Innsbruck und Koordinator Schwerpunkt Fußball (Schülerliga), 1 Sportlehrer des BRG Adolf-Pichler-Platz, 1 Sportlehrer des BORG Innsbruck sowie der Amtsvorstand für Schule und Bildung der Stadt Innsbruck.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 66: Diskutierte Themenfelder im Bereich Schulsport*

Hauptaugenmerk der Diskussion lag auf den unterschiedlichen Herausforderungen, die in Zusammenhang mit dem Mangel an verfügbaren Kapazitäten in Turnhallen und Sportflächen an Schulen sowie in öffentlichen Sportstätten, insbesondere Schwimmbädern, auftreten. Schulen, die über keine eigene oder zu wenig Turnhallenfläche verfügen, stehen hier vor deutlich größeren Herausforderungen als jene Schulen, die mit mehreren Turnhallen und Sportflächen ausgestattet sind. Steigende Schüler:innen-Zahlen sowie die Distanz zwischen Schulstandort und Sportstätte verschärfen darüber hinaus für viele Schulen die Organisation des Sportunterrichts. Hinsichtlich der Erreichung externer

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

Sportstätten sind für Schulen unkomplizierte Kooperationen mit den IVB und den öffentlichen Nahverkehrsbetrieben essenziell.

Ein Großteil der Schulen im Raum Innsbruck weicht im Rahmen des Sportunterrichts regelmäßig auf externe Sportstätten aus. Hier wird neben dem Naturraum der öffentliche Raum wie beispielsweise die Innpromenade genutzt. Der freie Zugang zu öffentlichen Sportplätzen, vor allem am Vormittag, wo meist der Sportunterricht an Mittelschulen bzw. der Unterstufe stattfindet, wird von den teilnehmenden Experten als wichtig empfunden. In der Regel wird das Angebot am Vormittag als zufriedenstellend empfunden, wohingegen die limitierte Verfügbarkeit am Nachmittag für die Oberstufen-Schüler:innen ein Problem darstellt, für welche der Sportunterricht häufig am Nachmittag abgehalten wird.

Ein zentrales Thema der Diskussion waren die fehlenden Kapazitäten für den Schwimmunterricht. Die für Schulen zur Verfügung stehenden Schwimmflächen/-bahnen werden als unzureichend eingestuft, was alle Teilnehmer als den großen Mispstand in Innsbruck sehen. Die Teilnehmer erwähnten, dass es früher eine zentrale Vergaberunde von Schwimmbahnen für Schulen mit der IKB gab, die als hilfreich und positiv empfunden wurde. Derzeit ist die Organisation von Schwimmbahnen ein Kampf für alle Schulen.

Neben den Kapazitätsengpässen stellen in einigen Sportarten auch die Kosten für die Sportausübung ein Problem dar. Erwähnt wurde hier insbesondere das Klettern. Eine teilweise Übernahme oder Förderung der Eintrittskosten bzw. Kosten für die Ausleihe von Equipment durch die Stadt Innsbruck wurde hier als Wunsch geäußert.

Hinsichtlich der Gestaltung des Sportunterrichts äußerten sowohl der Schulleiter als auch die Sportlehrer, dass an vielen Schulen noch in altmodischen Strukturen und einem starren Korsett gedacht wird. So wurde in der Diskussion mehrmals erwähnt, dass die klassische 50-minütige Schul- bzw. Turnstunde heute nicht mehr dem Zeitgeist entspricht, und hier entsprechend Handlungsbedarf besteht. Ein alternativer Zugang könnte beispielsweise ein wöchentlicher Sporttag anstatt einer täglichen Sportstunde sein. Einige Schulen bieten mittlerweile auch Sportartenschwerpunkte pro Semester an, welche modulartig organisiert sind und von den Schüler:innen gewählt werden können.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Experten

- ✓ **Plattform schaffen für Übersicht über Hallenbelegungspläne und freie Kapazitäten in externen Sportinfrastrukturen**
 - erleichtert Kommunikation der Schulen, Vereine und anderen Nutzer:innen-Gruppen
 - Die Sichtbarkeit freier Kapazitäten erleichtert die Organisation, die Möglichkeit zur Online-Buchung wäre die optimale Lösung.

- ✓ **Sport(halb)tage statt tägliche Sportstunde**
 - Weg von starren, altmodischen Unterrichtsstrukturen (50 min. Schulstunde) und hin zu zeitgemäßer Gestaltung des Sportunterrichts

- Weniger Probleme mit der Bereitstellung und Organisation verfügbarer Kapazitäten in Turnhallen und Sportstätten
- ✓ **Mehr Schwimmzeiten für Schulen**
 - Schwimmunterricht muss an allen Schulen angeboten werden können.
 - Schwimmunterricht ist für sozial benachteiligte und vulnerable Gruppen häufig nur über den Schulsport zugänglich.
- ✓ **Abgeschwächte Form einer Leistungssportschule für nicht-kaderzugehörige Schüler:innen schaffen**
 - Hoher Bedarf, vor allem im Unterstufen-Bereich
 - Schaffen einer Möglichkeit für ambitionierte nicht-kaderzugehörige Athlet:innen, weiterhin zu trainieren und so vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt eine Kaderzugehörigkeit zu erreichen

Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport

Eingangs ist zu erwähnen, dass das SportBORG Innsbruck und die SportHAS Innsbruck beides anerkannte Sportschulstandorte des VÖN (Verband Österreichischer Nachwuchsleistungssportmodelle) sind. Die Sport-HAK Telfs erfüllt die Kriterien des VÖN nicht und ist keine anerkannte Leistungssportschule. Diese Schulform wurde über die Schulautonomie im Jahr 2018 ins Leben gerufen und hat als Zielgruppe Vereinssportler:innen und nicht explizit Leistungssportler:innen. Der Schultyp (HAK) mit seiner Studentafel ist für Leistungssportler:innen nicht realisierbar.

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 28.04.2022

Anzahl Expert:innen: 5

je 1 Vertreter des SportBORG Innsbruck, der Sport-HAK Telfs, dem Verein Nachwuchsleistungssport Tirol, des Olympiazentrum Campus Sport Tirol – Innsbruck, sowie der Bildungsdirektion Tirol.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 67: Diskutierte Themenfelder im Bereich Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport*

Im Fokus der Diskussion standen die Abstimmung von Schule und Leistungssport und der damit verbundene zeitliche Aufwand, die schulischen Anforderungen, die Wettkämpfe sowie die Trainingszeiten optimal zu koordinieren. Ebenso diskutiert wurden aktuelle und potenzielle Umfeldbetreuungsmaßnahmen der Schüler:innen und Athlet:innen seitens der jeweiligen Schule, der Verbände, der Vereine, von Nachwuchsleistungszentren und dem Olympiazentrum.

Ziel der Sportschwerpunktschulen ist es, den Schüler:innen eine bestmögliche sportliche und schulische Ausbildung zu bieten und somit Zukunftsperspektiven für junge Leistungssportler:innen zu schaffen. Neben Herausforderungen sowohl schulischer als auch sportlicher Natur stellt die zeitliche Koordination eine große Herausforderung dar. Das verfügbare Angebot an Sportstätten und Sportinfrastruktur in der Stadt Innsbruck wurde von den Expert:innen als sehr gut empfunden, während es in Telfs in diesem Punkt Schwierigkeiten gibt. Hier fehlt es vor allem an Angeboten wie einem Kraftraum für Schüler:innen und verfügbaren Hallen bzw. Räumen für die Ausübung des Frühtrainings vor der Schule.

Zu den Herausforderungen für Sportschwerpunktschulen zählen die Stundenplanerstellung und die damit verbundene Einhaltung des gesetzlich vorgegebenen Stundenrahmens. Diese Schwierigkeit besteht bei der Sport-HAK Telfs noch mehr als beim SportBORG Innsbruck oder der SportHAS Innsbruck, da die Sport-HAK Telfs kein anerkannter Standort des VÖN ist. Ergänzend als Problematik nannten die Expert:innen auch die teilweise durch die COVID-Pandemie bedingte höhere Nachfrage. Die höheren Anmeldezahlen in Sportschwerpunktschulen bringen die Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen.

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

Die untenstehende Abbildung 69 & Abbildung 68 zeigen die Schüler:innenzahlen des SportBORG Innsbruck sowie der SportHAS Innsbruck im Zeitraum von 2012 bis 2022.

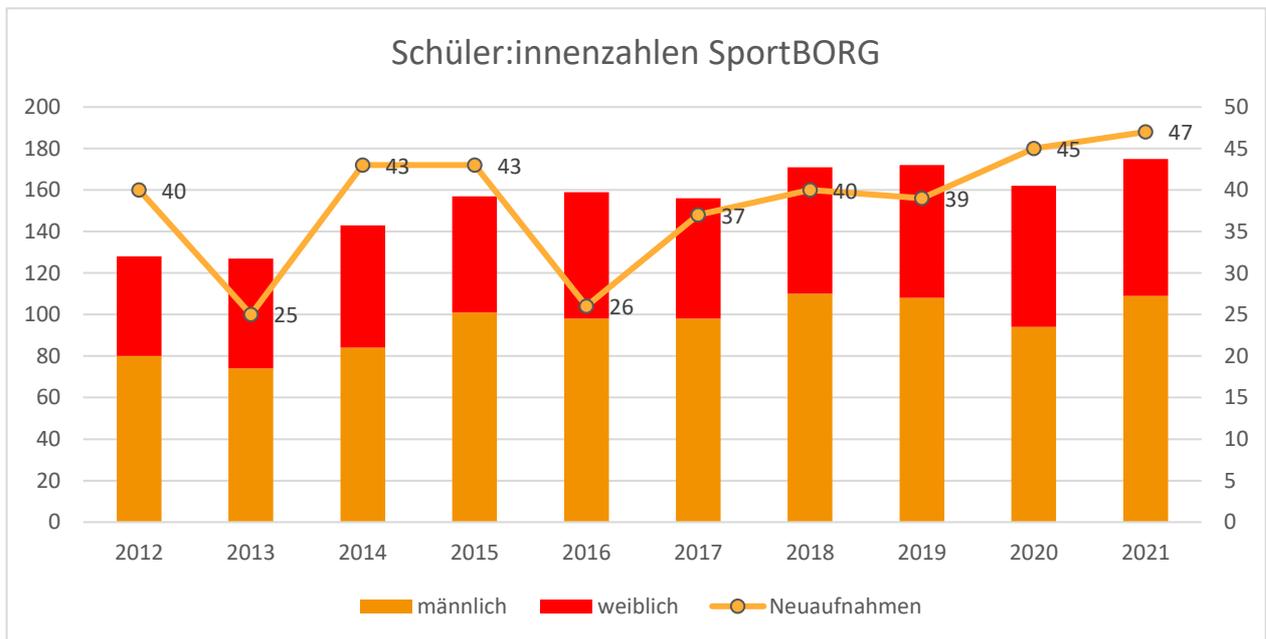


Abbildung 69: Schüler:innenzahlen und Anzahl der Neuaufnahmen im SportBORG Innsbruck von 2012 bis 2021 (Quelle: Nachwuchsleistungssport Tirol, 2022a)

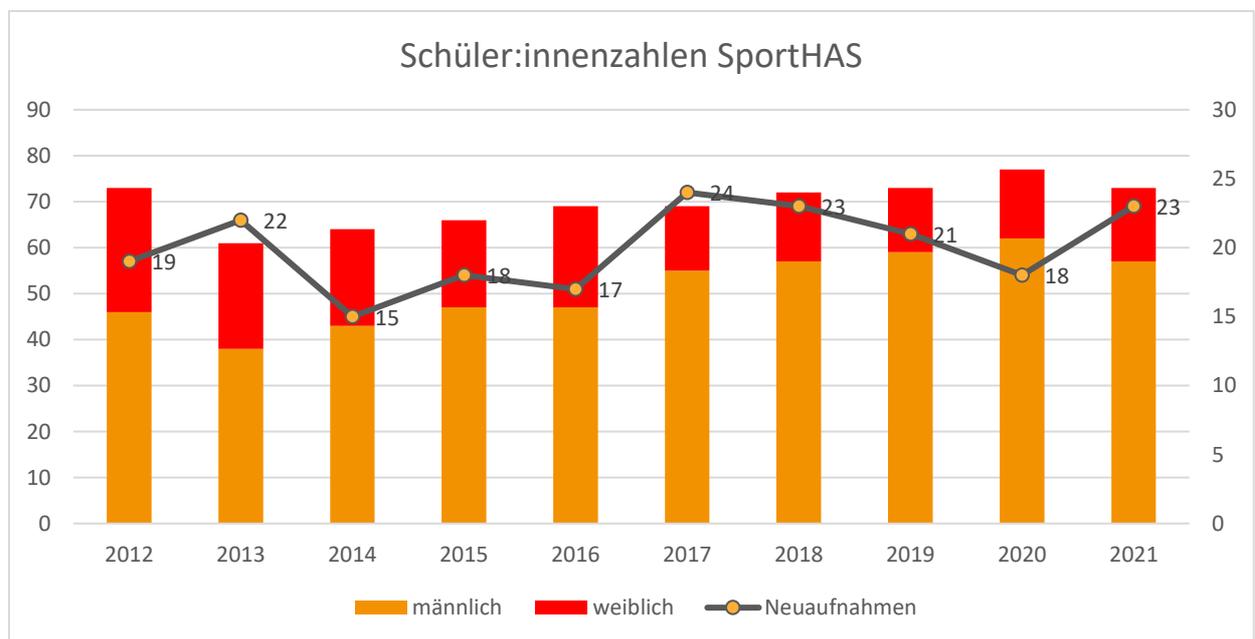


Abbildung 68: Schüler:innenzahlen und Anzahl der Neuaufnahmen der SportHAS Innsbruck von 2012 bis 2021 (Quelle: Nachwuchsleistungssport Tirol, 2022a)

In Abbildung 70 ist die Anzahl der Schüler:innen des SportBORG Innsbruck und der SportHAS Innsbruck nach Verbänden bzw. Sportarten unterteilt.

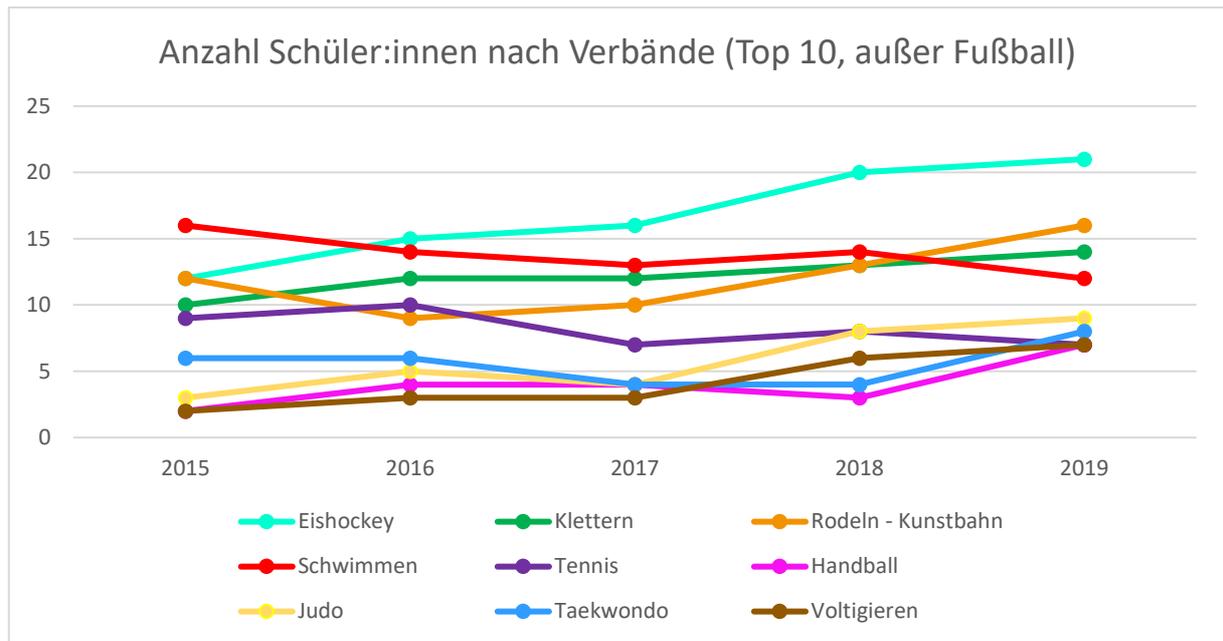


Abbildung 70: Anzahl Schüler:innen des SportBORG und der SpathAS nach Verbänden von 2015 bis 2019 (Quelle: Nachwuchsleistungssport Tirol, 2022a)

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Fokus auf Aus- und Weiterbildung von Trainer:innen**
 - Stärkung des Trainer:innen-Berufs durch attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsgestaltung
 - Gewinnen von mehr hauptamtlichen Trainer:innen für den Nachwuchsleistungssport
- ✓ **Angebote für Leistungssport-Unterstufe schaffen**
 - In Tirol fehlt ein Leistungssport-Angebot im Unterstufenalter (Linz, Salzburg und Klagenfurt verfügen über ein Angebot in diesem Bereich)
 - Aktuell hohe und weiter steigende Schüler:innen-Zahlen in der Oberstufe als Indikator für Bedarf einer Leistungssport-Unterstufe
- ✓ **Schaffen einer Plattform „Mein Kind im Sport“**
 Details dazu auf <http://www.nachwuchsleistungssport-tirol.at/mein-kind-im-sport/>
 - Überblick über vorhandenes Sportangebot im Raum Innsbruck für Eltern, Trainer:innen und Lehrer:innen in Hinblick auf die Auswahl einer Sportart
 - Übersichtliche Bereitstellung von Angeboten und Programmen von Vereinen, Verbänden, Schulen mit Hinblick auf die Vorbereitung für Leistungssportschulen
- ✓ **Gesetzliche Erleichterungen im vorgegebenen Stundenrahmen für Sportschwerpunkt- sowie Leistungssportschulen**
 - Erleichterungen für Stundenplanerstellung und Administration
 - Einfacheres Management von Fehlstunden
 - Ermöglichung von Teilnahme an Wettkämpfen etc. in Schulen mit Sportzweigen

Bewegung im Kindergarten

ERHEBUNGSMETHODE – INTERVIEWS

Methode:

- Bachelorarbeit mit qualitativer Forschung mittels leitfadengestützter Interviews
- 8 Interviews

Forschungsfragen:

- Welche Rolle spielt die Bewegung im Alltag für Kinder im Kindergartenalter hinsichtlich ihrer körperlichen und psycho-sozialen Entwicklung?
- Welche Möglichkeiten und Angebote zur Unterstützung der Bewegungsentwicklung gibt es für Kinder im Kindergartenalter?
- Welche Rolle spielt das familiäre Umfeld in Zusammenhang mit der Unterstützung der Bewegungsentwicklung für Kinder im Kindergartenalter?
- Welche Rolle nehmen Kindergärten in Zusammenhang mit der Unterstützung der Bewegungsentwicklung für Kinder im Kindergartenalter ein?

Zeitraum:

- Mai und Juni 2022

Datenerhebung:

- Online-Interviews via Zoom
- Interviewdauer zwischen 19 und 36 Minuten

Stichprobenbeschreibung:

- Vier Mütter aus dem Raum Innsbruck-Land in ländlicher Gegend mit jeweils einem oder zwei Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren
- Vier Kindergartenpädagoginnen, mindestens 6 Jahre oder länger im Beruf

Auswertungsmethode:

- Deduktive Auswertung
- Inhaltsanalyse nach Mayring (2016)

Im Kindergartenalter ist körperliche Aktivität für eine gesunde Entwicklung unabdingbar. Gleichzeitig wird in diesem Alter der Grundstein für das spätere Gesundheits- und Bewegungsverhalten gelegt. Die Erfahrung durch Bewegung stellt für Kindergartenkinder die Grundlage für die physische und kognitive Entwicklung dar. Grundlegende Fähigkeiten wie Laufen, Hängen und Stützen, Springen und Klettern entwickeln sich, wenn den Kindern genügend Gelegenheiten geboten werden, diese Bewegungsformen auszuprobieren und zu üben.

Trotz der enormen Bedeutung und der folgenschweren negativen Auswirkungen von nicht ausreichend Bewegung und körperlicher Aktivität bei Kleinkindern und Kindern im Kindergartenalter auf die Entwicklung werden die Bewegungsempfehlungen der WHO und des Fonds gesundes Österreich (im Grundlagenkapitel näher erläutert) aktuell von keiner Altersgruppe erreicht.

Vor allem im Kindesalter spielt das familiäre Umfeld eine wesentliche Rolle, daher sollten Eltern aktiv in die Bewegungsförderung miteinbezogen werden. Eltern sollen Vorbild sein, Bewegung mit den Kindern ausüben, Impulse setzen und unterschiedliche Materialien für die Unterstützung von mehr Bewegung im Alltag anbieten. Der Kindergarten sollte ebenso ein Umfeld schaffen, in dem sich Kinder frei bewegen können und die Pädagog:innen sie begleiten. Erfolgsversprechende Faktoren der Förderung sind geschulte Fachkräfte, die selbst Spaß an der Bewegung haben. Auch zusätzliches Material hat einen positiven Effekt auf die physische Aktivität der Kinder im Kindergarten. Für das Bewegungsverhalten der Kinder hat dabei insbesondere die eigenständige Mobilität einen hohen Stellenwert. Das freie Spielen der Kinder gilt als wichtiger Ansatzpunkt zur Förderung der Bewegung. Die Einstellungen sowie Verhaltensmuster in Bezug auf Bewegung werden beim Heranwachsen ausgebildet und bleiben oft erhalten, wenn die Kinder erwachsen werden. Daher sollte die Förderung bereits in diesem Alter angesetzt werden.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Die Ergebnisse aus den Interviews zeigen, dass sowohl sportaffine Eltern als auch geschulte Kindergartenpädagog:innen großen Wert auf die Bewegungsentwicklung der Kinder legen. Die Interviews legen dar, dass es einen hohen Bedarf an Bewegungsmöglichkeiten für Kinder im geleiteten Angebot und in direkter Nähe zum Wohngebiet gibt. Hier stehen speziell ländlichere Gegenden im Fokus, die grundsätzlich weniger Infrastruktur für Bewegung und Sport bereitstellen als städtische Gebiete. Außerdem äußert ein Großteil der Eltern den Wunsch nach mehr Vielfalt im nicht geleiteten räumlichen Angebot, vor allem Alternativen zu herkömmlichen Spielplätzen werden nachgefragt.

Die befragten Kindergartenpädagog:innen waren sich einig, dass der Kindergarten eine zentrale Rolle in der Bewegungsentwicklung von Kindern spielt. Auffallend ist in den Interviews, dass nicht überall entsprechende Rahmenbedingungen in den Kindergärten gegeben sind, damit sich die Kinder ausreichend bewegen können. Bewegungsangebote für Kindergartenkinder von externen Anbieter:innen werden von den Kindern sehr befürwortet, allerdings kritisierten die befragten Pädagog:innen, dass es häufig an Informationen zu Angeboten mangelt.

Eltern können vor allem durch ein besseres Informationsangebot, mehr geleitete Bewegungsangebote und eine bewegungsfreundlich gestaltete Wohnumgebung unterstützt werden. Kindergärten benötigen besonders Unterstützung durch entsprechende Rahmenbedingungen, Fortbildungsmöglichkeiten und Informationen zu externen Angeboten.

Eine mögliche Aufgabenstellung, die aus den Ergebnissen der Interviews im Rahmen der Bachelorarbeit abgeleitet werden kann, ist die Bereitstellung von entsprechend vielfältigen geleiteten und freien Bewegungsmöglichkeiten für die Altersgruppe der Kindergartenkinder. Außerdem könnte eine bessere Aufbereitung hinsichtlich Informationsangebot über vorhandene Bewegungsmöglichkeiten und Räumlichkeiten für Eltern und Kindergärten angestrebt werden. Schlussendlich ist es maßgeblich, dass Kindergärten in ihrer wichtigen Rolle mit den unterschiedlichen Gegebenheiten entsprechend unterstützt werden.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.5 Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen



Zentrale Erkenntnisse

- Der Mangel an verfügbaren Kapazitäten in schulischen Turnhallen und Sportflächen sowie in öffentlichen Sportstätten, insbesondere Schwimmbädern, stellt Schulen vor große Herausforderungen in der Gestaltung des Sportunterrichts. Steigende Schüler:innen-Zahlen sowie zurückzulegende Distanzen zwischen Schulstandort und Sportstätte verschärfen diese Situation zudem.
- Der freie Zugang zu öffentlichen Sportplätzen, vor allem am Vormittag, wo meist der Sportunterricht an Mittelschulen bzw. der Unterstufe stattfindet, wird von den teilnehmenden Expert:innen als wichtig empfunden. In der Regel wird das Angebot am Vormittag als zufriedenstellend empfunden, wohingegen die limitierte Verfügbarkeit am Nachmittag für die Oberstufen-Schüler:innen ein Problem darstellt, für welche der Sportunterricht häufig am Nachmittag abgehalten wird.
- Hinsichtlich der Gestaltung des Sportunterrichts denken viele Schulen noch in altmodischen Strukturen und einem starren Korsett. Ein alternativer Zugang könnte beispielsweise ein wöchentlicher Sporttag anstatt einer täglichen Sportstunde sein. Einige Schulen bieten mittlerweile auch Sportartenschwerpunkte pro Semester an, welche modulartig organisiert sind und von den Schüler:innen gewählt werden können.
- Im Bereich der Sportschwerpunkt- bzw. Leistungssportschulen stellen die zeitliche Koordination und Abstimmung des Schulbetriebs mit sportlichen Wettkämpfen und Trainingseinheiten und die steigenden Anmelde- sowie auch Schüler:innen-Zahlen die größten Herausforderungen dar. Vor allem im Unterstufen-Bereich orten die Expert:innen dringenden Handlungsbedarf zur Schaffung zusätzlicher Angebote bzw. einer Leistungssport-Unterstufe.
- Das verfügbare Angebot an Sportstätten und Sportinfrastruktur für Leistungssport-Schüler:innen in Innsbruck wird von den Expert:innen als sehr gut empfunden. Außerhalb von Innsbruck, beispielsweise in Telfs (Sport-HAK), ist die Verfügbarkeit von Krafräumen oder Sporthallen für die Ausübung des Frühtrainings vor der Schule problematisch.
- Bezogen auf das Kindergarten-Alter zeigen die Ergebnisse aus den Interviews, dass sowohl die Eltern als auch geschulte Kindergartenpädagog:innen großen Wert auf die Bewegungsentwicklung der Kinder legen. Ein hoher Bedarf an Bewegungsmöglichkeiten für Kinder besteht im geleiteten Angebot und in direkter Nähe zum Wohngebiet. Im nicht-geleiteten Angebot wird mehr Vielfalt gewünscht, wobei vor allem Alternativen zu herkömmlichen Spielplätzen nachgefragt werden.
- Im ländlichen Raum berichten Eltern, dass es an entsprechende Rahmenbedingungen in den Kindergärten fehlt, damit sich die Kinder ausreichend und abwechslungsreich bewegen können. Bewegungsangebote für Kindergartenkinder von externen Anbieter:innen werden von den Kindern sehr befürwortet, allerdings kritisierten hier die befragten Pädagog:innen, dass es häufig an Informationen zu Angeboten mangelt.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Schaffung einer Informationsplattform mit Übersicht über Hallenbelegungspläne in Schulen (inkl. Bundesschulen) sowie freien Kapazitäten in externen, öffentlichen Sportinfrastrukturen. Die Sichtbarkeit freier Kapazitäten und die Möglichkeit zur Online-Buchung würde Schulen wie Kindergärten die Organisation von Sport- und Bewegungseinheiten innerhalb und außerhalb ihrer Einrichtungen erleichtern.
- Erweiterung der Schwimmzeiten und Vereinfachung der Organisation und Buchung von Schwimmflächen für Schulen. Der Schwimmunterricht muss an allen Schulen angeboten werden können, da vor allem für sozial benachteiligte und vulnerable Gruppen das Schwimmen häufig nur über den Schulsport zugänglich ist.
- Unterstützung der Schulen in der Organisation und Finanzierung des Transports zu öffentlichen Sportstätten sowie eine (teilweise) Förderung der Eintrittskosten bzw. Kosten für die Ausleihe von Equipment von kostspieligeren Sportarten wie z.B. Klettern, Mountainbike oder Skifahren.
- Schaffung einer abgeschwächten Form einer Leistungssportschule für nicht-kaderzugehörige Schüler:innen sowie einer Leistungssport-Unterstufe. Die steigenden Anmelde-Zahlen in den Leistungssport-Oberstufen deuten auf eine entsprechende Nachfrage nach diesen Schulformen hin.
- Ermittlung von Synergien einer städtischen Informationsplattform zum Sport- und Bewegungsangebot mit der geplanten Plattform „Mein Kind im Sport“ (Nachwuchsleistungssport Tirol) bzw. Möglichkeiten zur Unterstützung in der Kommunikation von „Mein Kind im Sport“ an städtische Schulen und Partner:innen.
- Unterstützung von Maßnahmen zur attraktiveren Berufsgestaltung für Trainer:innen mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine Stärkung des Trainer:innen-Berufs würde auch dem Nachwuchsleistungssport zugutekommen. Hier fehlt es derzeit an hauptamtlichen Trainer:innen.
- Unterstützung der Kindergärten und Kindergartenpädagog:innen in der Gestaltung und Organisation von Bewegung und Sport durch bspw. Zugang zu Fortbildungsmöglichkeiten oder Vernetzung mit Sportvereinen. Auf die Bereitstellung von entsprechend vielfältigen geleiteten und freien Bewegungsmöglichkeiten für die Altersgruppe der Kindergartenkinder sollte geachtet werden.

ARBEITSPAKET

2.6

Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

Sportveranstaltungen

Ligabetrieb

BASISINFORMATIONEN

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist regelmäßig Gastgeberin sportlicher Großereignisse. Abseits einmaliger Sportgroßveranstaltungen finden in Innsbruck jährlich wiederkehrend (Ligabetrieb ausgenommen) rund 20 Sportveranstaltungen mit internationaler Beteiligung sowie rund 70 Kleinsportveranstaltungen statt. Zudem beheimatet die Stadt Innsbruck zahlreiche Sportmannschaften, die mitunter in den höchsten österreichischen Spielklassen ihrer Sportart vertreten sind (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Dieses Arbeitspaket befasst sich im Detail mit der Analyse der Kompetenzen Innsbrucks als Gastgeberin von Sportveranstaltungen und beleuchtet aktuelle Herausforderungen und Potenziale für Veranstalter:innen sowie den organisierten Sport im Liga- und Meisterschaftsbetrieb. Zudem werden die Ergebnisse zur aktiven und passiven Teilnahme der Bevölkerung an sportlichen Wettkämpfen und Veranstaltungen präsentiert.

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 1.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb“ ist die Erfassung der Kompetenzen, Herausforderungen und Potenziale im Bereich Sportveranstaltungen und Liga- bzw. Meisterschaftsbetrieb sowie die Analyse der aktiven und passiven Teilnahme der Bevölkerung an sportlichen Wettkämpfen und Veranstaltungen.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Workshop zum Thema „Sportveranstaltungen“ (qualitativ)
- ✓ Workshop zum Thema „Sportarten und Ligabetrieb“ (qualitativ)
- ✓ Repräsentative Bevölkerungsbefragung (quantitativ)

Sportveranstaltungen

ERHEBUNGSMETHODE – WORKSHOP MIT WORLD CAFÉ

Datum: 6.5.2022

Um die Erfahrungen und Bedürfnisse der Sportveranstalter:innen in Innsbruck aufzunehmen, fand zu diesem Thema ein Workshop mit **14 Expert:innen** statt. Unter den Teilnehmer:innen fanden sich die Organisator:innen des Stadtlaufs, des Firmenlaufs, der Golden Roof Challenge, des My Beach Event sowie von Crankworx Innsbruck, und Vertreter:innen des Kletterverbandes Österreich, des Skateclub Innsbruck, der Austrian Snowboard Association, der Olympiaworld Innsbruck, des Tourismusverband Innsbruck, des Amtes für Wirtschaft und Tourismus, sowie des Amtes für Allgemeine Sicherheit.

Durchgeführt wurde der Workshop mit der Methode des **World Café** (Erläuterung siehe S. 10). Auf drei Tischen diskutierten die Expert:innen über die Erfolgsfaktoren und Kompetenzen der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen, über Herausforderungen und Problemstellungen für Veranstalter:innen und das Zukunftsbild der Stadt Innsbruck als Austragungsort von Sportveranstaltungen.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Die Ergebnisse der jeweiligen Themenfelder sind in Abbildung 71, Abbildung 72 und Abbildung 73 dargestellt. Aus Tabelle 47, Tabelle 48 und Tabelle 49 sind ergänzende Erklärungen zu den Ergebnissen zu entnehmen.

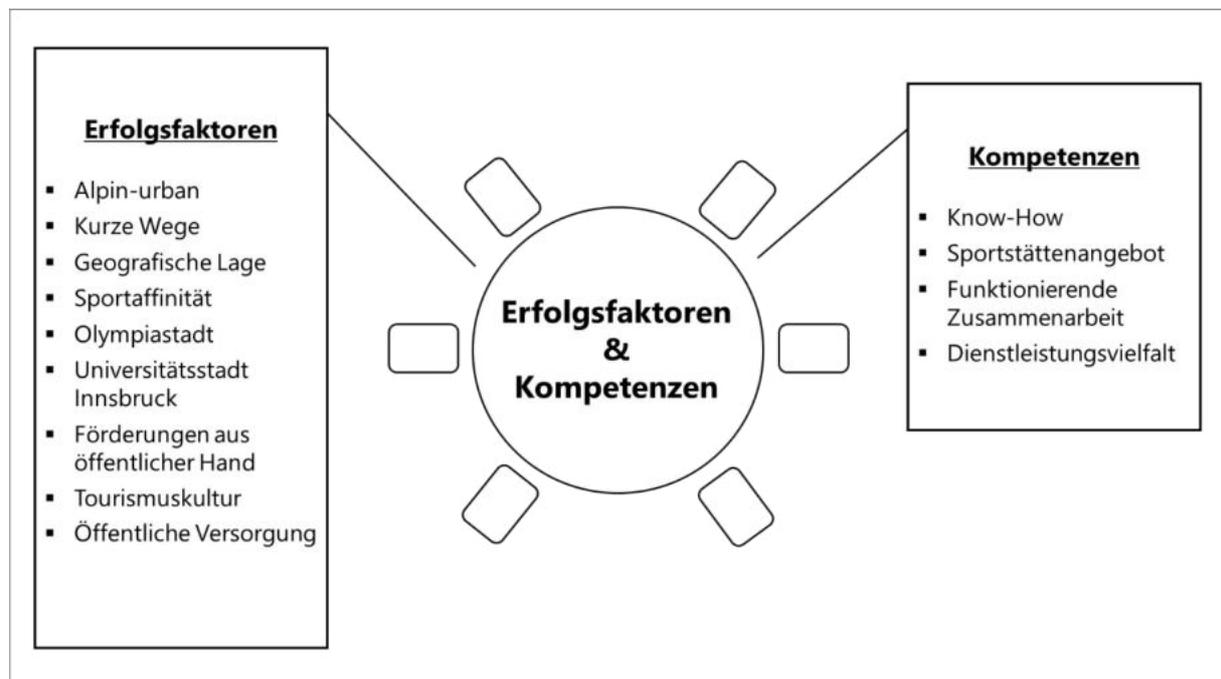


Abbildung 71: Erfolgsfaktoren und Kompetenzen der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen

Tabelle 47: Erfolgsfaktoren und Kompetenzen der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen

Erfolgsfaktoren	E	Alpin-urban: Ein Großteil der städtischen Sportinfrastruktur von Innsbruck liegt in unmittelbarer Nähe zur Natur, welche selbst eine attraktive Bewegungsstätte darstellt.
	E	Kurze Wege: Das Sportinfrastrukturangebot innerhalb der Stadt sowie auch im Großraum Innsbruck ist schnell erreichbar und die Distanzen sind kurz.
	E	Geografische Lage: Innsbruck und Tirol punkten mit einer zentralen Lage in Europa mit guter internationaler Reise- und Verkehrsanbindung.
	E	Sportaffinität: Sowohl die Stadt als auch die Bevölkerung identifizieren sich stark mit Sport und Bewegung.
	E	Olympiastadt Innsbruck: Innsbruck ist international bekannt durch die dreimalige Ausrichtung Olympischer Spiele (1964, 1976, 2012) und das olympische Erbe ist bis heute in der Infrastruktur sichtbar.
	E	Universitätsstadt Innsbruck: Die Universität ist Zentrum für Wissen, schafft Kompetenz, prägt die Kultur der Stadt und vernetzt viele (junge) Leute miteinander.
	E	Unterstützung durch öffentliche Hand: Die Bereitschaft zur Förderung von Sportveranstaltungen seitens der öffentlichen Hand ist tendenziell positiv.
	E	Tourismuskultur: Der Großraum Innsbruck ist sehr touristisch orientiert und durch die Tiroler Gastfreundschaft international bekannt.
	E	Öffentliche Versorgung: Der Raum Innsbruck verfügt über eine öffentliche Ordnung, gewährleistet Sicherheit und soziale Grundversorgungen (Krankenhäuser, etc.).
Kompetenzen	K	Know-How: Hohe fachliche Kompetenz und Vernetzung zwischen Verbänden, Vereinen und anderen Anbieter:innen im Bereich Sport und Verlässlichkeit sowie zahlreiche Erfahrungswerte aufgrund der Austragung von diversen Veranstaltungsformaten.
	K	Sportstättenangebot: Durch laufende Instandhaltungsarbeiten und den Ausbau des Angebots sind in Innsbruck zum Großteil zeitgemäße und intakte Sportstätten vorzufinden.
	K	Funktionierende Zusammenarbeit: Durch die Austragung diverser Sportveranstaltungen sind die Stakeholder in puncto Zusammenarbeit sehr erprobt und erfahren.
	K	Dienstleistungsvielfalt: Im Raum Innsbruck sind viele Unternehmen angesiedelt, die sport- und eventrelevante Dienstleistungen anbieten, sich mit dem alpin-urbanen Lifestyle identifizieren und Events unterstützen.

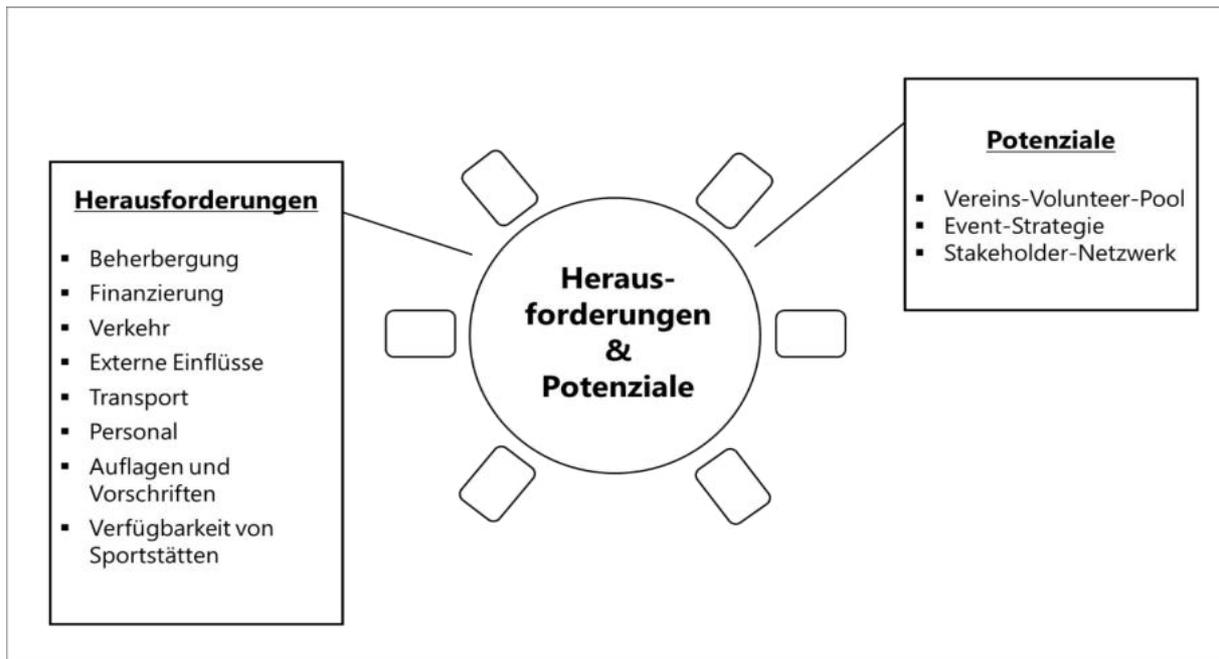


Abbildung 72: Herausforderungen und Potenziale für Veranstalter:innen

Tabelle 48: Herausforderungen und Potenziale für Veranstalter:innen

Herausforderungen	H	Beherbergung: Bereitstellung von genügend Bettenkapazitäten und Erfüllung der Anforderungen hinsichtlich Unterkunftsarten (low-budget bis 5*).
	H	Finanzierung: Aufstellen der Veranstaltungs-Finanzierung, Budgetplanung sowie auch die (kostenpflichtige) Bereitstellung von entsprechender Infrastruktur und benötigten Sportstätten.
	H	Verkehr: Durch Baustellen bedingte Verkehrsproblematiken frustrieren nicht nur Anrainer:innen, sondern erschweren die logistische Planung von Veranstalter:innen.
	H	Externe Einflüsse: Nicht planbare Vorfälle oder Bedingungen wie die COVID-Pandemie, Wittereinflüsse, Sicherheitsaspekte, etc. erschweren die Budgetplanung.
	H	Transport: Transport von Teilnehmer:innen, Zuschauer:innen und Mitwirkenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die Organisation separater Shuttleservices ist kostspielig und häufig kompliziert in der Kooperationsgestaltung.
	H	Personalressourcen: Akquise von qualifiziertem Personal für temporäre/kurzfristige Mitarbeit bei Events sowie auch die Gewinnung von ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer:innen.
	H	Auflagen und Vorschriften: Strenge Auflagen für Sicherheitskonzepte (z. B. während und nach COVID) und teilweise unklare bzw. zu viele unterschiedliche Ansprechpartner:innen.
	H	Verfügbarkeit von Sportstätten: Die geringe Anzahl von verfügbaren Räumlichkeiten und Sporthallen, vor allem indoor, stellt Sportveranstaltungen für den Breitensport vor große Herausforderungen.

Potenziale	P	Vereins-Volunteer-Pool: Die Gründung eines gemeinsamen „Pools“ bestehend aus Vereinen, als Anlaufstelle für freiwillige Helfer:innen und ehrenamtliche Mitglieder zur Unterstützung der Organisation und Umsetzung von Events, v. a. im Breitensport.
	P	Event-Strategie: Formulierung einer strategischen Ausrichtung und von Richtlinien der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Events und entsprechende Kommunikation an die Organisator:innen.
	P	Stakeholder-Netzwerk: Förderung eines besseren Austauschs zwischen Veranstalter:innen und Behörden und Etablierung eines „Stammtischs“.

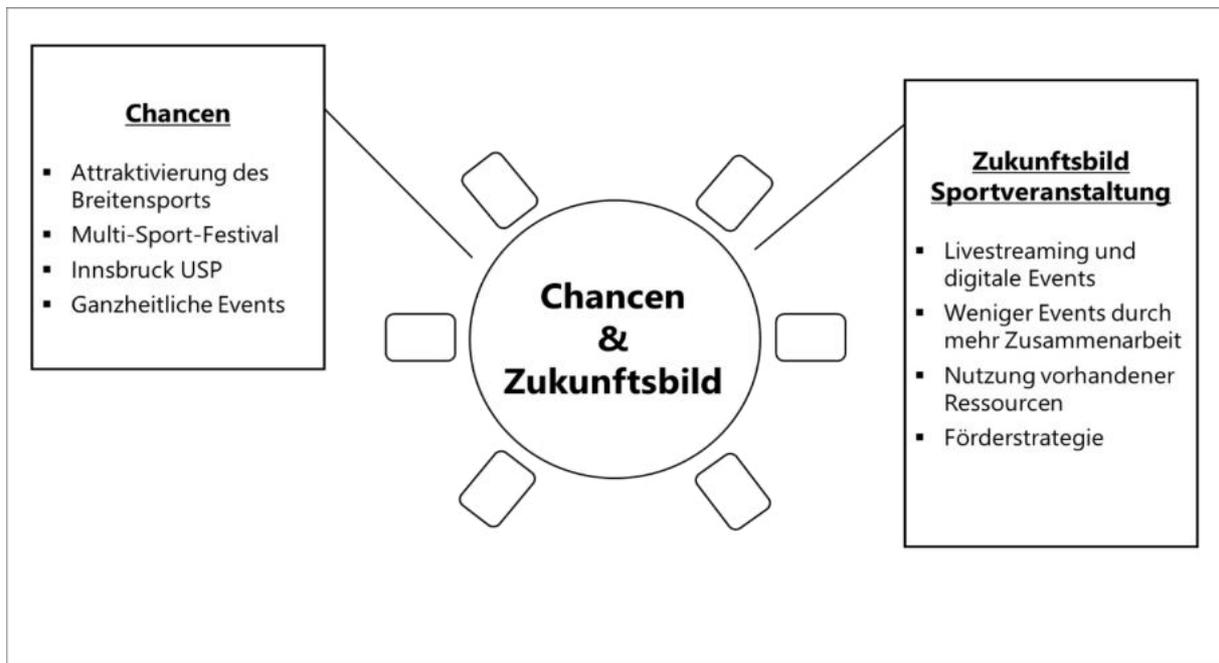


Abbildung 73: Chancen und Zukunftsbild der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen

Tabelle 49: Chancen und Zukunftsbild der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen

Chancen	C	Attraktivierung des Breitensports: Attraktive und innovative Events zur Aktivierung von Breitensportler:innen entwickeln und diese vor allem zur Gewinnung der Jugend nutzen.
	C	Multi-Sport-Festival: Vernetzung und Zusammenführen verschiedenster Sportarten in Form von Events mit attraktiven Bewegungsangeboten und sportlichen Wettkämpfen.
	C	Innsbruck USP: Innsbruck mit seiner Einzigartigkeit und seinen Kompetenzen als Event-Location zukünftig noch gekonnter in Szene setzen, um sich von (internationalen) Mitbewerber:innen abzuheben.
	C	Ganzheitliche Events: Sportveranstaltungen sollen neben dem Sport auch auf aktuelle und zukunftsrelevante Themen wie Nachhaltigkeit, Umwelt, Mobilität oder Gesundheit Bezug nehmen und ihre Plattform zur Kommunikation und Bewusstseinsbildung nutzen.

Zukunftsbild Sportveranstaltung	Z	Livestreaming und digitale Events: Veranstaltungen werden mit (Live-)Übertragungsformaten ganzheitlich inszeniert und dadurch auch für Online-Zuschauende zugänglich. Auch die Austragung von „digitalen“ Events gewinnt an Bedeutung.
	Z	Weniger Events durch mehr Zusammenarbeit: Die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Organisator:innen und Stakeholder aus den Bereichen Sport, Kultur und Unterhaltung ermöglicht neu gedachte Eventformate und die Nutzung von Synergien führt zu effizienteren und kostengünstigeren Events.
	Z	Nutzung vorhandener Ressourcen: Der Fokus liegt auf der Austragung von Events und Wettkämpfen in Sportarten, bei welchen vorhandene Ressourcen und Kompetenzen (Infrastruktur, Personal, etc.) genutzt werden.
	Z	Förderstrategie: Ein Leitbild bzw. eine Event-Strategie gibt Rahmenbedingungen zur Förderung zukünftiger Events vor.

Aktive und passive Teilnahme an Sportveranstaltungen und sportlichen Wettkämpfen

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung zum Thema Sportverhalten der Bevölkerung im Großraum Innsbruck (Details siehe AP 2.2) wurde die aktive und passive Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen erhoben.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

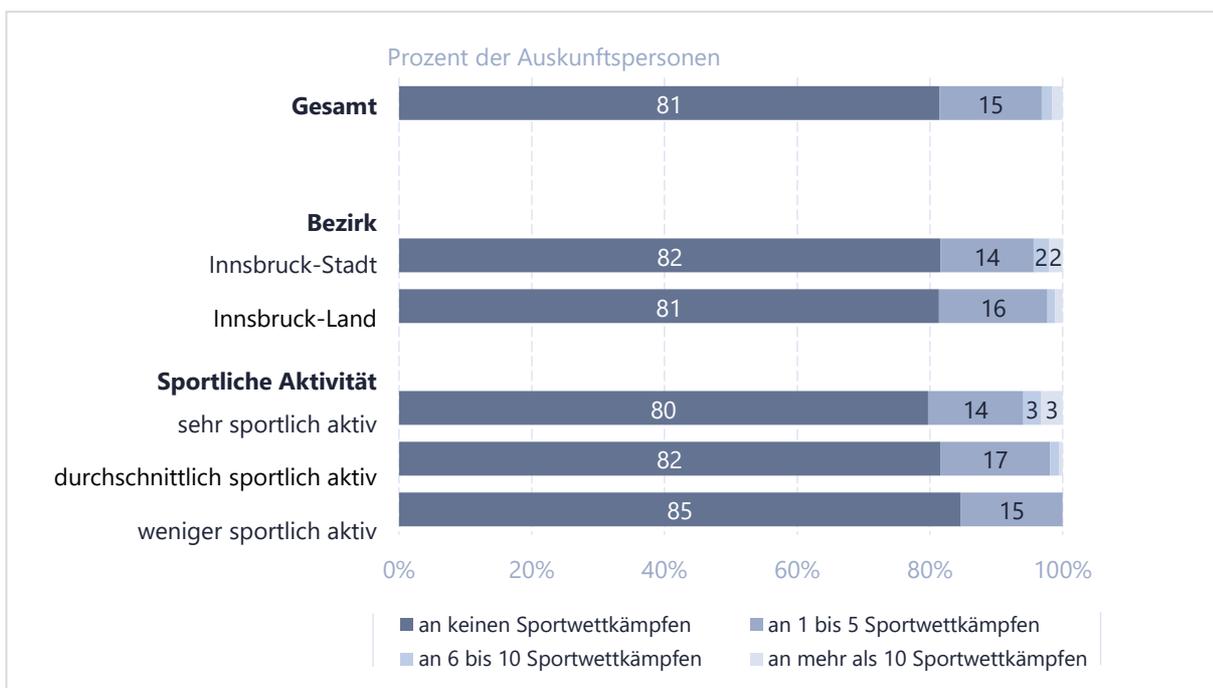


Abbildung 74: Teilnahme an Sportwettkämpfen als Sportler:in nach Bezirk und sportlicher Aktivität (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Die Mehrheit der 1.014 befragten Personen gab an, aktiv an keinen Sportwettkämpfen teilzunehmen, unabhängig von der Häufigkeit der sportlichen Aktivität.
- Von den sehr sportlich aktiven Personen nahm demnach nur ein kleiner Prozentsatz häufiger an sportlichen Wettkämpfen teil als von den wenig sportlich Aktiven.
- 15 % nehmen aktiv an 1 bis 5 sportlichen Wettkämpfen pro Jahr teil, nur ein geringer Prozentsatz bestreitet aktiv jährlich mehr als 10 Wettkämpfe.

Ebenfalls erhoben wurde die passive Partizipationsrate, sprich die Teilnahme an Veranstaltungen und sportlichen Wettkämpfen als Zuschauer:in.

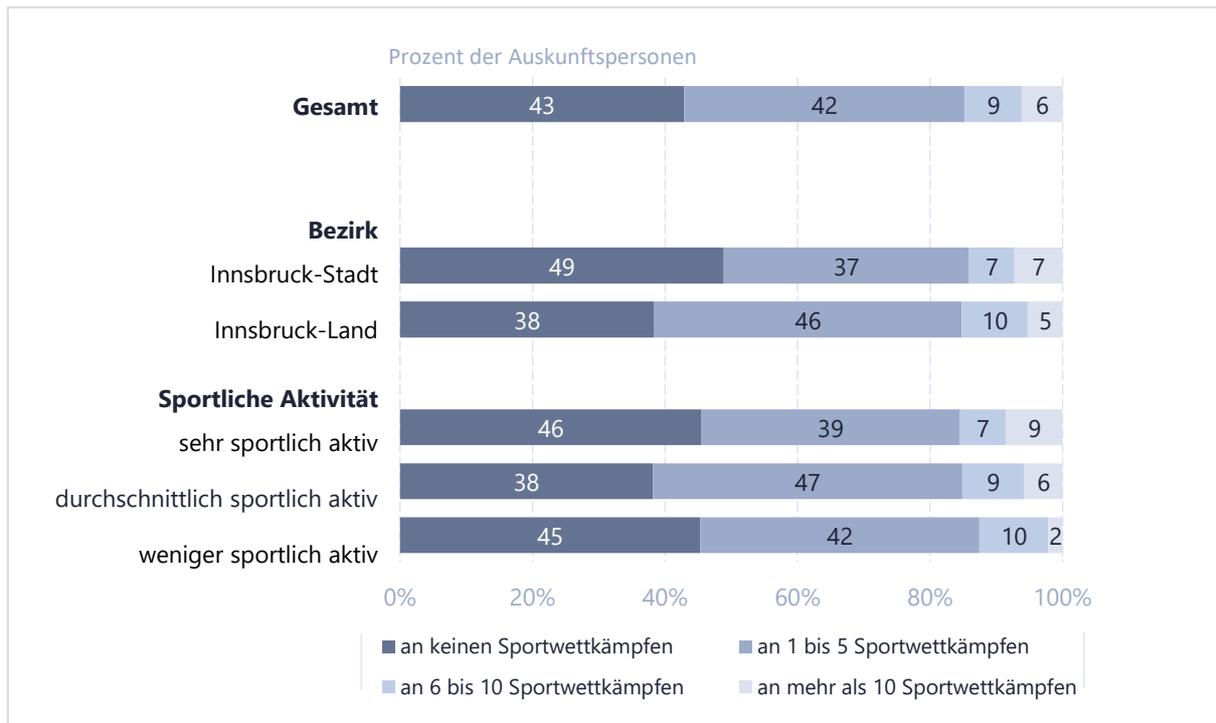


Abbildung 75: Teilnahme an Sportwettkämpfen als Zuseher:in nach Bezirk und sportlicher Aktivität (n=1.014, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Von den 1.014 befragten Personen besucht etwas mehr als die Hälfte zumindest 1 bis 5 Sportwettkämpfe pro Jahr als Zuseher:in.
- Personen aus dem Bezirk Innsbruck-Land besuchen sportliche Wettkämpfe als Zuseher:in etwas häufiger als Personen aus dem Bezirk Innsbruck-Stadt.

Sportligen

Bundesligamannschaften in Innsbruck

In der Saison 2021/22 waren in der Landeshauptstadt 14 Bundesligamannschaften (6 Damen, 8 Herren) in 8 Sportarten aktiv:

Tabelle 50: Bundesligamannschaften in Innsbruck in der Saison 2021/22 (Quelle: Sportamt Innsbruck).

Mannschaft	Sportart	Liga
FC Wacker Innsbruck	Fußball	1. Bundesliga, Damen
FC Wacker Innsbruck	Fußball	2. Bundesliga, Herren
HC Innsbruck	Eishockey	1. Bundesliga, Herren
Red Angels Innsbruck/Tirol	Eishockey	2. Bundesliga, Damen
Swarco Raiders Tirol	American Football	1. Bundesliga, Herren
Wasserball Club Tirol Innsbruck	Wasserball	1. Bundesliga, Damen
Wasserball Club Tirol Innsbruck	Wasserball	1. Bundesliga, Herren
VC Tirol	Volleyball	1. Bundesliga, Damen
TI Volley	Volleyball	1. Bundesliga, Damen 2. Bundesliga, Damen
Hypo Tirol Volleyballteam	Volleyball	2. Bundesliga, Herren
HIT medalp Tirol	Handball	2. Bundesliga, Herren
USI Avalanchens	Flag Football	2. Bundesliga, Herren
Swarco Raiders Tirol	Basketball	2. Bundesliga, Herren

ERHEBUNGSMETHODE – WORKSHOP MIT WORLD CAFÉ

Datum: 27.04.2022

Um die Herausforderungen und Potenziale im Bereich Sportliga- und Meisterschaftsbetrieb in Innsbruck aufzunehmen, fand ein Workshop mit **12 Expert:innen** aus dem vereinsorganisierten Sport statt. Vertreten waren die Swarco Raiders Tirol, der HIT medalp Tirol, der Tiroler Eislaufverband, der Tiroler Judoverband, die TI Volley, der Tiroler Schwimmverband, der Tiroler Bob- und Skeletonverband, der Tiroler Leichtathletikverband, der Wasserball Club Tirol / Innsbruck, der Skateboardclub Innsbruck und Orienteering Innsbruck Imst mit je einer Vertreter:in. Durchgeführt wurde der Workshop mit der Methode des **World Café** (Erläuterung siehe S. 10).

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Die Ergebnisse zum Ligen- und Meisterschaftsbetrieb sind in Abbildung 76 abgebildet und in der Tabelle 51 näher erläutert.

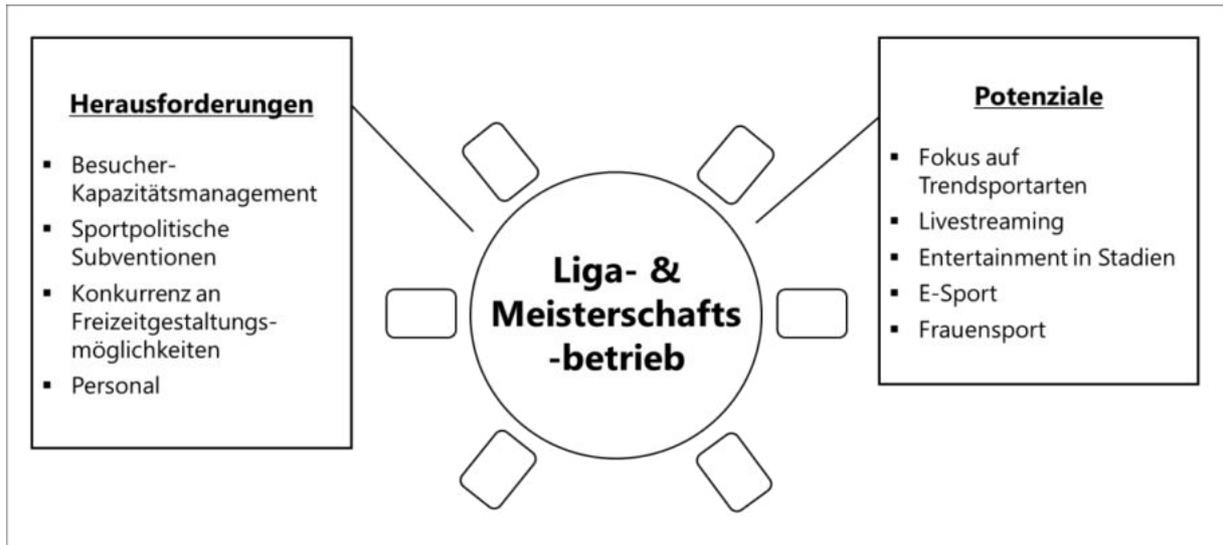


Abbildung 76: Herausforderungen und Potenziale des Ligen- und Meisterschaftsbetriebs im Raum Innsbruck

Tabelle 51: Herausforderungen und Potenziale des Liga- und Meisterschaftsbetriebs im Raum Innsbruck

Herausforderungen	H	Besucher-Kapazitätsmanagement: Zu viel sowie auch zu wenig Besucher-Kapazitäten erschweren das Füllen von Stadien und Hallen.
	H	Sportpolitische Subventionen: Ohne entsprechende Subventionierung durch die öffentliche Hand können die meisten Mannschaften / Vereine nicht im hohen Ligabetrieb teilnehmen.
	H	Konkurrenz an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten: Die Möglichkeiten junge Fans und Nachwuchs für den Ligen- und Meisterschaftsbetrieb zu begeistern, werden durch die Vielzahl an Freizeitangeboten erschwert.
	H	Personal: In den Bereichen der Organisation und im sportlichen Bereich fehlt es häufig an Mitarbeiter:innen und Trainer:innen, die Kompetenz mitbringen, um einen Verein zu entwickeln und diesem dann auch längerfristig erhalten zu bleiben.
Potenziale	P	Fokus auf Trendsportarten: Das Veranstellen von Bewerben in Trendsportarten als Chance, um mehr Menschen für Leistungssport zu begeistern.
	P	Livestreaming: Digitalisierung bringt den Sport näher zum Publikum und macht ihn in Form von Livestreams attraktiver und greifbarer für die breite Masse.
	P	Entertainment in Stadien: Erhöhung des Unterhaltungswerts sportlicher Veranstaltungen im Ligabetrieb durch die Gestaltung attraktiver Besuchererlebnisse.
	P	E-Sport: Steigerung des Entertainment-Faktors und Stärkung der Identifikation von Fans mit sportlichen Idolen kann durch den Einsatz von E-Sportangeboten ermöglicht werden.
	P	Frauensport: Unterstützung und Förderung des Frauensports, um auch weibliche Zuschauer:innen für Sportligen und -veranstaltungen zu begeistern.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.6 Sportveranstaltungen und Ligabetrieb



Zentrale Erkenntnisse

- Erfolgsfaktoren der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Veranstaltungen sind laut Expert:innen die alpin-urbane Vielfalt, kurze Wege, die geografische Lage im Zentrum Europas, die hohe Sportaffinität der Bevölkerung, das Image als Olympiastadt, der Standort als Universitätsstadt, die Unterstützung aus öffentlicher Hand, die Tourismuskultur sowie die gute öffentliche Versorgung.
- Als Austragungsort von Veranstaltungen kann die Stadt Innsbruck auf folgende Kompetenzen bauen: breites, fachliches Know-how und Netzwerk, vielfältiges Sportstättenangebot, funktionierende Zusammenarbeit relevanter Stakeholder und die Vielzahl sport- und eventrelevanter Dienstleister:innen am Standort.
- Herausforderungen für Veranstalter:innen in Innsbruck betreffen vorwiegend die Bereiche Beherbergung, Finanzierung und Personal, Verkehr und Transport, Auflagen und Vorschriften, die Verfügbarkeit von Sportstätten sowie externe, unplanbare Einflüsse wie z.B. die Covid-19 Pandemie.
- Als Chancen und Potenziale für das Veranstaltungswesen in Innsbruck identifizieren die Expert:innen vor allem die Attraktivierung des Breitensports, ganzheitliche Planungsansätze und Nutzung der Events als Kommunikationsplattform für Themen wie Nachhaltigkeit oder Gesundheit, einen Vereins-Volunteer-Pool, eine Event-Strategie und die Förderung eines besseren Austauschs zwischen Veranstalter:innen und Behörden.
- Bezogen auf die aktive Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen ergab die Bevölkerungsbefragung, dass die Mehrheit (81 %) nicht aktiv an Sportwettkämpfen teilnimmt, wobei es hier kaum Unterschiede in der Teilnahme zwischen sehr sportlich Aktiven und weniger sportlich Aktiven gibt. 15 % der befragten Personen im Großraum Innsbruck nehmen aktiv an 1 bis 5 sportlichen Wettkämpfen pro Jahr teil, und nur knapp 2 % Prozent bestreitet aktiv jährlich mehr als 10 Wettkämpfe.
- Gefragt nach der Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen und Veranstaltungen, gibt etwas mehr als die Hälfte der Befragten Personen im Großraum Innsbruck (57 %) an, zumindest 1 bis 5 Sportwettkämpfe pro Jahr als Zuseher:in zu besuchen. Personen aus dem Bezirk Innsbruck-Land (62 %) besuchen sportliche Wettkämpfe als Zuseher:in etwas häufiger als Personen aus dem Bezirk Innsbruck-Stadt (51 %).
- In der Saison 2021/22 waren in der Landeshauptstadt 14 Bundesligamannschaften (6 Damen, 8 Herren) in 8 Sportarten aktiv: Fußball, Eishockey, American Football, Wasserball, Volleyball, Handball, Flag Football, Basketball.

- Die Vertreter:innen aus Sportverbänden und -vereinen sehen im Liga- und Meisterschaftsbetrieb vor allem Herausforderungen in den Bereichen Besucher-Kapazitätsmanagement (zu viel vs. Mangel an Zuseher:innen), sportpolitische Subventionen als Grundlage zur Teilnahme im höchsten Spielbetrieb, fehlendes Personal und starker Wettbewerb mit alternativen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.
- Potenziale im Liga- und Meisterschaftsbetrieb liegen laut den Sport-Expert:innen im Frauensport, in der Nutzung von Trendsportarten als Einstieg in den Leistungssport, im Livestreaming das den Sport einem breiten Publikum näher bringt, in der Erhöhung des Entertainment-Faktors in Stadien und im Einsatz von E-Sportangeboten.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Schaffung eines regelmäßigen „Event-Stammtischs“ zur Förderung eines besseren Austauschs sowie Know-how-Transfers zwischen Veranstalter:innen und Behörden.
- Formulierung einer Event-Strategie mit klarer, strategischer Ausrichtung und vorgegebenen Richtlinien der Stadt Innsbruck als Gastgeber:in von Events.
- Schaffung von Anreizen für die Bevölkerung, Liga- und Meisterschaftsspiele in jenen Sportarten zu besuchen, wo es derzeit noch freie Zuseher:innen-Kapazitäten gibt.
- Gründung eines gemeinsamen „Volunteer-Pools“ bestehend aus Vereinen, als Anlaufstelle für freiwillige Helfer:innen und ehrenamtliche Mitglieder zur Unterstützung der Organisation und Umsetzung von Events, v. a. im Breitensport.
- Schaffung und Unterstützung von attraktiven Breitensport-Veranstaltungen und Wettkampfformaten für eine breite Zielgruppe. Bei einer Sportaktivenquote von über 90 % im Großraum Innsbruck nimmt derzeit nur ein kleiner Anteil (15 %) der Bevölkerung überhaupt aktiv an sportlichen Wettkämpfen teil.
- Etablierung eines großen Multi-Sport-Festivals in Innsbruck, bei den verschiedensten Sportarten zusammenkommen und mit attraktiven Bewegungsangeboten und sportlichen Wettkämpfen die Bevölkerung zum Mitmachen animieren.

ARBEITSPAKET

2.7

Tourismus-/
Freizeitbetriebe und
Sport

BASISINFORMATIONEN

Die Natur bzw. die Landschaft stellt einen wesentlichen Grund (genannt von 58 % der Urlauber:innen) für die Wahl der Urlaubsregion Innsbruck dar. Nur rund 20 % der Urlauber:innen geben an, dass die Sportmöglichkeiten ein Entscheidungsgrund für die Region Innsbruck als Urlaubsziel sind. Ein Großteil der einheimischen Bevölkerung im Großraum Innsbruck geht sowohl im Sommer als auch im Winter mindestens einmal pro Woche Bergsportaktivitäten nach und nutzt dafür regelmäßig die vorhandenen Infrastrukturen der Bergbahn-Betreiber:innen. Im Großraum Innsbruck befinden sich 14 verschiedene Bergbahnen mit gesamt 118 Aufstiegshilfen und 288 Pisten-Kilometern. Alle Bergbahnen bieten Infrastrukturen für Winter- wie auch Sommeraktivitäten (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 1.7 – Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport“ ist die Analyse der aktuellen Problemstellungen und Zukunftsthemen in den Tourismusorganisationen sowie Bergbahnen bezogen auf Sport- und Freizeitaktivitäten.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport“ (qualitativ)

Tourismus- / Freizeitbetriebe und Sport

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 24.06.2022

Anzahl Expert:innen: 7

je 1 Vertreter:in von Innsbruck Tourismus, vom Amt Wirtschaft und Tourismus der Stadt Innsbruck, der Patscherkofelbahn, der Nordkettenbahnen Innsbruck, der Tirol Werbung, der Lebensraum Tirol Holding (Programm „Modellregion bewegtes Tirol“) und des Forschungszentrums Tourismus und Freizeit der Universität Innsbruck

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 77: Diskutierte Themenfelder im Bereich Tourismus- / Freizeitbetriebe und Sport*

Im Fokus der Diskussion stand neben den verschiedenen Aspekten des Bewegungserlebnisses im Naturraum die Nutzung des Naturraums als Sportarena. Zusätzlich war die touristische Positionierung Innsbrucks Thema. Innsbruck hat sich als Sportstadt in den Alpen positioniert, was primär von den dort lebenden Sporttreibenden in der Umgebung wahrgenommen und gelebt wird, weniger von den Tourist:innen, bei welchen Sport als Urlaubsmotiv eine untergeordnete Rolle spielt.

Innsbruck erfährt in seinem Naturraum einen hohen Grad an selbstorganisiertem Sport, welcher durch die steigende Zahl an Sporttreibenden und Erholungssuchenden Konflikte und Probleme verursacht. In

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

gewissen Bevölkerungsgruppen herrscht Unmut über die Bereitstellung eines entsprechenden Angebots zur Ausübung des selbstorganisierten Sports. Hier steht vor allem das Mountainbiken und das limitierte Strecken-/Trailangebot im Fokus. Lokale Communities üben einen immer stärkeren Druck auf die Verantwortlichen der Bergbahnen, des Tourismusverbandes und der Stadt aus, ein entsprechend attraktives Angebot bereitzustellen. Die Expert:innen nehmen einen schärferen Umgangston der Communities seit der Covid-19-Pandemie wahr.

In Innsbruck suchen neben Sportler:innen zahlreiche Erholungssuchende und Ausflugstourist:innen den Naturraum auf. Damit die Masse an Erholungssuchenden und die Masse an Sportler:innen jeweils das bestmögliche Naturerlebnis erfahren kann, ohne in Konflikte zu geraten, ist es maßgeblich, das Angebot räumlich und zeitlich zu entzerren. Flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Möglichkeiten führen zu einem veränderten Freizeitverhalten, rund um die Uhr strömen viele Menschen in den Naturraum aus. Vor allem Bergbahnen und Zubringer in den Naturraum stehen vor großen Herausforderungen im Kapazitätsmanagement, um die Massen bestmöglich lenken zu können.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Kapazitätsmanagement / Besucher:innenlenkungs-Maßnahmen**
 - Räumlich-zeitliche Entzerrung des Sportangebots im gesamten Naturraum der Region
 - Kapazitätsmanagement in Bergbahnen – Kontingentierung von Mountainbikern
 - Dynamic Pricing und Yield Management zur besseren Steuerung zeitlicher Auslastungen
- ✓ **Verantwortung touristischer Kommunikation bei Konfliktthemen**
 - Bedachte Auswahl von Bildern, vor allem in Social-Media-Posts, Plakaten, Prospekten und Flyern
 - Menschen in „ihrer Sprache“ abholen → keine fachlich-technische Kommunikation
- ✓ **Herstellung gegenseitiger Toleranz von Einheimischen, Tourist:innen und Anbietenden in Bezug auf Naturerlebnis und Sportausübung**
 - Aufklärung über die positive Wirkung des Tourismus für den attraktiven Lebensraum der Einheimischen
 - Bewusstsein für und achtsamen Umgang mit dem Naturraum als Ort der Sportausübung schaffen
- ✓ **Verbesserung der Kommunikation der Institutionen in Tirol untereinander**
 - Abstimmung zwischen Tourismusverbänden, Stadtmagistrat, Bergbahnen, Freizeit- und Sportanbietern verbessern
 - Intensivere Zusammenarbeit im Bereich Mobilitätsthemen und öffentlicher Verkehr

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.7 Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport



Zentrale Erkenntnisse

- Innsbruck erfährt in seinem Naturraum einen hohen Anteil an selbstorganisiertem Sport. Durch verändertes Freizeitverhalten (flexible Arbeitszeiten, Home-Office-Möglichkeiten, etc.) strömen rund um die Uhr viele Menschen auf die Berge und in den Naturraum. Vor allem Bergbahnen und Zubringer in den Naturraum stehen vor großen Herausforderungen im Kapazitätsmanagement.
- In Innsbruck suchen neben Sportler:innen zahlreiche Erholungssuchende und Ausflugstourist:innen den Naturraum auf. Die Einheimischen nutzen in einer Vielzahl die unterschiedlichsten Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Auch für Tourist:innen ist der Naturraum in Innsbruck attraktiv, jedoch spielt Sport als Urlaubsmotiv nur eine untergeordnete Rolle.
- Die steigende Zahl an Sporttreibenden und Erholungssuchenden im Naturraum Innsbruck und Umgebung verursacht zunehmend Konflikte zwischen Nutzer:innen-Gruppen. Damit alle Gruppen ihr jeweils bestmögliches Naturerlebnis erfahren können, ohne in Konflikte zu geraten, sehen die Expert:innen die Notwendigkeit, das Angebot räumlich und zeitlich zu entzerren.
- Lokale Communities üben einen immer stärkeren Druck auf die Verantwortlichen der Bergbahnen, des Tourismusverbandes und der Stadt aus, das Strecken-/Trailangebot für Mountainbiker:innen auszubauen.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Prüfung von Dynamic-Pricing-Konzepten und Investition in Besucher:innen-Lenkungsmaßnahmen zur räumlich-zeitlichen Entzerrung der Massen an Sporttreibenden und Erholungssuchenden.
- Enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, Innsbruck Tourismus, Bergbahnen und anderen relevanten Einrichtungen in der Entwicklung von Konfliktvermeidungsstrategien und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Kommunikation über einen achtsamen Umgang mit dem Naturraum als Ort der Sportausübung.
- Abstimmung und Nutzung von Synergien in den Themen Mobilität und öffentlicher Verkehr zwischen Stadtverwaltung und Tourismus- und Freizeitbetrieben.

ARBEITSPAKET

2.8

Sportausübung in
gewerblichen
Betrieben

BASISINFORMATIONEN

Unter den gewinnorientierten Organisationen finden sich in Innsbruck vor allem Infrastrukturbetreiber:innen für Sportarten wie Badminton, Bahnengolf, Fitness, Golf, Squash, Tanzen und Tennis (siehe WKO Berufszweige der Fachgruppe „Freizeit- und Sportbetriebe“). Von 2010 bis 2020 wurde ein starker Zuwachs an Fitnessbetrieben sowie Fitnesstrainer:innen in Innsbruck-Stadt (+120 % bzw. +253 %) sowie Innsbruck-Land (+82 % bzw. +127 %) beobachtet (Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse, 2021).

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 1.8 – Sportausübung in gewerblichen Betrieben“ ist die Analyse des Nutzungsverhaltens der Bevölkerung in jenen Sportarten deren Infrastrukturbetreiber:innen der WKO Fachgruppe „Freizeit- und Sportbetriebe“ angehören. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Fitnesssport.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Repräsentative Bevölkerungsbefragung (quantitativ)

Sportausübung in gewerblichen Betrieben

ERHEBUNGSMETHODE – REPRÄSENTATIVE BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung zum Thema Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung im Großraum Innsbruck (Details siehe AP 2.2) wurde auch die Ausübung von Sport bei kommerziellen Anbietern erhoben.

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Überblick der ausgeübten Sportarten in gewerblichen Betrieben

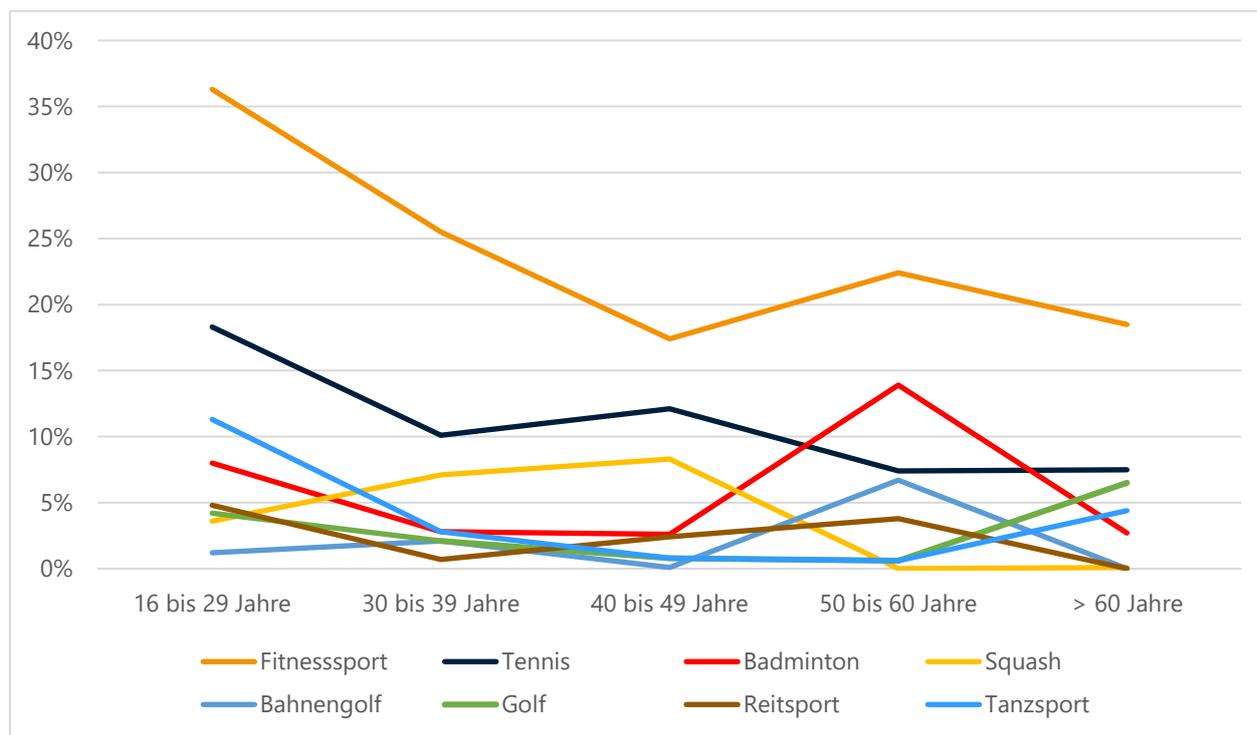


Abbildung 78: Ausgeübte Sportarten in gewerblichen Betrieben im Sommer nach Alterskategorien (n=293, Bevölkerungsbefragung Welle 2 – Sommer)

- Im Sommer ist Fitnesssport in allen Altersgruppen die mit Abstand beliebteste Sportart, die in einem gewerblichen Umfeld betrieben wird. Über 35 % der 16- bis 29-Jährigen üben am häufigsten die Sportart Fitnesssport aus, mit über 20 % ist diese Sportart bei den 50- bis 60-Jährigen aber auch sehr populär.
- Tennis ist die am zweithäufigsten betriebene Sportart in einem gewerblichen Umfeld in der Altersklasse der 16- bis 29-Jährigen, der 30- bis 39-Jährigen, der 40- bis 49-Jährigen und der über 60-Jährigen.
- Bei den 50- bis 60-Jährigen ist Badminton die zweitbeliebteste Sportart in einem gewerblichen Umfeld. Bei den restlichen Altersklassen ist Badminton eher weniger beliebt.

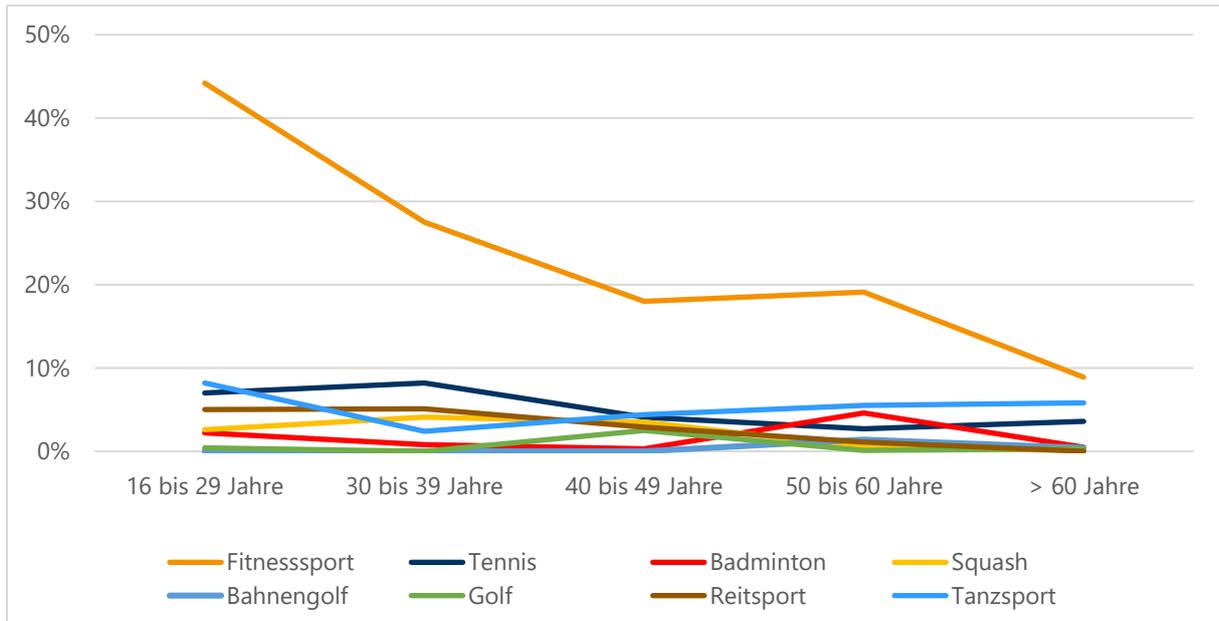


Abbildung 79: Ausgeübte Sportarten in gewerblichen Betrieben im Winter nach Alterskategorien (n=404, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Während der Wintermonate ist Fitnesssport in allen Altersklassen die beliebteste Sportart, die in einem gewerblichen Betrieb ausgeübt wird. Mit zunehmendem Alter nimmt die Ausübung von Fitnesssport ab.
- Der Tanzsport ist besonders bei den 16- bis 29-Jährigen beliebt und wird in dieser Altersklasse als die zweitbeliebteste Sportart in einem gewerblichen Umfeld genannt.
- Die Sportart Badminton wird prinzipiell nur von einem geringen Prozentsatz der Befragten in allen Altersklassen ausgeübt. Lediglich bei den 50- bis 60-Jährigen scheint Badminton beliebter zu sein.

Fitnesssport

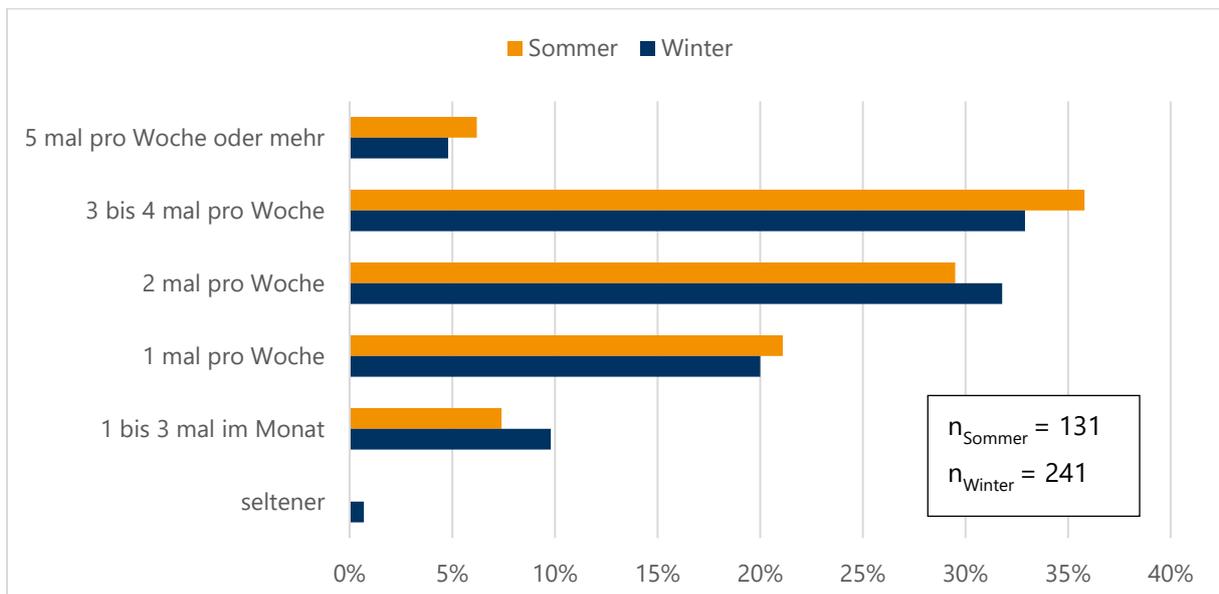


Abbildung 80: Fitnesssport: Häufigkeit der Ausübung Sommer vs. Winter (n=241, 131, Bevölkerungsbefragung Welle 1/Welle 2)

- Die Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsbefragung (AP 2.2) zeigen, dass sowohl im Sommer als auch im Winter insgesamt 24 % der Befragten regelmäßig Fitnesssport betreiben.
- Mehr als zwei Drittel der Befragten üben den Fitnesssport sowohl im Sommer als auch im Winter 2-mal pro Woche oder öfter aus.
- Im Sommer wird der Fitnesssport grundsätzlich etwas häufiger ausgeübt als im Winter.

Beurteilung des Angebots / der Leistungen zum Fitnesssport

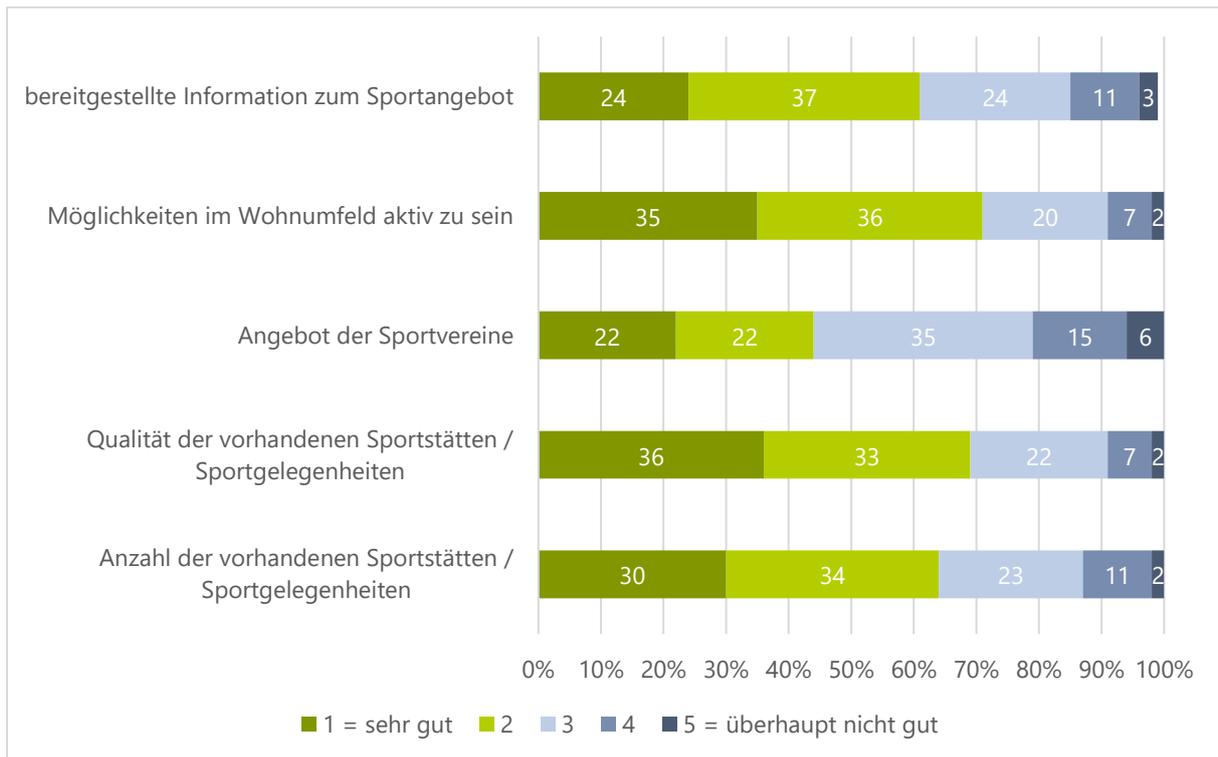


Abbildung 81: „Wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck-Stadt zur Sportart Fitnesssport, in den Monaten Oktober bis März?“ (n=241, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Über 60 % der Personen in Innsbruck-Stadt, die Fitnesssport in den Monaten Oktober bis März ausüben, finden die bereitgestellten Informationen zumindest gut oder sehr gut.
- Mehr als zwei Drittel der Personen in Innsbruck-Stadt, die im Winter Fitnesssport ausüben, beurteilen die Möglichkeiten, in ihrem Wohnumfeld aktiv zu sein, und die Qualität sowie Anzahl der vorhandenen Sportstätten und Sportgelegenheiten für den Fitnesssport als gut oder sehr gut.

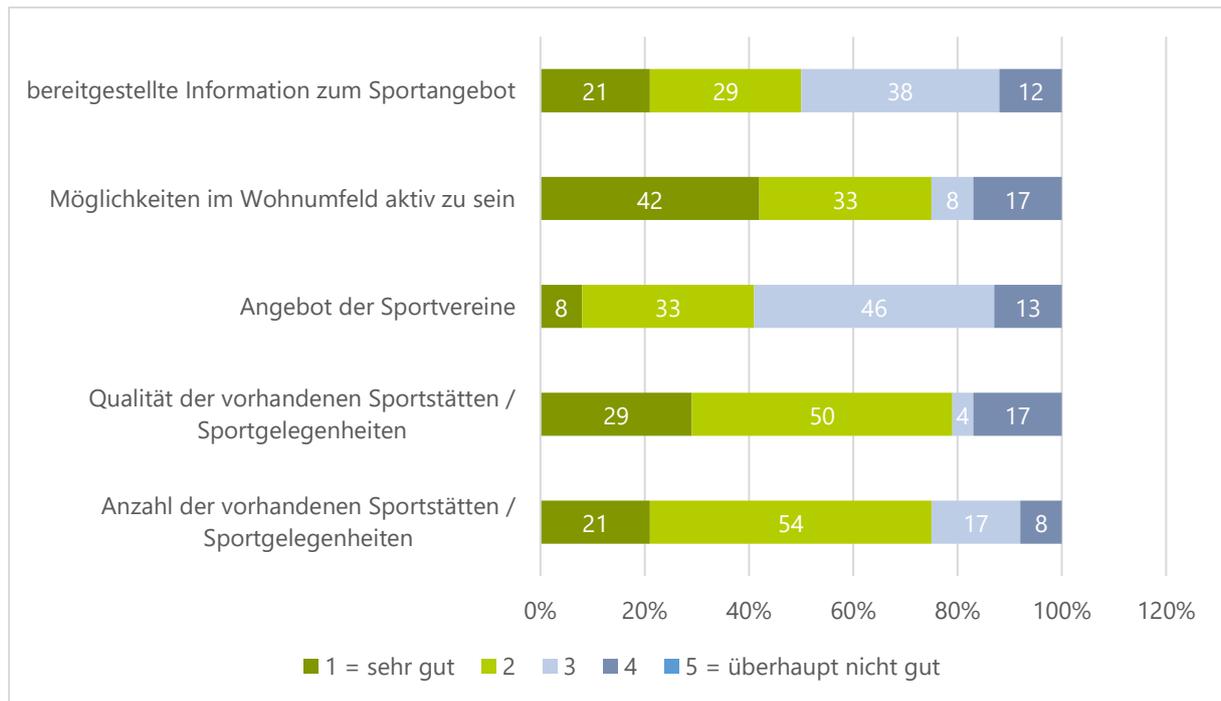


Abbildung 82: „Wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck-Land zur Sportart Fitnesssport, in den Monaten Oktober bis März?“ (n=241, Bevölkerungsbefragung Welle 1 – Winter)

- Genau die Hälfte der Befragten aus Innsbruck-Land findet die bereitgestellte Information zum Sportangebot für Fitnesssport gut oder sehr gut.
- Drei Viertel der Fitnesssport-Treibenden in Innsbruck-Land finden die Möglichkeiten, im Wohnumfeld aktiv zu sein, sowie die Qualität und Anzahl der vorhandenen Sportstätten gut oder sehr gut.
- Etwas mehr als 50 % der befragten Fitnesssport-Treibenden ist mit dem Angebot der Sportvereine für den Fitnesssport in Innsbruck-Land nur teilweise oder nicht zufrieden.

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.8 Sportausübung in gewerblichen Betrieben



Zentrale Erkenntnisse

- Im Sommer wie im Winter ist Fitnesssport in allen Altersgruppen die mit Abstand beliebteste Sportart, die in einem gewerblichen Umfeld betrieben wird. Im Sommer üben über 35 % und im Winter knapp 45 % der 16- bis 29-Jährigen regelmäßig Fitnesssport aus. Auch bei den 50- bis 60-Jährigen ist Fitnesssport noch sehr populär (rund 20 % im Sommer wie Winter). Mehr als zwei Drittel der befragten Personen im Großraum Innsbruck üben den Fitnesssport sowohl im Sommer als auch im Winter 2-mal pro Woche oder öfter aus. Mit zunehmendem Alter nimmt die Ausübung von Fitnesssport ab.
- Im Sommer ist Tennis die am zweithäufigsten betriebene Sportart in einem gewerblichen Umfeld. Je nach Altersgruppe liegt die Aktivenquote im Tennis zwischen 8 % und 18 %.
- Im Winter ist neben Fitnesssport kein Trend zur zweitbeliebtesten Sportart im gewerblichen Umfeld zu erkennen. Die weiteren Sportarten wie Tennis, Tanzsport, Reitsport, Badminton, Squash, Golf und Bahnengolf verzeichnen in den meisten Altersgruppen Aktivenquoten von 5 % oder weniger.
- Über 60 % der Personen in Innsbruck-Stadt, die Fitnesssport in den Monaten Oktober bis März ausüben, finden die bereitgestellten Informationen zumindest gut oder sehr gut. Mehr als zwei Drittel der Personen in Innsbruck-Stadt, beurteilen die Möglichkeiten, in ihrem Wohnumfeld aktiv zu sein, und die Qualität sowie Anzahl der vorhandenen Sportstätten und Sportgelegenheiten für den Fitnesssport als gut oder sehr gut.
- Genau die Hälfte der Befragten aus Innsbruck-Land (50 %) findet die bereitgestellte Information zum Sportangebot für Fitnesssport gut oder sehr gut. Drei Viertel der Fitnesssport-Treibenden in Innsbruck-Land finden die Möglichkeiten, im Wohnumfeld aktiv zu sein, sowie die Qualität und Anzahl der vorhandenen Sportstätten gut oder sehr gut.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Berücksichtigung und Ausbau von Fitnesssportangeboten in städtischen Sport- und Bewegungsinitiativen wie z.B. „Bewegt im Park“ oder „Bewegt am See“.
- Berücksichtigung von Fitnesssportanlagen/-geräten bei der zukünftigen Errichtung neuer Sportplätze (Outdoor) oder Sportanlagen (Indoor).
- Evaluierung, ob ein „Tennis-Trend“ im Großraum Innsbruck gegeben ist. Die erhobenen Zahlen aus der Bevölkerungsbefragung belegen die aktuelle Nachfrage. Eine Analyse der Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen im Tennis wäre ergänzend einzuholen bzw. durchzuführen.

ARBEITSPAKET

2.9

Weitere Anspruchsgruppen im Sport

Senioren­sport

Behindertensport

Migration und Sport

Gesundheit und Sport

BASISINFORMATIONEN

Neben vielen anderen positiven Aspekten haben Sport und Bewegung auch eine gesundheits- und integrationsfördernde Wirkung (Weiß, et al., 2016; Welker & Schnitzer, 2019). Zur Entwicklung vielfältiger und bedarfsgerechter Sport- und Bewegungsprogramme ist es besonders wichtig die Bedürfnisse spezieller Zielgruppen wie Senior:innen, Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen.

Zielsetzung des Arbeitspaketes „AP 1.9 – Weitere Anspruchsgruppen“ ist die Analyse der Bedürfnisse und Herausforderungen bezogen auf die Zielgruppen Senior:innen, Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen bilden die Grundlage zur Ableitung von Handlungsfeldern im weiteren Projektverlauf und unterstützen die darauf aufbauende Erarbeitung zielgerichteter Maßnahmen in der Sportentwicklungsplanung.

DATENERHEBUNG DURCH FOLGENDE METHODEN:

- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Senioren-sport“ (qualitativ)
- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Behindertensport“ (qualitativ)
- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Migration und Sport“ (qualitativ)
- ✓ Fokusgruppe zum Thema „Gesundheit und Sport“ (qualitativ)

Senioren-sport

Zur Bevölkerungsgruppe der Senior:innen (weiblich ≥ 55 Jahre, männlich ≥ 60 Jahre - siehe Kapitel Grundlagen) zählen zum Stichtag 01.01.2022 insgesamt 36.887 Bürger:innen. Das Geschlechterverhältnis liegt dabei mit 62,62 % weiblich zu 37,38 % männlich (Stadt Innsbruck, 2022b). Bis 2035 wird die Anzahl der Senior:innen um insgesamt 37,81 % steigen. Der Anteil dieser Gruppe an jenem der Gesamtbevölkerung steigt in diesem Zeitraum von 18,14 % auf 21,71 % (WKO Tirol, 2021a). In Anbetracht an der steigenden Anzahl als auch am Anteil an der Bevölkerung erscheint es umso bedeutender, auch für Senior:innen ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Sport- und Bewegungsprogramm zu entwickeln und anzubieten. Hierzu sollten auch die Bewegungsempfehlungen der WHO sowie des Fonds gesundes Österreich mit in Betracht gezogen werden (siehe Kapitel Grundlagen).

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 22.06.2022

Anzahl Expert:innen: 5

je 1 Vertreter:in der drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Sportunion, des Seniorenbundes, und der Turnerschaft Innsbruck

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 83: Diskutierte Themenfelder im Bereich Seniorensport*

Im Fokus der Diskussion von Vertreter:innen aus dem Seniorensport stand der soziale Aspekt und der soziale Austausch, der durch den Sport entsteht. Bedingt durch die Pandemie hatten viele Senior:innen

* Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

nicht mehr die Möglichkeit, sich im Rahmen der organisierten Sportausübung mit anderen auszutauschen und gemeinsamen Interessen nachzugehen.

Der Trend läuft aktuell in Richtung selbstorganisierten Sport, auch bei Senior:innen. Um jene Mitglieder, die durch die Pandemie verloren gegangen sind, und auch neue Zielgruppen zu erreichen, muss die Informationsbereitstellung verbessert werden und Senior:innen zielgerichteter angesprochen werden. Durch die Bereitstellung von niederschweligen Angeboten, die in keiner Weise kompetitiv und wettkampforientiert ausgerichtet sind, könnten Senior:innen für Vereine und andere Sportangebote des organisierten Bereichs begeistert werden.

Die Expert:innen geben zu bedenken, dass Frauen und Männer im Alter deutlich unterschiedliche Präferenzen und Motive hinsichtlich Sportausübung haben. Während Männer eher dazu tendieren, einer Sportart lange Zeit treu zu bleiben, probieren Frauen im Alter gerne neue Sportarten aus. Generell üben Senior:innen Sport eher tagsüber als am Abend aus. Um zusätzliche Kapazitäten für Bewegungsräume zu generieren, könnte für das Seniorensportangebot eine Mehrfachnutzung von freistehenden Räumen wie Mehrzwecksäle, Feuerwehrhallen oder Bewegungsräume von Kindergärten (an Nachmittagen und Abenden) angedacht werden.

Für Senior:innen ist die Anbindung der Sportstätten an den öffentlichen Verkehr im Bereich der Mobilität ein wichtiger Aspekt. Häufig werden Sportstätten mit Bussen oder dem Zug aufgesucht, weshalb hier die Erreichbarkeit maßgeblich ist.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Verbesserung der Kommunikation von Anbietenden untereinander**
 - Aufteilung und bessere Abstimmung der anbietenden Institutionen notwendig
 - Kommunikation mit Gesundheitssystem und Krankenkassen
- ✓ **Verbesserung der Kommunikation von Anbietenden mit (potenziellen) Kund:innen**
 - Maßnahmen schaffen, um Senior:innen mit Angebot zu erreichen und direkt anzusprechen
 - Wahl von Kanälen, die Senior:innen abrufen und erreichen
- ✓ **Angebot für Senior:innen untertags verbessern**
 - Angebot an Nachfrage anpassen
 - Wohnortnahe Bewegungsräume schaffen

Behindertensport

Zu Behinderungen oder Beeinträchtigungen zählen beispielsweise Probleme mit Beweglichkeit bzw. Mobilität, Probleme beim Sehen, Hören oder Sprechen, nervliche, psychische oder geistige Probleme, und Beeinträchtigungen beim Lernen. Die Ergebnisse aus der bundesweiten Mikrozensusbefragung 2015 zeigen, dass zum damaligen Zeitpunkt rund jeder fünfte Befragte (18,4 %) durch eine gesundheitliche Beeinträchtigung seit mindestens einem halben Jahr eingeschränkt war (entspricht ca. 1,6 Mio. Personen an der Gesamtbevölkerung). Jene Personen sind aufgrund ihrer Beeinträchtigung in ihrem Alltag mit verschiedenen Problemen konfrontiert. Besonders im Bereich der Freizeitgestaltung, also jener in welchem auch Sport- und Bewegungsaktivitäten stattfinden, gaben 21,1 % der Personen an, mit Problemen konfrontiert zu sein (Statistik Austria, 2015).

Weder auf Gemeinde- noch auf Länderebene in Tirol sind aktuelle Statistiken oder Analysen zum Anteil der Bevölkerung mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen vorhanden.

Die folgende Tabelle zeigt die aktuelle Mitgliederstatistik von 2022 des Tiroler Behindertensportverbandes.

Tabelle 52: Mitgliederstatistik Behindertensportverband Tirol nach Geschlecht, Alter und Bezirk (Quelle: Tiroler Behindertensportverband)

Mitgliederstatistik Behindertensportverband Tirol		
Mitglieder 2022	Anzahl	Prozent
Gesamt	446	100,0 %
Geschlechterverteilung		
Männlich	267	59,9 %
Weiblich	179	40,1 %
Altersverteilung		
0 – 20	16	3,6 %
20 – 29	48	10,8 %
30 – 39	60	13,5 %
40 – 49	70	15,7 %
50 – 59	100	22,4 %
≥ 60	152	34,1 %
Bezirk		
Innsbruck	360	80,7 %
Innsbruck-Land	86	19,3 %

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 23.06.2022

Anzahl Expert:innen: 5

je 1 Vertreter:in aus der Sportabteilung des Landes Tirol, dem Tiroler Behindertensportverband, dem Behindertensportverein Innsbruck, der Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen in Tirol, des Behindertenbeirates der Stadt Innsbruck sowie eine ehemalige Spitzensportlerin mit Behinderung und aktuelle Vertreterin der Olympiaworld Innsbruck

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 84: Diskutierte Themenfelder im Bereich Behindertensport*

Im Fokus der Diskussion standen die Inklusion und die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft durch den Sport, ebenso wie der Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, vor allem im sportlichen Kontext.

Das Schaffen und Bereitstellen von barrierefreier Sportinfrastruktur im Raum Innsbruck ist maßgeblich für die Integration von Menschen mit Behinderungen. Sportstätten und öffentliche Infrastruktur sollen für alle Menschen, unabhängig von ihren Einschränkungen, gleichermaßen zugänglich sein. Leitsysteme für Blinde und Menschen mit anderen Behinderungen müssen ausgebaut und angepasst werden, damit niemand vom Angebot in Sportstätten ausgeschlossen wird, egal ob aktiv als Sporttreibender oder als Sportinteressierter (z.B. barrierefreien Zugang zu Zuschauerplätzen und Aufenthaltsbereichen einer Sportstätte).

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

Durch weniger Separierung sollen für behinderte Sportler:innen mehr Möglichkeiten zur Selbstermächtigung geschaffen werden. Dies kann durch die Austragung von gemeinsamen Wettkämpfen für behinderte und nicht-behinderte Sportler:innen erfolgen. Schulwettkämpfe und Wettkämpfe auf regionaler Basis könnten beispielsweise in einer Veranstaltung anstatt separiert ausgetragen werden.

Die Inklusion in der Schule spielt eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Separierung von behinderten und nicht-behinderten Menschen und Sportler:innen. Dadurch, dass es immer weniger Sonderschulen gibt, ist der Grad an Separierung, bedingt durch das Schulsystem, kleiner.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Barrierefreie Gestaltung öffentlich zugänglicher Gebäude**
 - Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Sportstätten für alle schaffen – aktiv Sporttreibende, für Begleitpersonen sowie auch für Zuschauer:innen bei Sportwettkämpfen

- ✓ **Sichtbare Bereitstellung von Angeboten im Sportbereich für Menschen mit Behinderungen**
 - Zuständigkeitsbereiche klar definieren
 - Bestehendes Angebot besser vermarkten und kommunizieren
 - Zusammenarbeit von Vereinen, Verbänden und anderen Sport anbietenden optimieren

- ✓ **Berücksichtigung Behindertensport in (Trainer:innen-)Ausbildungen**
 - Trainer:innen für Menschen mit Behinderungen sensibilisieren und für den Umgang mit dieser Gruppe ausbilden
 - Potenzielle Verankerung von Behindertensport in schulischen und universitären Sportausbildungsprogrammen sowie bei jeder allgemeinen Trainer:innen bzw. Übungsleiter:innenausbildung
 - Sportlehrer:innen sowie Volksschullehr:innen in der Ausbildung/Weiterbildung verstärkt auf die Inklusion von Schüler:innen mit Behinderungen in den Sportunterricht vorbereiten und zum gemeinsamen Unterricht befähigen

Migration und Sport

In Anbetracht der integrationsfördernden Wirkung des Sports und der Sportvereine (Welker & Schnitzer, 2019) erscheint es ebenfalls für Menschen mit Migrationshintergrund bedeutend, ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Sport- und Bewegungsprogramm zu entwickeln und anzubieten.

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 22.06.2022

Anzahl Expert:innen: 5

je 1 Vertreter:in aus dem Bereich Integration der Stadt Innsbruck, der Sportunion, vom Roten Kreuz, vom Jugendzentrum Z6 und vom Verein Alp-Inn

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 85: Diskutierte Themenfelder im Bereich Migration und Sport*

Im Bereich von Migration und Sport muss auf die unterschiedlichen Gruppen innerhalb der migrantischen Bevölkerung aufmerksam gemacht werden (Definitionen siehe Informationsteil des Berichts). Im Fokus dieser Diskussion standen jene Menschen mit Migrationshintergrund, die aufgrund von Flucht und / oder Armut ihr Heimatland verlassen haben, und häufig als Minderjährige nach Österreich gekommen sind.

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

In jedem Land und abhängig von der Kultur nimmt der Sport einen unterschiedlichen Stellenwert ein. Die Sportausübung unterscheidet sich in ihren Strukturen und ihrer Organisation zwischen den Ländern und Kulturen sehr. Menschen mit Migrationshintergrund fällt es schwerer, sich im österreichischen Sportsystem zurechtzufinden. Das österreichische Sportsystem wird ihnen zu wenig erklärt. Die kulturellen und sprachlichen Barrieren hindern viele Personen mit Migrationshintergrund an der Partizipation des organisierten Sports in Österreich. Es scheitert auch häufig an der Finanzierung für die Teilnahme am organisierten Sport. Durch diese Barrieren nimmt der Sport häufig einen „Luxusgut-Charakter“ ein, er wirkt für vulnerable Zielgruppen von außen nur schwer zugänglich.

Innerhalb der Gruppe von Personen mit Migrationshintergrund liegen die Präferenzen im Bereich der spontanen Freizeitgestaltung ohne Anmeldung. Das organisierte österreichische Sportsystem spricht diese Zielgruppe weniger an. Wünschenswert wäre es, ein Angebot für spontane Freizeitgestaltung zu schaffen, und hier vor allem auf die sportlichen Präferenzen verschiedenster Kulturen in der Angebotsgestaltung einzugehen. Der Begriff „Sport im Hinterhof“ zielt hier darauf ab, Sportangebote im Raum Innsbruck für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen treffsicherer und wohnortnäher zu gestalten.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Aufklärung zur Angebotsstruktur des österreichischen Sportsystems**
 - Menschen in das System „einladen“ und bestehende Angebote so gestalten, dass sich JEDE:R willkommen fühlt
 - Durch Aufklärung Interesse bei neuen Zielgruppen erreichen und erleichterten Zugang zu Vereinen schaffen
- ✓ **Angebot an Nachfrage anpassen und mehr internationales Angebot schaffen**
 - Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund evaluieren und Angebot schaffen
 - Weg von zu „starrem“ europäischem Angebot hinsichtlich Sportarten
 - Mehr Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen
- ✓ **Sport im Hinterhof**
 - Sportangebote für unterschiedliche Altersgruppen treffsicherer und wohnortnäher gestalten
 - Zugang so einfach wie möglich machen

Gesundheit und Sport

Regelmäßige körperliche Aktivität wirkt sich positiv auf die Prävention und Eindämmung chronischer Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Störungen, Problemen mit der Atmung, Stoffwechselstörungen oder Erkrankungen des Nervensystems aus. Darüber hinaus trägt ein gesundes Ausmaß an Bewegung zu einer verbesserten körperlichen Fitness und Muskelstärke bei. Nicht nur auf die physische Gesundheit, sondern auch auf viele weitere Bereiche des menschlichen Wohlbefindens wie Emotionen, Intelligenz oder sozialen Austausch und Integration wirkt sich Sport positiv aus (Weiß et al., 2016). Der Fonds Gesundes Österreich definiert auf Basis der WHO-Richtlinien im Rahmen der „Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung“ konkrete Bewegungsempfehlungen im Sinne von Ausmaß, Dauer und Intensität der Aktivität. Eine Kurzfassung der Empfehlungen befinden sich im Kapitel „Grundlagen“.

ERHEBUNGSMETHODE – FOKUSGRUPPE

Datum: 24.06.2022

Anzahl Expert:innen: 7

je 1 Vertreter:in von der GemNova, dem Amt Soziales und Gesundheit der Stadt Innsbruck, des ASVÖ Tirol, der Sportunion Tirol, des ISAG - Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus, des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck und der Ärztekammer Tirol

ERGEBNISSE DER DATENERHEBUNG

Diskutierte Themenfelder



Abbildung 86: Diskutierte Themenfelder im Bereich Gesundheit und Sport*

*Hinweis: Die verwendeten Farben in der Abbildung dienen lediglich zur visuellen Darstellung der Vielfalt an diskutierten Themenfeldern. Die Schriftgröße der Themenfelder in der Wortwolke gibt Aufschluss über die Relevanz der einzelnen Themenfelder im Rahmen der Diskussion. In kleiner Schrift abgebildete Themen wurden nur einmal genannt bzw. kurz diskutiert, während die größer dargestellten Wörter von mehreren Expert:innen genannt und intensiver diskutiert wurden.

Im Fokus dieser Diskussion standen die Auswirkungen von Sport auf die Gesundheit und das Wohlbefinden. Während in der Gesellschaft generell ein steigendes Gesundheitsbewusstsein zu erkennen ist, wurde im Rahmen der Diskussion zunächst die Sensibilisierung für den eigenen Körper als maßgeblich betrachtet. Erst nach dieser Sensibilisierung und des bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper kann die Konzentration auf die aktive Sportausübung gelenkt werden.

In erster Linie sollen einfache Bewegungsformen, wie Laufen und Springen oder Turnen, mehr in den Fokus gerückt werden und Bewusstsein geschaffen werden, welche wichtige Rolle diese Bewegungsformen spielen. Durch die Attraktivierung dieser einfachen Bewegungsformen kann die Bewegung ganz einfach im Alltag gefördert werden und Sensibilisierung für unterschiedliche Bewegungsformen eingeleitet werden.

Das Sportangebot in und rund um Innsbruck wurde generell als „zu sportlich“ eingestuft. Es fehlt an niederschweligen und einfach zugänglichen Sportangeboten vor allem im organisierten Sportbereich. Viele Menschen wollen sich nicht binden und empfinden sich als zu unsportlich für einen Verein. Dieser sportliche Lifestyle, der in Innsbruck sehr präsent ist und groß gelebt wird, kann für Nicht-Sportler:innen häufig abschreckend wirken.

Viel Potenzial für ein niederschwelliges Sportangebot sahen die Expert:innen im Bereich Betriebssport. Unternehmen könnten ihren Mitarbeiter:innen durch die Bereitstellung von Sportkursen und Sportprogrammen ideale Voraussetzungen bieten, niederschwellig Anschluss im Sport zu finden, auch durch die Motivation von Arbeitskolleg:innen. Auch bei digitalen Angeboten kann durch eine niedrigere Hemmschwelle der Einstieg in Bewegung erleichtert werden.

Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen

- ✓ **Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen**
 - Nicht-Sportler:innen müssen anders abgeholt und angesprochen werden als Sportler:innen
 - Zugänge bspw. über Betriebssport oder Sportangebote in Gemeindestrukturen schaffen
- ✓ **Sichtbarkeitsprobleme des Angebots beseitigen**
 - Vorhandene Angebote besser an (potenzielle) Nutzer:innen kommunizieren
 - Kommunikation der Anbietenden untereinander verbessern
- ✓ **Einfache Bewegungsformen mehr in den Fokus rücken**
 - Bewusstsein und Sensibilisierung für eigenen Körper schaffen
 - Bedeutung von einfachen Bewegungsformen kommunizieren

ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

AP 2.9 Weitere Anspruchsgruppen im Sport



Zentrale Erkenntnisse

- Auch in der Zielgruppe der Senior:innen ist ein Trend in Richtung selbstorganisierter Sport zu erkennen. Im organisierten Bereich sind niederschwellige Angebote in Wohnortnähe gefragt. Die Expert:innen geben zu bedenken, dass Frauen und Männer im Alter deutlich unterschiedliche Präferenzen und Motive hinsichtlich Sportausübung haben. Generell üben Senior:innen Sport eher tagsüber als am Abend aus. Hinsichtlich Mobilität ist die Anbindung der Sportstätten an den öffentlichen Verkehr für Senior:innen besonders wichtig.
- Das Schaffen und Bereitstellen von barrierefreier Sportinfrastruktur im Raum Innsbruck ist maßgeblich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Leitsysteme für Blinde und Menschen mit anderen Behinderungen müssen weiter ausgebaut und angepasst werden. Durch weniger Trennung (z.B. gemeinsame Wettkämpfe) sollen für Sportler:innen mit Behinderung mehr Möglichkeiten zur Selbstermächtigung geschaffen werden. Bereits in der Schule spielt Inklusion eine wichtige Rolle.
- Menschen mit Migrationshintergrund fällt es häufig schwer, sich im österreichischen Sportsystem zurechtzufinden. Die kulturellen und sprachlichen Barrieren sowie die Finanzierung hindern viele Personen mit Migrationshintergrund an der Partizipation am organisierten Sport in Österreich. Menschen mit Migrationshintergrund bevorzugen überwiegend eine spontane Freizeitgestaltung ohne (verpflichtende) Anmeldung.
- Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich beschreiben das Sportangebot in und rund um Innsbruck als „zu sportlich“. Es fehlt an niederschweligen und einfach zugänglichen Sportangeboten vor allem im organisierten Sportbereich. Viele Menschen wollen sich nicht binden und empfinden sich als zu unsportlich für einen Verein. Der offen gelebte sportliche Lifestyle kann für Nicht-Sportler:innen abschreckend wirken. Viel Potenzial für ein niederschwelliges Sportangebot sehen Expert:innen im Bereich Betriebssport. Auch bei digitalen Angeboten kann durch eine niedrigere Hemmschwelle der Einstieg in Bewegung erleichtert werden.



Daraus folgende (mögliche) Aufgabenstellungen

- Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen und diese Gruppe dort abholen, wo sie ihren Alltag verbringt, z.B. über Betriebssportangebote oder die Förderung von Bewegungsangeboten in Kultur- und anderen Freizeitvereinen.
- Förderung eines vielseitigen und bedarfsgerechten (organisierten) Sport- und Bewegungsangebots für Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen in allen Innsbrucker Stadtteilen in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Sportanbietenden.

- Schaffung wohnortnaher und barrierefreier Bewegungsräume und -flächen in den Stadtteilen zur spontanen und informellen Ausübung von Sport und Bewegung für alle Zielgruppen.
- Verbesserung der Informationsbereitstellung zu Sport- und Bewegungsangeboten für die Zielgruppen Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen sowie Einsatz zielgruppengerechter Kommunikationskanäle und Sprache(n).
- Evaluierung der Sportarten-Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund, damit Angebote zielgerichteter gestaltet werden können.
- Kooperationen bzw. Prüfung von Synergien mit Programmen der Gesundheits- und Krankenkassen.
- Förderung einer inklusiven Ausbildung und Qualifizierung von Trainer:innen bzw. Übungsleiter:innen, um langfristig auch für vulnerable Bevölkerungsgruppen qualitativ hochwertige Bewegungsangebote umsetzen zu können.

SPORTENTWICKLUNGSPLAN INNSBRUCK (SEP)

AUSBLICK

Phase 3 von 3:
Ziele und
Maßnahmen



1.10.2022 – 30.6.2023



Ziele

- Ableitung von Handlungsfeldern aus den Erkenntnissen der Phasen 1 und 2
- Priorisierung und Bearbeitung der Handlungsfelder
- Definition von Zielen und Maßnahmen in den Handlungsfeldern
- Erstellung des Sportentwicklungsplans Innsbruck (SEP)

Methoden



interdisziplinäre Arbeitsgruppen



Diskussionsrunden



Themen-Workshops

REFERENZEN

- Abraham, A., Sommerhalder, K., Bolliger-Salzmann, H. & Abel, T. (2007). Landschaft und Gesundheit – Das Potential einer Verbindung zweier Konzepte. http://p285140.mittwaldserver.info/sites/default/files/upload/Gesundheitsforschung%20Uni%20Bern_Landschaft%20und%20Gesundheit.pdf (abgerufen am 13.04.2022).
- Baur, N., & Blasius, J. (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, (o.D). UN-Behindertenrechtskonvention – Deutsche Übersetzung der Konvention und des Fakultativprotokolls. <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> (abgerufen am 11.06.2022).
- Haller, A., Andexlinger, W., & Bender, O. (2020). City profile: Innsbruck. Cities, (97). <https://doi.org/10.1016/j.cities.2019.102497>.
- Hochschule Luzern (2007). Wirtschaftliche Bedeutung der Sportinfrastrukturen in der Schweiz – Schlussbericht. (Projektbericht). Luzern.
- Hofert, S. & Visbal, T. (2015). Die Team Bibel. Das Praxisbuch für erfolgreiche Teamarbeit. GABAL.
- Kretschmer, H. (2007). Naturorientierte Bewegungsaktivitäten im urbanen Raum – Ein Beitrag zur Planung von siedlungsnahen Erholungsflächen (Dissertation). Deutsche Sporthochschule Köln. https://fis.dshs-koeln.de/portal/files/719389/Dissertation_Kretschmer_Holger_2007.pdf (abgerufen am 14.4.2021).
- Köhl, W. & Bach, L. (2006). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Kommentar. Schriftenreihe Sportanlagen und Sportgeräte: Planungsgrundlagen. Sportverlag Strauß.
- Lebensraum Tirol Holding (2020). Analyse Sportstandort Tirol. https://www.lebensraum.tirol/wp-content/uploads/2021/01/XX_20-Sportstandort-Tirol-Analyse_3.pdf (abgerufen am 25.07.2021).
- Lischka, D. (2000). Sportgelegenheiten in Regensburg. Ein sportpädagogischer Beitrag zur Konzeption und Empirie der Sportstättenentwicklung. Dissertation, Universität Regensburg. www.bibliothek.uni-regensburg.de/opus/volltexte/2001/50/pdf/sportdiss.pdf (abgerufen am 19.11.2020).
- Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken (6., überarbeitete Auflage). Beltz.
- Nachwuchsleistungssport Tirol (2022a). Anmelde- und Schüler:innen-Zahlen des Sport-BORG sowie der Sport-HAS.
- Nachwuchsleistungssport Tirol (2022b). Leitbild. <https://www.nachwuchsleistungssport-tirol.at/> (abgerufen am 15.07.2022).
- Olympiazentrum – Campus Sport Tirol Innsbruck (2022). Kooperationen. <http://www.olympiazentrum-tirol.at/> (abgerufen am 15.07.2022).
- Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) (2014). Richtlinie für die Pflege und Erhaltung von Naturrasenflächen. ÖISS, Wien.
- Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) (2022). ÖROK Regionalprognosen 2021 bis 2050: Bevölkerung. https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Schriftenreihe/212/O__ROK_212_OEROK-BevPrognose_2021-2050.pdf (abgerufen 01.08.2022).
- Rechtsinformationssystem des Bundes (2022). Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Bundes-Seniorengesetz (§2 Absatz 1 Satz 1). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001535> (abgerufen am 25.07.2022).
- Sportamt, Landeshauptstadt Innsbruck (2013). Sporthallenordnung der Stadt Innsbruck.
- Sportamt, Landeshauptstadt Innsbruck & Institut für Sportwissenschaft, Universität Innsbruck (2021). Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) – Ergebnisse der Sekundärdatenanalyse. https://www.ibkinfo.at/media/12921/sportentwicklungsplan_phase1.pdf (abgerufen am 01.09.2022).
- Sportamt, Landeshauptstadt Innsbruck (2022). Sportplätze und Sporthallenbelegung 2019 (interne Dokumente).

- Stadt Innsbruck (2022a). Bevölkerung nach Stadtteilen und Altersgruppen. https://www.innsbruck.gv.at/data.cfm?vpath=redaktion/ma_i/allgemeine_servicedienste/statistik/dokumente38/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/stadtteile-alter-hwspdf (abgerufen am 01.08.2022).
- Stadt Innsbruck (2022b). Bevölkerung nach Stadtteilen und Altersgruppen. https://www.innsbruck.gv.at/data.cfm?vpath=redaktion/ma_i/allgemeine_servicedienste/statistik/dokumente38/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/alter-wohnsitz-in-auslaenderpdf (abgerufen am 01.09.2022).
- Statistik Austria (2015). Datensatz Menschen mit Beeinträchtigung 2015. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/391/Menschen_mit_Beeintraechtigung_2015.ods (abgerufen am 08.09.2022).
- Statistik Austria (2021). Statistisches Jahrbuch Migration & Integration – Zahlen, Daten, Indikatoren 2021. https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration_und_Integration_2021.pdf (abgerufen am 03.08.2022).
- Tiroler Behindertensportverband (2022). Mitgliederstatistik Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land.
- Welker, C. & Schnitzer, M. (2021). Integration von Asylwerbern durch Sport? Bewegung und Sport, 21(1), 14-19. https://www.researchgate.net/publication/350008313_Integration_Asylwerber_durch_Sport (abgerufen am 01.09.2022).
- WKO Tirol (2021a). Bezirk Innsbruck-Stadt – Zahlen und Fakten zur Wirtschaft 2021/22. https://www.wko.at/service/t/bezirksstellen/BIZ-Ibk-Stadt-2021_22-End-oS.pdf (abgerufen am 01.08.2022).
- WKO Tirol (2021b). Bezirk Innsbruck-Land – Zahlen und Fakten zur Wirtschaft 2021/22. https://www.wko.at/service/t/bezirksstellen/BIZ-Ibk-Stadt-2021_22-End-oS.pdf (abgerufen am 01.08.2022).

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Prozess, Arbeitspakete und Methoden der Sportentwicklungsplanung Innsbruck	8
Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Stadt bis zum Jahr 2035	15
Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Land bis zum Jahr 2035	16
Abbildung 4: Fotodokumentation aus dem SWOT-Analyse Workshop.....	23
Abbildung 5: „Sind Sie sportlich aktiv?“ / „Wie oft treiben Sie in der Regel Sport bzw. trainieren Sie?“	33
Abbildung 6: „Sind Sie sportlich aktiv?“	34
Abbildung 7: Häufigkeit von sportlicher Aktivität im Vergleich	34
Abbildung 8: „Wie intensiv ist Ihre sportliche Aktivität in der Regel?“	35
Abbildung 9: „Mit wem betreiben Sie Sport?“	36
Abbildung 10: „Ich treibe Sport, um ...“ (Motive)	37
Abbildung 11: „Ich betreibe Sport nicht im gewünschten Ausmaß, weil ...“ (Hindernisgründe).....	38
Abbildung 12: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Herbst / Winter aus?“	39
Abbildung 13: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Herbst / Winter aus?“	39
Abbildung 14: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Frühjahr/Sommer aus?“	40
Abbildung 15: „Welche der folgenden Sportarten üben Sie im Frühjahr/Sommer aus?“	41
Abbildung 16: „Und in welcher Form treiben Sie wie häufig Sport?“	42
Abbildung 17: „Und betreiben Sie den Sport in den Monaten Oktober bis März vorwiegend ...“	43
Abbildung 18: „Und betreiben Sie den Sport in den Monaten April bis September vorwiegend ...“	44
Abbildung 19: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Pradl	45
Abbildung 20: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Saggen	45
Abbildung 21: Sport und Arbeitsorte der Befragten aus dem Stadtteil Hötting West	46
Abbildung 22: „Wie gelangen Sie zu der von Ihnen am meisten genutzten Sportstätte?“ (Winter)	47
Abbildung 23: „Wie gelangen Sie zu der von Ihnen am meisten genutzten Sportstätte?“ (Sommer)	47
Abbildung 24: „Welchen generellen Eindruck haben Sie aktuell vom Sport und Bewegungsangebot in Innsbruck/Innsbruck-Land?“	48
Abbildung 25: „Wie beurteilen Sie folgende Aspekte des Sports in Innsbruck/Innsbruck-Land?“	49
Abbildung 26: Lieblingssportarten der befragten Kinder und Jugendlichen im Sommer nach Altersgruppen.....	52
Abbildung 27: Lieblingssportarten der befragten Kinder/Jugendlichen im Sommer nach Wohnort.....	53
Abbildung 28: Lieblingssportarten der befragten Kinder/Jugendlichen im Winter nach Altersgruppen.....	54
Abbildung 29: Lieblingssportarten der befragten Kinder/Jugendlichen im Winter nach Wohnort	55
Abbildung 30: Häufigkeiten der Ausübung des Lieblingssports der befragten Kinder/Jugendlichen nach Altersgruppen im Sommer.....	56
Abbildung 31: Häufigkeiten der Ausübung des Lieblingssports der befragten Kinder/Jugendlichen nach Altersgruppen im Winter	57
Abbildung 32: „Und mit wem betreibst du Sport?“	58
Abbildung 33: „Warum liebst du es Sport zu treiben? Weil...“	59
Abbildung 34: Aktives Spielverhalten der befragten Kinder/Jugendlichen nach Altersklassen.....	60
Abbildung 35: „Bist du in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“	61
Abbildung 36: Transport zu der am meisten genutzten Sportstätte der befragten Kinder/Jugendlichen nach Wohnort.....	62
Abbildung 37: Ausgeübte Sportarten im Naturraum rund um Innsbruck nach Altersgruppen	66
Abbildung 38: Ausgeübte Sportarten im Naturraum rund um Innsbruck nach Gebiet	67
Abbildung 39: „Sind Sie in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“	77
Abbildung 40: „Und sind Ihre im gemeinsamen Haushalt lebende Kinder in einem Sportverein / mehreren Sportvereinen Mitglied?“	78
Abbildung 41: „Und in welchem/n der folgenden Verein/e sind Sie Mitglied“	79
Abbildung 42: „Und welche Funktion(en) haben Sie in Ihrem Verein / Ihren Vereinen?“	79
Abbildung 43: „Sind/Waren Sie in Ihrem Verein sportlich aktiv?“	81
Abbildung 44: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der ...?“	82

Abbildung 45: „Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte und wie zufrieden sind Sie damit in Ihrem Verein?“	83
Abbildung 46: „In welchem(n) Bereich(en) sind Sie ehrenamtlich in Ihrem Verein tätig?“	84
Abbildung 47: Image der Sportvereine aus Sicht von Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern	86
Abbildung 48: Herausforderungen, Chancen und Risiken für Sportvereine und -verbände	88
Abbildung 49: „Sie haben angegeben, dass Sie Sportplätze, -anlagen und / oder Hallen nutzen. Wie sehr legen Sie darauf Wert, dass die von Ihnen am meisten genutzte Sportstätte [...] folgende Kriterien erfüllt?“	103
Abbildung 50: „Sie haben angegeben, dass Sie Sport vor allem im Freien betreiben. Wie sehr legen Sie darauf Wert, dass die von Ihnen am meisten genutzte Sportstätte [...] folgende Kriterien erfüllt?“	105
Abbildung 51: „Und wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck/Innsbruck-Land zu jener Sportart, die Sie in den Monaten von Oktober bis März ausüben?“	106
Abbildung 52: „Und wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck/Innsbruck-Land zu jener Sportart, die Sie in den Monaten von April bis September ausüben?“	107
Abbildung 53: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in Innsbruck und in dem Stadtteil, in dem Sie leben?“	108
Abbildung 54: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in Innsbruck und in dem Stadtteil, in dem Sie leben?“	109
Abbildung 55: „Wie zufrieden sind Sie mit der Sporthallensituation in Innsbruck allgemein?“	111
Abbildung 56: „Wie zufrieden sind Sie mit der Sportplatzsituation in Innsbruck allgemein?“	112
Abbildung 57: „Wie zufrieden sind Sie mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck allgemein?“	113
Abbildung 58: „Wie zufrieden sind Sie mit den öffentlichen Sporträumen in Innsbruck allgemein?“	114
Abbildung 59: „Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten in Innsbruck in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen Sport zu treiben?“	115
Abbildung 60: Verteilung der 356 georeferenzierten Verbesserungsvorschläge	120
Abbildung 61: Beispiele für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Hötting West	123
Abbildung 62: Beispiele für georeferenzierte Verbesserungsvorschläge im Stadtteil Amras	124
Abbildung 63: „Wie zufrieden sind Sie mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck allgemein?“	129
Abbildung 64: Orte der Sportausübung Mountainbike	132
Abbildung 65: Georeferenzierte Vorschläge zur Errichtung neuer Mountainbike-Trail-Angebote	134
Abbildung 66: Diskutierte Themenfelder im Bereich Schulsport	149
Abbildung 67: Diskutierte Themenfelder im Bereich Sportschwerpunktschulen und Nachwuchsleistungssport	152
Abbildung 68: Schüler:innenzahlen und Anzahl der Neuaufnahmen SportHAS Innsbruck von 2012 bis 2021	153
Abbildung 69: Schüler:innenzahlen und Anzahl der Neuaufnahmen SportBORG Innsbruck von 2012 bis 2021	153
Abbildung 70: Anzahl Schüler:innen SportBORG / SportHAS nach Verbänden von 2015 bis 2019	154
Abbildung 71: Erfolgsfaktoren & Kompetenzen der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen	161
Abbildung 72: Herausforderungen und Potenziale für Veranstalter:innen	163
Abbildung 73: Chancen und Zukunftsbild der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen	164
Abbildung 74: Teilnahme an Sportwettkämpfen als Sportler:in nach Bezirk und sportlicher Aktivität	165
Abbildung 75: Teilnahme an Sportwettkämpfen als Zuseher:in nach Bezirk und sportlicher Aktivität	166
Abbildung 76: Herausforderungen und Potenziale des Ligen- und Meisterschaftsbetriebs im Raum Innsbruck	168
Abbildung 77: Diskutierte Themenfelder im Bereich Tourismus- / Freizeitbetriebe und Sport	173
Abbildung 78: Ausgeübte Sportarten in gewerblichen Betrieben im Sommer nach Alterskategorien	179
Abbildung 79: Ausgeübte Sportarten in gewerblichen Betrieben im Winter nach Alterskategorien	180
Abbildung 80: Fitnesssport: Häufigkeit der Ausübung Sommer vs. Winter	180
Abbildung 81: "Wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck-Stadt zur Sportart Fitnesssport, in den Monaten Oktober bis März?"	181
Abbildung 82: "Wie beurteilen Sie das Angebot / die Leistungen in Innsbruck-Land zur Sportart Fitnesssport, in den Monaten Oktober bis März?"	182
Abbildung 83: Diskutierte Themenfelder im Bereich Seniorensport	187
Abbildung 84: Diskutierte Themenfelder im Bereich Behindertensport	190
Abbildung 85: Diskutierte Themenfelder im Bereich Migration und Sport	192
Abbildung 86: Diskutierte Themenfelder im Bereich Gesundheit und Sport	194

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur in den einzelnen Stadtteilen	14
Tabelle 2: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Stadt bis zum Jahr 2035.....	15
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für Innsbruck-Land bis zum Jahr 2035.....	16
Tabelle 4: Innsbruck-Stadt - Entwicklung der Berufspendler.....	17
Tabelle 5: Stärken des Großraum Innsbruck bezogen auf Sport und Bewegung	24
Tabelle 6: Schwächen des Großraum Innsbruck bezogen auf Sport und Bewegung.....	24
Tabelle 7: Chancen zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck.....	25
Tabelle 8: Risiken zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck.....	25
Tabelle 9: Potenziale zur Entwicklung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck.....	26
Tabelle 10: Kategorisierung der sportlichen Aktivität nach Häufigkeit der repräsentativen Bevölkerungsbefragung	32
Tabelle 11: Stichprobenbeschreibung der repräsentativen Bevölkerungsbefragung	32
Tabelle 12: Stichprobenbeschreibung der Kinder- und Jugendlichenbefragung	51
Tabelle 13: Stichprobenbeschreibung der Naturraumbefragung für Bewegungssuchende und Sportler:innen	64
Tabelle 14: Bewegungsprofile für Student:innen und Angestellte – Angaben im Mittel.....	65
Tabelle 15: Top 5 Motive für moderates Sporttreiben und ambitioniertes Sporttreiben im Naturraum.....	68
Tabelle 16: Stichprobenbeschreibung der Sportvereinsmitgliederbefragung	76
Tabelle 17: Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen der Sportvereine aus Perspektive von deren Mitgliedern	80
Tabelle 18: Herausforderungen, Chancen und Risiken für Sportvereine und -verbände im Raum Innsbruck	89
Tabelle 19: Zukunftsthemen / Handlungsbedarf im Breitensport und Leistungssport im Raum Innsbruck	89
Tabelle 20: Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Sporthallen	96
Tabelle 21: Auslastungsanalyse der städtisch verwalteten Naturrasenplätze.....	98
Tabelle 22: Stichprobenbeschreibung der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung.....	101
Tabelle 23: Orte der Sportausübung indoor im Herbst/Winter bzw. Frühjahr/Sommer.....	102
Tabelle 24: Orte der Sportausübung im Freien im Herbst/Winter bzw. Frühjahr/Sommer	104
Tabelle 25: Zufriedenheit mit dem Sportangebot in Innsbruck und dem Stadtteil des Wohnorts	108
Tabelle 26: Zufriedenheitswerte mit der Sportinfrastruktur in der gesamten Stadt Innsbruck.....	110
Tabelle 27: Zufriedenheit mit den Möglichkeiten in Innsbruck in Parks, auf Grünflächen und Wegen oder freien Flächen Sport zu treiben.....	115
Tabelle 28: Zufriedenheitswerte aus Innsbruck im Vergleich mit drei deutschen Städten bei gleicher Fragestellung und gleicher Erhebungsmethode.....	116
Tabelle 29: Wünsche der Bevölkerung aus der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung	117
Tabelle 30: Verbesserungsvorschläge der Bevölkerung aus der georeferenzierten Bevölkerungsbefragung.....	120
Tabelle 31: Nutzung der Schwimmbäder in Innsbruck und Umgebung in den letzten 12 Monaten.....	127
Tabelle 32: Zufriedenheit mit der Schwimmbadsituation in Innsbruck	128
Tabelle 33: Eindruck zur Auslastung der vorhandenen Schwimmkapazitäten aus Sicht der Nutzer:innen.....	130
Tabelle 34: Befürwortung der Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbads.....	130
Tabelle 35: Ort der Errichtung von zusätzlichen Wasserflächen.....	131
Tabelle 36: Nutzung von Trails in Innsbruck und Umgebung.....	132
Tabelle 37: Zufriedenheit mit Trails im Großraum Innsbruck.....	133
Tabelle 38: Befürwortung der Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebots.....	133
Tabelle 39: Stichprobenbeschreibung der Befragung von Umlandgemeinden.....	135
Tabelle 40: Indoor- und Outdoor-Sportanlagen der Umlandgemeinden.....	136
Tabelle 41: Geplante, höhere Investitionen für Instandhaltung bzw. Sanierung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden.....	138
Tabelle 42: Planung/Errichtung von neuer Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden	138
Tabelle 43: Sportinfrastrukturprojekte in Planung, Bau oder vor Fertigstellung in den Umlandgemeinden	139
Tabelle 44: Daten zur Nutzung und Auslastung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden.....	140

Tabelle 45: Buchung und Reservierung von Sportinfrastruktur in den Umlandgemeinden.....	140
Tabelle 46: Kooperationen von Nachbargemeinden zur Nutzung von Sportinfrastruktur.....	141
Tabelle 47: Erfolgsfaktoren und Kompetenzen der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen	162
Tabelle 48: Herausforderungen und Potenziale für Veranstalter:innen	163
Tabelle 49: Chancen und Zukunftsbild der Stadt Innsbruck als Gastgeberin von Sportveranstaltungen.....	164
Tabelle 50: Bundesligamannschaften in Innsbruck in der Saison 2021/22.....	167
Tabelle 51: Herausforderungen und Potenziale des Liga- und Meisterschaftsbetriebs im Raum Innsbruck.....	168
Tabelle 52: Mitgliederstatistik Behindertensportverband Tirol nach Geschlecht, Alter und Bezirk.....	189

INNS' BRUCK

Sportamt der Landeshauptstadt Innsbruck
Herzog-Friedrich-Straße 21/3
6020 Innsbruck, Austria
post.sportamt@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at



Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck
Fürstenweg 176
6020 Innsbruck, Austria
sportentwicklung-innsbruck@uibk.ac.at
www.uibk.ac.at/isw

Projektmitarbeiter:innen

Sportamt, Landeshauptstadt Innsbruck
AV Romuald Niescher
RL Thomas Waimann
Sonja Pabst
Alexandra Ingenhaeff-Beerenkamp
Angelika Neuner
Johannes Mairoser

Institut für Sportwissenschaft, Universität Innsbruck
Univ.-Prof. Mag. Martin Schnitzer, PhD
Mag.^a Sabrina Scheiber
Christopher Welker, BSc
Marie-Theres Gurschler, BSc BSc
MMMag.^a Elisabeth Happ, PhD
Thomas Schwarzbauer, MSc
Lukas Graiff, BSc